KAIS.KON.HOF- BIBLIOTHEK
61.949-A
ALT-

Digitized by Google

86. C. 13.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Kurzer und zweckmäßiger

Auszug

der

besten deutschen Literatur-Zeitungen.

H

Dritter Band.

Wien,
bey Joseph Stahel, 1790.

61949-A

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Gottesgelehrsamkeit.

P. Beda Mayrs ꝛc. Vertheidigung der natürlichen, christlichen und katholischen Religion nach den Bedürfnissen unserer Zeiten. Zweyter Theil. Erste Abtheilung. Vertheidigung der christlichen Religion. 808 S. Zweyte Abth. 828 S. 8. Augsburg, b. Riegers sel. Söhnen 1789.

a) Der Verf. liefert hier in zwey Bänden den zweyten Theil seiner im J. 1787 angefangenen Vertheidigung der Religion, und handelt von der christl. Religion, nachdem er im ersten von der natürlichen geredet hat. Der dritte u. letzte Theil, oder die Vertheidigung der kathol. Religion soll noch vor dem Schluße dieses Jahres folgen. Wegen Reichhaltigkeit seines Stoffs mußte er diesen Theil in 2 Bände abtheilen, und doch hat er seinen Gegenstand bey weitem nicht erschöpft, welches er aber auch nicht wollte. Der erste handelt in vier

a) S. a. L. Z. 45 St.

vier Absch. von der Möglichkeit einer unmittelbaren Offenbarung und von den Kennzeichen derselben. Dann wird eine Prüfung verschiedener Religionen angestellt, welche sich für geoffenbaret ausgeben, und nur die Mosaische Religion als göttlich angenommen. Im zweyten Bande kommt nur ein einziger Absch. vor, in welchem der Beweis geführet wird, daß die christl. Religion wirklich eine von Gott geoffenbarte Religion sey. Der denkende Leser wird seine Erwartungen auch in diesem Bande nicht getäuscht finden. Die deutsche kathol. Kirche hat noch kein Buch aufzuweisen, das dieses entbehrlich machen könnte.

Predigten über die ganze christliche Moral, aus den Werken der besten deutschen Redner gesammelt. Dritter Band. Gießen, b. Krieger dem jüngern 1788. 712 S. Nebst einem Verzeichniß der Predigten, u. einem fortgesetzten Repertorium der besten gedruckten Predigten über die ganze christliche Sittenlehre von 24 S. Vierter Band 728 S. Nebst Vorrede, Verzeichniß u. dem fortgesetzten Repertorium von 19 S.

a) Auch in diesen beyden Bänden dieser ungemein nützlichen Sammlung findet man vortrefflichen Stoff zur Privaterbauung; und weniger geübte Prediger bekommen die besten Muster zu ihrer nützlichen Ausbildung. Schon die Nahmen der Verfasser eines Hermes, Heß, Zollikofer, Erneſti u. andere können für den Werth dieser Predigten Bürgschaft leisten.

D.

a) D. a. L. Z. 59 St.

D. Joh. Georg Rosenmüllers Pastoralanweisung zum Gebrauch akademischer Vorlesungen. Leipzig, b. Beer 1788. 8. 283 S. (16 gr.)

a) Es ist dieß nicht eine neue Auflage der vom Hrn. R. schon 1778 herausgegebenen Anleitung für angehende Geistliche, zur weisen und gewissenhaften Führung ihres Amtes, sondern ein ganz neu ausgearbeitetes Buch. Es besteht aus drey Hauptabtheilungen, wovon die erste von dem weisen u. gewissenhaften Verhalten des christl. Lehrers in Ansehung des öffentlichen Unterrichts; die zwote von dem Verhalten des Predigers, in Absicht auf die Gebräuche des äußern Gottesdienstes, oder die sogenannte Liturgie; die dritte endlich von den Pflichten des Predigers handelt, welche die Seelsorge und den besondern Umgang mit den Gliedern der Gemeine betreffen. Vorher geht eine zweckmäßige Einleitung von dem Werthe u. Endzwecke des evangel. Lehramts, u. am Schlusse ist noch ein Anhang, der aus einigen Erinnerungen wegen des Kirchen- u. Pfarr-Inventariums, der Pfarrarchivs, der Kirchenväter und des Fori privilegiati der Geistlichen besteht.

Beyträge zur Verbesserung der katholischen Liturgie in Deutschland. Erstes Heft. Ulm, b. Wohler 1789. Nebst einer 37 S. starken Vorrede 402 S. 8. Diese Beyträge sind den würdigen Gelehrten Hermes, Fischer u. Salzmann gewidmet.

a) N. L. g. A. No. 19.

a) Keiner der vielen liturgischen Schriftsteller hat noch daran gedacht, jene heilsamen Aufklärungen, die bisher an den Gegenständen des Geschmacks, der Philosophie u. Religion so glücklich versucht worden sind, in sein liturgisches Fach hinüberzuleiten, und darin practische Verbesserungen vorzuschlagen. Unsere abendländische Liturgie hat doch gewiß alle Fehler, die eine Liturgie nur haben kann. Simplicität, Reinigkeit der Begriffe, Ordnung der Theile und Schönheit des Ganzen — mangeln ihr überall. Dagegen stellt sie ein verworrenes, unzusammenhängendes Ganzes vor, worin der Geist der Kleinfügigkeit überall herrschet. In Rücksicht also auf unsere so unvollkommene kathol. Liturgie und die damit vorzunehmenden Verbesserungen eine heilsame Sensation zuerst unter den Gelehrten, und durch diese dann unter den Fürsten u. Bischöfen zu erregen ist die edle Absicht des würdigsten Verf. dieser liturgischen Beyträge, bey denen folgender zweckmäßig gewählter Plan zum Grunde liegt. In jedem Hefte soll, wenn keine besondern Umstände eintreten, zuerst eine kleine philos. Abh. über die Liturgie überhaupt, oder über das Wesen der Ceremonien, Gebethe, Gebräuche ꝛc. erscheinen, worin die allgemeinen Grundsätze entwickelt werden, nach welchen eine Liturgie zweckmäßig eingerichtet, oder, wenn sie verdorben war, verbessert werden muß. Dann wird ein Stück unserer Liturgie z. B. die Benediction, das Missale, Brevier, Rituale, die Charwochen-Andacht ꝛc. einer besondern strengen Prüfung

a) D. a. L. 3. 43 St.

fung unterworfen, und gezeigt, wie sie theils nach den Grundsätzen einer gesunden Vernunft, theils nach den Grundsätzen unserer Religion selbst beurtheilet werden müssen. Im dritten Absch. wird ein unmaßgeblicher Vorschlag oder Entwurf folgen, welcher zeigen soll, wie die geprüften Stücke der Liturgie geändert u. verbessert werden könnten. Zur Abwechselung wird hier u. da an die Stelle eines der jetzt angezeigten Gegenstände ein literarischer Artikel eingeschaltet werden, der Recensionen über liturgische Schriften, oder dahin einschlagende Verordnungen deutscher Fürsten u. Bischöfe enthalten soll. Das ganze erste Heft ist in Form eines Sendschreibens an die Mainzer Monathschriftsteller von geistlichen Sachen abgefaßt, und enthält in mehreren Abschnitten vorläufige Untersuchungen, die den nachfolgenden Heften zur Einleitung dienen, und den Vorschlägen des Verf. zur Verbesserung der Liturgie gleichsam die Bahn ebnen sollen.

Beyträge zur Verbesserung des äußern Gottesdienstes in der katholischen Kirche. Ersten Bandes erstes Stück. Frankfurt am Main in der Andreäschen Buchh. 1789. 8. XVIII u. 318 S.

a) Eine Schrift, welche der so eben angezeigten mit allem Recht an die Seite gesetzt zu werden verdient. Die Verf. sind zwey im kathol. Deutschland rühmlichst bekannte Männer. Jedes Stück wird drey Abtheilungen enthalten: 1) Aufsätze; 2) Recensionen; 3) Verord-

a) D. a. L. Z. 52 St.

ordnungen u. Nachrichten, welche den öffentlichen Gottesdienst in der kathol. Kirche betreffen. Der erste Artikel, welcher immer der wichtigste Theil dieser Schrift seyn wird, soll eigene Abhandlungen über interessante Gegenstände der öffentlichen Gottesverehrungen in unsrer Kirche liefern. Die Recensionen schränken sich zwar bloß auf katholische Schriften ein, doch wird auch das, was sich aus protestantischen Schriften zur Verbesserung des kathol. Gottesdienstes, ohne Anstoß kathol. Gemeinen (?), schöpfen läßt, genützt werden. Der dritte Artikel soll dasjenige anzeigen, was zur Verbesserung des kathol. Gottesdienstes in den Erz- u. Bißthümern Deutschlands bereits geschehen ist, und noch in der Folge geschehen wird. Jeder Geistliche, der aufgeklärt genug denkt, um die Nothwendigkeit der Verbesserung des äußern kathol. Gottesdienstes einzusehen, wird jede dieser Schriften selbst lesen, daher eine Anzeige des gewiß höchst interessanten Inhalts unnöthig ist.

Joh. David Michaelis Einleitung in die göttlichen Schriften des neuen Bundes. Vierte sehr vermehrte u. veränderte Ausgabe. Göttingen, b. Vandenhök u. Ruprecht 1788. Erster u. zweyter Theil, zusammen 1650 S. ohne die Register. 4. (6 Rthlr.) und Zusätze u. Veränderungen der vierten Ausgabe von Michaelis Einleitung in das N. T.,

T., die sie vor der dritten voraus hat. 435 S. 4. (1 Rthlr. 12 gr.)

a) Bisher hatte man es dem Hrn. M. nicht ohne Grund zum Vorwurf gemacht, daß er auf die, während den Zwischenzeiten der verschiedenen Ausgaben dieses Werks, erschienenen Schriften selten Rücksicht genommen habe. Dieser Vorwurf trift ihn bey gegenwärtiger Ausgabe nicht. Er hat von den meisten Schriften, die sowohl seit Erscheinung der 3ten Ausgabe, als auch früher herausgekommen sind, Gebrauch gemacht, u. die darin enthaltenen Entdeckungen benutzt.

Handbuch der christlichen Religionstheorie, oder Versuch einer praktischen Dogmatik, von D. Gottfried Leß. Dritte sehr vermehrte u. ganz umgearbeitete Ausgabe. Göttingen, b. Vandenhök u. Ruprecht. 8. XXXII u. 308 S. (2 Rthlr.)

b) Der Inhalt u. der Werth dieses Buchs sind bekannt. Die Umarbeitung betrifft nicht den darin enthaltenen Lehrbegriff; der Verf. ist vielmehr bedacht gewesen, die Lehren des Christenthums so vorzustellen, daß ihre Vernunftmäßigkeit, ihre wohlthätige Natur, und ihre Uebereinstimmung mit der ganzen Einrichtung der Welt so einleuchtend als möglich würde. Durch diese Vervollkommnung hat das Werk unendlich gewonnen, daß der Verf. den edlen Zweck, eine wahre, vernünftige, wirksame Erkenntniß Gottes u. Christi auszubreiten nun gewisser erreichen wird.

c) Von Hrn. Prof. Schröck **christlicher Kirchengeschichte** ist nun der **dreyzehnte Theil** erschienen. Er besteht aus 3 Abschnitten:

a) N. L. g. A. No. 6. b) A. L. Z. No. 105. c) N. L. g. A. No. 20.

Leben u. Schriften Basilius des Großen; Geschichte des Apollinarismus; Leben des Gregorius von Nazianzus. Bey Basilius dem Großen verweilt Hr. S. am längsten. Er hat in die Geschichte seines Lebens Auszüge aus seinen vornehmsten Schriften u. Predigten eingeflochten. Die Geschichte des Apollinarismus ist von der Walchischen sehr verschieden. Der Artikel von Gregorius Nazianz. liefert vornehmlich Auszüge aus seinen Predigten, doch aber auch aus einigen andern Schriften. — Hr. S. verspricht uns jährlich zwey Bände von dieser Geschichte zu liefern. (Der 12te Th. ist im 4ten Heft des 2ten B. S. 389 angezeigt.)

II. Rechtsgelehrsamkeit.

Principia juris criminalis Germaniæ communis &c. Göttingen, b. Dieterich 1789. 8. 26 Bogen.

a) Dieses neue Lehrbuch des Criminalrechts hat Hrn. Prof. Meister in Göttingen zum Verfasser, und die Unternehmung verdient bey den Mängeln, von welchen selbst die beliebtesten der bisherigen Lehrbücher nicht frey zu sprechen sind, allen Beyfall, obgleich Hr. M. in der Vorrede selbst gesteht, daß seine Arbeit die Vollkommenheit noch zur Zeit nicht erreicht habe. Die Einrichtung des Werks ist, was die Stellung der Gedanken u. den Vortrag betrifft, dem Endzwecke eines akadem Lehr-

a) S. A. v. g. S. 81 St.

Lehrbuchs angemessen. In Ansehung der Ordnung richtet sich der Verf. grösstentheils nach Nettelbladts Gedanken über die rechte Einrichtung eines Lehrbuchs der Criminalrechtsgelahrtheit. Zwar hat er die gewöhnlichen drey Abschnitte: Von Verbrechen und Strafen überhaupt, von den einzelnen Verbrechen insonderheit, und vom Criminalproceß beybehalten; aber in der Eintragung der Materien in diese Fächer hat er verschiedenes abgeändert. Insonderheit ist der erste Absch. durch einige Lehren, welche von andern theils gar nicht, theils erst am Ende in der Theorie des Criminalprocesses berührt wurden, bereichert worden. So wird z. B. von der Civilverbindlichkeit eines Verbrechers in einem eigenen Capitel vollständiger als gewöhnlich gehandelt. In der Abtheilung von den Strafen überhaupt hat Hr. M. bey der Betrachtung des Strafrechts, sowohl in der Person des Landesherrn, als des Richters, theils die Lehre von der Criminalgelahrtheit, welche bisher im Criminalrecht ohne richtigen Grund übergangen war, hinzugesetzt, theils die Lehren von der Criminalgerichtsbarkeit u. dem Gerichtsstande des Verbrechers eingeschaltet. Bey der Abh. der einzelnen Verbrechen hat der Verf. die bekannte Classification der Verbrechen, je nachdem sie den Staat mittelbar oder unmittelbar beleidigen, zwar beybehalten, jedoch solche in einigen Puncten, nahmentlich in Ansehung der Religionsverbrechen u. der Unzuchten, berichtiget. In der Bestimmung der Strafen hat er, so weit es die Gesetze u. der Gerichtsgebrauch irgend verstatten, die gelindere Mei-

nung angenommen. Auch sind die vorzüglichsten Probleme der gesetzgebenden Klugheit in Strafsachen, nebst Anführung der neuern Schriftsteller, gelegentlich berührt worden. Am Ende ist ein Abdruck der Halsgerichtsordnung nach der auf der Göttinger Universitätsbibliothek befindlichen seltenen u. wahrscheinlich ältesten Ausgabe vom Februar des J. 1533 angehängt, welche die nehmliche ist, die Hr. Koch dem Publiko bereits in die Hände geliefert hat.

I. L. E. Püttmanni, Anteceſſoris Lipſienſis, adverſariorum juris univerſi liber tertius. Accedit ejusdem quæſtionum illuſtrium e jure cambiali decas, una cum ordinatione cambiali Jeverana antehac rariſſima. Leipzig, b. Cruſius 1788. 8. 282 S. (18 gr.)

a) Der 3te Th. dieſer nützlichen Sammlung (wovon der 1te im J. 1775, der 2te 1778 erſchien) enthält theils einige akadem. Abhandlungen des gelehrten Hrn. Verf., theils einige bisher noch ungedruckte Aufſätze deſſelben. Die erſteren ſind hin u. wieder verbeſſert u. beſonders durch Benutzung neuerer Schriftſteller vermehrt. Da ſie insgeſamt bekannt ſind, ſo brauchen wir ſie hier bloß nahmhaft zu machen: I. de avallo; II. an ex cambii invalidi indoſſamento actio cambialis contra indoſſantem locum habeat? III. ad orat. D. Marci de pupilla a tutore ejusve filio haud duœnda; IV. de poteſtate comitum palatinorum hodie valde reſtricta; V. de jure Bibliothecarum; VI.

a) A. L. Z. No. 110.

VI. de derectariis; VII. de numero decoctorum prudentia legislatoria minuendo. Die neuen Aufsätze von S. 143 an, sind folgende: VIII. de disclamatione, s. nexus feudalis abnegatione; IX. de concordia ad carmen græcum, Q. Mutii Scevolæ. Die angehängten zehn Fragen aus dem Wechselgerichte sind: 1) de eo, quod legibus imp. de cambiis sancitum est; 2) an et quatenus rigor juris cambialis contra cives imperii immediatos in territoriis statuum imp. commorantes locum habeat? — spricht nur die reichsständischen Landesherrn von der Wechselstrenge frey; 3) an et quatenus legati rigori juris cambialis subjecti sint? Ein Gesandter könne in dem Lande, wohin er geschickt ist, nicht mit Wechselrecht belegt werden; wohl aber in demjenigen, wo er bloß durchreiset, wofern er nicht daselbst als Gesandter anerkannt sey ꝛc. 4) de vi clausularum, quæ cambiis inseri solent; 5) de cessione atque indossatione litterarum cambialium in potentiores; 6) Leges imp., ne Judæi nomina sua Christianis cedant, prohibentes, an etiam ad causas statuum imp. itemque ad cambia pertineant? wird verneinet; 7) an judicio Austrægarum in causis cambialibus locus sit? wird ebenfalls verneinet; 8) Causæ cambiales an ad curias feudales jure trahi possint? wird auch verneinet; 9) de protectoriis rigorem juris cambialis haud morantibus; 10) Exceptio præscriptionis litterarum cambialium singularis an mutato debitoris domicilio in alio etiam territorio, ubi diversa obtinet præscriptio, locum inveniat? wird bejahet; es müßte denn der Schuldner

vor

vor abgelaufener Verjährung seinen Wohnsitz verändert haben. Den Beschluß macht die Jeverische Wechselordnung, welche zu Zerbst den 11ten Juni 1725 erschien, und bisher selten war. Die Aufsätze sind fast durchgehends mit der bekannten ausgebreiteten Belesenheit des Verf. geschrieben. — Der nämliche Verf. hat herausgegeben:

Ueber die Sattelhöfe, deren Rechte und Freyheiten mit Urkunden von D. J. L. E. Püttmann ꝛc. Leipzig, b. Beer 1788. gr. 8. 118 S. (8 gr.)

a) Hr. P. zeigt, daß man unter denjenigen Gütern, welche Sattelhöfe heißen, nicht etwa eine genau bestimmte Gattung von Gütern verstehen dürfe, sondern daß Güter von sehr verschiedenen Gerechtsamen diesen Nahmen führen. Die Schrift enthält 3 Abschnitte: 1) Vom Ursprung u. der Bedeutung des Wortes Sattelhof. Der Verf. leitet es von Sedel oder Siedel, Sedes, her. 2) Von der Natur u. den Eigenschaften der Sattelhöfe und 3) von den Rechten u. Freyheiten der Sattelhöfe.

Corpus juris civilis, diligentia *Jo. Friderici Plitt*, denuo editum. Hagæ Comitum et Frankofurti ad M. apud fratres van Duren 1789. 1636 S. gr. 8. (4 Rthlr. 16 gr.)

b) Die Bemühung des Hrn. Hofraths verdient um desto mehr Dank, da es zeither an einer

a) N. L. g. A. No. 3. u. A. L. Z. No. 106. b) N. L. g. A. No. 44.

einer genauen Handausgabe des Corp. juris rom. in der That mangelte. In diesem ersteren Theile, dessen Titel in Kupfer gestochen ist, sind die Instituten nebst den Pandekten enthalten; jene nach der Cuiazischen Ausg. vom J. 1585, diese aber nach dem Florentinischen Text, mit sehr saubern Lettern abgedruckt. Der Hr. Herausg. ist zwar größtentheils der Gebauerschen Ausgabe (Göttingen 1776) gefolgt, jedoch hat er auch dabey verschiedene Veränderungen vorgenommen, die seiner Ausgabe einen unstreitigen Vorzug vor jener geben. So findet man z. B. am Ende jeder Seite die Haloandrinische Lesart und deren Abweichung von der Florentinischen ꝛc. Was die Florent. Lesakt betrifft, so hat zwar Hr. P. solche allenthalben vorzüglich vor Augen gehabt, jedoch so, daß er in Kleinigkeiten die jetzt gewöhnliche Schreibart angenommen hat. Zu Ende ist ein doppeltes Register sowohl über die Instituten als die Pandekten, und zwar erstlich nach der darinn angenommenen und sodann nach alphab. Ordnung beygefügt. Ein literar. Verzeichniß u. eine genaue Beschreibung aller Handschriften u. Ausgaben des Corp. jur. civ., ingleichen eine ausführliche Vorrede (diesem Theile ist nur eine kurze vorgesetzt) mußte Hr. P. wegen der starken Bogenzahl dieses 1ten Th. für den folgenden versparen. Rec. sieht mit Verlangen der Beendigung dieser sehr schätzbaren Sammlung der Röm. Gesetzbücher entgegen.

D.

D. *Jo. Aug. Hellfeld* &c. Jurisprudentia forensis secundum Pandectarum ordinem, in usum auditorum proposita. Edit. noviss. cura D. *Gottl. Eusеb. Oeltze* &c. Jena, b. Cröcker 1787. zwey Theile zusammen 850 S. gr. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

a) Diese neue Ausgabe hat einige nicht unbedeutende Verbesserungen erhalten. In dem Texte ist zwar nichts geändert, aber in den Noten sind die angeführten Gesetzsteller u. Schriftsteller berichtiget, und mehrere neu hinzugefügt. Vorzüglich ist auf die Controversen in praktischen Materien Rücksicht genommen worden.

Die zwey wichtigsten Reichsgrundgesetze, I. Kaiserliche Wahlkapitulation, II. Osnabrückischer Friede, nach den Originalien des Reichsarchivs zu akademischen Vorlesungen bestimmt von Joh. Richard Roth. Mainz, 1788. 242 S. 8. (16 gr.)

b) Beym Abdruck dieser beyden Reichsgrundgesetze kömmt alles auf die Richtigkeit des Textes an. Hr. R. sucht sich dieses Verdienst dadurch zu erwerben, daß er beyde Urkunden aus den Originalien des Reichsarchivs hat abdrucken lassen. Was die Wahlcapitulation betrifft, so stimmt das Mainzische Original mit andern guten Abdrücken, die man bereits von der Capitulation Josephs II. hat, überein. Es wurde also durch die Wahl des Herausgebers im Ganzen nichts gewonnen. Anders verhielt es sich mit dem Osnabrückischen Frieden. Hr. R. hatte das Maynzische u. Stockholmer Original, letzteres in dem von Meierschen Abdru-

a) A. L. Z. No. 110. b) N. L. g. A. No. 16.

drucke desselben vor sich. Allein aus allzugroßer Vorliebe gegen sein Original, hat er dasselbe aus dem Stockholmer Originale nicht nur nicht verbessert, sondern er hat auch die guten Varianten dieses letztern Originals dem seinigen nicht beygefügt. Er liefert bloß das Maynzer Original, selbst mit Beybehaltung der unrichtigen Unterscheidungszeichen u. der offenbarsten Schreibfehler desselben.

III. Arzneygelehrsamkeit.

Apologie des Hippokrates und seiner Grundsätze von Kurt Sprengel. Erster Theil. Leipzig, b. Schwickert 1789. 479 S. 8. (1 Rthlr. 6 gr.)

a) Rec. weiß nicht, vor welchem Richterstuhle eigentlich Hr. S. den Hippokrates zu vertheidigen übernommen hat. Die Richter können weder Alltagsärzte, noch gelehrte Leute seyn. Jene lesen ihn nicht, u. bey diesen ist die Sache längst entschieden. Rec. ist indeß weit entfernt Hrn. S. Vorhaben für unnütz zu erklären; er zweifelt nicht, daß es bey angehenden jungen Aerzten, in verschiedener Rücksicht, Nutzen stiften kann. In der Einleitung schildert Hr. S. zuerst den Ursprung der wissenschaftl. Cultur unter den Griechen; wahrscheinlicher Weise, um seinen Lesern den Standpunct desto deutlicher anzugeben, aus welchem sie des Hippokrates Verdienste um die Arz-

a) N. L. g. A. No. 42.

Arzneykunst u. den Weg, auf welchem er sich dieselben erwerben konnte, bemerken sollen, obschon der Verf. diese Absicht nicht selbst angegeben hat. Den Aeskulap scheint er für einen Stifter besonderer Mysterien anzusehen, worüber sich doch wohl schwerlich Beweise aus den Alten beybringen lassen. Ferner redet Hr. S. in der Einleitung von den Schriftstellern u. Quellen, aus welchen man Nachrichten vom Hippokrates und seinem Leben schöpfen kann: Das Verzeichniß von Schriftstellern besteht aus 159 Numern, könnte aber noch ansehnlich vermehrt werden. Rec. vermißt die hier nöthige chronolog. Ordnung. In den Absch. von des Hippokrates Aeltern, Geburtsort ꝛc. wird man vieles finden, was man hier eben nicht gesucht hätte, z. B. die weitläufige Digression über Heraklits Philosophie. In Beurtheilung der Aechtheit u. Unächtheit der hippok. Schriften folgt Hr. S. größtentheils Grunern. Grundsätze des Hippokrates philosophische, anatomische u. physiologische, pathologische, semiotische u. practische. Dieß ist kürzlich der Inhalt der 140 S. starken Einleitung. Den Ueberrest dieses Bandes füllen die hipp. Aphorismen, von einem weitläufigen Commentar begleitet, aus. Die Uebersetzung ist, im Ganzen genommen, gut, doch hätte Rec. sie hin u. wieder etwas richtiger gewünscht. Der Commentar ist mit vielem Fleiße ausgearbeitet. Hr. S. zeigt in diesem ganzen Buche große Belesenheit in alten u. neuern Schriften, nur ist er mit unter allzuverschwenderisch damit umgegangen.

D.

D. Jo. Fridr. Blumenbachii, Prof. Götting., Specimen Physiologiæ comparatæ inter animantia calidi et frigidi sanguinis. — Præmissæ sunt de nisu formativo et generationis negotio observationes nuperæ. Göttingen, b. Dieterich 1787. 68 S. 4. m. K. (6 gr.)

a) Dieses sind eigentlich zwey von einander ganz unabhängige Abh., und daher hat auch jede noch einen besondern Titel. Die Nachlese von Erfahrungen über den Bildungstrieb u. das Zeugungsgeschäfte geben dem ehemals erbauten System des Verf. mehrere Festigkeit. Er findet immer mehr Bestätigung für den Bildungstrieb u. gegen das System der Präexistenz der Keime u. der daraus erfolgenden Evolution. Die Naturbegebenheiten, worauf er sich beruft, können hier nicht angeführt werden. — Zu der Vergleichung der thierischen Oekonomie der Thiere mit kaltem rothen Blute mit warmblütigen wählte der Verf. vorzüglich einheimische Amphibien, Frösche, Eidechsen u. Schlangen. Ohne die Resultate des Verf. anzuführen, begnügen wir uns diese in psychologischer Rücksicht so äußerst wichtige Abh. allen Sachverständigen zu empfehlen.

C. G. van den Heuvell, M. D., Tentamen nosologicum, sistens morborum a vitio vis vitalis divisionem et dispositionem practicam,

a) A. L. Z. No. 116.

cam, a maxime fundamentali morborum parte, quantum per abditam multorum naturam licuit, desumtam: cui præmissa est synopsis classium et ordinum, et ulteriorum quarumdam subdivisionum, pro nosologia completa practica ex eodem fonte desumta, publice pro gradu doctoratus defensum. Leiden, b. Honkopp 1787. 428 S. 8. (1 Rthlr. 20 gr.)

a) Eine so voluminöse Probeschrift ist Rec. kaum vorgekommen; ein Beweis von dem innern Selbstgefühl des jungen Arztes, der schon als Lehrer auftrit, und mit verschwenderischer Gelehrsamkeit ein neues System von der Krankheitslehre entwirft. Da der Verf. nirgend anzeigt, ob er dieß Product seinen Einsichten allein oder seinen Lehrern zu verdanken hat, so will Rec. diese Schrift bloß als einen Versuch betrachten, mit dem der Verf. in der literarischen Welt eben nicht Epoche machen wollte; im gegenseitigen Falle würde er sich nothgedrungen finden, fast gegen jede Seite erhebliche Erinnerungen zu machen. Im Allgemeinen verdient des Verf. eiserner Fleiß, seine ausgebreitete u. nützliche Belesenheit alles Lob; seine Schrift kann selbst Männern von tiefen Einsichten u. reifer Erfahrung zum heilsamen Nachdenken Gelegenheit geben. Aber unmöglich kann den Verf. sein Lehrer, der verewigte Stoll, dieser der einfachen Natur so ganz ergebene Mann, dahin verleitet haben, uns ein neues System der Krankheiten zu liefern, das mehr von der Natur ableitet, als

a) A. L. Z. No. 117.

als hinzuführt. Der Verf. scheint ein berichtigender Commentator des Gaubius, Cullen, Sauvages und Selle seyn zu wollen. Sager kennt er nicht. Allein mit allen den unendlich vervielfältigten Classibus, Ordinibus &c. morborum kommt man in dem praktischen Glück die Kranken zu heilen gewiß keinen Schritt weiter. Es gibt gewiß ein Natursystem, welches den denkenden Arzt auf seiner praktischen Laufbahn sicher führen kann, und, nach dem Urtheile des Rec., ist Selle nicht weit vom Ziele. Allein unser Verf. gibt sich alle erdenkliche gelehrte Mühe, statt lichtvolle Ideen über die Ursachen u. die Entstehung der Krankheiten zu entwickeln, uns in dunkle Labyrinthe zu verwickeln, aus denen man sich kaum heraus zu finden weiß. Wären des unsterblichen Stoll Aphorismen dem Verf. bey Bearbeitung seines neuen Plans gegenwärtig gewesen, wie viel hätte dieser an Natur u. Wahrheit gewonnen! Um nur alle Krankheiten seinem System anpassend zu machen, sucht er auch die bisher üblichen u. fruchtbarsten Erklärungen zu verdrängen, ohne daß er uns durch reichhaltigere Aufschlüsse über die Natur des kranken Körpers schadlos hielte. Will man eine richtige Uebersicht über eine gewisse Krankheit haben, so muß man alles in so vielen Absch. zerstreut zusammensuchen, daß man alle Geduld dabey verliert, wie z. B. bey der Wassersucht, den Durchfällen ꝛc. Indessen, wie oben gesagt, vieles zeigt von Scharfsinn u. Untersuchungsgeist. Die Lehre von Entstehung der Fieber hat des Rec. ganzen Beyfall. Die Capitel von den Entzündungen, von der Pest,

dem Scharlachfieber, den Blattern, dem Podagra, zeichnen sich vorzüglich aus; hingegen sind die Absch. von der Wasserscheu, Krätze u. dem vener. Uebel äußerst mager ausgefallen. Der Styl ist sehr nachläßig.

Th. Kirkland Inquiry in to the present state of medical Surgery, including the Analogy betwixt external and internal Disorders and the Inseparability of those Branches of the same Profession. London 1786. 576 S. 8.

a) Dieser 2te Band enthält zuerst eine Vertheidigung derjenigen Lehren aus dem ersten Bande, die man angegriffen hatte. Die Ausführung ist in 20 Capitel getheilt, deren Inhalt wir angeben wollen. 1. Von der Phlegmone u. dem Abscеß. Eine ganz unnütze u. obendrein unvollständige Worterklärung. 2. Von der Eiterung. Die Entstehung des Eiters erklärt der Verf. nach van Swieten. 3. Von eiternden Abscessen. Hr. K. eifert sehr gegen die Bemühungen, vorzüglich kritische Entzündungen u. Eitergeschwülste zertheilen zu wollen. Ein Abscеß sey bloß kritisch, und daher seyen vielleicht Aetzmittel u. dadurch verursachte Ausflüsse in Fiebern nützlicher, als man bisher glaubte ꝛc. Der Verf. zieht bey Erweiterung eines Abscesses eine Hohlsonde von Holz allen von Metall vor, und bey tiefliegenden den Finger. Aetzmittel zum Oeffnen des Abscesses verwirft er aus Gründen. 4. Von Abscessen, die eine besondere Behandlung erfor-

a) S. A. v. 8. S. 82 St.

fordern, z. B. ein Abſceß unter der Aponeuroſe des Schläfemuſkels muß frey eingeſchnitten werden. Von der Thränenfiſtel; vom Eiter im Auge; Abſceß der Speicheldrüſe am Ohr: dieſe müßten bey Zeiten der Länge nach geöfnet werden, und das Aufbrechen ſey nicht abzuwarten ꝛc. 5. Vom heiſſen u. kalten Brande, von welchem Hr. K. ſchon im J. 1754 geſchrieben hatte: hier gibt er bloß die Definitionen der alten u. neuen Schriftſteller. 6. Von der Behandlungsart (dieſer Krankheit) in vorigen Zeiten. 7. Von der Localgangräna. Der Verf. unterſcheidet die Entzündungsgangräna von der, die mit einem Empyem begleitet iſt, und beſchreibt dann die Behandlungsart von beyden. 8. Von der ſich ausbreitenden Gangräna: meiſtens unheilbar. China ſchade hier durch Vermehrung der Entzündung; beſſer ſey vielleicht Scarification u. Salzgeiſt. 9. Vom Sphacelus im Allgemeinen. 10. Vom Localſphacelus. 11. Vom Sphacelus, der von keiner beträchtlichen Entzündung begleitet wird. China u. Myrrhen, als Pulver auf den Theil geſtreut, ſcheinen dem Verf. das beſte, nach Umſtänden auch Scarification. 13 Cap. (denn kein 12. findet ſich) Vom Sphacelus aus Schwäche u. Mangel natürlicher Wärme. Warme, trockene Aufſchläge und innerlich Wein u. Herzſtärkungen. 14. Sphacelus von böſen Säften bey alten Leuten. Pulver von China u. Myrrhen, innerlich Salzgeiſt; verſchiedenemal ſah Hr. K. Queckſilber Wunder thun. 15. Sphacelus an den Fußzehen. Opium in kleinen Gaben, und China u. Myrrhen in trockenem Pulver, ja ſogar Queckſilber. 16. Von

der Abnahme erstorbener Glieder. Man soll nicht eher amputiren, bis dem Sphacelus Einhalt geschehen ist. 17. Von gangränosen Abscessen. 18. Von den Scropheln. Da das Ausschneiden wegen der Arterien nicht angeht, so räth der Verf. Abführung mit Calomel in kleinen Gaben, Sal sodæ, Tartarus regeneratus, das Auflegen eines volatilen Pflasters, Fontanellen u. Seebäder an ꝛc. 19. Von geschwollenen Drüsen, die nicht scrophulös sind. Beym Ausschneiden solle man sie gleich nach dem Einschnitt mehr hervordrücken als ausschälen, auch nicht leicht an den Seiten ausschälen, weil sie sich nie wieder füllen. Kommen geschwollene Drüsen von einer Schwäche der Constitution, so sey ein Haarseil im Nacken das beste Mittel. 20. Von der Dyshymnie oder dem seropurulenten Abscess. 21. Von Abscessen in Gelenken: diese hätten nichts besonders, man öffne sie zu gehöriger Zeit ohne Gefahr ꝛc. 22. Von lymphatischen u. glutinösen Abscessen.

D. Joh. Christ. Starks ꝛc. Archiv für die Geburtshülfe, Frauenzimmer- und neugebohrner Kinderkrankheiten, drittes Stück. Mit 5 Kupfert. 133 S. und viertes Stück 190 S. 8. nebst einem Register zu jedem Stück. Jena, in der akadem. Buchh. 1788. (beyde Stücke 1 Rthlr.)

a) Die zwey ersten Stücke dieses gemeinnützigen Archivs finden sich im 3ten Heft des 1ten B. unsers Auszugs S. 304 angezeigt. — Der

a) S. 8. B. 34 St.

Der Inhalt dieser zwey Stücke ist kurz folgender: Von den Mutterpolypen ihren Zeichen, Ursachen und einer leichten, einfachen Methode sie zu heilen, durch drey Beobachtungen bestättigt von dem Hrn. Herausgeber. Er war in allen drey Fällen glücklich, und zwar vermittelst des Unterbindens. Bemerkungen über Milchversetzungen u. Kindbetterinnenfieber, von Hufeland. Einige Irrthümer der ältern Entbindungskunst, die sich bis auf unsere Zeiten erhalten haben, von Jahn. Diesen folgen Recensionen u. Auszüge aus Briefen. Die Kupfertafeln stellen die operirten Mutterpolypen anschaulich dar, und sind von Capieux gestochen. Viertes Stück. Die Gefährlichkeit des unbestimmten Grundsatzes: die Nachgeburt der Natur zu überlassen, durch einige Betrachtungen erläutert u. durch Beyspiele erwiesen von dem Herausgeber. Merkwürdiger Fall einer Zangengeburt, wo heftige Verblutungen vorausgingen, man den Muttermund durchaus nicht entdecken konnte, und dieser auf einmal eröfnet erschien, nebst einigen Betrachtungen darüber, und Versuch mit dem Mutterkuchen, von Hagen. Actenmäßige Geschichtserzählung von einer Frau, die sich beynahe alle Gedärme aus dem Leibe wand, doch noch einige Stunden lebte, dabey herumging, und ihr Kind säugte. Plan zur Verbesserung des Accouchementwesens eines Staats, entworfen von Langguth. Einige kleine Wahrnehmungen von den Fehlern bey der Pflege kleiner Kinder, von Fielitz. Geschichte einer glücklichen Entbindung durch einen, dem Craftischen ähnelnden Handgrif, von Patzenberger.

Beobachtungen über einige wichtige Entbindungsfälle, von Wegelin. Beyträge zu einer vollständigen Abhandlung über die jetzt so oft vorkommenden Mißfälle u. Frühgeburten, von Fahner. Diesen folgen Recensionen u. Auszüge aus Briefen.

Thesaurus Pathologico-therapeuticus exhibens scripta rariora et selectiora auctorum et indigenorum et exterorum, quibus natura et medela morborum tam internorum quam externorum illustrantur atque explicantur, quem collegit et edidit D. *Jo. Christ. Traugott Schlegel* &c. Vol. I. Pars I. Leipzig, b. Schneider 1789. 276 S. 8. (16 gr.)

a) Der in diesem Bande enthaltenen Schriften sind nur drey, aber sie sind von anerkannter Brauchbarkeit. Es sind folgende: I. *du Pui* Diss. med. de homine dextro et sinistro. L. B. 1780. II. *Peyrilhe* Diss. de Cancro. Antwerp. 1775. III. *Pereboom* Diss. de paralysi inprimis nervosa, Hom. 1773.

D. J. G. Gleditsch ꝛc. Abhandlungen über eine seltne Art des Knochenbruchs beym Rindvieh und über das norwegische Beinbruchsgras, herausgegeben u. mit einer Vorrede versehen von D. K. A. Gerhard ꝛc. Berlin, b. Hesse 1787. 106 S. gr. 8. (8 gr.)

b) Dieses Buch wird wegen der Menge von treffenden, gedrängten Bemerkungen u. Fingerzeigen in Ansehung der Viehfütterung, Weiden ꝛc. wohl schon

a) N. L. g. A. No. 45. b) A. L. Z. No. 148.

schon in jedermanns Handen seyn. Eine botanisch-kritische Beschreibung des Antherici ossifragi L. enthält die 2te Abh. unter dem Titel: Neuer Beytrag zur Erläuterung der alten fabelhaften Geschichte des von Simon Pauli sogenannten norwegischen Beinbruchsgrases, welches eben für die Ursache des als Seuche sich äußernden Knochenbruchs ist gehalten worden.

Neue Bemerkungen über den Scorbut von Thomas Trotter ꝛc. Aus dem Englischen übersetzt von Michaelis ꝛc. Leipzig, b. Crusius 1787. 114 S. 8. (6 gr.)

a) Der Verf. sah als Wundarzt auf einem Guineaschiffe sehr viele mit dem Scorbut behaftete Kranke. Aus diesen seinen Beobachtungen hat er die Geschichte des Seescorbuts zusammengewebet, und Linds Bemerkungen an vielen Stellen berichtiget. Er hält wider Linds Meinung den Scorbut für ansteckend u. für die Folge der fast einzigen Ursache, die er statthaft findet, der gesalzenen Schiffkost. Verminderung dieser gesalzenen Nahrung bey langen Seereisen u. den Gebrauch von Pflanzengewächsen u. Säuren hält er für die sichersten Mittel wider diese Krankheit. Die Uebersetzung scheint mit Fleiß gearbeitet zu seyn.

---

a) A. L. Z. No. 116.

IV. Weltweisheit.

Versuch über die ersten Gründe der Sinnenlehre, zur Prüfung verschiedener, vornemlich der Weishauptischen Zweifel über die Kantischen Begriffe von Raum und Zeit, von Friedr. Gottlob Born, D. und Prof. d. Phil. auf der Univers. Leipzig. Leipzig, b. Klaubarth 1788. 154 S. (8 gr.)

a) Hr. B. gehört unter die wenigen, welche das Kantische System aus wahrer auf gründliche Einsicht gestützte Ueberzeugung mit Eifer vertheidigen. Dieser Versuch enthält eine genauere umständlichere Auseinandersetzung der Kantischen Theorie der Sinnlichkeit u. ihrer Formen: Raum und Zeit. Rec. gesteht, daß er diese Lehre nirgends mit der Popularität, und der Hinsicht auf jedes mögliche Mißverständniß dargestellt gefunden hat. Besonders hat sich der Verf., zum großen Vortheile seiner Sache, der Beyspiele weit mehr bedient, als es sonst die Kantianer thun. Mit vielem Scharfsinne hat der Verf. auch die der Kantischen Theorie von den Herren Weishaupt, Abel, Selle, Bornträger u. a. entgegengestellten Einwürfe beantwortet. Verlangend sieht Rec. nun nach der Fortsetzung dieses so nützlichen Buches, worin die Kantische Theorie des

Ver-

a) N. L. g. A. No. 13.

Verstandes auf dieselbe Art erläutert werden soll.

Gedanken zur Prüfung von Kants Grundlegung der Metaphysik der Sitten vorgetragen in Absicht auf die Begründung des höchsten Grundsatzes des Naturrechts. Nebst einem auf diesen Grundsatz gebauten Versuch einer Beantwortung der Frage: von den Gründen und Grenzen der elterlichen Gewalt nach dem Naturrecht, und von der im Staate rechtmäßigen und natürlichen Ausdehnung und Einschränkung dieser Gewalt, von M. Christian Gottfried Tilling. Leipzig, b. Büschels Wittwe 1789. 330 S. 8. (1 Rthlr.)

a) Mit diesem Werke tritt ein junger Mann mit Scharfsinn u. Einsicht hinlänglich versehen, gegen die Kantische Metaphysik der Sitten auf. Wir müssen uns befriedigen die Hauptgrundsätze auszuheben. Hr. T. vermißt an denen von Kant aufgestellten moralischen Gesetzen 1) einen Quell, aus welchem sie fliessen, etwas, wodurch sie nöthig werden; 2) einen aus diesen entspringenden u. folglich positiven, das ist zu bewirkenden Zweck, auf welchen sie gerichtet sind. Nun sey 1) ein Gesetz, wo kein Grund vorhanden, warum es nöthig, ohne alle Bedeutung, wo nicht ganz unmöglich, der Wille, der sich ihm unterwerfen soll, wisse nicht, woher seine Verbindlichkeit dazu entstehe; 2) und wenn ein Zweck fehle, so sey die Sittlichkeit, die doch im Thun be-

a) N. L. g. A. No. 10.

bestehe, ohne bestimmte Richtung, das Gesetz könne nicht zur Thätigkeit kommen, und den Willen zur Unterwerfung bestimmen. Es bleibe also nach Kant immer noch die Frage übrig: wie kann der Wille durch das bloße Bewußtseyn der Vernunft, daß er selbst gesetzgebend sey, hinreichend angetrieben werden, darnach zu handeln? und wenn man dieß zugibt, wie thut er es? welches sind die Gründe? Diesen Mängeln nun glaubt er dergestalt abzuhelfen, daß zugleich auch allen Forderungen Kants in Rücksicht auf das höchste Princip der Sittlichkeit Genüge geschehe. Die Art, auf welche er dieß zu thun unternommen hat, können wir unsern Lesern weder im Auszuge darlegen; sie würde die Grenzen, die wir uns nothwendig vorsetzen müssen, um keine wichtige Schriften unangezeigt zu übergehen, weit überschreiten.

Philosophische Aufsätze von Joh. Georg Müller. Breslau, b. Löwe 1789. 543 S. gr. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

a) Das Titelblatt ziert ein schön gearbeiteter Kopf der Minerva mit allen ihren Symbolen, deren Erklärung den größten Theil des I. Aufsatzes einnimmt, welcher daher selbst **Minerva** überschrieben ist. II. **Vom Werthe der Meinungen.** S. 29—42. Der Verf. bestreitet das schädliche Vorurtheil, daß die Meinungen unsers Verstandes von allen philosophischen u. religiösen Wahrheiten vollkommen gleichgültig seyn. III. **Grundlinien einer philosophischen Methodologie**, und, als An-

a) N. 2. g. A. No. 14.

Anhang, Stellen aus Majemonides von dem einzigen Zweck aller Bestrebungen der menschlichen Seele, S. 43—116. IV. Versuch über das Ideal einer Erdbeschreibung, S. 121—146. Ein gut gearbeiteter Aufsatz. V. Ueber den politischen Zweck der Iliade Homer's, S. 149--158. Der Verf. liefert hier einen Auszug aus dem Fragmente eines griechischen Dialogs, den ein Engländer unter den Ruinen von Athen gefunden haben soll. VI. Geist des Mosaischen Gesetzes, S. 159—312. Als Anhang ist beygefügt: Auszug eines Briefes über geheime Wissenschaften, die der Verf. mit Recht für nichtig erklärt. VII. Ideen zur Geschichte der Religion, S. 323 bis zu Ende. Rec. verkennt des Verf. Talente nicht; aber wohl scheint es ihm, als ob er sich von seiner allzu raschen Einbildungskraft hätte hinreissen lassen, welche den festen Schritt einer ruhigen Urtheilskraft allzuleicht unterbricht. Mehr Bestimmtheit, Zusammenhang, Kürze würden das Werk noch einmal so nützlich gemacht haben; dennoch gesteht Rec. einen großen Theil desselben mit großem Vergnügen gelesen zu haben.

Geschichte der Philosophie für Liebhaber. Zweyter Band. 1786. 498 S. Dritter Band. 1787. 519 S. 8. Leipzig, b. Junius.

a) Im 2ten Bande werden die Schicksale der Philosophie vom Epicur an bis auf die Scholastiker erzählt. Dem Liebhaber wird aller-

a) A. L. Z. No. 123.

lerdings leichte u. bequeme Uebersicht der mancherley Behauptungen von Philosophen gewährt, auch für den Kenner werden manche sonst nicht vorkommende Betrachtungen eingestreut. Da der Verf. nach eigenem Geständnisse die Meinungen nicht aus der Quelle schöpfte, so entstehen natürlich daraus einige Unvollkommenheiten, wovon eine der vornehmsten ist, daß auf die Eigenheiten jedes Philosophen nicht genug Rücksicht genommen wurde; statt deren nicht selten gemeine Lehren aufgeführt werden. So wird beym Epicur ausführlich seine Atomen-Theorie, nebst der daraus erfolgten Weltbildung berühret, ungeachtet hierin das meiste demokritisch ist; seine Einwürfe hingegen gegen Seelen-Unsterblichkeit u. Immaterialität, und gegen die göttliche Vorsehung, die man vor ihm nicht findet, werden nicht nahmhaft gemacht. Ein gleiches gilt beynahe von allen übrigen Sekten, die in diesem Bande abgehandelt werden. — Der 3te B. erzählt die Schicksale der Philosophie von den Scholastikern an bis auf die neuern Zeiten.

Ueber die transcendentale Aesthetik. Ein kritischer Versuch von J. C. G. Schaumann ꝛc. Nebst einem Schreiben an Hrn. Hofrath Feder über den transcendentalen Idealismus. Leipzig, in der Weidmannsch. Buchh. 1789. (10 gr.)

a)

a) Da der Verf. an Methode u. Inhalt ganz mit Jakob, Born u. a. zusammentrifft, und weder einen neuen Weg der Verdeutlichung einschlägt, noch sich auf irgend eine Schwierigkeit bezieht, die etwa von den bisherigen Commentatoren vernachläßiget worden; so sieht Rec. nicht ein, wie dieses Buch das Publikum sehr interessiren könne.

Erste Grundsätze der Philosophie mit Anwendung derselben auf Geschmack, Wissenschaften und Geschichte. Zum Behuf akadem. Vorlesungen. Aus dem Englischen des Hrn. John Bruce übersetzt, von Karl Gottfried Schreiter ꝛc. Züllichau, b. Frommans Erben 1788. 218 S. 8.

b) Geist, Methode, Inhalt u. Anwendung unterscheiden dieses Werk von gewöhnlichen Compendien. Der Geist Baco's weht ganz darin. Die Methode ist größtentheils aphoristisch, zum Theil nur tabellarisch. Der Inhalt ist sehr reich; es wird wenig Gegenstände, auf die sich philos. Nachdenken ausdehnen soll, geben, für welche hier nicht Andeutungen, Fach u. Rubrik angegeben sind.

De la Morale naturelle. Suivie du bonheur des Sots. Par M. *Necker*. Paris, 1788. 166 S. 8.

Von der natürlichen Moral. Aus dem Französischen des Hrn. M von Hrn. Sch** übersetzt. Herausgeg. und mit einigen Anm. begleitet von C. M. Wieland. Leipzig, b. Göschen 1789. 245 S. 8.**

Von der natürlichen Moral. Mit einem Anhang über das Glück der Thoren. Aus dem

a) N. L. g. A. No. 13. a) D. A. L. Z. 44 St.

dem Franzöſ. des Hrn. Necker überſetzt. Chur, im Verlage der neuen typograph. Geſellſchaft 1788. 120 S. 8.

a) Dieſes Buch, das ein Wieland des deutſchen Gewandes würdig erklärte, wird auch bey uns den Beyfall erhalten, den es bey der großen u. gebildeten Pariſerwelt gefunden hat. Nach der Vorrede iſt nicht Hr. Necker (wie ein Theil des Publikums in Paris es meinte, u. wie der Titel des Nachdrucks vom Original angibt) der Verf., ſondern Hr. Meiſter, ein verdienſtvoller Helvetier, der in Paris lebt. Die Ueberſetzung iſt ebenfalls, der Grundlage nach, die Arbeit eines jungen Schweitzers, allein Hr. W. hat ihr die letzte Feile angelegt, und ſie dadurch zum angenehmen u. lehrreichen Handbüchlein für den philoſ. Leſer von Geſchmack gemacht. — Von der zu Chur erſchienenen Ueberſetzung des Nachdrucks leſen wir in der D. A. L. Z. 42 St. folgendes: Die Ueberſetzung iſt zwar nicht durchgängig deutlich u. ortographiſch rein, doch läßt ſie ſich gut genug leſen. Das Werk ſelbſt enthält unter vielem Bekannten auch manche artige Bemerkungen meiſtens im Geſchmacke der Maximen Schreiber.

V.

a) A. L. Z. No. 214.

V. Erziehungswiſſenſchaften.

J. N. Eyrings pädagogiſches Jahrbuch, darin einzelne Erziehungsanſtalten beſchrieben und über beſondere Gegenſtände der Erziehung Beobachtungen angeſtellt werden. Viertes, fünftes und ſechſtes Stück. Göttingen, b. Vandenhök u. Ruprecht 1788.

Ein zweyter lateiniſcher Titel, der nämlichen Schrift, der zugleich den Inhalt derſelben beſtimmter anzeigt, iſt folgender:

Jer. Nic. Eyring Opuſcula ad Hiſtoriam litterariam rei ſcholaſticæ præſertim Gottingenſis pertinentia. Seu Gymnaſii Gottingenſis 28 Apr. 1586. conditi inſtaurata memoria, ejus acta biſſæcularia, monumenta hiſtorica antiquiſſima et tertii ſæculi actiones noviſſimas continens.

a) Folgende Stücke machen den Inhalt dieſer Schrift aus: 1) Allgemeine Nachricht von der Veranlaſſung der Jubelfeyerlichkeit u. ihrer Einrichtung. 2) Einige Betrachtungen über den Zuſtand des Schulweſens zu Göttingen, von dem Jahre 1586, als Einladungsſchrift

a) B. J. 7 St.

schrift zur Jubelfeyer 1786. von J. N. Eyring. 3) Oratio sæcularis von J. N. Eyring. 4) J. H. W. Wagemanns Rede am Jubiläum des Gymnasiums. 5) Eyrings Anrede bey der Prämienvertheilung u. Censur der Schulstudien 29 April 1786. 6) Die Feyer der Erziehung, eine Cantate von Hrn. Bischoff. Hierauf folgen die monumenta antiquiss. Gymnasii 1586. Gottingæ conditi et a. d. 28 Apr. ejus anni inaugurati. Hierzu gehören das Programm u. die Antrittsrede des ersten Rectors, Heinrich Petrens, die Bestimmungsurkunde der Calende zur Stiftung eines Gymnasii vom J. 1542, ein Entwurf zur Einrichtung des Gymnasii, und des Raths-Secretairs, Caspar Rudolfs, Einführungsrede des Rectors. Einige Programmen u. Reden machen die actiones noviss. sæculi tertii und den Beschluß der ganzen Schrift aus. — Das bloße Inhaltsverzeichniß wird schon jeden Freund des Schulwesens auf diese Schrift aufmerksam machen.

Geschichte aus Obersachsen, für einen deutschen Knaben. Geschichte des churfächsischen Edelmanns und Prinzenräubers Kunz von Kauffungen. Göttingen, b. Vandenhoek u. Ruprecht 1788. 5 Bog. 12.

a) Der Verf. verdient allen Dank, daß er seine Nebenstunden dazu anwendet, die interessantesten Scenen der vaterländischen Geschichte der jüngern Welt auf eine eindringliche Art zu erzählen, um desto mehr, da er durch eingestreute, natürlich aus der Erzählung

a) S. g. Z. 4 St.

lung fliessende moralische Bemerkungen manchem Lehrer zum Muster dienen kann, wie man den Vortrag der Geschichte auch für das Herz der Kleinen nützlich machen müsse. Bis S. 41 erzählt der Verf. die Streitigkeiten zwischen dem Churfürsten Friedrich, dem Sanftmüthigen, dem Herzog Wilhelm und Apeln von Vitztum, und stellt dadurch ein lebhaftes Gemählde der unruhigen Fehdezeiten auf. Bis S. 100 wird dann die Geschichte der Entführung u. der Wiederbringung der Prinzen, der Bestrafung der Verbrecher u. der Belohnung der Erretter erzählt.

Schule des Vergnügens für kleine Kinder, von Joh. Peter Voit ꝛc. Nürnberg, b. Weigel u. Schneider 1788.

a) Eine gut gedruckte u. mit ganz artigen Kupfern versehene Fibel, die außer den Buchstaben u. einer Menge Sylben u. einzelner Wörter, Erzählungen, Briefe, Gespräche, Beschreibungen, Fabeln, Räthsel, Gesänge u. s. w. enthält. Viele Stücke in dieser Sammlung sind recht gut, andere aber passen nicht zum Zweck des Buchs, besonders die Gesänge.

Anleitung zum weisen und frohen Genuße des Lebens, zunächst für die Jugend in Gesprächen und Erzählungen von M. Fr. Traugott Wettengel. Greitz, in Commiss. b. Henning 1789. 288 S. 8.

a) B. J. 7 St.

a) Hr. W. theilt sein nützliches Werk in fünf Abschnitte, und macht darin seine jungen Freunde u. Freundinnen 1) mit der Schönheit ihres Körpers; 2) mit der Hoheit ihrer Seele; 3) mit der Kostbarkeit ihres Lebens; 4) mit der Pracht des Erdbodens als des Wohnsitzes der Menschen, und 5) mit den Pflichten der Religion bekannt. Dieß thut der Verf. nicht obenhin, sondern weitläufig u. gründlich.

VI. Staatswissenschaften.

Recueil des déductions, manifestes, déclarations, traités et autres actes et écrits publics, qui ont été rédigés et publiés pour la Cour de Prusse par le Ministre d'état *Comte de Herzberg*, depuis le commencement de la guerre de sept ans 1756 jusqu'à celui de la guerre de Baviere 1778. Berlin, b. Unger 1788. 478 S. 8. (2 Rthlr.)

b) Sehr angenehm wird vielen diese mit außerordentlicher typographischer Eleganz gedruckte Sammlung der Staatsschriften seyn, welche der Graf Herzberg seit 1756 für seinen Hof abfaßte; zumal da sie zu eben der Zeit erscheint, in welcher die Werke des großen Königs, auf dessen Geschichte diese Ministerialaufsätze so ganz ihre Beziehung haben, mit so vieler Begierde gelesen werden. In der Vorrede des Herausgebers dieser Sammlung, wel-

a) D. a. L. Z. 53 St. b) N. L. g. A. No. 6.

welcher nicht der Hr. Graf selbst, sondern ein dem Rec. unbekannter dritter ist, der von dem Hrn. Grafen die Erlaubniß dazu hatte, werden von der Kürze der Zeit, die der Minister auf die Ausarbeitung der mehresten u. wichtigsten seiner Aufsätze wenden konnte, und von der französ. Schreibart derselben ein paar Worte gesagt. Ausserdem aber lieset man hier verschiedenes, welches die schon bekannten tiefen Staatseinsichten des Hrn. Grafen zeigt. Dahin gehört besonders auch das nach der Vorrede befindliche Schreiben desselben an den König, zu Anfange des Feldzuges von 1757. Die Zahl der in diesem ersten Bande enthaltenen Aufsätze beläuft sich auf 32. Ein zweyter Band wird diese Sammlung vollenden, und die bey Gelegenheit des Bayerschen Successionsstreites ausgearbeiteten Meisterstücke des Hrn. Grafen enthalten.

Die Finanzwissenschaft nach ihren ersten Grundsätzen entworfen von D. Karl Gottlieb Rössig. Leipzig, b. Böhme 1789. 424 S. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)

a) Hr. R. liefert hier über die Finanzwissenschaft im strengen Verstande ein besonderes Lehrbuch, da sie bisher nur in den Schriften über den ökonomischen und Kameral-Cursus, und die sämmtlichen Kameralwissenschaften im weitern Verstande mit behandelt wurde. Das Ganze hat er in sechs Abtheilungen geordnet, welche in Capitel, und einige außerdem noch in Abschnitte vertheilt

a) N. L. g. A. No. 43.

sind. Die erste Abth. enthält die allgemeinen u. Vorbereitungslehren in 7 Capiteln. In der 2ten Abth. wird in 3 Cap. von den Staatskassen u. den landesherrlichen Einkünften gehandelt. In der 3ten Abth. folgt in 4 Cap. die Lehre von den Domainen und Kameralgütern. Die 4te Abth. beschäftigt sich mit den Kammerregalien, oder den der Kammer angewiesenen nutzbaren landesherrlichen Hoheitsrechten überhaupt in 4 Abschn., die in verschiedene Cap. getheilt sind. In der 5ten folgt die Theorie von den Steuern u. andern Auflagen in 2 Abschnitten. Die 6te Abth. geht endlich auf die Lehre von Ausgaben u. einigen praktischen Grundsätzen in 7 Capiteln.

An Essay on Signals. By an Officer of the british Navy. London, b. Hooper 1788. 120 S. gr. 12. 16 Kupfert., davon 11 illuminirt sind. (6 St. zu Hamburg b. Remnant 2 Rthlr. 8 gr.)

a) Seitdem Hr. Bergsträßer durch die in seiner Synthematographik gegebene nähere Bestimmung der allgemeinen Grundsätze, auf denen die Anordnung von Signalen beruhet, sich wenigstens das Verdienst erworben hat, auf diese wichtige Kunst in Deutschland Aufmerksamkeit zu erregen, wird es vielen Lesern nicht gleichgültig seyn von einer neuern sinnreichen Bearbeitung dieser Kunst durch einen englischen Seeofficier Nachricht zu erhalten. Der ungenannte Verf. dieser kleinen, bloß praktischen Abhandlung, gibt von S. 31—114 ein

a) A. L. Z. No. 163.

ein aus 1051 numerirten Artikeln bestehendes nach den Buchstaben der Hauptwörter dieser Artikel geordnetes Verzeichniß der bey einer Kriegsflotte vorkommenden Anfragen, Befehle u. Benachrichtigungen, auf welches die Signale sich beziehen. Die Tagsignale werden nach der Methode des Hrn. *de Bourdonnaye* mit zehn Flaggen von grellen, stark unterschiedenen, weit in die Ferne scheinenden Flaggen gegeben, deren jede einer Ziffer unserer gewöhnlichen arabischen Zahlzeichen correspondirt. Diese Flaggen werden so geheißt, daß immer die oberste, die höchste in der Zahl, welche das Signal bezeichnet, vorkommende Decimalstelle bedeutet; dergestalt, daß wenn die römischen Zahlen die Flaggen bedeuten, die Zahl 354 mit den Flaggen III, V, IV signalirt würde, von denen III die oberste u. IV die unterste wäre. Bey Anwendung dieser Regel auf alle Zahlen würde man von jeder einzelnen Signalflagge so viel Exemplare gebrauchen, als die durch sie bezeichnete Ziffer in irgend einer Numer zugleich vorkommen kann; das heißt, um 1—999 zu signaliren, würden drey Exemplare jeder Flagge nöthig seyn. Die Wiederholung einer und eben derselben Flagge in einem Signal (oder welches einerley wäre, eben derselben Ziffer in einer Zahl) zu vermeiden, wird folgendes Mittel gebraucht. Es werden noch drey Standarts, oder drey dreyeckte Flaggen von sehr unterschiedenen Farben angenommen, deren jede die Wiederholung einer Ziffer einer höhern Decimalstelle in einer niedrigern bezeichnet; die erste eine Wiederholung der Ziffer der vierten Decimalstelle,

oder der Ziffer, welche die Tausende bezeichnet; die zweyte eben diese Wiederholung der dritten, die dritte eben diese Wiederholung der zweyten Decimalstelle. Wenn hier diese Flaggen zur Erläuterung durch M, C und X bezeichnet würden, so würden folgende Numern: 1411, 225, 272, 355 und 777 in eben dieser Ordnung durch folgende Flaggen signalirt werden: I, IV, M, X; II, C, V; II, VII, C; III, V, X; und VII, C, X. In Fällen, bey denen die Signale bloß eine Zahl ohne Beziehung auf einen Artikel des Signalbuchs bezeichnen sollen, wird dieß durch eine besondere Flagge angezeigt, die an irgend einer Stelle, wo sie von dem, den das Signal angeht, gut gesehen werden kann, geheißt wird ꝛc. Um bey den Signalen, die während einer Schlacht am häufigsten vorkommen, ganz bestimmt zu signaliren, und bey jedem einzelnen Signal so wenig Flaggen als möglich zu gebrauchen, sind noch 30 besondere Signalflaggen für Schlachtsignale vorgeschlagen, deren jede ein besonderes Commando ausschließlich bezeichnet. Bey allen diesen u. auch bey den Nachtsignalen werden gar keine Kanonen gebraucht als etwa nur zu Avertissements, um Erregung der Aufmerksamkeit u. schleunige Befolgung zu bezeichnen, welches sehr zu ihrer Empfehlung dient. — Des Verf. Vorschlag zu Nachtsignalen ist ganz neu, und verstattet bey diesen, ohne alle Furcht vor Verwirrung, die sonst bey Nachtsignalen so leicht möglich, oft ganz unvermeidlich ist, gleiche Mannigfaltigkeit mit den Tagsignalen, doch nur für einen der Größe, der gleichzubeschreibenden Signal-

la-

laterne verhältnißmäßigen Gesichtskreis. Eine große viereckigte Laterne mit einem von allen Seiten spitz zulaufenden dunkeln Dache, deren Seiten gegen drey u. einen halben Fuß breit und zwey Fuß hoch sind, wird an einem vom großen Top ausgehenden um den Kreutz-Top liegenden u. auf der Nock der Besaansruthe festgemachten Backstage vom halben Verdeck geheißt, so daß der Block, über welchen das Fall der Laterne geschoben wird, zwischen dem Großen- u. dem Kreutz-Top so hoch als möglich schwebt, und ist durch ein paar unten an der Laterne befestigte Niederholer, die auf dem halben Verdeck belegt werden, gegen zu heftiges Schwanken gesichert. Die Seiten der Laterne sind mit dickem Kronglase ohne Sprossen verglaset. Auf diese Seiten werden dunkle von Blech ausgeschnittene Zahlen, so groß die Laterne erlaubt, eingeschoben. Die Laterne wird durch eine große in Schwungriemen, wie ein Compas hängende Armandsche Lampe von 27 Tochten erleuchtet. Die Mannigfaltigkeit u. Bestimmtheit dieser Signale für den ganzen Gesichtskreis, in welchem diese Zahlen sichtbar bleiben, erhellt aus dem ersten Anblick. Nur glaubt Rec., es würde aus mehr als einer Ursache vortheilhafter seyn, die Seiten der Laterne ganz zu verdunkeln, und nur die Zahlen hell durchscheinen zu lassen. Wegen der Bauart der Laterne, ihrer Lampe ꝛc. muß Rec. auf das Buch selbst verweisen. Nur 38 Nebensignale hält der Verf. für nöthig, die sämmtlich mit Kanonen gegeben werden, so daß zu einem Signal höchstens sechs Schüsse gebraucht werden, und daß die größten Zwischenzeiten

zwischen zwey Schüssen sechs Minuten, die kleinsten dreyßig Secunden sind.

Ordonance provisoire arrêtée par le Roi, concernant l'Exercice et les Manoeuvres de l'Infanterie. Du 20 May 1788. Metz, b. Collignon. 342 S. 8. (1 Rthlr.)

a) Dieses Reglement gehört nach dem Urtheile mehrerer erfahrner u. einsichtsvoller Männer wenigstens unter die besten der bekannten, und man findet hin u. wieder manches, was man in unsern taktischen Büchern vergebens suchen würde.

Des Grafen Veterani, kaiserl. Feldmarschalls, Feldzüge in Ungarn und den angränzenden Provinzen vom Jahr 1683 bis 1694. Aus dem Italiänischen neu übersetzt, mit Zusätzen u. Auszügen aus authentischen Handschriften. Mit vielen Anmerkungen, Berichtigungen u. Erläuterungen durch Beyspiele aus der Geschichte der neuern Türkenkriege. Mit zwey Plans. Dresden, b. Walther 1788. 184 S. Text u. 103 S. Anmerk. 8. (10 gr.)

b) Die mangelhafte Uebersetzung der Denkwürdigkeiten des Grafen Veterani, welche im J. 1771 unter dem Nahmen Wien u. Leipzig erschienen war, und die Wahrscheinlichkeit eines nahen Türkenkrieges, gaben zu diesem Werkchen Gelegenheit, durch welches sich in der Uebersetzung ein Sprachkundiger u. in den Anmerkungen ein Kenner des Kriegs

a) A. L. Z. No. 87. b) A. L. Z. No. 163.

Digitized by Google

Kriegs u. des Kriegstheaters auszeichnet. Ueberhaupt kann dieses Buch, sowohl von denjenigen, welche einst in Servien Krieg zu führen haben, als auch von denen, welche von dem Feldzug des vorigen Jahres nach den Eigenschaften der türkischen Truppen u. der Beschaffenheit des Terrains urtheilen wollen, mit Nutzen gebraucht werden.

VII. Oekonomische Wissenschaften.

The rural Oeconomy of Yorkshire, comprizing the Management of Landed Estates and the present Practice of Husbandry in the agricultural Districts of that County by Mr. *Marshall*. London, b. Cadell 1788. Vol. I. 421 S. Vol. II. 376 S. gr. 8. (12 Sch.)

a) Nach dem zweyjährigen Aufenthalte in Norfolk reisete Hr. M. 1783 nach Yorkshire. Da er hier zu Hause gehört, so sammelte er desto leichter in 6 Monaten die nöthigen Bemerkungen zu diesem Werke. Aber bey der Durchsicht fand er doch, daß noch manche Erläuterungen fehlten, er ging deswegen nochmals auf 9 Monate dahin, um sie zu ergänzen, und legt es nun dem Publikum in desto vollkommener Gestalt vor. Die Gegenstände sind systematisch geordnet. Der erste Theil begreift daher in 26 Abschnitten die Topographie

a) A. L. Z. No. 161.

phie u. allgemeine Betrachtung der Güter, landwirthschaftlichen Gebäude, Strassen, Gehege, Pachtungen, Arbeit, Witterung, Boden, Bestellung u. Aernde, im 2ten aber sind die besonderen Arten der Feldfrüchte u. des Viehes in 23 Abschnitten durchgegangen, alles so umständlich u. genau, daß die Lernbegierde über jeden Gegenstand hinlänglich befriediget wird.

Oekonomische Weisheit u. Thorheit, oder Journal von und für Oekonomen, Kameralisten, Hausmütter, Gartenliebhaber und Freunde der Stadt- und Landwirthschaftskunde. Erster Theil. Erfurth, b. Keyser 1789. 13 1/2 Bog. 8. (8 gr.)

a) Rec. nahm diese Schrift mit der Erwartung in die Hand, die ökonom. Thorheiten unserer Zeit geprüfet u. in ihrer Blöße dargestellt zu sehen. Allein eigentlich ist es eine Sammlung von verschiedenen meist sehr brauchbaren ökonom. Abhandlungen, wovon die erste eine Alltagssatyre gegen den ökonom. Unterricht auf hohen Schulen ist. Der folgende Aufsatz über die Brauerey ist gründlich u. reich an guten Bemerkungen. Dann folgt eine kurze Erläuterung über den Anbau u. die Behandlungsart des Rheinhanfes u. Rheinflachses von Hrn. Stumpf. No. 4. wird die Frage von Hrn. Rückert untersucht: was ist und befördert die Nahrung der Gewächse? ein nutzbarer Aufsatz, der vernünftige Zweifel über die bisherige Theorie von der Fruchtbarkeit ent-

a) N. L. g. A. No. 43.

enthält. Rec. empfiehlt vorzüglich den unbegränzten Kleeverehrern No. 5., nemlich die Krankengeschichte einer vom grünen Luzernerklee entstandenen Pferdekrankheit. No. 6. enthält die Brandweinbrennerey nach theoretischen u. praktischen Grundsätzen in einer zweckmäßigen Kürze. Unter den N. 7. aufgeführten vermischten Nachrichten empfiehlt Rec. den uneingeschränkten Vertheidigern der Kleefütterung bey den Schaafen den Imhofischen Versuch zum aufmerksamen Nachlesen. No. 1. ist auch besonders abgedruckt unter dem Titel: Ueber das Studium der ökonomischen u. Kameralwissenschaften, aus ökonomischer Weisheit u. Thorheit. Erf. 1789. 3 Bog. 8.

Anleitung zur Handlungswissenschaft, nebst Entwurf zur Handlungsbibliothek, von Joh. Beckmann. Göttingen, b. Ruprecht 1789. 9 1/4 Bog. 8.

a) Die Absicht des Verf. ist denen, welche sich mit Policey, Kameralwissenschaft, Geschichte u. Statistik beschäftigen wollen, richtige Begriffe von der Handlung, von den dabey vorkommenden Personen, Geschäften u. Anstalten zu verschaffen. Alles ist kurz gefaßt, und der Verf. hat diese Bogen vornemlich nur deswegen zum Gebrauche bey seinen Vorlesungen drucken lassen, weil dabey die vielen Kunstwörter, die manchen ganz unbekannt sind, sonst zu viel Hinderniß u. Aufenthalt machen. Ungeachtet der Kürze sind aber doch manche Gegenstände berührt worden, die in ähnlichen Bü-

a) G. A. v. g. S. 91 St.

Büchern bisher übergangen sind, und manche sind hier auch richtiger bestimmt u. erklärt, als bisher gemeiniglich geschehen ist. Im Abschnitte vom Wechselhandel ist auch die Anleihe groſser Summen für Staaten u. Fürsten, und im Absch. von Handlungsgesellschaften das Actienspiel erklärt worden. Im Absch. vom Wechselwesen hat manches Platz gefunden, was in den Schriften vom Wechselrechte nicht wohl vorkommen kann. Mit vielem Fleiße ist die Abhandlung vom Buchhalten ausgearbeitet, und sie wird gewiß richtigere Begriffe mit leichter Mühe verschaffen, als die meisten weitläufigen Schriften bisher geleistet haben. Die angehängte Bibliothek enthält in 20 Absch. die zur Handlungswissenschaft gehörigen Bücher, worunter freylich einige gar schlecht sind. Diese sind, wie die Vorrede sagt, aufgenommen worden, um Warnungen wider ihre verführerischen Titel zu veranlassen.

Unterricht und Vorstellung von holzsparenden, bequemen und zierlichen Stubenöfen in Putz- und Wohnzimmern ꝛc. von Joh. Heinr. Wagner, Töpfermeister in Magdeburg. Beym Verf. u. beym Buchhändler Creuz 1789. 30 S. 4.

a) Erfahrung u. Nachdenken haben Hrn. W. auf Einrichtungen gebracht, deren Güte durch ihren häufigen Abgang bewährt worden, und die auch in königlichen Anstalten, Rathhäusern u. öffentlichen Gebäuden Beyfall gefunden haben. Seine Absicht ist nicht durch neue

a) S. A. v. g. S. 87 St.

neue Erfindungen die bisherigen Ofen ganz zu verdrängen, sondern nur zur Ersparung der Feurung die noch brauchbaren zu verbessern. Die deutliche Beschreibung wird durch 14 Kupfert. erläutert, die von des Verf. jüngstem Sohne gestochen sind. Hier läßt sich begreiflich nur so viel sagen, daß die richtigen Gründe der Holzsparung, Circulirung des Feuers u. Vertheilung der Wärme durch die Flächen des Ofens sind gebraucht worden.

Description des gîtes de mineral, forges, salines, verreries, fabriques de fer-blanc, porcelaine, faïance &c. par M. le Baron *de Dietrich*. Troisième et quatrième partie, oder Description des gites de minerai ou des bouches à feu de la France. Tome second. Seconde Tournée. Paris u. Straßburg 1789. 417 S.

a) Der Hr. Verf. erfüllt in diesem vortrefflichen Werke zum Theil die Erwartungen des Publicums. Er gibt hier von einem der ergiebigsten Länder Frankreichs nach den mancherley Zweigen seines Kunstfleißes u. seinen vielerley Naturerzeugnissen, so weit sie ins Mineralreich gehören, eben die weit umfassenden, größtentheils durch eigenen Anblick u. eigene Nachforschung, zum Theil aus andern Schriften gesammelten Nachrichten, wie in jenen erstern Theilen von dem französischen Antheil der Pyrenäen. Wir lassen es bey dieser Anzeige bewenden, da bey einem an vortrefflichen Bemerkungen so reichen Werke eine voll-

a) S. A. v. g. S. 78 St.

vollständige Angabe des Inhalts für unsere Blätter zu lang ist.

Abhandlung von Manufacturen und Fabriken ꝛc. Berlin, b. Pauli 1789.

a) Von diesem bekannten Werke des v. Justi hat Pauli in Berlin nun auch den ersten Theil zum drittenmal wieder drucken lassen, den Hr. Hofrath Beckmann, so wie ehemals den andern Theil, ausgebessert u. mit Anmerkungen versehen hat. Es ist ein neues Register über beyde Theile hinzugekommen. Diese Ausgabe heißt nun die dritte. Das Werk selbst ist noch von keinem besseren verdrängt worden, und verdient daher immer noch empfohlen zu werden.

Des Hrn. Marquis von Peirouse Abhandlung über die Eisenbergwerke u. Eisenhütten in der Grafschaft Foix, aus dem Französischen übersetzt u. mit Anmerkungen versehen von D. L. Karsten. Halle, in der Rengerischen Buchh. 1789. 312 S. 8.

b) Längst wünschte Rec., daß ein Mann, der in den Hülfswissenschaften u. der Theorie eben so bewandert ist, als in der Ausübung der Kunst, die deutsche Kunstsprache des Berg- u. Hüttenwesens eben so gut versteht, als die Sprache, worin dieses, in manchem Betracht merkwürdige Werk geschrieben ist, uns dasselbe in einer deutschen Uebersetzung liefern möchte. Hr. K. hat diesen Wunsch erfüllt. Außer der treuen Uebersetzung hat er noch das Verdienst, sehr reichhaltige Erläuterungen beyge-

a) G. A. v. g. S. 99 St. b) G. A. v. g. S. 77 St.

gefügt u. die franzöſ. Kunſtwörter auf deutſche gleichlautende u. gebräuchliche gebracht zu haben.

Augsburgiſches Kochbuch, ausgearbeitet von S (ophie) J (uliane) W (eilerin). Zwote vermehrte u. verbeſſerte Auflage. Augsburg, b. Wolf 704 S. 8. (1 Rthlr.)

a) Obſchon dieſes Kochbuch vielen andern eben nicht nachzuſtehen braucht, ſo zeichnet es ſich doch nicht ſo vortheilhaft aus, daß es beſondere Empfehlung verdiente. Es enthält 843 Vorſchriften. Der Unterricht iſt für Unkundige zu kurz. Beſonders iſt gar oft das Verhältniß der Zuthaten ſehr unbeſtimmt angegeben. Provincialwörter u. orthographiſche Fehler kommen häufig vor.

VIII.

a) A. L. Z. No. 161.

VIII. Naturwissenschaft. (Physik.)

Kleine physikalisch-chemische Abhandlungen aus den chemischen Journalen gesammlet, und mit einigen Verbesserungen herausgegeben von Joh. Friedr. Westrumb ꝛc. Leipzig, b. Müller 1788. 248 S. 8. (20 gr.)

a) Alle Kenner u. Liebhaber werden Hrn. W. für diese Sammlung seiner kleinen Schriften danken, welche zuvor in verschiedenen Journalen, besonders in den Crellschen neuesten Entdeckungen in der Chemie, in den chemischen Annalen u. in den Beyträgen zu denselben zerstreut waren, und nun mit verschiedenen wichtigen Erläuterungen u. Verbesserungen erscheinen. Wir brauchen nur die Ueberschriften derselben anzuzeigen, um das Publicum, für welches sie bestimmt sind, aufmerksam darauf zu machen. I. Ueber die Versüssung der Salzsäure mit Weingeist, durch Hülfe des Braunsteins, und eine besondere daraus zu erhaltende Naphtha. II. Versuche über die Wirkung des Braunsteins auf die Salzsäure, über die Versüssung einiger anderer Säuren und über den Bestandtheil des Braunsteins, welcher die Versüssung der Säuren bewirkt. III. Ueber die Zuckersäure, als einen Be-

a) N. L. g. A. No. 47.

Bestandtheil der Säuren des Pflanzenreichs. IV. Einige Versuche über die Bestandtheile des Blutes u. der Blutlauge; nebst einigen hieher gehörigen Bemerkungen. V. Ueber die Entzündung der gebrannten Bittersalzerde durch Vitriolöl. VI. Chemische Versuche über das Verhältniß des Metalls zum färbenden Wesen in dem Berlinerblau. VII. Chemische Untersuchung des grünen Klee's. VIII. Einige kleinere Aufsätze, Nachrichten u. Bemerkungen. Essigalcohol, versüßter Essiggeist u. Naphtha. — Erfahrungen über die Verfertigung der Salznaphtha durch salzsauren Zink — Bemerkungen über das Knallgold — gelieferude Zinnauflösung — Versuche mit Mastixgummi — Baumölsalz — Einige Versuche mit Pflanzensäuren — Etwas von der Luftsäure — vom phlogistischen Laugensalze — ob die Salpetersäure das Glas angreift? — vom Spiesglasweinstein — über die Verwandlung des Wassers in Luft — von der Zerlegung des Kochsalzes insbesondere durch Bleykalke. IX. Ueber die Natur der brennbaren Luft in Rücksicht auf Hrn. Senebiers Schrift über diesen Gegenstand. — Besser hätte Hr. W. gethan, wenn er die Berichtigungen gleich in den Text aufgenommen, oder diesen, so wie es jene Berichtigungen erforderten, umgearbeitet, und seiner ehemaligen Meinungen, die er jetzt für irrig erkennt, nur ganz kurz in den Noten gedacht hätte; als daß er jetzt eben diese Verbesserungen in die Anmerkungen unter den Text gebracht, und meistentheils nur angedeutet, in Ansehung der weitern Ausführung aber, auf seine andern Schriften, die schon

erschienen sind, oder noch erscheinen werden, verwiesen hat.

Praktische Vortheile u. Verbesserungen verschiedener pharmaceutisch-chemischer Operationen für Apotheker von J. F. A. Göttling, Prof. zu Jena. Zweyte durchaus verbesserte u. vermehrte Auflage. Weimar, b. Hoffmanns Wittwe u. Erben 1789. 299 S. 8. (18 gr.)

a) Diese zweyte Aufl. dieser kleinen nützlichen Schrift verdient noch mehr den Beyfall des sachkundigen Publicums. Hr. G. hat aufs neue alle Mühe angewendet, es für den Arzt u. Apotheker sowohl, als für diejenigen Künstler, die sich mit der Verfertigung mancher Arzneyen im Großen beschäftigen, recht brauchbar zu machen. Er hat in dieser Hinsicht die vortheilhaftesten Bereitungen mehrerer Heilmittel sorgfältig beschrieben, die Vorschriften, die er ehedem mitgetheilt hatte, hin u. wieder verbessert, und hierbey die Vorschläge, die einige neuern Chemisten gethan haben, sehr gut benutzt.

IX.

a) N. L. g. A. No. 49.

Digitized by Google

IX. Mathematik. (Größenlehre.)

Lehrbuch der reinen Mathematik, aufgesetzt von Joh. Georg Tralles ꝛc. Bern. 302 S. 8. 4 Kupfert. mit 114 Figuren.

a) Richtig fordert Hr. T. systemat. Vortrag der Mathematik auch in den untern Schulen. Selbst für den Künstler u. künftigen Handwerker ist es nützlich, der Sätze Zusammenhang im Verstande zu haben, nicht nur jeden einzeln im Gedächtnisse. Practische Sätze wollte Hr. T. nicht untermischen, weil sie Vorkenntnisse erfordern, den Zusammenhang der Hauptsätze zum Theil aufheben u. die Gränzen des Buchs zu sehr erweitern. Indessen fügt Hr. T. der Arithmetik auch ihre Anwendung auf Geschäfte des bürgerlichen Lebens bey. In der Geometrie folgt er dem Euklid so sehr als möglich ist, wenn man doch in ihr Kenntnisse vortragen muß, die man jetzt in Anfangsgründen erwartet. Die Trigonometrie enthält die gewöhnlichen Sätze, analytische gehörten nicht hieher. Entwickelung der kurzgefaßten Sätze, Erläuterung u. Anwendung in Exempeln, sinnliche Darstellung der Begriffe, setzt natürlich jedes Lehrbuch voraus, und Hrn. T. seines gehört unter diejeni-

 gen,

a) S. A. v. g. S. 82 St.

gen, welche gründliche, aufklärende u. brauchbare Kenntniſſe zu ertheilen im Stande ſind.

Ephemerides aſtronomicæ anni 1789. ad merid. Vindobonenſ. juſſu Auguſtiſſimi a *Maximiliano Hell* &c. et *Franciſco de Paula Triesnecker* &c. calculatæ. Wien ꝛc.

a) Der Anhang enthält: I. Barometer und Thermometer auf der Wiener Sternwarte 1783 beobachtet. II. Wiener u. andere Beobachtungen, darunter vom Hrn. P. Firmiller zu Cremsmünſter, auch häufige über Hrn. Zell Urania. III. Hr. Triesnecker gibt neue Tafeln für den Mars aus eignen Elementen, und zeigt, wie er dieſe Elemente beſtimmt hat. IV. Auch Hr. Triesnecker hatte im vorigen Jahre Tafeln Merkurs nach des Göttingiſchen Mayers Elementen mitgetheilt. Bey derſelben Vergleichung mit Beobachtungen iſt er auf Elemente gekommen, die etwas von den Mayeriſchen unterſchieden ſind. V. Hrn. Szerdahely Elegia epidictica, mit Hrn. Zells Anmerkungen.

X.

a) S. A. v. g. S. 79 St.

Digitized by Google

X. Naturgeſchichte.

The univerſal Conchologiſt, exhibitiny the figure of every known ſhell accurately drawn, and painted after Nature: with a new ſyſtematic Arrangement, by the Author *Thomas Martyn*. London 1784. Zugleich in franzöſiſcher Sprache unter dem Titel:

Le Conchologiſte univerſel, montrant la figure de chaque coquille, aujourd'hui connue: ſoigneuſement deſſinée et peinte d'après nature. Le tout arrangé ſelon le ſyſteme de l'auteur *Th. M.* &c.

Nach dieſem Haupttitel kommt folgender:

Figures of non deſcript ſhells, collected in the different voyages to the ſouth ſeas, ſince the year 1764, publiſhed by *Th. M.* &c. und nach beygefügter franzöſ. Ueberſetzung:

Les figures de coquilles jusqu'à preſent inconnues, recuellies en divers voyages à la mer du Sud depuis l'année 1764 et données au public par *Th. M.* &c. Vol. I. Breit reg. Fol. Einleitung 27 S. mit gegenüberſtehendem engliſchen u. franzöſ. Text, nebſt einer in Kupfer geſtochenen Erklärungstafel, welche den Entwurf des Syſtems enthält,

hält, und einer andern gedruckten über die Beobachtungen darüber, ferner 40 auf dem auserlesensten Papier in kl. Fol. gemahlten, und mit blauen in großem Format unterlegten Kupfertafeln. Vol. II. ohne Text. Enthält die 41 bis 80te Tafel. 1788. (Preis dieser beyden Bände nach den gewöhnlichen Kosten in Deutschland 271 fl.)

a) Unter diesem zweyfachen Titel erscheint ein Werk, das an Pracht, Kunst u. Schönheit alle übertrifft, welche noch irgend von einem Theil der Naturgeschichte erschienen sind. Auf dem feinsten, dem Pergament gleichenden Papiere, sind die Kupfertafeln nur im Umriß u. nach den Gränzen der Partieen, mit größter Feinheit abgedruckt, und mit bewundrungswürdiger Kunst ausgemahlt. Einige Abbildungen übertreffen an Schönheit selbst die Originale. Auf jeder Tafel in kl. Fol. Format, die mit einer größern von blauem Papier unterlegt ist, stehen nur zwey Abbildungen einer einzelnen Art, welche bey den Schnecken die Seite der Mündung u. des Rückens, bey den Muscheln aber die äußere u. innere, oder wenigstens die Gestalt des Schlosses vorstellet. Selten und nur bey den kleinsten ist eine dritte Figur noch weiter angebracht. So enthält jeder dieser kostbaren Theile nur 40 angebliche Arten, wiewohl verschiedene wohl nur als Abänderungen, die Gegend u. Lage hervorgebracht hat, zu betrachten sind. Bey dem weitaussehenden Vorhaben, das der erste Titel ankündigt, die so große Anzahl aller bisher entdeck-

a) A. L. Z. No. 109.

deckten Conchylien, auf diese prächtige Art vorzustellen, scheint der Verf. die großen Schwierigkeiten noch bey Zeiten eingesehen zu haben, und er hat daher nach dem zweyten sehr eingeschränkten Titel sein Unternehmen begränzt, nur die bey verschiedenen Reisen gesammelten Südländischen Conchylien vorzustellen. Diese sind auch, in den vier bis jetzt erschienenen Theilen, von denen die beyden ersten hier angezeigt werden, sämmtlich vorgestellt worden. Ob die übrigen nachfolgen werden, steht zu erwarten. Man darf die Anzahl der gegenwärtig entdeckten u. als wirklich verschiedene Arten anerkannten Conchylien, nebst den Abänderungen, die unumgänglich vorzustellen sind, wo öfters eine einzige zwey Tafeln erfordert, im niedrigsten Anschlag für 6000 annehmen, ohne der mittlerweile vielleicht noch zu machenden neuen Entdeckungen zu gedenken. Sollten diese sämmtlich hier beygebracht werden, so würde das Werk leicht, nach dem Verhältniß des Preises dieser beyden ersten Theile, auf den Werth von 24000 Gulden hinan steigen, und dann würden noch ein paar Menschenalter erfordert, um nur den jetzt bekannten Vorrath abzufertigen. Vergleicht man damit das Werk des verdienstvollen **Chemnitz**, so sticht dasselbe bey dem Preis von 250 fl. u. eben deswegen viel gemeinnützigern Gebrauch, gegen jenes von so viel tausenden sehr ab, und noch ist diesen Abbildungen nicht einmal eine Beschreibung beygefügt, welche, wenn sie hinzukommen sollte, abermal eine beträchtliche Anzahl Bände erfordern würde. Doch bleibt es immer für uns höchst wich-

tig, von diesem Werke, das nach dem, was wir so eben gesagt haben, wohl vor weniger Menschen Augen kommen dürfte, unsern Lesern Nachricht zu geben. Die Erklärungstabelle zeigt in Beziehung auf die Numern, den englischen u. lateinischen Nahmen, das Vaterland u. den Besitzer, so wie auch den Grad der Seltenheit jeder Art an. Zugleich ist nach einem eigenen System die Familie angegeben, dahin jede zu stehen kommt. In der Vorrede, welche in gegenüberstehendem englischen u. französischen Text abgefaßt ist, handelt der Verf. von dem allgemeinen Nutzen der Naturkenntnisse u. besonders der Conchyologie, ohne jedoch etwas neues zu sagen. Hierauf erklärt er die Ausführung seines Vorhabens. Er klagt über Unvollständigkeit u. Mangel der Systeme, und verspricht eins zu liefern, das auf veränderlichen Grundsätzen beruhet, und der Natur angemessen ist. (Nach der Table explanatory sind aus den angezeigten Bruchstücken diese Vorzüge eben nicht zu ersehen.) Es soll aber erst, wenn das Werk größtentheils vollendet ist, auf einer synoptischen Tafel dargelegt werden. Er gedenkt alle Beschreibungen wegzulassen, da sie schon von andern gegeben worden, und hält Abbildungen allein für hinreichend. Der Titel sagt, die hier abgebildeten Conchylien wären niemals beschrieben worden, welches jedoch in der Vorrede auf den größten Theil beschränkt wird. Allein sie sind es alle! In dem Chemnitzischen Conchylienkabinet vermißt Rec. keine einzige Art. Die ganze Anzahl der südseeischen Conchylien, welche auf den Reisen der Capitaine

Bi-

Biron, Wallace, Cook u. a. entdeckt worden, bestimmt der Verf. auf 170 wesentlich verschiedene Arten. Allein schon unter den hier angezeigten sind offenbar die meisten wirkliche Abänderungen, bey denen nur das Klima, die Lage u. Nahrung das Abweichende bewirkt hat. Jeder Theil soll 40 Tafeln, und eben so viele Arten in Abbildungen enthalten. In beyden gegenwärtigen Bänden sind also 80 nach diesem Angeben geliefert. Den übrigen Rest aus den Südländern enthalten die beyden folgenden Theile, die wir nächstens anzeigen werden. Es sollen auch künftig die Deckel der Schnecken, und bey den Muscheln das Schloß vorgestellt, desgleichen ein alphabet. Register beygefügt werden. Nun folgt ein Verzeichniß der Besitzer von Conchylienkabineten in London, die dem Verf. zu statten kamen. Wir führen bloß die größten u. merkwürdigsten an, welche die verwittwete Herzogin von Portland, die Comtesse de Bute u. Mde. Fordyce besitzen. Am Ende der Vorrede erwähnt der Verf. noch, daß er nach dem Schluß eben dieses Werks eine Ausgabe in Quartformat von 8 Bänden veranstalten wolle. Dort sollen nebst einer vollständigen Beschreibung jeder einzelnen Stücke die nämlichen Tafeln dieser Sammlung der Südländischen Conchylien, doch in systemat. Ordnung, erscheinen. Vorstellungen der Bewohner dieser Schaalengehäuse hat der Verf. nicht aufgenommen. Er verweist die Leser auf andere Werke, ohne sie anzugeben. (Sie sind aber äußerst sparsam, und besser würde gesagt seyn, man kennt die wenigsten der Bewohner.) Die

Nah-

Nahmen der abgebildeten Conchylien müssen wir der Kürze wegen übergehen. Die Tafel dem Titelblatt gegenüber stellt in einer vergoldeten Einfassung in griechischen Verzierungen die große Schraubenschnecke vor, die in der Vorrede Limaçon spiral genennt wird. Der Verf. glaubt, daß es die Art gewesen, welche in dem Tempel der Venus aufgestellt war, und daß die Spirallinien, welche sich auf die sonderbarste Art vereinigen, ihr in gewissen sinnbildlichen Vorstellungen dadurch vor andern den Vorzug gegeben hätten.

Essai sur l'histoire naturelle des roches de trapp, par M. *Faujas de Saint-Fond.* Paris 1788. 159 S. 8.

a) Hr. F. hat sich sehr viele Mühe gegeben, diese Steinart, die so schwer vom Basalt unterschieden werden kann, und daher oft mit demselben verwechselt worden ist, sowohl durch eigenes Forschen u. Prüfen in seinem Vaterlande u. außerhalb desselben als durch mündliche u. schriftliche Nachrichten anderer kennen zu lernen, und legt hier die Früchte seiner Bemühungen vor. Mit seinen Gründen den Namen beyzubehalten, wenn er auch der Sache nicht ganz entspricht, ist Rec. ganz einstimmig. Zuerst vom Trapp in Schweden u. Norwegen, und seiner Lage, dann vom schottischen. Vom Trapp in den Bergen Chaillotle-Vieil in den delphinatischen Alpen von Champsaur; von demjenigen im Berge Lesterolle zwischen Frejus u. Napoule in der Proven-

a) S. A. v. g. S. 90 St.

vence; vom Trapp zwischen Lyon u. Paris; vom Trapp in Burgund bey Autun. Zerlegungen des Basalts. Schwierigkeit einer richtigen Zerlegung bey dem gemengten Trapp, wohin Hr. F. den Trodstein, Mandelstein, manche Porphyre, in welchen Trapp die Stelle des Jaspis vertritt, zählt. Aehnlichkeit des Basalts u. Trapps in den Bestandtheilen; aber immer sey der Trapp zwischen Felsen, die in sehr frühen Zeiten sich im Meere gebildet haben, und keine Spur vulkanischen Ursprungs an sich tragen. Unterarten des Trapps; zuerst 6 gleichartige nach Farbe, Korn, Härte, Verhalten zum Magnet, verschieden, mit den Orten, wo sie brechen; dann mit eingemengtem Kies, gediegenem Silber, Kalkspath, Speckstein, Feldspath, Glimmer, Quarz u. Schörl; endlich Geschiebsteine, denen der Trapp zum Kütt dient.

Zoologia Danica, sive animalium Daniæ et Norvegiæ rarjorum et minus notorum descriptiones et historiæ. I. II. Vol. Auct. *Oth. Fr. Müller.* &c. ad formam tabularum denuo edidit Frater Auctoris Havniæ. 1788. und 1789. Vol. III., womit das vortreffliche Werk geschlossen ist. Fol. (Das Heft illuminirt 12 Th. dänisch, unilluminirt 6 Th.)

a) Unter diesen Titel ist nun die zweyte verbesserte Ausgabe der Dänischen Zoologie erschienen. Der Text ist mit lateinischen Lettern auf sauber Medianpapier gedruckt, auch die

a) D. a. L. Z. 42 St.

die Stiche sind auf dem nämlichen Papier fein gezeichnet. Jedes Heft enthält 40 Tafeln mit den Abbildungen noch nie beschriebener Thiere Dännemarks, die meistens auf dem Meere sich befinden.

a) Der Bruder des sel. **Müller**, der als Künstler so großen Antheil an den Werken desselben hatte, hat nun mit Hülfe des Hrn. Prof. **Abildgaard** aus den Papieren des Verstorbenen 1789 den dritten und letzten Band der Dän. Zoologie herausgegeben, worin auf 71 S. 86 Thiere, meist wieder aus der letzten Classe, und 21 allein aus der Gattung des Plattwurms beschrieben, und auf 40 Platten (LXXXI—CXX.) abgebildet sind. Kurze Beschreibungen der meisten stehen schon in dem prodromo; wir berühren also nur die neuern; dahin gehören eine neue Art (vielleicht Spielart) der Meernessel (Iris), deren äußere Fühlfäden roth, die innern blau u. der Mittelpunct weiß ist, und eine andere (fitcella), deren Runzeln der Länge nach laufen, und in die Queere gestreift sind; eine neue Art des Spulwurms (acuta), die an beyden Enden zugespitzt ist, und unten am Schwanze vor seiner Spitze eine Queerfurche hat, und eine andere aus dem Meerfrosch mit ganz dickem Schwanze; drey neue Arten des Meersterns aus der Abtheilung mit langen Strahlen, der schwarze von seiner Farbe, der dreyfarbige, eben so von Färoe, und der brüchige aus dem Norwegischen u. Grönländischen Meere; vier neue Krebsarten, der Krebs von Färoe, mit drey-

zin-

a) S. A. v. g. S. 100 St.

zinkigem Schnabel u. herzförmigem dreystachelichtem Brustschilde, Podurus vom Oresund mit 12 Gelenken am Leibe, und Stacheln an den zwey vorletzten Gelenken des Schwanzes, acht Füssen u. vier Armen ohne Scheeren, Mutilus vom Strande von Färoe, mit zehn Gelenken, acht Füssen u. vier Armen, von welchen das zweyte Paar Scheeren hat, und Spinicarpus vom Seeländischen Strande, mit vier Armen, welche Scheeren haben, die sich an der Wurzel in Stacheln verlieren; eine neue Art der nackten Meerschnecke, zwey neue Arten der Korallrinde aus der Ost- und Nordsee, tomentosa, weich u. filzig, mit unsichtlichen Zellen, und dentata mit ovalen abgesonderten Zellen, deren Mündung gerundet ist; eine Art des Zwirnwurms aus einem Pferde; eine neue Art der Meerblase aus dem Meerbusen der Färoeischen Eilande (papillosa), eyrund, über und über mit Wärzchen bedeckt, und mit zehnzweigichten Fühlfäden; eine neue Art des Armpolypen (gelatinosa), vom Meergrase; eine neue Art des Endwurms (sabellaris); eine neue Art der Nereide (ciliata) ohne Fühlfäden auch aus dem Meerbusen der Färoeischen Eilande; fünf neue Arten des Plattwurms, grisea, ohne Augen, am vordern Ende verlängert u. scharf zugespitzt, am hintern abgekürzt u. spitzig, fulva, viridata, lingua und truncata; eine neue Art der Bütte (hirtus) aus dem Norwegischen Meere; und drey Arten des Bandwurms, eine (capræa) aus der Leber einer gemeinen Ziege, und zwey aus dem Magen u. den dünnen Gedärmen von Pferden, magna, die bis 30 Zoll lang wird,

sehr

sehr breit u. an einem Ende knotig ist, kurze Gelenke, einen groß n viereckig abgestutzten Kopf u. unter demselben eine Falte hat, und quadrilobata nahe mit der vorhergehenden verwandt, aber lanzettenförmig, mit sehr kurzen Gelenken u. zwey Läppchen zu beyden Seiten des Halses. S. 64. Z. 1. muß statt Bracchiono tubifice tabularia gelatinosa gelesen werden. Zu gleicher Zeit ist von dem Texte zu den beyden ersten Theilen dieses Werks ein neuer Abdruck erschienen.

Deliciæ floræ et faunæ Insubricæ &c.

a) Zu Pavia ist von des sel. Bergrath von Scopoli noch 1786 der zweyte Theil 115 S. 25 Pl. und 1788 der dritte u. letzte 87 S. 25 Pl. herausgekommen. Hier sind zwo neue Arten der Clitorispflanze, eine neue Art der Büchnerie (coccinea) und der Andryala (tomentosa), zwo neue Arten der Melde (virgata und alba), eine neue Art der Flockenblume (bracteata), der Goldruthe (dubia) und des Zittergrases (cynosuroides), zwo neue Arten der Blasensenna (Colutea humilis und æschynomenoides), eine Art der Mittelgattung zwischen dem Löwenzahn u. der Scorzonere (Virea scabra), des Waids (aleppica), des Eibisch (grandiflora), die jedoch mit der gemeinen sehr nahe verwandt zu seyn scheint, der Sida (coronata, mit zweysaamigen Saamengehäusen), der Euphorbie (fimbriata), des Wegdorns (surinamensis), des Erigerons (bahamense), des Nachtschattens (mauritianum), der

a) G. A. v. g. S. 101 St.

der Salbey (Spielmanni), und des Ibischs (Hibiscus lævis), und zwo neue Arten der Scabiose (grandiflora und alba); eine neue Falkenart (rufus), ein neuer Finke (alpina); drey bey Linne noch nicht erwähnte Arten der Natter (Tamachia, anceps und lentiginosus), zwo neue Arten des Klippfisches (maculatus und bilineatus), drey neue Arten des Bockkäfers (Castiglionei, Lineola und duplex); fünf neue Arten des Nachtschmetterlings (quadrimaculata, tripunctata, Sulzeriana, lunulana und lineana), und der Sandwespe (insubria, fuciformis, quadricincta, quadripunctata und canescens); eine neue (?) Art der Sturmhaube u. Porzellane, meistens kurz beschrieben u. abgebildet, auch wird in beyden Theilen ein Nachtrag zur Geschichte der Insectengattung Ploiaria (die zu den Wanzen gehört) geliefert. Hohle Kalkkrystallen, sowohl wie Kegel gebildet, als mit spitzwinkelicht-viereckigten Seitenflächen; hohle dreyseitige Quarzpyramiden. Ein Verzeichniß der von Sonnerat neu entdeckten u. in der Geschichte seiner Reise nach Indien beschriebenen Saugthiere u. Vögel nach dem System des sel. Verfassers. Eine Geschichte des Zürgelbaums u. seines Nutzens; das Oel, das aus seinem Saamen gedruckt wird, brennt schneller, aber mit wenigerm Rusze ab, als Nuß-Baum-Lein- und Rübsaamenöl. Eine Aufzählung der bekannten Arten des Bocksborns (Astragalus); der Verf. zählt ihrer 59. Sehr genaue Beobachtungen, welche der Verf. im Garten zu Pavia über die Saamenblätter, Blühezeit, Zeit der reifenden Früchte, Dauer u. Aufenthalt an einer ansehnlichen Menge

meistens ausländischer Gewächse gemacht hat, in einer Tabelle. Bemerkungen, die zu richtigerer Bestimmung u. Beschreibung anderer Pflanzen dienen können. Mannigfaltige Prüfung der Adularia im Feuer u. mit feuchten Auflösungsmitteln; auch sie zeigte keine Schweererde darin. Zuletzt ein kurzer Lebenslauf des sel. Verf., von ihm selbst aufgesetzt.

Floræ megapolitanæ prodromus, exhibens plantas ducatus Megapolitano suerinensis spontaneos, maxime secundum systema Linneano - Thunbergianum digestas. Auctore *Ioh. Christ. Timm.* Leipzig, b. Müller 1788. 284 S. 8. (18 gr.)

a) Gegenwärtiger Vorläufer einer Flora des Herzogthums Mecklenburg-Schwerin, worauf Hr. T. durch mehrere Jahre keine geringe Mühe gewandt hat, beschreibt eine der unbekannten Gegenden unsers Deutschlands, und kann daher als ein schöner Beytrag zu einem allgemeinen Verzeichniß deutscher Gewächse angesehen werden.

Versuch einer Abhandlung zur Erlangung mineralogischer Kenntnisse für junge Bergmänner auf Eisen, von Joh. Adalbert Prevenhuber. Gratz, b. Zaunrith 1788. 134 S. 8. (6 gr.)

b) Wenn Hr. P. dieses Büchelchen bloß für junge Bergmänner auf Eisen bestimmte, so enthält es zu viel; für jeden hingegen, der Mineralogie studiren will, zu wenig.

Ma-

a) A. L. Z. No. 108. b) A. L. Z. No. 103.

Magazin für die Naturgeschichte des Menschen. Ersten Bandes erstes Stück, mit einer Kupfert. Leipzig u. Zittau, b. Schöps. 160 S. 8. (10 gr.)

a) Der Naturgeschichte des Menschen ein eigenes Magazin zu widmen, war eine gute Idee. Der erste Aufsatz enthält das wirklich merkwürdige Leben des berühmten Anatomikers Bertin. Der 2te Aufsatz handelt von der Reproduction verlorner Knochen; der 3te von den Träumen; der 4te von den Augen der Kakerlaken von Hrn. Blumenbach; der 5te von der Bewegung der Iris, von ebendemselben; der 6te von der Reproductionskraft, von Hrn. Huhn, dessen Fortsetzung sehr zu wünschen ist; der 7te von der Bewegung des Augensterns von C. B. A; der 8te endlich ist ein Brief an den Herausgeber über zwey neuere Recensenten von Hrn. Schiller. Dies ist eins der wenigen Stücke der Sammlung, welche ausgesichtet zu werden verdienten.

Gedanken über die Bildung des Basalts und die vormalige Beschaffenheit der Gebirge in Deutschland von *A. F. von Veltheim.* Braunschweig, in der Schulbuchh. 1789. 75 S. 8.

b) Eine verbesserte Auflage eines bereits bekannten Werkchens, welches vornemlich einige Zweifel gegen die Folgerungen enthält, welche die Herren Ritter Hamilton und Dolomieu aus einigen ihrer Wahrnehmungen für die Bildung des Basalts durch Erstarren in Wasser gezogen haben.

a) A. L. Z. No. 73. b) G. A. v. g. S. 88 St.

XI. Erdbeschreibung.

Voyage pittoresque de Sicile, de Lipari et de Malte, par M. *Houel*, Peintre du Roi &c.

a) Der 4te Band fängt mit den XXXV. Hefte an. Hier finden wir den Hrn. H. auf der Reise von Syracuß nach Girgenti, und zwar zu Hispica, wo man noch Wohnungen in Felsenhöhlen aus den frühesten Zeitaltern findet. Weiter hin mehrere Grotten, auch als Begräbnisse; kleinere, für Bienenschwärme. Ragusa, das alte Hybla, das kleinere. XXXVI. Mehrere Plätze von weniger Merkwürdigkeit, bis Girgenti, das alte Agrigent. Die beträchtlichen, den Liebhabern nicht unbekannten Ruinen dieser Stadt, der Tempel Aesculaps, Tempel der Ceres, der Juno, vorzüglich der Tempel der Eintracht u. der Tempel des Hercules, des Jupiter Olympius, des Vulcans, des Castor u. Pollux; Grabgewölber, das Grabmal des Theron; Sarcophage, darunter der bekannte mit Hypolit u. Phädra, nehmen die folgenden Hefte bis XL ein. Im XLI einige kleine Seitenreisen von Girgenti aus, und hier schließt sich die Reise von Sicilien mit einigen allgemeinen Betrachtungen u. mit einer Karte von der ganzen Insel, welche alle Städ-

a) S. A. v. g. S. 84 St.

Städte u. Plätze, die gewesen sind und noch sind, enthält da hingegen die Karte im ersten Bande nur die wirklich noch vorhandenen Plätze darstellte. Die drey letzten Hefte XLII. III. IV. sind mit den Inseln Gozzo u. Malta ausgefüllt. Und hiemit endigt sich das Werk eines Künstlers, dem man Künstlergenie mit Beobachtungsgeist nicht absprechen kann. Er hat mehr einzelne Gegenden u. Plätze Siciliens gesehen als irgend ein andrer sonst bekannter Reisender. Der Subscriptionspreis dieses prächtigen Werks, das in vier großen Foliobänden besteht, beträgt zusammen 528 Livres. — Bey der Gelegenheit gedenken wir auch des Schlusses eines ähnlichen Werks: Tableaux de la Suisse, ou Voyage pittoresque fait dans les treize Cantons et Etats alliés du Corps Helvetique, das Anfangs unter dem Titel Tableaux de la Suisse et de l'Italie erschien. In dem verbesserten auf die Schweitz eingeschränkten Plan ist es zu 4 Bänden in gr. Fol. angewachsen, davon zwey den Text, oder die geographische, physische u. politische Beschreibung der Schweitz enthalten, die den verdienten Baron zur Lauben zum Verf. hat; die andern zwey die Kupfer, an der Zahl 430 in 278 Numern, weil oft zwey auf einem Blatt befindlich sind: gezeichnet sind sie von Perignon, le Barbier u. a., gestochen von Nee und Masquelier. Das Verdienst der Unternehmung gehört vorzüglich dem bekannten Generalpächter de la Borde. Im vorigen Jahre kam noch eine Table analytique et raisonnée hinzu, d. i. ein Register über das ganze Werk,

von Hrn. Quetant, welches auch als ein fünfter Band betrachtet werden kann. Die Subscription des Werks betrug zusammen 360 Livres.

Nouvelles Recherches sur la Population de la France avec des Remarques sur divers objets d'administration, par M. *Messance*. Lyon, b. Periſſe 1788. 131 S. 4.

a) Alles, was wir zeither zuverläſſiges über den gegenwärtigen franzöſ. Bevölkerungszuſtand wiſſen, haben wir eigentlich Hrn. M. zu verdanken; ſeine 1766 bereits angefangenen Recherches ſur la Population de la France, in denen er zuerſt den Verf. des Ami des hommes wegen ſeiner Klagen über Frankreichs Entvölkerung widerlegte, haben die Regierung u. andere Geſchäftsmänner vermocht, dieſe Materie genauer zu unterſuchen. Auch in dieſen neuen Unterſuchungen, die man als Fortſetzung u. Erläuterung jener ältern anſehen kann, ſind herrliche Nachrichten über Frankreichs jetzige Volkszahl, die Bevölkerung einzelner Provinzen, der großen Städte, die Urſachen ihres Wachsthums und ihrer Abnahme und andere mit dieſem Gegenſtande verwandte Materien zu finden, und der Verf. beſtättigt mit Moheau, Pfeffel, Necker u. a. die Vermehrung der franzöſ. Volksmenge in neuern Zeiten, und daß Frankreich zuverläßig mehr Einwohner ernähre u. beſchäftige, als die Oekonomiſten u. ihre Anhänger zeither haben glauben wollen.

Bey-

a) A. L. Z. No. 146.

Beyträge zur Völker- u. Länderkunde. Herausgegeben von M. C. Sprengel. VIII. Th. 1788. 277 S. IX. Th. 1789. 294 S. X. Th. 1789. 276 S. 8. Leipzig, in der Weidmannischen Buchh. (Jeder Th. 20 gr.)

a) Unter dieser längst accreditirten Firma haben wir im VIII. Th. erhalten: I. Neueste Reise durch Corsica. (S. 1—170.) Sie hat den Abt Gaudin zum Verf., und ist die erste Beschreibung von Corsica, seitdem diese Insel der Krone Frankreich gehört. — Jeffersons Beschreibung von Virginien. (S. 171—277.) Die Urschrift, welche bey dieser Uebersetzung zum Grunde liegt, ist im 3ten Heft des ersten Bandes unsers Auszugs S. 346 angezeigt. Die bey dem Original befindliche Charte von Virginien, Pensilvanien, Maryland u. den neuen Colonien am Ohio ist der Uebersetzung nicht beygefügt. Im IX. Th. wird die Beschreibung der Republik Virginien geendigt. Der 2te Aufsatz enthält des Lieut. Matthews Nachrichten von Sierra Leone auf der westlichen Küste von Afrika, welche durch die neuerlichen Bewegungen der Engländer den Negerhandel abzuschaffen oder wenigstens einzuschränken veranlaßt worden. Weil Matthews sich am Ende zum Vertheidiger des mit Recht verhaßten Negerhandels aufwirft, so hat Hr. S. aus einigen der neuesten Schriften zwey Auszüge gegen diesen Menschenhandel im 3ten Aufsatz angehängt, worin nicht nur die Nachtheile, sondern auch die grausame Behandlung der Neger auf den Zuckerinseln, und deren entsetz-

a) A. L. Z. No. 112.

sitzliche Quelle, Geitz u. Gewinnsucht sehr gut erörtert werden. — Der 4te Aufsatz über das Vaterland und die Production des Borax (279—294) ist aus dem 77 Th. der Londner philos. Transactionen gezogen, und von Hrn. Prof. Forster in Halle mit verschiedenen Zusätzen erläutert worden. Daß Tibet das Vaterland des Mittelsalzes sey, wird hier mit überzeugenden Gründen dargethan. Der X. Th. liefert 1) Savary's Briefe über Candia und einige Inseln des Archipelagus vom Hrn. Bibliothekar Reichard. (S. 1—150) 2. Nachricht von den Lequeyo Inseln aus den lettres edifiantes von Hrn. Hofr. Forster in Maynz, wobey man zugleich die angenehme Nachricht erfährt, daß derselbe künftig an diesen Beyträgen thätigen Antheil nehmen werde. (S. 151—182) 3) Nachrichten von den Palaos-Inseln in den westlichen Gegenden des stillen Meeres, aus den lettres edifiantes der neuen Pariser Ausgabe Th. XV. Die andere von eben diesen Inseln handelnde Beschreibung enthält im 2ten Aufsatze den Anfang der Geschichte des Schiffbruchs der Antelope, eines Ostindischen Packetbotes, unter Cap. Wilson, bey den Pelen oder Palaos Inseln im J. 1783, aus dem Englischen. Ein sehr merkwürdiges anziehendes Journal, von dem Hr. Sprengel im folgenden Theile die Fortsezung verspricht.

Verzeichniß der in den sieben Kreisen des Churfürstenthum (s) Sachsens (Sachsen) befindlichen Schriftsäßigen Ortschaften und Aemter. Nach alphabetischer Ordnung,

zur

zur Nachricht für in- und ausländische Obrigkeiten und Sachwalter von Kretschmann. Leipzig, b. Dyk 1789. 197 S. 8. (12 gr.)

a) Die Absicht dieses Verzeichnisses ist aus dem Titel deutlich. Nicht so bestimmt gibt der Titel den Umfang des Werkchens an. Er redet bloß von den schriftsässigen Orten der sieben Kreise, und doch findet man in dem Verzeichnisse selbst auch die schriftsässigen Oerter der Stifter Merseburg und Naumburg, des Fürstenthums Querfurt, des Kursächs. Hennebergs u. s. w., welche Provinzen, wie bekannt, nicht zu den alten Erblanden des Kurhauses Sachsen gehören, sondern ihre eigene Verfassung haben, und also unter die Kreiseintheilung der alten Erblande nicht gezogen werden können. Die Einrichtung des Werks ist folgende: Man findet auf jeder Octavseite vier Columnen. Die erste enthält die fortlaufende alphabet. Reihe der schriftsässigen Ortschaften; die andere den Kreis, wozu ein jeder schriftsässiger Ort gehört; die dritte den Amtsdistrict, in welchem er liegt, endlich die vierte, die der Verf. mit dem Worte Qualität überschrieben, nicht sowohl die Anzeige, daß ein Ort von schriftsässiger Qualität sey, sondern mancherley nähere Bestimmungen, z. B. ob ein Ort alt oder neu schriftsässig, ob er für sich oder als Zubehör eines schriftsässigen die Rechte der Schriftsässigkeit genieße u. s. w. Daß das Verzeichniß einen gewissen Grad von Vollständigkeit u. von Richtigkeit habe, läßt

a) N. L. g. A. No. 39.

sich schon von einem Manne vermuthen, der bey der Expedition einer der ersten sächsischen Landesjustitzstellen angesetzt ist. Kleinern Mängeln kann bey einer neuen Ausgabe leicht abgeholfen werden.

Hamburg topographisch, politisch u. historisch beschrieben. Zweyter Theil. Hamburg, auf Kosten des Verf., und in Commission bey Hoffmann 1789. 410 S. mit einer Karte u. Kupfern.

a) In dem ersten Theil dieses merkwürdigen Werks hatte der Verf. sehr umständliche, oft zu mikrologische Nachrichten von der Topographie einer Stadt geliefert, die in Ansehung ihrer öffentlichen u. Privatgebäude nicht viel Auszeichnendes aufzuweisen hat. Durch diesen zweyten Theil aber, worin der Verf. die Staatsverfassung u. den Handel einer so berühmten u. doch selbst in Deutschland so wenig bekannten Stadt entwickelt, tritt das Werk in die Reihe der wichtigsten Originalproducte unsers Decenniums. Rec. kennt kein Buch in irgend einer europäischen Sprache, wo der Handel, dieser große Hebel der neuern Staatskünstler, so philosophisch u. so lehrreich zergliedert worden wäre. Und zwar ist es keine Theorie durch Speculation erzeigt, und voll unausführbarer Hypothesen, sondern die neueste Handelsgeschichte der ersten Commerzstadt Deutschlands. Es war eine seltne Beharrlichkeit erforderlich, eine Menge zum Theil geheim gehaltener, und in Hamburg nie erforsch-

a) S. g. Z. 55 St.

forschter Nachrichten zu sammlen. Diese nicht gemeine Tugend mußte aber auch mit einem Kopfe gepaart seyn, der es verstand, die größtentheils neuen Bemerkungen u. statistischen Entdeckungen tief zu durchdenken, zu ordnen u. lehrreich darzustellen. Der Verf. hat dies vortrefflich ausgeführt. Gesetzgeber großer Staaten können hier von einem kleinen, aber beständig fortblühenden Staat, weise Regierungsgrundsätze lernen. Dabey erscheint der Kaufmannsstand in einem ehrenvollen Lichte, und die damit verwebten, zum Theil feinen, oft launichten und fast immer unterrichtenden Bemerkungen über die Sitten u. Gebräuche der Hamburger, geben dem Werke zugleich das Interesse einer angenehmen Reisebeschreibung.

Nachricht von dem gegenwärtigen Zustand der Hebridischen Inseln, und der westlichen Küste von Schottland ꝛc. von D. Jacob Anderson. Aus dem Englischen übersetzt. Berlin 1789. 452 S. gr. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

a) Die Uebersetzung dieser Reise muß dem Publikum ein desto angenehmeres Geschenk seyn, da sie eine Gegend betrifft, die uns Deutschen, wenigstens bis jetzt, so gut als unbekannt war. Doctor Anderson unternahm sie auf Befehl der Großbrittanischen Schatzkammer, und seine Beschreibung derselben entstand größtentheils aus dem interessanten Berichte, den er von seinen gemachten Beobachtungen zur Aufnahme der Inseln u. schottischen Küsten der Schatzkammer abstattete, und den er bey der öf-

fent-

a) S. g. Z. 53 St.

sentlichen Bekanntmachung mit vielen Erläuterungen begleitete. Zur größern Bequemlichkeit der Leser hat der Uebersetzer die letztern mit den erstern verbunden, und hier u. da manches für das deutsche Publikum überflüssige hinweggeschnitten.

Sammlung seltener und merkwürdiger Reisegeschichten. Erster Theil. Mit einer Vorrede von D. Joh. Friedr. Blumenbach. Auch unter dem Titel: Adrians van Berkel's Beschreibung seiner Reise nach Rio de Berbice und Surinam. Aus dem Holländischen übersetzt. Memmingen, b. Seyler 1789. 278 S. 8. (18 gr.)

a) Die Reisebeschreibung van Berkel's füllt den ganzen ersten Theil. Obgleich dieser Verf. bereits im vorigen Jahrhundert lebte, und wir in neuern Zeiten mehrere Beschreibungen dieser Länder erhalten haben, so ist sie doch gar nicht unbrauchbar, und war einer Uebersetzung werth. Der Verf. davon ist Hr. Beneke, der auch einige kleine literarische Anmerkungen beygefügt hat. Der Plan dieser Sammlung geht auf seltnere u zugleich merkwürdige Reisegeschichten, und Rec. stimmt Hrn. B. in der Ueberzeugung bey, daß es eine nützliche u. interessante Sammlung werden wird. Auch finden Leser von allen Klassen, wenigstens in diesem ersten Theil, Unterhaltung genug. In der Vorrede gibt Hr. B. einige Belehrung über den vorsichtigen kritischen Gebrauch der Reisebeschreibungen.

XII.

Digitized by Google

XII. Geschichte.

Allgemeine Weltgeschichte nach dem Plan Wilh. Guthrie, Johann Gray und anderer gelehrten Engländer entworfen. Des sechszehnten Bandes neunte Abtheilung. Leipzig, in der Weidmannischen Buchh. 1789. 3 Alph. 3 Bog. gr. 8. (2 Rthlr. 8 gr.)

a) Diese Abtheilung enthält den Beschluß der Geschichte des russischen Reichs von 1731 bis 1762 nebst einem Hauptregister über alle neun Bände der nordischen Geschichte von Dan. Ernst Wagner. Den Lesern der vorigen Bände ist schon bekannt, wie weit sich Hr. W. von der Manier anderer Gelehrten, welche einzelne Theile zu diesem Werke ausgearbeitet haben, entfernt. Seine Erzählung ist ungleich umständlicher, aber weil der Vortrag so sehr von der natürlichern und ungekünstelten Art des Vortrags abweicht, nicht immer angenehm, die Beweise der Erzählung werden selten angeführt, immer sind nur im Allgemeinen bey gewissen Veranlassungen einige Schriften genannt; die wichtigsten hat der Hr. Verf. gebraucht. Die Geschichte fängt in diesem Bande mit der Thronbesteigung der Anna Iwanowna an, und schließt mit dem Tode der Elisabeth. Denn nur ganz kurz wird noch von einigen

a) N. L. g. A. No. 64.

einigen Begebenheiten bis auf die Thronbesteigung der jetzigen Kaiserin geredet. Nicht nur die innern Veränderungen des russischen Reichs und die europäischen Kriege, sondern auch die persischen Händel werden gleich weitläufig erzählt, und diese Detaillirung muß uns für die Schreibart des Hrn. Verf. schadlos halten. Das Register, welches allein 1 1/2 Alph. einnimmt, ist mit großem Fleiße ausgearbeitet. In einer Nacherinnerung sucht Hr. W. noch eine Behauptung aus der russischen Geschichte, die im 8. B. steht, zu erweisen.

Geschichte und Zustand der Sklaverey und Leibeigenschaft in Griechenland von Joh. Friedr. Reitemeyer ꝛc. Berlin, b. Mylius 1789. 8.

a) Diese Schrift hat von der Hessencasselschen Gesellschaft der Alterthümer den Preis erhalten. Schon im J. 1783 bestimmte diese Gesellschaft einen Preis für die beste Abhandlung über einen willkührlich gewählten Gegenstand aus der alten Geschichte u. den Alterthümern. Diese Schrift wurde nun jenes Preises würdig erkannt. Der Verf. theilt die Geschichte u. den Zustand der Sclaverey u. Leibeigenschaft in Griechenland in folgende Zeiträume ab. I. Von dem Anbau der Griechen. Nach sichern Vermuthungen kann man den Anfang der Sclaverey schon in die grauen Zeiten der griechischen Geschichte setzen. II. Seit dem Anbau der Griechen. Die Dienstbarkeit, die Anfangs mit einer völligen Einschränkung u. Ab-

a) S. 8. Z. 45 St.

Abhängigkeit verbunden war, änderte sich nun in diesen Zeiten hin u. wieder zum Vortheil der Dienenden durch Gewinnung einiges Eigenthums, woraus die Klasse der Leibeigenen entstand. III. Von persönlichen Sclaven. a) Von der Aufnahme der Stadtgewerbe. Hier findet nun der Verf. schätzbare Nachrichten über die Erwerbung, Benutzung u. Behandlung der Sclaven in den Gesängen Homers. Dieser Absch. ist sehr detaillirt. b) Seit der Aufnahme der städtischen Gewerbe. Allmählich wurde der Erfindungsgeist u. Kunstfleiß der Griechen thätiger. Athen u. Corinth begannen zu blühen. Der Luxus vermehrte die Zahl der Sclaven u. Sclavinnen. IV. Sclaven in den Städten. Die Reichen hielten Sclaven, die sie zu den Diensten unserer Taglöhner, Aufwärter u. Lohnlakayen vermietheten. V. Sclaven auf dem Lande. Die Eigenthümer der Landgüter in Attica zogen in den Zeiten des Wohllebens nach der Stadt, und überliessen den Ackerbau den Sclaven. Athenäus gibt die Summe der Sclaven von Attika auf 400,000; von Corinth auf 460,000, und von der kleinen Insel Aegina auf 470,000 an. Höhere u. geringere Preise der Sclaven, Sitten, unmenschliche Behandlungsart derselben. VI. Von der Leibeigenschaft. VII. Allgemeine Folgen der Sclaverey und Leibeigenschaft. Man kann dieses Buch mit allem Recht denen empfehlen, die eine Aufklärung über den so interessanten Inhalt desselben wünschen. Der Hr. Verf. verspricht bey Gelegenheit auch die Geschichte der Sclaverey bey den Römern auszuarbeiten.

Mo-

Digitized by Google

Monumenta Boica. Volumen decimum quintum. Edidit Academia scientiarum Boica. München, gedruckt b. Franz 1787. 667 S. 4. (2 Rthlr. 16 gr.)

a) Die Bayrische Akademie der Wissenschaften erwirbt sich durch die Herausgabe dieses Werks ein großes Verdienst. In dem gegenwärtigen Band erhält das Publikum wieder eine reiche Sammlung nicht unbeträchtlicher Urkunden, woraus ein jeder Gelehrter Blumen lesen kann. Der erste Abschnitt ist eine Fortsetzung oder der zweyte Theil, der im XIV. Band angefangenen Monumentorum Nideraltachensium, und begreift 61 Stücke v. J. 1210 bis 1414 in sich. S. 4. findet man eine ihres Alterthums wegen höchst merkwürdige Urkunde, weil sie in deutscher Sprache abgefaßt ist. Der zweyte Absch. enthält die Monumenta Thierhauptiana. Der Ursprung dieses Benedictinerklosters ist so dunkel, daß man keinen sichern Stifter anzugeben vermag. Der dritte Absch. liefert die Monumenta prüllensia. Im 4ten Absch. findet man die Monumenta Mallerstorfensia. Dieses Benedictinerkloster hat einen reichen Vorrath an Urkunden. Sie sind in zwey Abtheilungen abgesondert. Die 5te Abth. begreift die Monumenta Seelingenthalensia in sich. Dieses bey Landshut gelegene Frauenkloster ist von der bekannten böhmischen Ludomilla i. J. 1132 vermög des noch vorhandenen Stiftungsbriefs gestiftet worden. Den Beschluß macht die sechste Abth. unter dem Titel: Monumenta Miscella.

Hier-

a) A. L. Z. No. 64.

Hierin werden noch drey Urkunden geliefert, welchen der zu Regensburg i. J. 1377 gehaltene Synodus, den der Hr. P. Scholliner aus einem gleichzeitigen pergamentenen Codex des Klosters Oberaltaich bereits 1785, aber in wenigen Exemplaren, hat abdrucken lassen, beygefügt ist. Die 23 Kupfertafeln bestehen aus den Prospecten der Klöster **Thierhaupt, Prül, Mallerstorf** und **Seelingenthal**, dann aus Grab- und andern Monumenten, ingleichen aus Siegeln und Wappen. Die Kupferstiche vom Kloster **Mallerstorf** machen allein 16 Stücke aus. Nur ist zu beklagen, daß bey Abzeichnung der Siegel von der Akademie keine Sorgfalt beobachtet worden ist. Auch dieser Band hat ein brauchbares Personen- und Sachregister.

Numi Aegyptii Imperatorii prostantes in Museo Borgiano Velitris; adjectis præterea, quotquot reliqua hujus classis numismata ex variis Museis atque libris colligere obtigit. Rom, b. Fulgoni 1787. 4. mit 22 Tafeln Münzen.

a) Der Verf., ein gelehrter Däne, Hr. **Georg Zoega**, hat sich hier einen ansehnlichen Rang unter den Numismatikern erworben. Der Gedanke ist an sich fruchtbar, wenn eine Classe von Münzen allein u. für sich den Fleiß eines Gelehrten beschäftigt. Eine wichtige u. zahlreiche Classe sind die griechischen, in Aegypten wohl

a) S. A. v. g. S. 97 St.

wohl alle oder meist zu Alexandria geprägten Münzen unter den römischen Kaisern. Hr. Z. ward durch die berühmte zahlreiche Sammlung des nunmehrigen Cardinals Borgia darauf geführt; dieser große u. edelmüthige Beschützer der Künste besitzt zu Velletri eines der herrlichsten Museen. Er sucht dasselbe so gemeinnützig als möglich zu machen, und verstattet Gelehrten, auch Ausländern den Zutritt, und sucht sie zur Bekanntmachung seltener Stücke aufzumuntern. — Hr. Z. sieht bey dieser Sammlung bloß auf das Wichtige, Wesentliche u. Nöthige; er führt den Leser oft auf Resultate, wodurch er die Münzkunde einen Schritt weiter bringt. Um etwas Vollständiges zu liefern, sind mit großer Belesenheit auch aus andern Cabineten u. Büchern griechische in Aegypten unter den Kaisern geprägte Münzen beygebracht. Mit diesem Fleiß im Aufsuchen verband Hr. Z. numismatische Kritik über Echt und Unecht, und mit dem allen ein genaues Studium der Specialgeschichte u. des ägypt. Alterthums. Was nun die ägypt. Münzen, als den Gegenstand des gegenwärtigen Werks, anlangt; so findet sich hier eine große Mannigfaltigkeit von Stempeln, ein Reichthum von fruchtbarer Erfindung, der für Symbolik u. Mythologie sehr belehrend wird. Man stößt sogar auf Perioden, wo man eine Fabel, als die vom Hercules, durch eine Reihe Münzen durchgeführt hat. Für die Jahre u. die Zeitrechnung, zumal der spätern Kaiser, geben die Münzen Aegyptens, weil auf denselben die Jahre bemerkt sind, manchen Aufschluß; und Hr. Z.

hat

hat das Verdienst, daß er mehrere Erläuterungen dieser Art gegeben hat. Ein Index der merkwürdigen Dinge wäre sehr nöthig gewesen. Auch in der Latinität u. Schreibart wünscht Rec. mehr deutsche Genauigkeit.

Lexicon universæ rei numariæ veterum et præcipue Græcorum ac Romanorum cum observationibus antiquariis, geographicis, chronologicis, historicis, criticis et passim cum explicatione monogramatum, edidit *Joh. C. Rasche*. Tomi quarti pars prior. PR—Sam. Præcedit epistolarum quadriga, una cum alphabeto Samaritano. Leipzig, b. Gleditsch 1789. XIV. 1826 gespaltene Col. gr. 8. (2 Rthlr. 16 gr.)

a) Wir haben bereits im 4ten Heft des zweyten Bandes unsers Auszugs von dem vorhergehenden Theile dieses nützlichen Werks eine kurze Anzeige gegeben. Es ist nicht nur ein höchst mühsames, fleißig gearbeitetes, unentbehrliches Repertorium für die alte Numismatik, und die bisherigen Sammlungen von Münzen, sondern auch eben so wichtig für das Studium der Paläographie, Mythologie, Alterthümer, alter Geschichte u. Erdkunde, der Kunstdarstellung, der Symbolik, selbst der alten Naturgeschichte. Auch der biblische Exeget findet reichliche Nahrung. Unter den interessanten Artikeln zeichnen wir nur die: Raritas numorum, und Restituti numi aus; unter den längern: Princeps, Princeps Juventutis, Providentia, Ptolemæi, Roma (wo

a) N. L. g. A. No. 51.

von verschiedenen röm. Münzgattungen gehandelt wird) Samarit. litteræ et numi. — Wir erwähnen noch einiges von der preiswürdigen Unterstützung, durch die Hr. R. aufgemuntert wird. Er hat von Zeit zu Zeit, und noch erst im letztern Februar durch den Msgr. Anton, Bischof von Tyene, und Beichtvater der Königin von Sicilien, seltne Münzen zum Geschenk erhalten, deren Zahl nun auf 618 steigt. Auf den letzten Seiten steht ein franzöſ. Verzeichniß derselben. Nicht weniger belohnend sind die Briefe, welche Hr. R. von den gelehrtesten u. berühmtesten Ausländern empfängt. Am merkwürdigsten sind der vom Principe Toremuzza, und einer von Sam. Henley. Aber am wichtigsten sind die Beyträge, Zusätze u. Berichtigungen, welche Hr. R. in so großer Zahl von den angesehensten Kennern erhält, daß er einen eigenen Suplementband damit anfüllen kann.

Geschichte der Deutschen für alle Stände von D. Ernst Ludwig Posselt. Erster Band. Leipzig, b. Jacobäer 1789. 24 B. gr. 8.

a) Wir haben schon im 4ten Heft des ersten B. unsers Auszugs S. 442 die Leser mit einigen Versuchen über unsere vaterländische Geschichte bekannt gemacht. Allein auch gegenwärtiger hat die Erwartungen des Rec. nicht befriediget. Gegen den Plan ließe sich freylich nichts einwenden. Dieser erste B. enthält die Geschichte der Deutschen von den ältesten Zeiten an bis zum Tode Heinrichs des II. in sieben Zeiträumen. Allein die Methode ist von jener eines Sal-

a) D. A. L. Z. 42 St.

Sallust u. Livius sehr verschieden. Schilderungen der Characterе u. Leidenschaften, mahlerische Beschreibungen interessanter Scenen u. dergl. darf man hier nicht suchen. Selten verbindet Hr. P. eigene Reflexionen über den Gang u. die Verhältnisse der Dinge, selten eigene Blicke ins Innere der handelnden Personen mit der Erzählung der Begebenheiten. Es ist daher sehr billig daran zu zweifeln, ob diese Geschichte im Stande seyn werde, irgend ein patriotisches Gefühl in den Gemüthern der Leser zurückzulassen.

Ueber das Wesentlichste in der Geschichtkunde, oder von der Glaubwürdigkeit der Geschichtschreiber sowohl insbesondere als überhaupt für einen jungen Herrn vom Stande geschrieben, von D. Jos. Ant. Weissenbach, Chorherrn zu Zurzach. Zürich 1789. 216 S. 8.

a) Ist eines der 64 Bücher, oder eine, und wahrscheinlich die neueste, der 64 Schriften, die Hr. W. geschrieben hat, denn daß ihrer bereits so viele sind, sah Rec. erst aus dem angehängten Verzeichniß. Redlich u. gut hat es der Verf. gewiß gemeint; aber desto mehr war es dem Rec. leid, daß das Buch so herzlich schlecht, gerade auch in Beziehung auf die ältere Geschichte, auf die hier vorzüglich Rücksicht genommen seyn soll, ausgefallen ist.

J. G. Schelhorns ꝛc. kleine historische Schriften. Erster Theil. Memmingen, b. Seyler 1789. 336 S. 8. (16 gr.)

b) Drey wichtige Aufsätze, die wir aber nur kurz anzeigen, weil sie schon gedruckt waren. Sie haben doch hier manche Erweiterung u. Berichtigung erhalten. I. Briefe über die Beschaffenheit einiger ältern Kirchenversammlungen. II. Ueber des Hrn.

a) G. A. v. g. S. 103 St. b) N. L. g. A. No. 52.

Digitized by Google

Landrath Eybels und seiner Gegner Aeusserungen von der Ohrenbeicht, einzeln 1785 unter dem Titel: Ist Eybel ein Ketzer? gedruckt. III. Von dem Orden des heiligen Geistes zu Rom, in dem 2ten Stück des Magazins fürs Kirchenrecht u. die Kirchengeschichte zuerst gedruckt, aber hier fast ganz umgearbeitet.

Anleitung zur Kenntniß der europäischen Staatshistorie, nach Gebauers Lehrart von Joh. Georg Meusel. Dritte vermehrte u. verbesserte Aufl. Leipzig, b. Fritsch 1788. 1 Alph. 19 B. 12 B. Tabellen.

a) Dieses mit vielem Fleiße, vieler Richtigkeit u. Vollständigkeit ausgearbeitete Handbuch der Staatengeschichte verdient unstreitig den Beyfall des Publikums. Hr. M. hatte besonders auf die Verbesserungen in der zweyten Aufl. viele Aufmerksamkeit gewandt. In dieser dritten sind derselben nicht viele, und ihr gröstes Verdienst besteht in einer vermehrten Literatur der Geschichte u. in Fortsetzung der Erzählung der Begebenheiten bis auf unsre Tage.

XIII.

a) A. L. Z. No. 145.

Digitized by Google

XIII. Schöne Künste und Wissenschaften.

Entwurf einer Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften. Zur Grundlage bey Vorlesungen. Von J. J. Eschenburg. Neue umgearbeitete Ausgabe. Berlin, b. Nicolai 1789. 380 S.

a) Die erste Ausgabe dieses vortrefflichen Werks hatte nur 296 S. Die ansehnliche Vermehrung dieser zweyten fällt also in die Augen. Die Verbesserungen sind sehr schätzbar. Der erste Theil hieß sonst **Aesthetik**. Jetzt heißt er zweckmäßiger: **Einleitung oder allgemeine Grundsätze der schönen Literatur.** Hier sind die meisten Veränderungen gemacht worden. Dieser neuen Ausgabe ist auch ein Verzeichniß der angeführten Schriftsteller beygefügt. — Wir zeigen zugleich die zu diesem Entwurf gehörige

Beyspielsammlung zur Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften, dritter und vierter Band, von eben dem Verfasser und bey eben dem Verleger

an. Die ersten zwey Bände finden sich bereits im 4ten Heft des 1ten B. unsers Auszugs S. 448 angezeigt. Der dritte B. enthält 1) die **Lehrgedichte artistischen Inhalts**; (die phi-

a) B. J. 8 St.

los. Lehrgedichte stehen schon im zweyten B.) 2) die beschreibenden Gedichte; 3) die poetischen Briefe. Im 4ten B. folgen 1) die Elegien; 2) die lyrischen Gedichte, als Hymnen, heroische Oden, Dithyramben, philosophische Oden. Wer auch nicht als Lehrer der schönen Wissenschaften diese Sammlung braucht, dem erspart sie doch die Mühe, sich die Kernstücke jedes guten Schriftstellers auszuschreiben, falls sein Beutel nicht hinreicht, sich die classischen Werke der Alten u. Neuern selbst anzuschaffen.

Göthe's Schriften. Achter Band. Leipzig, b. Göschen 1789. 342 S. 8. Mit einem Titelkupfer von Lips, nach Angelika Kaufmann u. einer Titelvignette.

a) Das Publikum erhält hier den achten Theil dieser Sammlung vor dem sechsten u. siebenten. (Den 5ten finden unsere Leser im 4ten H. des 1ten B. S. 449 angezeigt.) Bey der verspäteten Erscheinung dieser letzten aber gewinnt es zu viel, als daß es darüber ungehalten werden könnte; sie bleiben nicht durch die Schuld des Verlegers zurück, sondern weil der Dichter noch beschäftigt ist, ihnen die möglichste Feile u. Vollendung zu geben. Gegenwärtiger Theil enthält erstlich das moralisch-politische Puppenspiel beträchtlich verändert u. verbessert. Die Historia von Esther in Drama ist ganz umgearbeitet. Hierauf das Fastnachtsspiel von P. Brey, und der Prolog zu den neuesten Offenbarungen u. s. w. Endlich

a) S. 8. Z. 46 St.

lich vermischte Gedichte, zwey Sammlungen. Man findet hier mehrere jetzt zum erstenmal gedruckte Stücke; die meisten sind sehr schön, und einige ganz vortrefflich. Niemand versteht so gut muntere Laune, Lebensweisheit u. die innigste Empfindung zu paaren; nur wenige Stücke haben keine dieser Eigenschaften, oder in einem so schwachen Grade, daß sie den Verstand u. das Herz des Lesers unbefriedigt lassen.

Poetische Versuche. Erster Theil, 190 S. Zweyter Theil 204 S. 8. Basel, b. Haas dem Sohne. (Auf schönem Papier mit eleganten Typen gedruckt 2 Rthlr. auf geringerm Papier 1 Rthlr. 8 gr.)

a) Unter diesem Titel hat Hr. Pfeffel eine sehr niedliche Ausgabe seiner Gedichte besorgt. Ein dritter Theil, der vermischte Gedichte enthält, soll noch folgen. Diese zwey ersten Bände enthalten Fabeln u. Erzählungen. Die mit § bezeichneten sind aufs neue gefeilt worden, und der §§ sind nicht wenige. In dem Register ist von den Gedichten angegeben, in welchem Jahre jedes verfaßt wurde. Seine Laufbahn beginnt mit dem J. 1754. Seit den Jahren 1780 war seine Muse fruchtbarer als vorher, besonders das Jahr 1786.

a) S. 8. Z. 55 St.

Fabeln von Gleim. Originalausgabe. Berlin, b. Maurer 1787. 266 S. 12. (16 gr.)

a) Schon seit zehn Jahren wenigstens hat der ehrwürdige, selbst in seinem siebenzigsten Jahre unsrer Dichtkunst noch nicht ganz abgestorbene Gleim, uns zu einer vollständigen Ausgabe seiner Gedichte Hoffnung gemacht. Er erfüllt hiemit seine Zusage, und hat die Anzahl der Fabeln mehr noch als verdoppelt. Denn von 50 hat Hr. G. zwar nur 41 als solche (hier u. da in einzeln Ausdrücken verändert) stehen lassen, 7 unter die Erzählungen geordnet, und zwey ganz (von der einen begreift Rec. nicht warum?) weggelassen; dafür aber 66 neue Fabeln und 5 Erzählungen hinzugefügt. Gewiß eine ansehnliche Vermehrung, zumal da viele dieser neuern den besten ältern wenig oder nichts am innern Gehalt nachgeben. Z. B. die Fabel S. 81, 151 u. viele andere. Indessen wiewohl fast alle Gedichte dieser Sammlung, als Gedichte überhaupt betrachtet, ihr entschiednes Verdienst besitzen, so muß Rec. dennoch erinnern, zumal von den neuern, daß er nicht alle Stücke, die wir unter der Rubrik Fabeln erhalten, auch für ganz gute Fabeln könne gelten lassen. Er rügt dieß nicht des ehrwürdigen Gleims sondern der Nachahmer wegen, die leicht in Fehler verfallen könnten, ohne sie durch Vorzüge anderer Art zu ersetzen. Eine der allerersten, unentbehrlichsten Vorschriften bey der Fabel ist: die Moral in ihr sey wahr. Sollte sie es aber wohl in den Fabeln S. 127 die

a) A. L. Z. No. 115.

die Rosenknopse u. die Lindenblüthe, S. 121 der Zahn u. das Säschen, und S. 140 der große Mann seyn? Die letztere besonders ist mehr Räthsel als Fabel. Einige andere Gedichte z. B. S. 82 u. 84 sind allerliebste anakreontische Gedichte, nur wieder für Fabeln kann Rec. sie nicht halten. Rec. besorgt nicht, daß seine Offenherzigkeit dem ehrwürdigen Altvater unsers Helikons mißfallen dürfte. Was er erinnerte, geschah nicht Gleims, sondern der jungen nachäffenden Gleimchen halber.

Geistliche Poesien von Sam. Gottlieb Bürde. Breslau, b. Löwe 1787. 162 S. 8. (10 gr.)

a) Hr B., der zuerst unterm Namen Londy im deutschen Mercur auftrat, zeigte in seinen poetischen Arbeiten immer eine leichte Versification, einen gefälligen Ton, moral. Güte, und eine zwar nicht sehr erhabne aber edle Sprache. Diesen Character hat er ebenfalls bey seinen geistlichen Liedern behauptet. Sie sind gut für eine häusliche Andacht, leicht in eine Melodie zu bringen, haben ein vernünftiges (selten schwärmendes) Christenthum, sind für viele zugleich verständlich, und werden, wie manche Gesichter hoffentlich desto mehr gefallen, je weniger sie bloß aufs Gefallen abzuzwecken scheinen. Man rechne hiezu den Ton einer aufrichtigen Frömmigkeit; einer Frömmigkeit, die freylich das Glauben sehr oft empfiehlt, doch aber auch das Handeln nicht vergißt; man verkenne nicht den Werth, den sie auch als Volkspoesie besitzen, und man wird hof-

a) A. L. Z. No. 139.

hoffentlich dann mit einverstanden seyn, wenn Rec. dem Verf. dichte neben Schlegel u. Gellert den Platz höchstens um eine Stufe tiefer anweiset.

Für Eltern und Eheluſtige unter den Aufgeklärten im Mittelstande. I. Theil 368 S. II. Theil 390 S. 8. Leipzig, b. Jacobäer. (2 Rthlr.)

a) Der sittliche Endzweck des Verf., Hrn. Hermes in Breslau, den er nie aus den Augen zu verlieren scheint, ist, der Wahrheit Eingang zu verschaffen, daß es bey dem überhandnehmenden Luxus nöthig werde, den Töchtern armer Gelehrten durch die Erziehung möglich zu machen, in einem Stande, der äußerlich geringer ist als ihre Geburt, glücklich zu seyn. Daß er aber durch die in diesen 2 Theilen aufgestellten Charactere seinen Zweck erreichen werde, scheint Rec. nicht ganz wahrscheinlich. Verkannt ein schöner junger Geistlicher, der Held des Romans, spricht schön, aber handelt dem nicht immer gleich. Es ist so viel schwankendes in seinem Character, daß sich nicht leicht einsehen läßt, wie der Verf. am Ende den Mann in einem Lichte wird darstellen können, daß er Muster wird. Glücklich ist dieser Hr. Verkannt ohne Zweifel, da so viel weibliche u. nicht gemeine Seelen nach seinem Besitz geitzen. Ist aber dies seltne Glück auch wahrscheinlich? Die Sprache des Verf. ist, wie bekannt, den Characteren angemessen, die sie schildern soll; ob aber Orthodoxen u. Neo-

a) N. L. z. A. No. 57.

Neologen der deutschen Sprachkunde mit den aus dem Holländischen übersetzten oder entlehnten Ausdrücken zufrieden seyn werden, daran möchte Rec. fast zweifeln; so sehr solche auch nach seinem Gefühl Beyfall verdienen. Weniger ist Rec. mit einigen fast schwärmerischen Ideen des Verf. zufrieden, z. B. daß man sich unmittelbar durchs Gebet regieren lassen solle, daß man sich um ein Amt nicht melden solle, daß jeder unverheirathete Mensch eine Null in der menschlichen Gesellschaft sey, u. s. w. Plan u. Ausführung des Ganzen wird sich erst beym letzten Bande beurtheilen lassen.

Kleine gesammelte Schriften des Hrn. von Kotzebue, Präsidenten des Gouvernements-Magistrats in der Provinz Esthland. Mit Kupfern von Mechau u. Geyser. 3 Bände. Reval u. Leipzig, b. Christian von Glehn, und in Commiss. b. Kummer. (4 Rthlr. 8 gr.)

a) Hr. von K. vereinigt alles in sich, was nur zu dem Range eines Lieblingsschriftstellers unsers lesenden Publikums berechtigen kann. Reich an Erfindung, lebhaft u. feurig in seinen Darstellungen, ohne der Natur untreu zu werden, mannigfaltig in Wendungen u. Unterhaltungsmitteln der Aufmerksamkeit, weiß er seinen epischen u. dramatischen Werken ein Interesse zu geben, welches den Geist auf eine angenehme Art an sie fesselt. Unter allen Stücken dieser Sammlung verdienen indessen ganz vorzüglich ausgezeichnet zu werden: Ildegerte,

a) N. L. g. A. No. 39.

te, Königin von Norwegen, eine historische Novelle, ganz im Geiste ihrer Zeit, durchaus wahr u. interessant, und Adelheit von Wulfingen, ein Denkmal der Barbarey des 13ten Jahrhunderts. Ein treffendes Gemählde der Sitten u. Denkart desselben, besonders anziehend wegen des fein angelegten Contrastes zwischen Ritter- und Pfaffengeist, der harmon. Oekonomie des Ganzen, und des bündigen fliessenden Dialogs. Die Sprache ist durchgehends den Gegenständen angemessen.

Felsenburg ein sittlich unterhaltendes Lesebuch. Zweyter Theil. Gotha, b. Ettinger 1789. 275 S. 8. (18 gr.)

a) In diesem Theile hat sich der Verf., oder vielmehr Umarbeiter der Felsenburg, zu erkennen gegeben. Es ist Hr. **Andre**, der seit einigen Jahren ein weibliches Erziehungsinstitut, neben dem Salzmannschen männlichen, zu Schnepfenthal angelegt hat. Er ist in diesem Theile einigermaaßen von seinem ersten Plan abgewichen, und hat hier vorzüglich Rücksicht auf die Unterhaltung des andern Geschlechts genommen, weil von diesem das Büchlein am meisten gelesen wird. Von der Art ist besonders das Examen, welches verschiedene Matronen mit einer Braut über ihren neuen Stand halten, und welches Rec. jeder Braut zu lesen empfehlen möchte. (Den ersten Theil dieses Werks haben wir im 3ten Heft des 1ten B. S. 355 angezeigt.)

Lectu-

a) S. g. Z. 33 St.

Lectures on Rhetoric and belles lettres by *Hugh Blair* &c. in three volumes. Vol. I. 410. Vol. II. 411. Vol. III. 370 S. 8. nebst Register. Basel, b. Thurneisen 1768. (2 Rthlr. 15 gr.)

a) Diese Vorlesungen über Rhetorik u. schöne Wissenschaften wurden zuerst auf der Universität Edinburg, um junge Leute mit den Grundsätzen der schönen Literatur u. guten Schreibart bekannt zu machen, gehalten. Wer unter den Alten einen Dionysius, Cicero, Quintilian u. Longin, und unter den Neuern Home, d'Alembert u. du Bos kennt, wird selten von den Ideen des Engländers überrascht werden, aber desto öfter wieder die neuen Aussichten, die er ihm öfnet, und die fruchtbaren Anwendungen, die er von gewissen Sätzen zu machen weiß, und überall die Klarheit der Sprache u. den angemessenen Vortrag bewundern. Kurz diese Arbeit zeichnet sich, ungeachtet mancher unverkennbaren Mängel, die an ihr haften, durch Plan u. Umfang von vielen ähnlichen aus. Die Schriftsteller anderer Nationen beurtheilt B. richtig u. unpartheyisch. Am schätzbarsten aber sind seine Urtheile über die Sprache u. Schriftsteller der Engländer. Daher muß einem Theile der Leser dieser schöne, wohlfeile Abdruck des Originals, und dem andern die Uebersetzung sehr willkommen seyn, die zu Liegnitz u. Leipzig unter dem Titel: Hugo Blairs Vorlesungen über Rhetorik u. schöne Wissenschaften, mit einigen Anmerkungen u. Zusätzen von K. G. Schrei-

a) S. g. Z. 37 St.

Schreiter erschienen ist. Die Arbeit, die wahrscheinlich mit dem vierten noch rückständigen Bande sich endigt, zeichnet sich durch Treue u. Gewissenhaftigkeit aus, und verdient in jeder Rücksicht das Lob, das ihr bereits mehrere öffentliche Blätter ertheilt haben.

Altichiero. Par Madame *J. W. C. D. R.* Padua, 1787. 80 S. gr. 4. 29 Kupfert. und ein Plan von Altichiero. (b. Gleditsch in Leipzig 3 Rthlr. 8 gr.)

a) Die Beschreibung des Landsitzes des Venetianischen Senators Angelo Quirini zu Altichiero, 2 1/2 Meile von Padua, wo man die schönsten Werke der alten u. neuen Kunst antrift, rührt von einer Engländerin her, welche diese Beschreibung in Briefen an den verstorbenen Hrn. Huber in Genf abfaßte. Zu Genf wurden nur einige wenige Exemplare davon u. sehr übereilt abgedruckt. Die gegenwärtige 2te Ausgabe ist nicht nur korrekter, sondern man kann sie auch als die erste Ausgabe für das Publikum betrachten. Wir folgen der Verfasserin in der Ordnung ihrer Beschreibung. §. 1. 2. Beschreibung des Landsitzes u. Hauses. §. 3. Altar der Freundschaft, ein Monument, das Q. 1769 hat errichten lassen. §. 4. 5. Der Fluß, das Tauben- und Vogelhaus. §. 6. Das Caffeehaus. Eine Ceres Legifera, auch ein neueres Kunstwerk. §. 7. 8. Blumenstücke, Weinlaube. §. 9. Tempel des Apollo, mit einer Statue des Gottes. §. 10. Etwas über den Ackerbau. §. 11. Hütte der Thor-

a) N. L. 8. A. No. 15.

Thorheit. §. 12. Altar dreyer Furien, der Unwissenheit, des Neides, der Verläumdung. §. 13. Colossalische Säule des Hercules von Algardi im Styl des Farnesischen Hercules verfertigt. §. 14. 15. Ueber die Moral u. die Zeit des Landlebens, artige Bemerkungen. §. 16. Kleiner Hercules unter der Gestalt des Bachus, aus einer griechischen Insel erkauft, und alt. (Eine alte Büste des Euripides ist nicht abgebildet, aber ein anderes Denkmal auf dem Titelkupfer.) §. 17. Altar des Glücks. Die Statue ist alt. Eine alte Statue der Venus. §. 18. Denkmal des Besuchs, den der Großherzog von Toscana abgelegt hat. §. 19. Eine alte Statue des Marius. §. 20. Grabmal des Scipio; etruskische Denkmäler. §. 21. Ein chinesischer Pavillon. §. 22. Tempel der Venus. §. 23. 24. Aegyptische Kunstwerke; ein Canopus, Anubius, Isis, Tabula Isiaca, ein Symbol des Nils, ein Jupiter Amon. §. 25. Ein Altar von Delos (den Tournefort noch in Delos sah) nebst einer schönen Statue des Bachus. §. 26. Etwas über die Allegorie. §. 27. 28. Statue der Zeit. §. 29. Zwey venetianische Denkmäler der mittlern Zeit. §. 30. Eine Cybele, nicht abgebildet, auch wenig erläutert. §. 31. Labyrinth. §. 32. Einige Sarcophagen. Der erste ist alt u. merkwürdig. Bey einer russischen Expedition im Archipelagus während des letztern russisch-türkischen Krieges ward er gefunden. Die Basreliefs sind historisch u. symbolisch. Man sieht den Theseus darauf, wie er den Marathonischen Stier erlegt. Der Styl verräth das beste Zeitalter der Künste. Das Angenehme u.

Unterhaltende in der abwechselnden Manier der Erzählung sind wir nicht fähig darzustellen. Der Herausgeber hat einige Anmerkungen angehängt. Sie betreffen die kleine Antikensammlung des Hrn. Quirini, worin verschiedene Büsten, eine Acerra, die ehemals im Kabinet des Hrn. Foucault war u. s. w. ein paar Inschriften aus Dalmatien, welche Hr. Abt Morelli 1784 in einer eigenen Abh. erklärt hat, die Aegyptischen Kunstwerke, wo auch Winkelmann verbessert wird, einige Inschriften u. andere Antiken, und S. 77 die Geschichte Pabsts Alexander III. und seiner Unterhandlungen mit Kaiser Friedrich I.

Joh. Georg Sulzers Theorie der Dichtkunst zum Gebrauch der Studirenden bearbeitet von Albrecht Kirchmayer ꝛc. Zweyter Th. München, b. Lentner 1789. 347 S. 8.

a) Im gegenwärtigen zweyten Theile, welcher die allgemeine u. besondere Theorie der Epopöe u. des Drama's enthält, ersetzt Hr. K. die Theorie der komischen Epopöe u. des Romans durch einige sehr gute Anmerkungen, weil der sel. Sulzer von diesen zwey Dichtungsarten in seiner allgemeinen Theorie beynahe gar keine Meldung that.

Julius, Freyherrn Soden von Sassomfart, Schauspiele. Erster Band. Berlin, b. Maurer 1788. 256 S. 8. (12 gr.)

b) Dieser Band enthält Kleopatra, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Don Quixotte, Singspiel in

3

a) D. a. L. Z. 44 St. b) A. L. Z. No. 112.

3 Aufz. Arkadien, Singspiel in 1 Aufz. Der Prozeß ist schon i. J. 1782 unter dem Namen Couleur de Püß gedruckt worden. Die Verdienste des Hrn. v. S. um die vaterländische Schaubühne sind übrigens zu bekannt, als daß sie einer Empfehlung bedurften.

Scenen von Aug. Lafontaine. Leipzig, b. Göschen. 2 Bände. 8. (2 Rthlr.)

a) Dieses Werk spricht für den Geschmack, womit der Verf. das Studium der Geschichte behandelt. Eben so sehr beweist es tiefen Blick in den Menschen u. anhaltend richtige Beobachtung der anhaltenden mannigfaltigen Verirrungen des Herzens. Der erste Th. enthält die Befreyung Roms; der 2te Kleomenes. Der Verf. bestimmt seine Arbeit nicht für die Bühne. Rec. wünscht aber, daß er nie vergessen möge, wie viel die Bühne Anspruch auf einen solchen Kopf zu machen hat.

L'optimiste, ou l'Homme content de tout, comédie en V. actes, et en vers &c. par M. *Collin d'Harleville.* Paris, b. Prault 1788. 126 S. 8. (1 L. 10 S.)

b) Die Kürze, die wir uns bey der Anzeige von Schauspielen nothwendig vorsetzen müssen, erlaubt uns von dem gegenwärtigen Stück nur so viel zu sagen, daß es eins der vorzüglichsten sey, die die französ. Bühne seit Moliere's Zeiten aufzuweisen hat. Der Beyfall, den dieß Stück erhielt, war außerordentlich.

Sophie Nelson. Eine angenehme u. lehrreich unterhaltende Geschichte nach dem Leben. Nach dem englischen Original in zwey

a) A. L. Z. No. 115. b) A. L. Z. No. 139.

Bänden. Leipzig, b. Weygand. 360 u. 398 S. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)

a) Der Titel verspricht nicht mehr, als das Buch leistet. Denn wenn es gleich den englischen Mustern in dieser Gattung nicht gleich kömmt, so erhebt es sich doch durch den interessanten u. wahren Gang der Geschichte, und durch mannigfaltige, nach der Natur gezeichnete Charaktere, weit über die meisten englischen u. deutschen Romane.

Kaiser Heinrich der vierte. Eine dialogisirte Geschichte, vom Verfasser Friedrichs mit der gebissenen Wange. Erster Theil. Leipzig, b. Breitkopf. 1788. 510 S. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)

b) Hr. Schwenkert trägt Sorge, die Leswelt von Zeit zu Zeit auf seine Weise zu unterhalten, d. h. er fährt fort, die interessantesten vaterländischen Geschichten in langweilige Dialogen auszudehnen, und eine reichhaltige Flocke in ein Gespinst aufzulösen, an dem man nichts als die Zahl u. Länge der Fäden bewundern kann.

XIV.

a) N. L. g. A. No. 6. b) G. g. Z. 46 St.

Digitized by Google

XIV. Sprachgelehrsamkeit.

Sophoclis tragœdiæ ſeptem cum Scholiis veteribus, verſione latina et notis. Accedunt deperditorum dramatum fragmenta. Ex editione *Rich. Franc. Phil. Brunck.* T. I. II. III. Straßburg, gr. 8. Regalpapier.

a) Hr. B. hat die lang vernachläſſigte tragiſche Muſe in Schutz u. Pflege genommen, ihr die erſte angebohrne reine Schönheit wieder gegeben, und ſie in dem edlen kunſtloſen griechiſchen Schmuck ausgeſtattet. Sein Eifer, den er an dem Sophocles bewieſen hat, verdient um deſto mehr den Dank der Literatoren, da er von ſeinem Eigenen einen großen Aufwand auf die beyden Ausgaben in Quart u. in Octav gemacht hat. Jetzt iſt er noch weiter gegangen, und hat auf ſeine Koſten einen neuen Abdruck vom Sophocles geliefert, der in allem Betracht ſeine Verdienſte um den Dichter krönt. Papier, Lettern, Druck, alles iſt anſehnlich u. elegant. Die Scholien, welche vorhin in der Octavausgabe fehlten, ſind nun eingerückt, und die Abtheilung iſt überhaupt bequemer. Denn in jedem Bande befinden ſich ein paar Stücke, dann die Scholien dazu, die lateiniſche Ueberſetzung u. die Noten. Im erſten B. ſind die beyden Oedi-

a) G. A. v. g. S. 83 St.

pus, im zweyten Antigone, die Trachinerinnen u. Ajax, und im dritten Philoctetes, Electra u. die Fragmente enthalten. Auch die kleinsten Flecken sind bey dieser neuen Ausgabe verbessert. Die Scholien, welche vorhin völlig nach der Römischen Ausgabe abgedruckt waren, sind nun kritisch verbessert. Schade, daß nur gegen 250 Exemplarien abgedruckt sind, und daß dadurch diese Auflage ein bloßes Cabinetstück für Freunde geworden ist.

Palæphati de Incredibilibus, græce. Sextum edidit, ad fidem Cod. Mſ. Mosquensis aliorumque et libri Aldini denuo recensuit, emendavit, explicavit, indicemque verborum græcorum copiosissimum adjecit *Joh. Friedr. Fischerus.* Accessere Prolusiones quatuor in Palæphati fabulas una cum orationibus duabus. Lipsiæ, sumtu Fritschii 1789. 1 Alph. 13 Bog. gr. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)

a) Bey einigen bisher besorgten neuen Ausgaben alter Schriftsteller hat Hr. Prof. F. seinen ehemaligen Plan erweitert. Er hat dabey zuerst auf junge Leser Rücksicht genommen, die für sich, ohne Beyhülfe eines Lehrers, einen solchen Schriftsteller genauer studiren wollen. Dann ist aber auch für Lehrer, welche solche Schriftsteller erklären wollen, und überhaupt für Leser von höhern kritischen u. grammatischen Einsichten gesorgt worden. — Zuerst des Hrn. Herausgebers Vorreden zu dieser u. den vorigen Ausgaben, dann die Vorre-

a) N. L. g. A. No. 21.

reden von Dresig, Gale, Pater, Brunner, Tollius, Phasianus, Judicia de Palæphato. Fabricius de Palæphato. Zur Berichtigung des Textes hatte Hr. F. folgende neue Hülfsmittel: Lesarten einer Moskauer Handschrift, das Violarium der Eudoxia, von Villoison edirt, Excerpte aus einer Mosk. Handsch. von Arsenii Violario; die Basler Ausgabe, welche ums J. 1543 erschienen ist. Beträchtlich ist jedoch der Text nicht verändert worden. Der erste Zweck der stark vermehrten Noten ist Erläuterung der Fabeln. Alle Schriftsteller, bey denen man von einem mythus etwas findet, werden citirt. Ein anderer Theil der Noten beschäftigt sich mit der Kritik. Hr. F. hat sorgfältig die zerstreuten Muthmassungen neuerer Kritiker gesammelt u. beurtheilt. Endlich findet man auch philosophische u. grammatische Bemerkungen. Das erklärende Wortregister ist über neun Bogen stark. Die wieder abgedruckten Prolusiones quatuor sind mit Zusätzen bereichert. So wenig die zwey Reden, welche den Beschluß machen, den Palæphatus angehen, so schätzbare Zugaben sind sie an u. für sich betrachtet. Die erste handelt de Joach. Camerario, Grammatico pariter atque Theologo excellente. Die 2te ist die bey dem Antritt des Rectorats auf der Thomasschule d. 22 Sept. 1767 von Hrn. F. gehaltene Rede.

Harangues tirées d'Herodote, de Thucydide, des Histoires greques du Xenophon de sa retraite de dix mille, et de sa Cyropédie — traduites par M. l'Abbé *Auger* &c.

Paris, b. Nyon u. Sohn 1788. 2 Bände. gr. 8.

a) Hr. A. ist einer von den wenigen, die wahres Uebersetzerverdienst besitzen. Man hat von ihm bereits den übersetzten Demosthenes u. Aeschines, Isocrates, Lysias, Lycurg, Andocydes, Isäus, Dinarch, Demades, und daß er die Originalien studirt habe, bewies er durch neue Ausgaben des Griechischen vom Isocrates u. Lysias. Er läßt uns noch vollständige Ausgaben vom Demosthenes, Aeschines u. den andern Rednern hoffen. Der Eifer des Mannes war zu bewundern. Er fand zu allem dem keinen Verleger, und bestritt den Druck aus seinen Kosten, bezeugt auch, daß er bey weitem nicht den Verlag herausgebracht habe, und sich deswegen in die Lage gebracht sehe, daß er selbst des Nothdürftigen beraubt sey. Das gegenwärtige Werk hat indessen, wie man hört, eine glückliche Revolution hervorgebracht. Was für Reden in diesen zwey Bänden enthalten sind, lehrt der Titel. Nur ist noch seine Behandlungsart zu bemerken. Er schickt einen kurzen Auszug der Erzälung, in die sie eingewebt sind, voraus, so daß der Leser die Veranlassung u. die Umstände einsehen kann, unter denen die Rede gehalten wird. Die Reden des Thucydides sind die zahlreichsten; sie erforderten auch mehr Kunst u. einen schon geübten Uebersetzer; eine Frucht davon sind einige am Ende des 2ten B. angehängte Anmerkungen über das Griechische, über den Verstand einiger Stellen u. s. w. Ein Dis-

cours

a) S. A. v. 8. S. 82 St.

cours preliminaire auf CII S. ist vorgesetzt, der eben nicht sehr eindringend geschrieben, aber doch voll guter Einsichten u. Kenntnisse ist. Vor diesen Harangues erschienen noch i. J. 1785: Hornélies, Discours et Lettres choisies de St. Jean Chrysostome, avec des Extraits tirés de ses Ouvrages sur divers sujets. Traduits par l'Abbé *Auger*. T. I—IV. gr. 8. Bey dieser Arbeit war er glücklicher, schon die Ankündigung fand bey der Geistlichkeit, die eben damals in Paris versammelt war, so viel Beyfall, daß sie ihm eine Pension ausseßte. Hr. A. gedenkt auch noch die Kanzelreden des Basilius, Gregors von Nazianz u. Athanasius übersetzt zu liefern. Sein vorgesetzter Discours preliminaire verdient gelesen zu werden.

Anweisung zur Englischen Aussprache von *Chr. Wagner*, D. der Philos. Göttingen, mit Barmeierschen Schriften 1789. 60 S. 8.

a) Es scheint ein gewagtes Unternehmen, wenn ein Ausländer die zweifelhafte Aussprache einer Nation bestimmen will, die selbst noch nichts weniger als einig darüber geworden ist. Indeß da der Verf. dieser Schrift durch dreyjährige Bemerkungen, die er über diesen Gegenstand in London machte, und durch das Studium der englischen Sprachforscher, die Dunkelheiten u. Schwierigkeiten zu heben, eifrigst bemüht war; so wird man leicht einsehen, daß man hier etwas Vorzüglicheres zu erwarten hat, als unsre Sprachlehren über diesen Punct enthalten.

a) G. A. v. g. S. 86 St.

Euripidis Alceſte, græce et latine, cum notis Barneſii, Musgravii, Reiskii aliorumque, quibus et ſuas adjecit *Chr. Theoph. Kuinoel* &c. Leipzig, b. Beer 1787. 207 S. gr. 8.

a) Ein ähnlicher Abdruck (Gotha 1776) ſcheint vergriffen zu ſeyn. Der Text u. die beygefügten Noten ſind ein Abdruck aus dem Leipziger Abdruck der Barneſiſchen Ausgabe; nur vermißt man eine fleißige Reviſion, beſonders bey der Interpunction. Die von dem Herausgeber beygefügten Noten ſind philologiſcher Art; doch kommen auch Stellerklärungen u. kritiſche Anführungen vor.

Marcus Valerius Martialis in einem Auszuge, lateiniſch und deutſch, von *Karl Wilh. Ramler*. Leipzig, in der Weidmanniſchen Buchh. Erſter Th. 1787. 296 S. 2ter Th. 1788. 396 S. 8. (Beyde Th. 1 Rthlr. 22 gr.)

b) Der erſte Th. iſt eine Sammlung der von andern verdeutſchten Epigrammen des Römers, doch trift man auch viele an, die dem Herausgeber zugehören. Die Namen der alten u. neuen Dichter, die in einer bunten Reihe miteinander wechſeln, ſind Opitz, Kuh, Kleiſt, Götz, Leſſing, Lieberkühn, Manke, Hagedorn, Beccau, Logau u. ſ. w. Ihre Ueberſetzungen ſind aus allen 14 Büchern Martials, reimen ſich größtentheils u. erinnern, einige wenige ausgenommen, durch den Inhalt ſelten an das Original. Auch hat Hr. R. nichts geſpart, um von Seiten des Ausdrucks alle Merkmale einer Kopie zu vertilgen. Seine beſſernde Hand wird überall ſichtbar. Der 2te Th. gehört ganz Hrn. R. Er erſtreckt ſich

a) G. A. v. g. S. 93 St. b) G. g. Z. 28 St.

sich bloß auf die 6 ersten Bücher, und läßt also noch einen 3ten vermuthen. Die Gedichte sind reimlos. Hr. R. hat alles gethan, um zu dem Genuße dieser weniger einladenden Gedichte anzulocken, da ihm die übersetzbaren schon von frühern Dichtern entrissen waren. Die beygefügten Anmerkungen sind sehr schätzbar.

Herodots Geschichte. Dritter Band. Aus dem Griechischen von Joh. Friedr. Degen. Frankfurt am Mayn, b. Herrmann 1788. 22 B. 8. (16 gr.)

a) Dieser B. enthält das fünfte und sechste Buch. Die Anmerkungen, welche mit denen im 2ten B. gleiche Stärke haben, verbreiten sich wieder über Sitten, Gebräuche, verschiedene histor. Gegenstände, Worterklärungen u. einige Lesarten. Der vierte B. wird das 7te und 8te, der fünfte das 9te Buch, nebst Larchers chronolog. Versuchen liefern. Auch desselben Table geographique soll am Ende mit Zuziehung unserer deutschen Arbeiten übersetzt werden.

XVI.

a) S. g. Z. 12 St.

Digitized by Google

XVI. Vermiſchte Schriften.

Commentationes Societatis Regiæ ſcientiarum Gottingenſis ad annum MDCCLXXXVII et VIII. Bey Dieterich. Quart, in drey Abſchnitten, mit 17 Kupfertafeln.

a) Abhandlungen der phyſiſchen Claſſe auf 192 S. mit 12 Kupfertafeln. Hr. Hofrath **Blumenbach** von der Lebenskraft des Blutes. Hr. Hofrath **Forſter** Magellaniſche Pflanzen. Von demſ. Plantæ Atlanticæ, aus den Inſeln Madeira, St. Jacob, Aſcenſionsinſel, St. Helena u. Fayal. Hr. Hofrath **Genalin** über die Verbindung des Eiſens mit Zink. Von demſ. Verſuche mit dem Wolfram. Hr. Hofr. **Blumenbach** Probe vergleichender Phyſiologie zwiſchen lebendig gebährenden u. eyerlegenden Thieren. Schreiben des Hrn. P. **Camper** über die Pipa. Hr. Hofr. **Wrisberg**, wie die einſaugenden Gefäße des menſchlichen Körpers Krankheiten verurſachen u. heilen. Hr. Hofr. **Murray** von den Gummiguttbäumen, inſonderheit von dem echten. — Mathematiſche Claſſe, auf 62 S. mit 3 Kupfertafeln. Hr. Hofr. **Käſtner** von Körpern, deren Ecken in die Winkel dreyerley ordentlicher Figuren eingeſchloſſen ſind. Hr. Hofr. **Klügel** neue Theorie der Wirkung des Waſſers auf ein unterſchlächtiges Waſ-

a) G. A. v. g. S. 83 St.

Wasserrad. Hr. Hofr. Käſtner über Fläche u. Netz des ungleichen Kegels. — Historische Classe auf 132 S. mit 2 Kupfertafeln. Hr. Hofr. Heyne über den Staat u. die Staatsverfassung von Sparta. Zwey Abhandlungen. Hr. Hofr. Gatterer von der Seelenwanderung als einem Symbol der Unsterblichkeit bey den Aegyptern. Hr. Hofr. Meiners von nicht freywilligen Menschenopfern. Hr. Hofr. Spittler über die Entstehung der Städte in Deutschland. Hr. Prof. Tychsen Erklärung Cufischer Münzen in der akadem. Bibliothek. I. Abhandl. Münzen der Califen u. der Samaniden. Hrn. Hofr. Käſtners Elogium auf den sel. Hrn. Hofr. Meister. Die Vorrede vom Hrn. Hofr. Heyne enthält, wie gewöhnlich, die Todesfälle u. Aufnahmen von Mitgliedern, die Preisfragen u. Aufsätze bey den Jahren 1787 und 88. — Die Hrn. Professoren Tychsen, Buhle u. Heeren sind zu ausserordentlichen Mitgliedern der Societät gewählt u. von der Königl. Regierung bestättiget worden.

Nova Acta Ac. Sc. Imper. Tomus II. ad 1784. St. Petersburg. Geschichte 106 S. Abhandlungen 303 S. 4. 10 Kupfert.

a) Die dirigirende Fürstin hatte der Casse der Akademie 30000 Rubeln erspart. Sie schlug vor selbe in die Bank zu legen u. von den Interessen vier Lehrer zu besolden, die Mathematik, Physik, Mineralogie u. Chemie öffentlich in russischer Sprache vortragen, und sowohl die Zöglinge der Akademie, als auch andere un-

a) G. A. v. g. S. 106 St.

unterrichten sollen. Wird einer dieser Professoren durch Krankheit oder andere Zufälle gehindert sein Amt zu verwalten, so dient sein Theil das Kapital zu vermehren. Die kaiserl. Ukase zur Bestätigung ist eingerückt. — **Mathematik.** I. **Euler** über die Tractorias. II. Derselbe von zusammengesetzten Tractoriis. III. Dess. Verwandlung der divergirenden Reihe $1-m.\ x+m.\ (m+n.)\ x.\ x-m.\ (m+m.)\ (m+2.\ n.)\ x.\ x.\ x.\ \ldots$ in eine fractiorem continuam. IV. Ders. über Summirung der Reihen, wo die Zeichen der Glieder abwechseln. V. **Fuß** über einen gegebenen Bogen eines größten Kreises, ein Kugeldreyeck zu machen, dessen Scheitel in einem gegebenen größten Kreise ist, und bey dem der Winkel am Scheitel, oder die Summe seiner Schenkel, oder die Fläche am größten wird. VI. **F. T. Schubert** Projection der Kugel auf die Kegelfläche. VII. Ders. Projection der Kugel, die sich am besten zur Darstellung der Fläche schickt. **Mathematische Physik.** I. **Euler** sonderbare Bewegung, die bey einem vollkommen biegsamen Faden statt findet. II. Ders. Erläuterung einer Schwierigkeit, über die Bestimmung der Gestalt der Erde nach der Schwungkraft. III. Hrn. **Jacob Bernoulli** zweyte Abh. über die Gyration an einem Faden, der sich dehnen läßt, in einer verticalen Ebene, wo also die Schwere in Betrachtung kömmt. IV. Hr. **W. L. Kraft** über die Anziehung eines ellyptischen Sphäroids auf ein Körperchen, das sich in der Ebene des Aequators befindet, die Anziehung verkehrt wie das Quadrat der Entfernung gesetzt. **Astronomie.** Petersburgische Beobach-

tun-

kungen der Herren Inochodzow und Rumowsky. Hrn. J. A. Euler Witterungsbeobachtungen 1784. — Physik. I. Hr. Ferber setzt seine vortrefflichen Bemerkungen über das relative Alter der Gebirgsarten fort. II. Hrn. Prof. Wolf sechste Vorlesung über die äußern Fasern der Herzkammer, auch mit Zeichnungen begleitet, worin die ältern Beobachtungen größtentheils bestätigt, einige berichtigt u. neue beygebracht worden. III. Hr. Prof. Georgi hat das Wasser der Newa an vier verschiedenen Stellen untersucht, und mit dem Wasser einiger Ziehbrunnen in Petersburg verglichen. IV. Hr. Collegienrath Pallas beschreibt 15 größtentheils neue Arten von Meergewürmern, von welchen hier auch Abbildungen geliefert werden. V. Hr. Prof. Camper theilt etwas von seinen Bemerkungen über gegrabene Thierknochen, und einige Folgerungen daraus mit. Er sey überzeugt, die gewaltsamen Zerstörungen auf unserer Erde, durch welche ganze Thierstämme ausgegangen seyen, haben sich vor der Erschaffung des Menschen ereignet; er habe noch keinen wahren Menschenknochen versteint gefunden; nur aus den Hauzähnen lasse sich das asiatische Nashorn vom Afrikanischen, und die äthiopischen Schweine unter sich unterscheiden; viele der noch lebenden Thiere haben vormals eine Riesengröße gehabt, das Mammonthier keine Aehnlichkeit mit dem Elephant. Auf der Dalmatischen Insel Lissa u. in einer Höhle bey Gibraltar finde man die gleichen Thierknochen zerstückt, und meist durch gefärbten Tufstein zusammengekittet; aus der Größe der Backen-

zäh-

zähne lasse sich nicht auf die Größe des Thiers schließen. Das Mammonsthier sey gewiß kein fleischfressendes gewesen, denn es habe weder Schneide- noch Hauzähne gehabt.

Immerwährender Calender nebst einer Ostertabelle für die Jahre nach Christi Geburt 1700 bis 2000. Von M. Christian Friedrich Rüdiger. Leipzig, b. Schwickert 1789. 2½ S. 8.

a) Hr. R. gab in eben dem Verlag 1786 den sogenannten hundertjährigen Calender Chph. von Helwigs vernünftig gemacht heraus. In demselben theilte er Tafeln mit, vermöge deren man den Calender auf jedes gegebene Jahr der christl. Zeitrechnung selbst verfertigen kann. Indessen möchte doch vielen ein Gefallen geschehen, wenn ihnen auch diese Mühe erspart würde. Es werden daher die 35 allein möglichen Calender ausgearbeitet geliefert. Bey jedem sind die Jahre angezeigt, für welche er brauchbar ist. Diese Calender unterscheiden sich von einander durch Ostern u. was dadurch bestimmt wird. Nun kann der Ostermond nicht früher fallen, als den 21 März, und nicht später, als den 18 April, folglich Ostern nie zeitiger, als den 21 März, nie später, als den 25 April. Daher die Menge der unterschiedenen Calender. Den Anfang macht ein Verzeichniß der Ostern von 1700—2000, bey jedem Jahre die Zahl des Calenders, der ihm gehört. Dann ein Calender mit dem Sonnenlaufe für jeden Tag, und was da-

a) S. A. v. g. S. 89 St.

dadurch bestimmt wird; die Namen sind die des kathol. Calenders. Mondwechsel u. Finsternisse 1789—1798. Nun die 35 Calender, die nach der Gregorischen Verbesserung berechnet sind.

Geschichte der menschlichen Narrheit, oder Lebensbeschreibungen berühmter Schwarzkünstler, Goldmacher, Teufelsbanner, Zeichen- und Liniendeuter, Schwärmer, Wahrsager und anderer philosophischer Unholden. Sechster Theil. Leipzig, b. Weygand 1788. 457 S. 8. (1 Rthlr.)

a) Der Verf. bleibt sich in seinen guten Eigenschaften, d. h. in Fleiß u. Gründlichkeit, als auch in seinen Fehlern, d. h. in zuweilen sonderbarer Wahl u. allzu weit getriebener Strenge auch in diesem Bande ziemlich gleich. Er enthält 9 Lebensbeschreibungen, und (was nicht ganz mit dem Titel übereinstimmt, der nur bloß Biographien verspricht) die Clavicula Salomonis. Die Thoren, welche darin auftreten, sind: 1) Seldt, ein Stadtpfarrer zu Crailsheim, der 1680 sich sehr bemühte, einem achtjährigen, entweder kranken oder boshaften Mädchen, den Teufel auszutreiben; auch es wirklich dahin gebracht zu haben glaubte, als ein Spulwurm von ihr ging. 2) Delisle, ein Goldmacher, der im ersten Decennium dieses Jahrhunderts viel Aufsehen in der Provence machte, und zuletzt in der Bastille starb. 3) Andreas Alnys, vielleicht des vorigen Sohn, und auch ein Alchymist. 4) Michael Sendwog, einer der berüchtigsten Adepten, von dessen Leben es eine Menge Legenden gibt. Der Verf. setzt deren drey nebeneinander, und die Mühe, die er in deren Vergleichung anwendet, verdient Dank u. Lob. 5) Joh. Heinrich von Mühlenfels, ein Betrüger, der

a) A. L. Z. No. 89.

der endlich den verdienten Tod 1607 in Würtemberg am Galgen fand, nachdem er viele Fürsten um hohe Summen geprellt hatte. 6) Wilhelm Postel, der berühmte Lehrer des Chiliasmus und der (zweifelfrey verrückte) Herold der Mutter Johanna. Sein Leben ist das beste im ganzen Buche. 7) Christoph Kotter, ein Prophet, der in den böhmischen Unruhen K. Friedrich von der Pfalz verkündigte, daß Gott seinen Gegner Ferdinand verworfen habe; auch nach der Schlacht auf dem weissen Berge, den Sturz des Hauses Oesterreich u. den Fall des Pabstes verhieß, und wirklich sehr gelinde davon kam, als er 1627 zu Glogau nur an den Pranger gestellt wurde. 8) Mathias Knutsen, ein Gotteslängner, der 1674 zu Jena, durch eine Versicherung, daß es allda 700 seines gleichen gäbe, viel Aufsehn machte. 9) Christina Poinatowa, auch eine Prophetin im dreyßigjährigen Kriege, die sogar die Verwegenheit hatte an Wallenstein einen Brief, den ihr Gott selbst diktirt haben sollte, zu richten; ihn darinnen einen wüthenden, blutgierigen Hund zu nennen, und dieses Sendschreiben von ein paar Edelfrauen begleitet, seiner eigenen Gemahlin zu überreichen. Doch that ihr Wallenstein nichts, sondern mit einer Gleichmuth, die ihm Ehre macht, sagte er scherzend: „Der Kaiser, mein Herr, bekömmt Briefe aus Rom, Constantinopel, Madrid u. s. w. Ich aber bekomme sie sogar aus dem Himmel." — Dies Glück war schon viel; aber ein anders war noch gröſser; diese Närrin nemlich, die sechs Jahre durch unglaublichen Unsinn verbreitete, und einmal sogar gestorben u. im Himmel gewesen seyn wollte, ward eine gute stille Hausfrau u. lebte noch 12 Jahre, bis an ihr Ende vernünftig. — Der letzte Aufsatz, wo der Verf. auf 123 S. sieben Exemplare der berühmten Clavicula Salomonis abdrucken läßt, ihre Verschiedenheit zeigt u. einige Anmerkungen, den Unsinn in ihr betreffend, beybringt, ist an u. für sich selbst betrachtet auch immer schätzbar, doch enthält er zu vieles, was in diesem Umfang genommen, nur für eine bloß literarische Bibliothek gehört.

Ge-

Geschichte der Meinungen älterer und neuerer Völker im Stande der Rohheit und Cultur, von Gott, Religion und Priesterthum, von Joh. Gottlieb Lindemann. Fünfter Theil. Stendal, b. Franzen u. Große 1788. 396 S. 8. (18 gr.)

a) Dieses Theiles Inhalt ist allerdings sehr interessant. Die Einleitung handelt vom Einfluß des Klima auf Religionssachen u. Gebräuche: das Werk selbst von den Zauberern u. der Zauberey vom Begriff der Seele bey alten u. wilden Völkern, vom Zustande nach dem Tode, von der Sterblichkeit der Seele, von deren Unsterblichkeit, von der Seelenwanderung, von den Hochzeitsgebräuchen der Völker, und zuletzt von den Leichengebräuchen, Gräbern u. Todtenfesten alter u. wilder Völker. Ueber das alles ließe sich viel Lehrreiches auch Neues sagen, wenn man unter der Oberfläche ein wenig grübe, Ursachen u. Gründe sorgfältigst aufsuchte, und jeden Satz auf das strengste zu erweisen sich bemühte. Von dem allen aber ahndet unserm Verf. nichts, er schreibt ab aus Reisebeschreibungen, was er vorfindet, und wo die Erklärungen nicht gleich am Tage liegen, kümmern sie ihn auch nicht. Mit wenig Worten, Tiefgedachtes wird man hier nicht finden, manches aber zur Unterhaltung einer müssigen Stunde.

Etwas zu Beherzigung meiner Mitbrüder, von Dallera. Berlin, b. Maurer 1788. 127 S. 8. (18 gr.)

b) Diese wohlgeschriebenen Blätter enthalten nach der 1) Einleitung, Betrachtungen über 2) Religion, 3) Philosophie, 4) Gesetze, 5) Gesellschaft, 6) Tugend u. Laster, 7) Leidenschaften, 8) Glück u. Unglück, 9) Stände des Lebens, 10) Vergnü-

 gen,

a) A. L. Z. No. 93. b) A. L. Z. No. 93.

gen, 11) Ehre, 12) Politik, 13) Reichthum, 14) der Mensch, 15) die Welt, 16) Gelehrsamkeit. Ihr Zweck ist, wie der Verf. in der Einleitung sagt: „Das Herz die Quelle des Lebens u. der menschlichen Glückseligkeit zu rühren, und es für Tugend, den einzigen wahren Weg zur Glückseligkeit empfänglich zu machen.“

D. B. L Tralles aufrichtige Erzählung seiner mit König Friedrich dem Großen der großen Kaiserin Maria Theresia, und der D. Herz. v. S. Gotha, Louise Dorothea gehaltenen Unterredungen, als auch der Begebenheiten, welche sie veranlaßt haben, nebst einigen Anmerkungen. Breslau, b. Korn 1789. 10 B. 8. (9 gr.)

a) Seitdem der berühmte Ritter Hr. Zimmermann sich durch seinen „blitzschnellen“ Gedanken gedrungen fühlte, das unüberschwengliche Vergnügen, welches er über den Ruf Friedrichs empfand, in den Schoos des Publikums auszuschütten; so scheint es, daß es ihm, altdeutschen Herkommens nach, nicht an einer guten Anzahl Nachahmer fehlen werde; so wie die eben angezeigte Schrift, ohne jenes ritterliche Werk, schwerlich aus dem Pulte des Verf. gekommen seyn dürfte. Der erste Absch. derselben betrifft die Krankheit des Bruders des Königs, des Prinzen Ferdinand, den Hr. T. i. J. 1757 in Breslau von einem heftigen Entzündungsfieber herzustellen das Glück hatte. Während dieser Krankheit besuchte der König seinen Bruder, und hatte die Unterredungen mit Hrn. T., die hier beschrieben werden. — Die Kaiserin Maria Theresia sprach Hrn. T. im J. 1750 in Böhmen bey einer Revue, und das zweytemal zu Wien 1773. Sie war sehr gnädig u. gesprächig. Als eine Probe des Vortrags kann folgende Stelle dienen: „Ich trat etwas schüchtern, doch mit tiefer Ehrerbietung hin-

a) S. g. Z. 52 St.

hinzu, und neigte mich der Kaiserin den Rock zu küssen. Sie zog ihn aber zurück, und reichte mir auf die allerliebste Weise die Hand. Ich führte mich als ein schlechter Hofmann dabey auf, denn man sagte mir nachher, es wäre Brauch, daß man sich beugte u. sie küßte, ohne sie weiter zu berühren. Ich nahm aber diese schöne, weisse u. weiche Hand in meine beyde, und küßte sie mit der äußersten Inbrunst vielmals. Anstatt daß dies Betragen dieser großen Frauen mißfiel, so lächelte sie dazu so freundlich als möglich u. s. w. " Das zweytemal ward er ganz plötzlich u. unerwartet in das Zimmer der Kaiserin gerufen. Es ist mir unmöglich zu beschreiben, sagt er, in was vor einem Gemüthszustande ich mich damals befand, ich hatte keine Zeit mich zu fassen, ich ging also, auf Gottes Beystand hoffend, mit dem kurzen stillen Gebete, das mir just einfiel:

Herr, segne meinen Tritt, wo ich geh aus u. ein.
Auch was ich red u. thu, laß alles wohl gelingen.

hinein. " Dieses Gebet blieb nicht unerhört. Zum Beweis können die Artigkeiten dienen, die Hr. T. der Kaiserin sagte. Dieß wird zur Probe genug seyn. Wir übergehen daher den dritten Absch. des Buchs ganz.

Periodiſche Schriften.

Leipziger Magazin für reine und angewandte Mathematik, herausgegeben von C. F. Hindenburg. Jahrgang 1788. Erſtes St. 128 S. mit 2 Kupf. Zweytes St. S. 129—250. 8. Leipzig, b. Müller (1 Rthlr.)

a) Den Anfang des erſten Stücks macht eine Abh. des Hrn. Kramp, Entwurf einer vortheilhaften Einrichtung u. Verwaltung öffentlicher Leibrentenkaſſen. II. Einige Bemerkungen über Briſſons Buch von eigenen Schweren, von Hrn. Hofr. Käſtner. III. Ueber eine Verbeſſerung der einfachen Zugrammen, mit Anwendung auf diejenigen, welche 1783 in Potsdam bey einem großen Grundbau gebraucht worden, von C. O. Vent. IV. Zwiſchen zwey gegebenen Linien zwey mittlere geometriſche Proportionallinien auf eine neue Art zu finden, von J. Feer. Dieß unterſucht Hr. Obereit in der V. Abh. über eyförmige Linien, Flächen u. Körper genauer. VI. Die Differential- und Integralrechnung endlicher Größen, von Lambert. VII. Flächeninhalt eines Vierecks im Kreiſe, und dieſes Kreiſes Halbmeſſer, aus den gegebenen Seiten des Vierecks zu finden, von J. F. Gruſon. VIII. Nachrichten u. Anzeigen. — In dem 2ten St. findet man: I. J. A. Kritters Anweiſung zu einer Methode, Liquidationsrechnungen wegen genoſſener Renten eines Unterpfandes zu verfertigen. II. Lamberts Tafeln für die ekliptiſchen Neu- und Vollmonde. III. Für ungleich viel Waare, zu gleichem Preiſe verkauft, gleich viel zu löſen. Eine unbeſtimmte Rechnungsaufgabe von Hrn. Käſtner.

a) N. L. g. A. 30 St.

ner. IV. Ueber Pythagorische Tafeln, von G. U. A. Vieth. V. Nachrichten u. Anzeigen.

Jugendfreuden. 1789. Weissenfels, b. Severin 8.

a) Diese Monathschrift ist hauptsächlich zur Unterhaltung u. Belehrung der Jugend bestimmt, und wird zur Bildung u. Veredlung des jugendlichen Herzens gewiß viel beytragen. Selbst erwachsene Leute können aus ihr manches Gute schöpfen.

Kurze Beyträge,

zur Uebersicht des Zustandes der Wissenschaften und Künste in verschiedenen Ländern.

I. Literarische Nachrichten.

b) Der Buchhändler *Poinçot*, rue de la Harpe, kündigt eine neue Ausgabe der sämmtlichen Werke des Lieblings aller Nationen, J. J. Rousseau an, die in 32 oder 34 Bänden bestehen und mit Anmerkungen des Verf. begleitet seyn soll, welche das Publikum noch nicht gelesen hat. Ueberdem soll diese Ausgabe mit 90 Kupferstichen, welche die besten Meister stechen werden, versehen seyn. Die zwey ersten Bände sind bereits ausgegeben worden. Die Einleitung dazu hat der bekannte Mercier geschrieben u. darin ein wohlverdientes Eloge des

a) D. a. L. Z. 53 St. b) G. g. Z. ausl. Lit. 16 St.

Verf. geliefert, das mit Feuer verfaßt ist u. von der hohen Achtung zeigt, die auch er diesem Nahmen u. diesen Verdiensten schuldig zu seyn glaubte. Eine kleine Reise nach Ermenonville, deren Verf. der zu früh verstorbene *le Tourneur* ist, folgt darauf, u. ist so abgefaßt, wie man es von dem Genie u. Herzen des herrlichen Mannes erwarten konnte, der gewiß vor tausend andern fähig war, Gefühl für Talente, für Tugend, und welches einerley ist, für Rousseaus heilige Asche auszudrücken. Diese 2 Bände kosten in 8. 10 Liv. u. in 4. 24 Liv. Wer subscribiren will, zahlt 12 Liv. voraus.

Von der History of Sumatra des Engländers William Marsden hat Hr. Parraud eine franzöſ. Ueberſetzung in 2 Octavbänden geliefert, die bey Buisson broschirt für 8, und gebunden für 10 Liv. zu haben ist. Das ganze Werk, dessen Verf. sich lange genug im Lande aufgehalten hat, um glaubwürdig zu seyn, ist in 20 Absch. getheilt, davon einige der Naturgeschichte des Landes gewidmet sind u. selbst denen, die keine Naturforscher sind, viele Unterhaltung gewähren können. Sitten u. Gebräuche der mancherley diese Insel bewohnenden Völker sind getreulich u. sehr anschaulich beschrieben, und so auch selbst ihre physische Constitution.

a) Bekannt genug ist der Roman: Les amours du grand Alcandre par Mlle. *de Guise*, der über das Leben u. die Liebesintriguen des so sehr geliebten Heinrichs des Vierten so vieles Licht u. Interesse verbreitet, und daher immer begierig gelesen worden ist. Seit kurzem hat Didot der ältere eine hübsche Ausgabe davon in 2 Duodezbändchen besorgt, die broschirt 5 Liv. kosten; sie ist von einer Folge interessanter Stücke pour servir à l'histoire de Henri IV. begleitet, und wird also der Nation u. dem Auslande um so willkommner seyn.

b) Das Museum Florentinum des berühmten Literators Gori, das v. J. 1731 an in mehreren Folianten herausgekommen, sehr theuer, sehr selten, überdem lateinisch geschrieben, folglich dem gröſsten Theil

a) G. g. Z. ausl. Lit. 27 St. b) G. g. Z. ausl. Lit. 29 St.

Theil unserer Artisten unbrauchbar ist, hat der rühmlichst bekannte Graveur David in einer Quartausgabe u. französisch mit den nöthigen Verbesserungen u. Zusätzen, die der geschickte Canonicus in der Abtey St. Victor zu Paris, Hr. Mulot, besorgt, herauszugeben angefangen. Der erste Band davon, der bereits erschienen ist, liefert 96 Kupfertafeln mit ihren Erklärungen, von denen 29 Portraits von Kaisern u. kaiserlichen Personen, nebst andern berühmten Römern u. Römerinnen darstellen; 29 andere stellen Könige, Königinnen u. Helden; 23 folgende Philosophen, Redner, Dichter u. 15 folgende Bildnisse der Götter u. Göttinnen vor. Dieß ist genug um Liebhaber aufmerksam zu machen. An Kunst u. Kunstfleiß ist nichts versäumt worden, was den Kenner befriedigen kann.

a) Bey Didot dem jüngern ist von den Oeuvres complètes de M. *Paliſſot* eine neue mit Fleiß durchgesehene u. durchaus verbesserte Ausgabe in vier Octavbänden auf sehr schönen u. großen Papier erschienen, die 30 Liv. kostet. Etwa 50 Exemplare dieser prächtigen Ausgabe hat man für besondere Liebhaber auf Papier velin abgezogen, davon der Preis 60 Liv. ist; soll das Exemplar auch noch satinirt seyn, so zahlt man 6 Liv. mehr. Es sind auch zu dieser Ausgabe 18 Kupfer gestochen worden, die um 6 Liv. besonders verkauft werden.

b) Paris, b. Durand Sohn ist erschienen: Etrennes du Parnasse pour l'année 1789. par M. *Varton*. Dieser Almanach, der zuerst mit dem Almanach der Musen wetteiferte, war seit einiger Zeit sehr gefallen. Im vorigen Jahre bekam er einen neuen Herausgeber, und stieg seitdem wieder sehr. Manche Gedichte sind schon sonst in Journalen gedruckt; unter denen, die hier zuerst erscheinen, unterscheiden sich besonders die von d'Arnaud. Nur an Mannigfaltigkeit fehlt es noch. — Am Ende ist noch eine aber sehr unvollständige Notiz von Büchern, die 1788 in Frankreich herausgekommen. — Daselbst ist bey Maradan erschienen: Essai sur l'histoire

a) S. g. Z. ausl. Lit. 30 St. b) Intell. d. A. L. Z. No. 59.

ſtoire de Comöees, de Rome, des Etats Généraux de la France, et du Parlement d'Angleterre. 3 Vol. Dies Werk iſt die Frucht einer zehnjährigen Arbeit, und ſoll einen ſehr vorzüglichen Schriftſteller zum Verf. haben. Der Verf. gibt Nachricht von allen vorigen Reichsverſammlungen, und ſagt harte Wahrheiten, durch Erzählung ehemaliger Fehler künftige zu verhindern. Es iſt durchaus unpartheyiſch. — L'année françoiſe ou vies des Hommes qui ont honoré la France, ou par leurs ſervices, et ſur tout par leurs vertus pour tous les Jours de l'année par M. *Manuel.* 4 Vol. 12. Der Verf. ſchreibt mit philoſ. Geiſte, und ſucht auch häusliche Tugenden auf, ſelbſt Ackerbauer entgehen ihm nicht, viel intereſſante Anekdoten trift man gelegentlich an. Seine Schreibart iſt lebhaft. — Dictionaire critique de la langue Françoiſe, par M. l'Abbé *Ferand.* Vol. III. 4. Marſeille 1788. 10 Liv. Iſt der letzte Band eines Wörterbuchs, was in aller Rückſicht eins der vorzüglichſten iſt. — Paris, b. Nee 1788: Capnologie, ou traité theoretique de la fumée, avec differens procédés &c. par *Barret.* 8. 1 Liv. 10 S. In einer gründlichen u. vollſtändigen Abh. zeigt der Verf., wie man das Rauchen der Kamine, Oefen u. ſ. f. vermeiden könne.

a) Zu Parma werden die Werke des in Italien durch mehrere Arbeiten in verſchiedenen Gattungen der Poeſie berühmten Dichters D. *Alfonſo Varano di Camerino*, mit möglichſter Pracht in drey Octavbänden gedruckt erſcheinen. Der erſte wird flüchtige Poeſien u. Paſtoralen, anakreontiſche u. ſcherzhafte Gedichte enthalten. Der zweyte die zwölf heiligen Geſichte; (le dodici ſacre Viſioni) der dritte die Tragödien Demetrio, Giovanni di Giſcala l'Agneſe. Alle 3 Bände werden 8 Thlr. in Ld'or à 5 Thlr. koſten. Die der Anzeige beygelegte Probe des Drucks iſt außerordentlich ſchön, und wird in der Ettingeriſchen Buchh. in Gotha, die den Auftrag hat Subſcribenten zu ſammeln, vorgezeigt.

b) Der berühmte Cumberland hat in dieſem Jahre die engliſche Schaubühne mit zwey neuen Stü-

a) u. b) S. g. Z. ausl. Lit. 29 St.

Stücken bereichert, das erste führt den Titel the impostors, und das zweyte a School for *Widows*.

a) The Poëtic of Aristote, translated from the Greek, with Notes. By *Henri James Pye*. Berdon, b. Stockdale 1788. Ist die erste gute englische Uebersetzung dieses classischen Werks. Der Uebers. hat einen fortgesetzten Commentar mit alten u. neuen Beyspielen erläutert, versprochen. — Travels from St. Petersburgh in Russia, to various Parts of Asia. Von J. Bell ꝛc. 2 Bände. Enthalten: 1) Eine Reise von Petersburg nach Ispahan. 2) Von Petersburg nach Tobolsk, durch das Land der Kalmucken u. anderer Tartarischer Nationen über den Baikal See, die Wüste Zama, und die große Chinesische Mauer nach Peking, eine Reise von 6000 M. und wieder zurück auf andern Weg. Nebst dem Tagebuch des Hrn. von Lange während seines Aufenthalts in China. 3) Von Petersburg nach Derbent. 4) Von Petersburg nach Constantinopel. Gründlichkeit, Mannigfaltigkeit von merkwürdigen Gegenständen in den noch so wenig bekannten Gegenden, die der Verf. durchreiste u. s. w. veranlaßten die neuen Ausgaben dieser Reisen. Die alten fehlerhaften Karten sind neu gestochen u. verbessert, größtentheils aus dem Russ. Atlas genommen, auch Städte u. s. w. beygefügt.

b) Der Druck des Strabo in Oxford geht nur langsam fort. Man will daselbst auch einen neuen Polybius drucken. Des verstorbenen Jo. Toup Opuscula critica sollen zusammen gedruckt werden, mit Anmerkungen, die man nach des Verf. Tode handschriftlich fand. Hr. Burgeß, der durch seinen Auszug von Daweßii Miscell. critica u. andere Schriften bekannt ist, veranstaltet einen Abdruck der Marmora Oxonienſia (deren Aechtheit neulich von einem Ungen. mit sehr seichten Gründen bestritten worden ist.) Eben dieser Gel. wird eine weitläufige Abh. über die Analogie der griechischen Sprache drucken lassen. Des Philodemus Werk über die Musik wird nächstens aus der Herculan. Handsch. abgedruckt erscheinen.

II.

a) Intelligenzb. d. A. L. Z. No. 64. b) N. L. g. A. No. 18.

Digitized by Google

II. Kunstnachrichten und neue Entdeckungen.

a) Hr. J. More, ein Schottländer, beschäftigt sich jetzt in Rom, zwey Landschaften für den Grafen Brealdabane zu mahlen. Sie stellen vor: 1) eine aufgehende Sonne im Frühling neben dem Tempel der Flora. Die Göttin sitzt auf einem Wagen, den geflügelte Genien ziehen, und der von Nymphen umringt wird. Kupido schwebt über ihr mit einem Rosenkranz. 2) Eine untergehende Sonne an einem Sommerabend.

b) Die Demoiselle Angelika Kaufmann befindet sich jetzt in Rom, und mahlet für die russische Kaiserin u. für Boydell's Shakespeare. Für die Kaiserin ist sie mit großen Stücken fertig. Eins davon stellt den Servius Tullius als Kind vor, wie ihm im Schlafe eine Feuerflamme rund um sein Haupt lodert, welches als eine Vorbedeutung seiner künftigen Größe angemerkt wurde. Das zweyte ist die Zurückkunft des Arminius nach der Niederlage des Varus. Und das dritte die Leiche Pallas, die durch den Aeneas an den Evander geschickt wurde.

c) Zu Neuwied ist die zweyte Abtheilung der malerischen Aussichten in acht Kupfertafeln aus den merkwürdigsten Gegenden von Niederdeutschland, von Dupuis erschienen, die vier Thlr. kostet. Die abgebildeten Oerter u. Aussichten sind: Leudesdorf, die Abtey St. Thomas, die Stadt Neuwied, Abtey Rommersdorf, der Flecken Engers, Abtey Sayn, die Karthause bey Coblenz, der Marktflecken Winningen ganz im Weinberge versteckt. Die aus 29 Octavseiten bestehende Beschreibung ist kurz, aber zur Erklärung der Kupfer u. der Geschichte hinlänglich, und, einige Provincialismen abgerechnet, gut abgefaßt.

III.

a) G. g. Z. ausl. Lit. 27 St. b) G. g. Z. ausl. Lit. 28 St. c) N. L. g. A. No. 64.

Digitized by Google

III. Vermischte Nachrichten.

a) Die zu Madrid bestehende patriotische Damengesellschaft beschäftigt sich auf eine ihr sehr rühmliche Art mit den nützlichsten Gegenständen. Als die abgeordneten Damen die weiblichen Gefängnisse untersuchten, fanden sie, daß hier für geringe u. schwere Verbrecherinnen keine Absonderung sey, und alle sehr übel behandelt werden. Die Damen machten darüber Vorstellungen bey Hofe und erhielten noch von dem vorigen Könige, kurz vor seinem Absterben, daß die nöthigen Befehle zu einer bessern Einrichtung der weiblichen Gefängnisse ertheilt wurden. Die Damengesellschaft sah es dabey für ihr Geschäft an, das Schicksal der dahin bestimmten Unglücklichen so weit zu erleichtern, als es mit der Absicht der Gesetzgebung vereinbarlich ist.

b) Der königl. Staatsminister, Herr von Wöllner, hat der theol. Facultät zu Halle einen gedruckten Katechismus von wenigen Bogen zugeschickt, mit der Anfrage: ob er ächt lutherisch sey? Er soll die Lehre de communicatione idiomatum u. andre subtile Distinctionen enthalten. Die Antwort der Facultät ist noch nicht eingetroffen.

IV.

a) Intelligenzb. der A. L. Z. No. 49. b) Das. No. 60.

Digitized by Google

IV. Kurzgefaßte Biographien

verstorbener Gelehrten, Künstler und anderer merkwürdigen Personen.

Fortsetzung des im vorigen Heft abgebrochenen Stücks.

Sein Ruhm hatte sich schon weit ausgebreitet, und selbst Federicus, König Ferdinands von Neapel Sohn, kannte ihn nicht nur u. schätzte seine Gedichte, sondern bot ihm auch Wohnung u. Unterhalt in seinem Hause an, und würdigte ihn ganz seiner Freundschaft. Sannazar besaß auch die schwere Kunst, sie recht lang zu erhalten u. stets zu vermehren. Bey der Vermählung dieses Prinzen erwarb ihm sein Witz, sein guter Geschmack bey der Anordnung der Feyerlichkeiten, sowohl Ferdinands als auch des Kronprinzen Alphons II. Gunst. Er wurde besonders einer genauen Freundschaft des letzten gewürdiget, und half ihm die Lorbeerzweige im Etruriſchen Kriege pflücken; auch bey der Eroberung Hydrunts, beym Sieg über die Türken, die jene Stadt im Besitz hatten, war er sein Gefährte, und wand so auch kriegerische Lorbeern unter Epheukränze um seine Stirne. — Bald darauf fing die Blüthe der arragoniſchen Könige an welk zu werden. König Carl der VIII. von Frankreich, Ludwigs XI. Sohn, ein Fürst von großem, unumschränktem Geiste und einer bekannten Herrschsucht, faßte den Entschluß, die neapolitaniſche Krone König Ferdinand zu entreiſſen; rüstete ein Heer, und brach bald in das Land ein. Ferdinand entging seinem Unglük durch einen friedlichen Tod. Ihm folgte Alphons. Allein dieser fürchtete sich zu sehr vor dem eindringenden Feind, konnte sich zu wenig auf den Beystand

ſtand ſeiner Unterthanen verlaſſen, (denn grauſame Regenten verläßt jeder in der Noth) als daß er ſeine neue Macht gegen den Feind hätte gebrauchen ſollen: er floh ohne Krone nach Sicilien, und ſtarb dort. Sein muthiger u. beliebterer Prinz Ferdinand II. beſtieg nun den Thron, und ſein erſtes Beſtreben auf demſelben war, ſich dem Feind ſo viel möglich furchtbar zu machen. Sein Muth war ein Held, aber ſein Glück ein Betrüger, dennoch verließ ihn der erſte auch nach Verluſt des Reichs nicht, er ſtand wie ein Löwe, dem zu große Gegengewalt Feſſeln anlegt, lauſchte nur auf die geringſte Gelegenheit, ſeine vorige Hoheit wieder zu behaupten. Indeſſen verließ Carl ſein Heer, und reiſte in Staatsangelegenheiten nach Frankreich zurück. Ein Wink für den raſchen Jüngling, er ſammelte ſein verſcheuchtes Heer, grif die Feinde an, ſchlug ſie, wollte jetzt Ruhe u. Wohlſtand ſeiner wiedererkämpften Unterthanen befeſtigen — und ſtarb. So kam Scepter u. Reich an ſeinen Oheim Federich, den wir ſchon als den Hauptgönner unſers Dichters kennen. Und eben dieſes Band war es, warum ſo viele den Sannazar ſeiner baldigen Erhöhung halber beneideten, warum jeder Große ihm Schätze u. Würden weiſſagte. Gewiß hätte er auch die größten Belohnungen verdient, den kein Mißgeſchick von ſeinem königlichen Freund zu trennen vermochte; er hätte ſie verdient, aber ſelbſt der Neid ſah ſich betrogen. Andern ſpendete der neue König mit milder Hand Städte u. Landſchaften; Sannazar aber erhielt eine mäßige Penſion, und ein Güthgen am Vorgebürge Pauſilypus, Mergilline; ein Güthgen, das mehr durch ſchöne Lage als Nutzbarkeit reizte. Der Dichter ſpielt auf ſein Geſchenk in einem beißenden Sinngedichte:

„Federich, du gabſt mir, du nur die Liebe zu Muſen,
Zogſt deinen Thaten mein ſtaunendes Saitenſpiel nach;
Ey, jetzt ſchenkſt du mir gar ein Guth, ein köſtliches Landguth:
Botſt du die Leyer mir, bietſt du die Hacke mir jetzt.“

Doch

Doch besaß sein neues Landgut die Kunst, den Dichter bald so zu fesseln, daß er es um keine Stadt würde getauscht haben, und es machte ihn wieder so mit sich u. seinem Könige zufrieden, daß er diesem warm für sein Geschenk dankte.

(Der Beschluß künftig.)

V. Preisaufgaben und Preisvertheilungen.

a) Den 3. März hat die königl. Gesellschaft der Aerzte zu Paris ihre öffentliche Versammlung gehalten. Der Preis über die Frage: Welche Krankheiten von den Ausdünstungen der stehenden Wässer u. morastigen Gegenden erzeugt werden? ist unter die Herrn D. Bichter in Rotterdam, D. Ramel zu Aubaynac in der Provence u. D. Baumes zu Nismes getheilt worden. — Das Bureau der Charite zu Chateauroux hat eine Menge interessanter Beobachtungen über die Krankheiten der Armen eingesandt, von welchen eine ehrenvolle Meldung geschehen ist. — Ueber die Frage: Quelles sont les causes de l'endurcissement du tissu cellulaire, au quel plusieurs enfans nouveaux-nés sont sujéts &c.? ist der Preis nicht zuerkannt worden. Zwey Abh. der Herren Auvity zu Paris u. Hulme in London haben einen Aufmunterungspreis erhalten. — Die Frage: Quelles sont les maladies dont le syſteme des vaisseaux lymphatiques est le siege &c.? ist nicht befriedigend beantwortet worden. Sie wird daher nochmals zur Untersuchung ausgesetzt. Daſſelbe ist auch mit der Frage: Wie die Gesundheit einer Armee zu Ende des Winters u. zu Anfang des Feldzugs zu erhalten sey? geschehen.

a) Intelligenzbl. der A. L. Z. No. 62.

I. Gottesgelehrſamkeit.

Epitome Theologiæ Chriſtianæ. Futuris doctoribus religionis ſcripſit. D. *Sam. Friedr. Nath. Morus.* Leipzig, b. Schwikert 1789. 24 u. 280. S. 8. (16 gr.)

a) Nach mehrmaligen ſeit dem J. 1778. gehaltenen dogmatiſchen Vorleſungen über eigne Sätze, hat Hr. D. M. nun ſeine Anweiſung zur chriſtl. Theologie für künftige Religionslehrer drucken laſſen, und dadurch die Wünſche aller erfüllt, welche das Bedürfniß einer ſolchen Anweiſung fühlen. Es ſoll keine populäre Dogmatik ſeyn, ſondern eine gelehrtere Anweiſung für die, welche dereinſt ſelbſt die Religion lehren, erweitern, beweiſen, vertheidigen ſollen, und alſo mit den gemeinen Kenntniſſen ſich nicht begnügen können. Doch hat der Hr. Verf. nicht ſelten Winke u. Anleitung zum Vortrag gewiſſer Religionslehren beym Volksunterricht gegeben, und öfters Erläute-

run-

a) N. L. g. A. No. 29.

rungen einzelner Propositionen in deutscher Sprache beygefügt. Im Ganzen zeichnet sich dieses Epitome dadurch aus, daß theils das ganze System der Theologie durchgängig auf biblische Exegese gegründet ist, ohne daß der historische, symbolische u. scholastische Theil der Dogmatik übergangen wäre, theils zum eignen Untersuchen, Nachdenken u. Anwenden so viele leicht zu benutzende Gelegenheit gegeben worden ist. Der Hr. Verf. war vorzüglich bemüht, die Begriffe u. Sätze richtig u bestimmen, und hat die Propositionen mit eigentlichen, oder doch mit bestimmten Worten ausgedrückt. Die Begriffe u. Sätze sind meistens mit den Worten vorgetragen, deren sich die heil. Schriftsteller bedienen. Zum Beweise der Lehrsätze sind erstlich die deutlichen Stellen der heil. Schrift aufgeführt, zweytens sind auch die Gründe beygefügt, welche die heil. Schriftsteller selbst anführen; drittens die Beweise bemerkt, welche die natürl. Religion gemein hat. Die Ordnung der Lehren ist folgende: Prolegg. de notione religionis, relig. revel., theologia, Script. Sacra — Pars I. De Deo & operibus ejus ad universum pertinentibus; P. II. De Angelis. P. III. De genere humano in 2 Kap. de ejus origine, prima felici conditione post hac immutata, und de humani generis imperfectione morali, miseria, & auxilii necessitate. P. IV. De gratia Dei salutari; notio ejus; de servatore hominum, quis fuerit; de negotio, quod Servator his in terris peregit; appendix de voce satisfactionis, divisione obedientiae Christi, & nomine status exinanit; de negotio Servatoris, jam Domini nostri. Corol-

la-

larium de ſtatu exaltat. Appendix de munere Chriſti triplici. P. V. de his quæ à nobis obſervanda ſunt, ut ſalutari gratia potiamur, de fide, emendatione, doctrina divina; append. de Lege & Evangelio; de baptiſmo, S. Coena; append. de voçab. ſacramenti & ſacramentorum numero. P. VI. De Eccleſia. P. VII. De hominum ſorte poſt mortem futura, & rebus futuris. In den Paragraphen trägt der Hr. Verf. die Lehrſätze u. ihre Erläuterung vor, in den Noten die Beweisſtellen der heil. Schrift, Erklärungen derſelben, andere Beweiſe, Urtheile u. pragmat. Bemerkungen; was aber die Geſchichte, die gewöhnliche Methode, verſchiedene Nebenfragen, die kirchlichen u. ſcholaſtiſchen eigenthümlichen Formeln u. Worte, ihre Beſtimmung u. Verſchiedenheit von den bibliſchen u. ſ. f. angeht, das iſt unter dem Titel: Scholion, Corollarium, Appendix behandelt. Ueber Kunſtwörter u. Methode wird frey geurtheilt. Hr. M. führt bey allen Lehrſätzen die ſymbol. Bücher u. die Schriften älterer Theologen an, deren Werth er in der Vorrede umſtändlich zeigt. In dem ganzen Vortrag des Verf. herrſcht Präciſion des Ausdrucks u. die jetzt ſo ſelten gewordene Kunſt, mit wenigen Worten viel zu umfaſſen.

Pragmatiſche Abhandlung über die Dauer der Höllenſtrafen. Frankfurt u. Leipzig in Commiſſion b. Gräf. 1789. 263. S. 8. (16 gr.)

a) Der Verf. behandelt ſeinen Gegenſtand mit Ernſt, Vorſicht u. Gewiſſenhaftigkeit.

a) N. L. g. A. No. 3.

Jedoch scheint Rec. des Hrn. Prediger Bayer fortgesetzter Versuch über die Strafen der Verdammten u. deren Dauer (1784.) mehrere schärfer durchdachte u. bündiger vorgetragene Untersuchungen zu enthalten, als die Pragmat. Abhandlung. Der Verf. läugnet nicht privative ewige Strafen in dem Sinne, daß jede Sünde, deren Folgen nicht vertilgt sind, eine Verminderung der Seligkeit ohne Ende nach sich ziehe; aber die positiven Höllenstrafen hält er nicht für ewig.

Geographisches Handbuch bey Lesung der heiligen Schrift ꝛc. von M. Christ. Aug. Frege. Zweyter Theil. Gotha, b. Ettinger 1789. 380 S. 8. (1 Rthlr.)

a) Den ersten Theil dieses Handbuches haben wir bereits im 3ten Heft des 1ten B. unsers Auszugs S. 289. angezeigt. In diesem zweyten B., mit welchem das Werk beschlossen wird, ist der Verf. seinem Plan größtentheils getreu geblieben, und hat die übrigen Gegenstände (wenige ausgenommen) mit zweckmäßiger Kürze u. Genauigkeit, ausgearbeitet; so, daß es nun gewiß ein recht brauchbares Handbuch, besonders für angehende Theologen abgeben, und bey ihnen die Stelle weitläufiger geographischer Werke vertreten kann. Am Schlusse befindet sich noch ein kleiner Anhang zur S. 229. unter dem Titel: Reise der Israeliten durch die Wüste. Von einigen Artikeln muß jedoch Rec. bekennen, daß sie nach dem Pla-

a) S. g. Z. 41. St.

Plane des Werkes kürzer gefaßt, und unbedeutende Nachrichten, auch bloſſe Muthmaſſungen hätten übergangen werden ſollen.

Atti e Decreti del concilio dioceſano di Piſtoja dell'anno MDCCLXXXVI. In Piſtoja per Alto Bracali ſtampatore veſcovile. Con approvazione; gr. 4. 255. S. Anhang. u. Reg. 143. S.

a) Endlich iſt dieſe ſo lang erwartete Dioceſanſynode gedruckt erſchienen. Voraus ſteht ein Schreiben des Biſchofs von Piſtoja u. Prato, an alle Prieſter u. geiſtliche Mitarbeiter ſeines Kirchſprengels, worin er ihnen die wirkliche Herausgabe dieſer Acten bekannt macht; dann folgt ein anderes Schreiben von eben demſelben, welches ſich auf die bis nach der Florentiner Synode verſchobene, und erſt dann wirklich erhaltene Druckerlaubniß bezieht, die hier wörtlich beygedruckt iſt. Unmittelbar vor der Geſchichte der erſten Sitzung vom 18 Sept. 1786. ſteht der ſchöne Hirtenbrief, worin der Biſchof von Piſtoja ſeine Geiſtlichen zur Synode eingeladen hatte. Nun kommen alle ſieben Sitzungen nach der Reihe; worauf ein mit kleiner Schrift gedruckter Anhang von 128 S. folgt, welcher die hieher gehörigen Actenſtücke u. Beylagen, nebſt einem kurzen Verzeichniß enthält. Den Beſchluß macht ein ſehr vollſtändiges Sachregiſter. Bey der letzten Sitzung ſteht die Abſchiedsrede des Hrn. Biſchofs.

a) D. a. L. 3. 69. S.

Landwirthschaftliche Predigten. Ein Beytrag zur Beförderung der wirthschaftlichen Wohlfahrt unter Landleuten, von Joh. Ferd. Schlez. Nürnberg, b. Grattenauer 1788. 218 u. XXXIV. S. Vorr. gr. 8. (12 gr.)

a) Hr. Schlez hat sich bereits durch seine Vorlesungen wider den Aberglauben, auch durch poetische Versuche rühmlich bekannt gemacht. Hier lernt man ihn als einen würdigen Volkslehrer kennen, der sich mit edler Entschlossenheit über das Vorurtheil erhebt, als ob Materien, wie die von ihm gewählten, gar nicht auf der Kanzel behandelt werden dürften. Der Predigten sind zehn; alle gut angelegt, und nach den Bedürfnissen des Landmanns ausgeführt. Die Sprache u. der Ton ist, der Neuheit u. Correctheit unbeschadet, in den meisten Stellen sehr herablassend u. populär.

Anton Fischers, Pfarrers zu Ried, Predigten über die Evangelien, der höheren Sonn- dann höheren Festtage des Herrn. Zur Bildung und Erbauung seiner Dorfgemeinde in wahrer Volkssprache vorgetragen. Zweyter Band. Augsburg, b. Styr. 1789. 479. S. 8.

b) Wenn man diese Predigten aus dem rechten Gesichtspunkt ansieht; nähmlich, daß sie ganz allein für die niedere Volksklasse bestimmt sind; so verdienen sie allerdings, wie jene des ersten Bandes, jedem Seelsorger auf dem Lande empfohlen zu werden. Sie zwecken durchgängig darauf ab, die Religionsbegriffe des

a) A. L. Z. No. 166. b) D. a. L. Z. 93 St.

des gemeinen Mannes, auf eine demselben faßliche, und in jeder Rücksicht angemessene Weise, zu reinigen, und dessen Anhänglichkeit an Christuslehre zu bewirken.

Predigten von Josias Friedrich Christian Löffler. Züllichau u. Freystadt, b. Frommans Erben 1789. 397 S. 8. (22 gr.)

a) In der Vorrede sagt der Hr. Verf., daß er zur Herausgabe dieser Sammlung durch ein Versprechen an seine Frankfurter Freunde u. ehemalige Zuhörer bewogen worden sey, für welche er sie auch zunächst bestimmt habe. Allein jedem Freunde reiner Religionswahrheiten, werden diese von aller Declamation entfernte, ruhige, den Verstand überzeugende, und in einer reinen edlen Sprache abgefaßten Vorträge willkommen seyn; denn er wird keine dieser Predigten lesen, ohne zu fühlen, daß dadurch die Vorstellungen über die verschiedenen behandelten Materien erläutert, bestimmt u. berichtige worden sind.

Die christliche Religion nach dem Geiste der heiligen allgemeinen Kirche, betrachtet als Quelle aller Weisheit, u. als Einleitung zur Glückseligkeit. Für Nachdenkende. Prag, im Verlage der W. Gerlischen Buchh. 1789. 220. S. 8.

b) Nach des Verf. eigenem Geständniß werden die Leser in dieser Schrift nichts Neues finden, ja

a) S. 3. Z. 50 St. b) N. a. L. Z. 93 St.

er hat sich sogar, soviel ihm möglich war, gehütet, in das Wesentliche der Sache etwas Neues zu mischen: nicht nur um einem Ausspruche des königlichen Weisen (Pred. 1. 120.) nicht zu widersprechen; sondern auch darum nicht, weil er überhaupt nichts Unnützes thun wollte. Dieß würde der Verf. am leichtesten befolgt haben, wenn er entweder gar nichts, oder etwas Besseres geschrieben hätte.

Versuch über die Vortheile der Leiden und Widerwärtigkeiten des menschlichen Lebens, zur Beruhigung meiner Brüder, von Johann Samuel Fest. Vermehrte u. verbesserte Auflage. Erster Theil 276 u. LXXII, S. Vorerinnerungen. Zweyter Theil, 262. S. 8. mit 2 saubern Kupferstichen u. Titelvignetten. Leipzig, b. Weidmanns Erben u. Reich. (20 gr.)

a) Diese Schrift eines von Seiten des Kopfes u. Herzens achtungswürdigen Mannes ist allzu bekannt, als daß sie hier einer Empfehlung bedürfte. Die Betrachtungen des Verf. sind nicht einseitig, nicht schwülstig, sondern in einem ruhigen Tone vorgetragen. Als eine Beylage ist noch eine Abschiedsrede über die Vortheile u. Gefahren der Armuth für Jünglinge auf der Akademie angehängt, die viel gute Gedanken enthält.

Theologische Handbibliothek, oder Verzeichniß von Büchern, aus allen Theilen der Gottesgelehrsamkeit, nebst einem Anhang von Erziehungs- und Kinderschriften. Mit Preisen. Erlangen, b. Palm 1788. 232. S. 8. (8 gr.)

b)

a) A. L. Z. No. 116.

a) Nichts weiter, als ein Catalogus von dem Waarenlager des Verlegers vom J. 1784. der nun viel später u. unter einem täuschenden Titel erscheint. Dieß ist die Ursache, warum wir diese Blätter hier kurz angezeigt haben.

Sammlung einiger Predigten, vor den durchlauchtigsten Herrschaften zu Braunschweig, Lüneb. Wolfenb. gehalten, von Joh. Friedr. Wilh. Jerusalem. Neueste mit einigen Predigten vermehrte Auflage. Braunschweig, in der Schulbuchh. 1788. 1 Alph. 5 Bog. gr. 8. (20 gr.)

b) Vor 44 Jahren erschienen diese Predigten zum erstenmahle mit einem ungetheilten Beyfalle. Die Haupthedingung des nunmehr verstorbenen 80jährigen Greises, bey dieser neuen Aufl. war, genauer Abdruck der alten, welche auch erfüllt worden ist.

II. Rechtsgelehrsamkeit.

Joseph II. Römischen Kaisers Gesetze, und Verfassungen im Justizfache, in dem siebenten Jahre seiner Regierung. Prag u. Wien, b. Schönfeld 1788. 168 S. und 7 Bogen Register in Fol. (1 Rthlr. 4 gr.)

c) Dies ist die dritte Lieferung, der unter öffentlichem Ansehen erscheinenden Sammlung der österreichischen Gesetze. Sie enthält die Gesetze vom siebenten Regierungsjahre des Kaisers, worunter sich auch das peinliche Gesetzbuch,

a) N. L. Z. A. No. 6. b) G. g. Z. 26 St. c) A. L. Z. No. 179.

buch, die Verfassung des Jahrmarkts von Bozen in Tyrol von 87 §. ꝛc. befindet, weswegen auch dieser Theil so dick geworden ist. Die meisten übrigen Verordnungen sind bloß Nachträge u. Erläuterungen zu ältern Gesetzen, deren einige so groß sind, daß die Zahl ihrer §§. manchmal ein doppeltes Alphabet erschöpft, und wobey man wider Willen auf das fürchterliche Dilemma verfallen muß, daß nähmlich entweder die vorhergegangenen Gesetze sehr dunkel u. zweydeutig sind, oder daß Gerichtsstellen u. Beamte sehr kahle ungeschickte Zweifel aufwerfen. Was übrigens gleich Anfangs im österr. bürgerlichen Gesetzbuche der Welt sehr auffiel, die Ausgleichung der unehelichen Kinder mit den ehelichen; das erhält noch immer die Hofcompilationscommission in Athem; die meisten Anfragen geschehen darüber. Die Sprache dieser Sammlung ist bekannt, und es wäre zu wünschen, daß man sich ein wenig mehr die Reinigkeit derselben angelegen seyn ließ. So liest man gewöhnlich: auch wann Rechten eines dritten unterwalteten; in einem Gesetze von vier Zeilen kömmt Onerirung u. Bebürdung des Fideicomissens vor, und schon die Aufschrift lautet nicht angenehm: Fortsetzung der Gesetzen und Verfassungen.

Del Commercio dei popoli neutrali in tempo di guerra, trattato di *Gio M. Lampredi*, publ. Prof. di Diritto Publ. Uuiv. nell' Universita di Pisa. Florenz, 1788. Erster Theil. 248 S. Zweyter Thl. 238 S. 8.

a) Der Handel neutraler Völker im Kriege ist allerdings einer von den verwickelsten Gegenständen des Völkerrechts, worüber weder Schriftsteller noch Nationen bisher einerley Grundsätze angenommen haben. Der Verf. fand es daher der Mühe werth, die von Zeit zu Zeit angenommenen Grundsätze der Nationen auseinander zu setzen, und solche nach dem natürl. allgemeinen Völkerrechte, als der vorzüglichsten Richtschnur in dergleichen Ungewißheit u. Verschiedenheit, zu beurtheilen. Die Abhandlung selbst, welche der erste Theil in sich faßt, besteht aus 14 Paragraphen. Der 2te Theil liefert eine Sammlung, der zu dieser Materie gehörigen Verträge u. einzelner Artikel, Urkunden, die bewafnete Neutralität betreffend, und besonders die neuesten Handelsverträge Rußlands mit Frankreich u. Sicilien von 1787. Durchgängig hat der Verf. aus reinen Quellen geschöpft, so daß sein Werk unter mehreren guten, die wir bereits über diese Materie besitzen, immer eine Stelle verdient.

Sanctio pragmatica Germanorum illustrata; edidit *Chr. Guil. Koch.* &c. Strasburg 1789. 345. S. gr. 4. nebst 25 S. Vorrede u. 9 Kupferplatten. (12 Liv.)

b) Voran geht eine diplomat. Geschichte der Conventionen u. Concordate, welche zwischen dem röm. Hofe u. der deutschen Nation von jeher subsistiren, und worin diese ganze heut zutage zu so offenbaren Contestationen gedie-

a) A. L. Z. No. 177. b) G. g. Z. ausl. Lit. 15 St.

diehene Sache in das möglichst helle Licht gestellt, und aus der mit Vorsatz darüber verbreitet gewesenen Dunkelheit, mit unpartheyischer Schätzung der Gründe u. Gegengründe, herausgerückt wird. Eigentlich kannte man lange weiter nichts als das Concordat v. J. 1448. in Bezug auf die Rechte u. Reservate des Pabstes im deutschen Reiche. Das zu Rom. J. 1447. errichtete Concordat, welches die Rechte u. Freyheiten der deutschen Kirchen fixirte, war lange Zeit versteckt u. unbekannt geblieben, und ob es schon nahmentlich u., ausdrücklich in dem Concordate von 1448. dem es zur Grundlage gedient hatte, bestätiget worden war, so hatte es doch dem Agenten des röm. Hofes geglückt, es zu unterdrücken, und so blieb es im Staube der Archive versenkt, bis es i. J. 1763. der damalige maynzische Prof. Horix hervorzog u. durch den Druck bekannt machte. Der gegenwärtige Verf. hat darüber, und über diese ganze wichtigste Angelegenheit der deutschen Nation ein neues Licht zu verbreiten gesucht, und bezeigt, daß es mit der reifsten Ueberlegung abgefaßt worden, daß es in einer ordentlichen Unterhandlung zwischen Deputirten der deutschen Nation u. einer Congregation von Cardinälen abgehandelt, untersucht, geprüft u. von zwey Päbsten Eugen IV. und Nicolaus V. förmlich bestätigt u. mit ihren Siegillen u. Bullen bekräftigt worden, also keiner fernern Contestation ausgesetzt ist, noch ausgesetzt werden kann. Der Verf. liefert hierauf den summarischen Inhalt dieser Concordaten mit vieler Methode u. Ordnung, erläutert sie mit 30. aus Archiven u. gedruckten Nachrich-

richten ausgehobenen Documenten u. 9. in Kupfer gestochenen. Die Tabulas Concord. Vindob. hat er besonders mit 89 Anmerkungen zu beleuchten sich unsägliche Mühe gegeben. Rec. empfiehlt besonders Nro. 5. 10. und 53 wo ein Kenner Aufschlüße finden wird, die ihn auf die wahre Spur führen. Die angehängten Chartæ miscellæ enthalten unter andern zwey Schriften des neurömischen Vellejus Paterculus, oder des über seine Vaterschaft, wie bekannt, selbst gegen seinen Vater so stolzen Aeneas Silvius, der in dieser ganzen Sache seine Rolle nicht unwichtig gespielt hat.

Promtuarium juris novum &c. fistit *Jo. Ernestus Justus Müller* &c. Tom. X. Leipzig, b. Fritsch 1789. 2 Alphl. (1 Rthlr. 16 gr.)

a) Dieser Theil fängt mit dem Artikel Res Furtiva an, und schließt mit Subsellia ecclesiastica, so, daß also 2 höchstens 3 Bände noch folgen werden. Ein paar hätten füglich ersparet werden können. Das Werk kann jedoch, ungeachtet es für kein Mittel zur Erweiterung gründlicher Rechtswissenschaft anzusehen ist, praktischen Rechtsgelehrten von Kenntnissen u. Grundsätzen, in Ermanglung des nöthigen Büchervorraths ersprießliche Dienste leisten.

Jo. Gottl. Heineccii Elementa juris civilis secundum ordinem institutionum, commoda auditoribus methodo adornata et indicibus necessariis aucta, nunc ab emblematibus liberata, integritati suæ restituta, notis

a) R. L. g. A. No. 56.

notis passim adspersis emendata, correcta, suppleta edidit, D. *Christianus Gottlob Bienerus*. Leipzig, b. Beer. 1789. 484 S. u. XXII. S. Vorr. gr. 8. (1 Rthl. 4 gr.)

a) Der Herausgeber hat sich bemühet, den möglichst ächten Text zu liefern, hat aber nicht angezeigt, welche Ausgabe er zum Grunde legte. Indessen hat er, wie die berichtigenden Noten selbst zeigen, mehrere Ausgaben mit einander verglichen, und bey dieser Gelegenheit bemerkt, daß die Leipz. von 1763 mit unächten Glossemen versehen sey, die sich nachher auch in andere spätere Ausgaben eingeschlichen haben.

III. Arzneygelehrsamkeit.

The Duties of a Regimental surgeon considered; with observations, on his general Qualifications. By *R. Hamilton*. London, b. Johnson. 2 Oktavbände. (3 Rthlr. 12 gr.)

b) Es giebt verschiedene schätzbare Schriften über die Krankheiten, welche bey einer Armee vorfallen; aber noch keine recht gründliche Anweisung für Feldwundärzte. Durch gegenwärtige Schrift wird diesem Mangel sehr glücklich abgeholfen. Der Mann schildert sehr lebhaft das Ungemach eines solchen Wundarztes, jedoch seine Mittel demselben abzu-

a) N. L. g. A. No. 53.
b) G. g. Z. ausl. Lit. 27 St.

zuhelfen, scheinen nicht recht ausführbar. Vorzüglich will er die Gehülfen der Regimentschirurgen abgeschaft, und dadurch den Gehalt dieser letzteren vermehrt wissen. Uibrigens hat er viele merkwürdige Krankheitsgeschichten gesammelt, auch einige wichtige Operationen genau beschrieben, über die verhältnißmässig gesunde oder ungesunde Lage verschiedener Oerter Vergleichungen angestellt, und vorzüglich die manigfaltigen Pflichten des Wundarztes auseinandergesetzt, die, seiner Meinung nach, in Friedenszeiten u. in Städten mehr medicinisch als chirurgisch sind. Die Bibliothek für einen Wundarzt könnte gewählter u. vollständiger seyn, und eine Pharmakopee für den Regimentschirurgus hätte doch billig noch sollen hinzugefügt werden. Die Schreibart ist gut, und stellenweise schön.

D. Joh. Christ. Conrad Oehme ꝛc. Versuch einer vollständigen Abhandlung von dem Maywurme, und dessen Anwendung in der Wuth und Wasserscheu. Nebst Bemerkungen über die Natur dieser Krankheit, ihre ansteckende Eigenschaft u. Behandlung u. s. w. Erster und zweyter Theil, mit fortlaufenden Seitenzahlen 942 S. gr. 8. Leipz. in der Weygandischen Buchh. 1788. (2 Rthlr. 12. gr.)

a) Der unermüdete Hr. Verf. liefert hier alles, was für u. wider die Wirkungen des Maywurmes gesagt worden ist. Er ist, seiner Erfahrung zufolge, von der gewissen Hülfe die-

a) S. g. Z. 56. St.

dieses Insekts, gegen die zu befürchtenden Folgen des tollen Hundsbisses vollkommen überzeugt; er sagt in der Vorrede, daß er auch deswegen vollkommen überzeugt sey, weil er das Gegentheil bey ziemlich häufigen selbst gemachten Beobachtungen, und schon ehmals unter der Direktion eines sehr berühmten Arztes, des Hrn. Hofrath Beyreis niemalen gesehen habe. Seiner Meinung zu Folge gehört der Maywurm zwar zu den scharfen, heftig wirkenden Arzneymitteln, er sey aber kein dummmachendes narkotisches Mittel. Freylich müsse solches nur durch die Hand eines klugen u. behutsamen Arztes ausgespendet werden; und hierin ist Rec. völlig seiner Meinung; denn, geschieht dieses nicht, so sind Beyspiele die Menge vorhanden, wo durch den unvorsichtigen Gebrauch desselben Bluthamen u. andere gefährliche Zufälle erfolgt sind. Was von der Wirkung der spanischen Fliege bey diesem Uibel zu halten sey, wird ebenfalls angeführt, doch glaubt der Verf., daß der Maywurm viel sicherer wirke, als die spanischen Fliegen, und daß der erstere noch gewisse besondere Kräfte habe, welche zur Abstümpfung und Vertilgung des tollen Hundegifts beytragen. Maykäfer wären unwirksam.

D. S. G. Vogels ꝛc. Handbuch der praktischen Arzneywissenschaft für angehende Aerzte. Dritter Theil. Stendal, b. Franzen u. Grosse. 440 S. 8. (1 Rthl. 8 gr.)

a) Das Eigentliche dieses Handbuchs hat sich auch in diesen Theilen erhalten, der die Pocken u. ihre Einimpfung, die Masern, Rötheln, das Scharlachfieber, die Petechien, die Schwämmchen, das Nesselfieber, das Blasenfieber, die Rose u. den Friesel umfaßt, und mit Veränderungen u. Zusätzen zu allen drey Theilen, und mit praktischen Lehren u. Regeln endiget. Hr. V. ist mit den allgemein angenommenen medicin. Grundsätzen bekannt, die er aus den besten Schriften geschöpft und in seiner Praxis angewendet hat. Wenn er sie auch nicht immer aus den ersten Principien herleitet, und in ihrer Verbindung vorträgt, wenn man auch aus den wenigen Berichtigungen u. Erweiterungen, die sie von ihm selbst erhalten haben, zu schliessen veranlaßt wird, daß er sie nie bezweifelt u. streng untersucht hat, so weiß er sie doch sehr deutlich u. bestimmt auseinander zu setzen, interressant zu machen u. einzuschärfen. Seine Krankheitsgemählde haben Anschaulichkeit, Leben u. Haltung, u. werden, da sie nach der Natur entworfen sind, in der Natur leicht erkannt werden. Unser Verf. hat also vollen Beruf, ein Werk auszuarbeiten, das die elenden akademischen Hefte zu verdrängen fähig ist, mit denen sich die mehrsten jungen Aerzte so lange behalfen.

Justi Guilielmi Günzii &c. de Cortice Salicis Cortici peruviano substituendo Commentatio. Leipz. b. Beer 1787. 110 S. 8. (6 gl.) a)

a) S. g. Z. 41. St.

a) Sachkundigen Lesern wird bekannt seyn, daß i. J. 1772 zwey Inauguralschriften zu Leipzig unter obiger Aufschrift erschienen, welche den geschickten Hrn. D. Günz zum Verf. hatten. Er hat diese Inauguralschriften jetzt von neuem durchgesehen, und dasjenige, was seit der Zeit an Versuchen, sowohl mit Weidenrinden, als mit der rothen Chinarinde unternommen worden, hier mit eingeschaltet, und auf diese Weise alles hieher Gehörige zusammengestellt. Denn man findet hier nicht allein, was Cothenius und Pyl (Berlin 1783) von der rothen Chinarinde, ingleichen Saunders gesagt u. durch Versuche erwiesen haben, sondern auch was Buchholz in seinem 1776 erschienenen Buche: Chimische Versuche über einige der neuesten einheimischen und antiseptischen Substanzen ꝛc. über die antiseptischen Kräfte verschiedener Weidenrinden gesagt hat, nicht allein von neuem untersucht u. wahr befunden, sondern auch die Buchholzischen Versuche hin u. wieder umgeändert, und noch kräftigere u. bessere Resultate bewirkt.

Medical Commentaries for the Year 1787. exhibiting a concise view of the latest and most important discoveries in medicine and medical philosophy, collected and published by *Andrew Duncan* Decade II. Vol. II. Edinburg, b. Elliot. 504 S. 8.

b) Wie gewöhnlich ist auch dieser Band in drey Abschnitte getheilt; der erste enthält Beurtheilungen u. Nachrichten von Büchern. Der 2te aber medicinische Bemerkungen. Wir füh-

a) S. 8. Z. 41: St. b) A. L. Z. No. 128.

führen einige der merkwürdigsten an. A. Gray von einer Hundswuth. Sie nahm einen tödlichen Ausgang, nachdem man Queckſilber bis zum Speichelfluß gegeben hatte. J. Wilson Geſchichte eines mit Kampfer geheilten Veitstanzes. Der Kampfer wurde mit etwas Aſa foetida verſetzt, drey Monathe lang, Anfangs zu 4 Gran, dann allmälig bis zu 18 Gran täglich 4mal gegeben. Das Uibel war von Erkältung entſtanden. M. Guthrie Brief an Duncan über die Wirkungen der Kälte auf den Landſcorbut. Ein Brief an D. Duncan über die Injectionen mit Weingeiſt beym Tripper, nebſt Bemerkungen über die Behandlung roſenartiger Entzündungen u. andere Gegenſtände. Der Weingeiſt ſoll mit 6 oder 8mal ſo viel Waſſer verdünnt u. alle 3 Stunden eingeſpritzt werden, bis der Ausfluß abnimmt, welches bey einem friſchen Tripper oft ſchon nach 24 Stunden geſchehe. Gegen roſenartige Hautentzündungen werden Opium alle 4 bis 6 Stunden zu ¼ bis ½ Gran, zum Abführen Weinſteinkryſtallen, äußerlich zum Aufſtreuen gepülverter Galmey mit Weizenmehl, und zum Bähen ein Decoct von Mohnköpfen, Chamomillen u. Johanniskraut mit etwas Weingeiſt empfohlen: Fieberrinde nur bey drohender Verſchwärung, Brand oder Schwäche. Die Soda phoſphorata wird als ein ſehr angenehmes Purgiermittel empfohlen, die Doſis iſt wie beym Glauberſalze. De Meza von den guten Wirkungen der Wolverleyblumen bey einer achtzehnjärigen Jungfrau, welche noch ihre Monathsreinigung nicht gehabt hatte. — Der 3te Abſch. enthält medicin. Neuig-

keiten. Vierter Absch. Titelverzeichniß neuer Bücher u. Edinburgischer Dissertationen. Die deutschen Titel sind zum Theil sehr verstümmelt.

Neues medicinisches Wochenblatt für Aerzte und Wundärzte, Apotheker und Freunde der Naturwissenschaft. Unter der Aufsicht der medicinischen Facultät zu Gießen. Erster Jahrgang, vom Jahre 1789. Erstes Quartal. Gießen u. Frankfurt 192 S. 8.

a) Etwas über den Werth oder Unwerth einer Schrift zu sagen, die sich bereits seit 9 Jahren erhalten hat, wäre überflüßig. Wir begnügen uns bloß mit der einfachen Anzeige, daß noch alle Sonnabende zu Gießen 1 Bog. von dieser Schrift nach den bekannten Planen erscheint. Hr. Prof. Thom daselbst ist nun der Herausgeber; und zeigt sich in den krit. Bemerkungen als einen Mann von nicht geringen medicin. Kenntnissen.

Burserius von Kanilfeld Anleitung zur Kenntniß und Heilung der fieberischen Ausschlagskrankheiten. Aus dem Lateinischen übersetzt. Erster Theil. Frankfurt u. Leipz., b. Krieger 1789. 482 S. 8.

b) Eine gutgerathene Uibersetzung eines bekannten Werks, die mit Recht zu den besten Producten der Ostermesse gehört.

Aus-

a) D. a. L. Z. 29. St. b) D. A. L. Z. 29. St.

Auswahl der medicinischen Aufsätze und Beobachtungen, aus den Nürnbergischen gelehrten Unterhandlungen. Aus dem Lateinischen übersetzt, und mit vielen Zusätzen vermehrt. Zweyten Bandes erste Abtheilung, welche die Jahre 1735 und 1736 enthält. Halle, b. Franke. 147 S. (18 gr.)

a) Der erste Theil ist im 1ten Heft des 2ten Bandes angezeigt. Zeitungsnachrichten u. naturhistorische Aufsätze sind von dieser Sammlung ausgeschlossen. Die Auswahl macht dem Herausgeber Ehre.

Recepte und Kurarten mit theoretisch-practischen Anmerkungen von D. Ernst Anton Nicolai. Zweyter Theil. Jena, b. Cröker 1789. 738 S. 8.

b) Auch der 1te Theil dieses Werks findet sich in dem genannten Hefte angezeigt. Nächstens wird noch ein dritter mit den nöthigen Registern folgen. Die Brauchbarkeit des Werks ist anerkannt.

Medicinische Skizzen von John Moore. Aus dem Englischen. Leipzig, b. Schwickert 1789. 349 S. 8. (1 Rthlr.)

c) Der praktische Theil enthält Abhandlungen von den Fiebern überhaupt, u. von einzelnen Fieberklassen. Die Fieber sind genau beschrieben, und ihre Curmethode ist im Allgemeinen sehr gut angegeben. Der letzte Aufsatz von der Lungensucht steht schon in des Verf. view of the Society and manners in Italy und ist von dem Uiberseher aufgenom-

a) G. g. Z. 43. St. b) G. g. Z. 53. St. c) A. L. Z. No. 187.

nommen worden. In dem ersten Theil bis S. 160. sind physiologische Gegenstände abgehandelt.

Thomas Withers ꝛc. Abhandlung von der Engbrüstigkeit und den Heilkräften der Zinkblumen, nebst Krankheitsfällen u. Bemerkungen. Aus dem Englischen von D. Christ. Fried. Michaelis. Leipzig, b. Junius 1787. 394 S. gr. 8. (1 Rthlr.)

a) Ein Werk, welches jedem praktischen Arzte zu empfehlen ist. Die Uibersetzung ist, wie man es von Hrn. M. erwarten konnte, gut gerathen.

IV. Weltweisheit.

Versuch einer Metaphysik des Vergnügens nach Kantischen Grundsätzen, zur Grundlegung einer systematischen Thelematologie und Moral von M. Joh. Heinr. Abicht. Leipzig, b. Haugs Wittwe 1789. XXIV. u 302 S. 8. (18 Gr.)

b) Der Hr. Verf. ist der Meinung, daß das Interesse, oder das Vergnügen, der beste Schlüssel zu den Geheimnissen der praktischen Philosophie sey. Um solches zu erweisen, will er in gegenwärtiger Metaphysik das Princip des Vergnügens erforschen, das ganze Gefühlvermögen ausmessen, und also die ursprünglichen Quellen u. Arten des Vergnügens entdecken u. aufzählen. Die Eintheilnng der-

a) S. g. Z. 12 St. b) S. g. Z. 59 St.

derselben ist die nämliche, wie in Kants Kritik der reinen Vernunft; 1) transcendentale Aesthetik des Gefühls; 2) transc. Analytik, und Dialectik. Die erste beschäftigt sich mit den Beweisen des Ursprungs des Vergnügens a priori, und mit den empirischen Bedingungen und Hindernissen der Selbstanschauung, aus welchen, nach unserm Verf., alles unser Vergnügen überhaupt entspringen soll; in der zweyten werden erstens die verschiedenen Eigenthümlichkeiten unseres Ichs, die wir in die Formung der Vorstellungen von den Gegenständen legen, und durch deren in und mit dem Bewußtseyn der Vorstellungen vor sich gehenden Anschauung der Lustsinn bestimmt wird, das Bewußtseyn zugleich zu verschiedenen Arten von Gefühlen zu modificiren, oder mit einem Worte die pathischen Urbegriffe analysirt u. einzeln vorgestellt, zweytens aber die synthetischen Grundsätze, welche wir stillschweigend oder ausdrücklich bey unsern Urtheilen über angenehme Gegenstände zum Grunde legen, aufgestellt. Die dritte endlich hat die Glückseligkeit, oder das Ideal des Vergnügens, die Entstehung der Streitigkeiten über die Glückseligkeit, über die Bestandtheile u. die Quellen derselben, und ihre mögliche Wirklichkeit zum Gegenstande. Unsere Grenzen erlauben uns nicht, unsern Lesern von der Wichtigkeit des Gegenstandes selbst, und von dem ungemeinen Tiefsinn, womit Hr. A. denselben behandelt hat, genauere Nachricht zu geben.

Carl Adolph Cäsars, Prof. d. Philosophie auf der Univ. Leipzig, Rhapsodien. Leipzig, b. Walther 1788. 222 S. 8. (14 gr.)

a) Wir brauchen es dem Publicum nicht erst zu sagen, daß Hr. C. in seinen Schriften Scharfsinn u. Gründlichkeit mit einer glücklichen Gabe leicht u. anmuthig darzustellen vereinigt, und hoffentlich wird jedem Denkenden u. mit Geschmack begabten Manne diese Sammlung einiger anderwärts gedruckten, oder bisher noch ungedruckt gewesenen Aufsätze aus seiner Feder willkommen seyn. Es sind folgende; 1) der Genius des Socrates, ein Traum, über Unsterblichkeit u. künftige Bestimmung, mit hinreissender Wärme geschrieben; 2) einige Gedanken über den Ursprung des religiösen Aberglaubens; nicht etwa blos Abdruck einer in Meißners u. Canzlers Quartalschrift für ältere Literatur u. neuere Lectüre eingerückten Abhandlung, sondern ganz neue Bearbeitung. 3) Juristisches Naturrecht, eine Chimäre. Zweckmäßige Widerlegung des akademischen Vorurtheils, als ob nur Juristen von Profession das Naturrecht lehrreich vortragen könnten. 4) Von den Hindernissen, welche der Aufnahme u. Bearbeitung des Rechts der Natur im Wege gestanden haben; Einfluß des theolog. Systems; pedantische Methode im Vortrage der Wissenschaften, Vieldeutigkeit der Wörter, Mangel genauer Bestimmung der Begriffe u. Vermischung des Naturrechts mit den positiven Gesetzen. 5) Uiber das Vorurtheil des Alterthums,

a) N. L. g. A. Z. No. 38.

thums, seine Ursachen, schädliche Folgen, Mittel ihm abzuhelfen. 6) Einige Bemerkungen über gelehrte Streitigkeiten. Rec. wünschte sehr des Hrn. Prof. beyden Aufsätze: über die Liebe zur Wahrheit und über den Zweck der Todesstrafen zum Behufe jener mit abgedruckt zu finden, welche die grössern Werke, worin sie befindlich sind, nicht besitzen.

Schreiben an Hrn. Professor Garve, über die Zwangs- und Gewissenspflichten, und den wesentlichen Unterschied des Wohlwollens und der Gerechtigkeit, besonders bey Regierung der Staaten, von C. F. Klein. Berlin u. Stettin 1789. 100 S. 8.

a) Die Veranlassung zu diesem mit vielem Scharfsinn, und in einem angenehmen, lebhaften Styl verfaßten Schreiben, gab des Hrn. G. Abhandlung über die Verbindung der Moral u. Politik. Hr. K. behauptet, und nach der Meinung des Rec. mit Recht, daß man den heiligen Rechten der Menschheit zu viel vergebe, wenn man sie von einem oft irrigen Eifer für das Wohl der Menschheit, und von den eigenen Einsichten des Handelnden allzu abhängig macht. Er findet feste Regeln zur Richtschnur für die öffentlichen Handlungen der Fürsten u. Völker für nöthig. Achtung gegen die gemeinschaftliche Natur des Menschen ist das Princip, vermittelst dessen sich der erste Grundsatz der Gerechtigkeit ausfindig machen läßt. Gerechtigkeit gründet sich auf die Gleichheit der Ansprüche, die jeder

a) S. g. Z. 60 St.

Mensch auf Vervollkommung u. Glückseligkeit hat. Der Zweck der Gerechtigkeit ist ungehinderte Thätigkeit eines jeden, die das allgemeine Beste der Gesellschaft erfodert u. s. w. Wir können abbrechen, da gewiß niemand, den dieser wichtige Gegenstand interessirt, diese wenige Bogen ungelesen lassen wird.

Hermes oder philosophische Untersuchung über die allgemeine Grammatik von Jakob Harris. Uibersezt von C. G. Ewerbeck, nebst Anmerkungen und Abhandlungen von F. A. Wolf und dem Uibersezer. Erster Theil. Halle, b. Gebauer 1788. 350 S. 8. (1 Rthlr.)

a) Dieß ist ein Werk, welches nicht nur in seinem besondern Fache, sondern überhaupt die vorzüglichste Aufmerksamkeit verdient, weil es durch seinen speciellen Inhalt zugleich schöne u. erhabne Gesichtspunkte für den ganzen Umfang des menschlichen Wissens u. Denkens gibt. Die Uebersezung ist gut gerathen, und die hinzugefügten Anmerkungen werden gewiß jedem Leser, der sich einmal für den Gegenstand interessirt hat, willkommen seyn. Demungeachtet wäre zu rathen, das Buch erst ohne diese Anmerkungen zu lesen, damit die schöne u. natürliche Ideenfolge des Verf. durch nichts unterbrochen werde.

Schwedenborg der Jüngere, oder authentische Nachrichten aus dem Geisterreiche. Leipzig, b. Fleischer 1789. 194 S. 8. (10 gr.)

a)

a) A. L. Z. No. 189.

a) Es soll dieß eine witzige Schrift seyn. Körper und Seele mußten sich nur darum unterreden, jener von seiner Bewohnerin, diese von ihren sonstigen Wohnplätzen, Herbergen, Handlungen u. Schicksalen viele und mancherley Dinge erzählen, damit ein Mann ohne Weltkenntniß, ohne Witz u. Geschmack seine moral. Gemeinplätze u. satirischen Alltagsschilderungen ins Publicum bringen konnte.

Sceptische Abhandlungen über wichtige Gegenstände der menschlichen Erkenntniß. Erstes Bändchen. Ohne Druckort. 1789. 99 S. 8.

b) Der Inhalt dieser Schrift besteht aus schon tausendmal gesagten u. gedachten Gedanken. Wer die religiösen u. antireligiösen Aufsätze im grauen Ungeheuer kennt, der kann sich von dem innern Inhalt u. der äussern Einrichtung der Abhandlungen, welche die Atomen u. Monaden, die Existenz Gottes, die himmlische Inprägnation der Maria, Wunder u. s. w. betreffen, einen ziemlich richtigen Begrif machen.

V.

a) A. L. Z. No. 184. b) A. L. Z. No. 184.

Digitized by Google

V. Erziehungswissenschaften.

Die Bürgerschule ein Lesebuch für die Bürger- und Landjugend. Erster Band. Mit Kupfern, von Joh. Christ. Fröbing ꝛc. Hannover gedruckt bei Pockwitz, jun. 1788. 438 S. gr. 8.

a) Ein für beyde auf dem Titel genannte Classen gleich zweckmäßiges und nützliches Lehrbuch läßt sich nicht wohl denken; und es wäre daher zu wünschen gewesen, daß Hr. F. sich entweder auf die eine oder auf die andre ausschließend hätte einschränken wollen, und daß er zugleich bey Bekanntmachung dieses ersten Theils die Leser mit dem ganzen Plan bekannt gemacht hätte, den er dabey zum Grunde zu legen denkt. Rec. besorgt aus mehreren Gründen, daß Hr. F. etwas übereilter Weise zur Ausarbeitung seines Werks schritt, ohne einen bestimmten Plan entworfen zu haben. Was gegenwärtigen ersten Theil insonderheit betrift, so glaubt Rec. in ihm selbst u. ohne alle Rücksicht auf sein Verhältniß zu den noch rückständigen Theilen, mehrere Anzeigen zu geben, die es wahrscheinlich machen, daß der Hr. Verf. die wichtige Frage: wie viel von jeder Art von Kenntnissen für die untersten Stände gehöre, und nach welchen Regeln das, was für dieselben gehört, ausgewählt werden müsse? nicht sehr sorgfältig in Erwägung genommen habe; weil Rec. bey verschie-

de-

a) B. J. 8 St.

denen, besonders naturhistorischen Notizen, welche diesem ersten Theile einverleibt sind, schlechterdings nicht wahrzunehmen vermag, wozu sie dastehen, und was sie dem angehenden Bürger, noch weniger, was sie dem jungen Landmann nützen sollen? Von der Naturlehre, als dem zweyten Theile dieses ersten Bandes, gilt das nämliche Urtheil. Rec. läugnet indessen nicht, daß dem Hrn. Verf. sowohl in der Naturgeschichte, als auch in der Naturlehre manche Beschreibung u. Darstellungsart recht gut gelungen sey; und daß sein Buch in der Hand eines geschickten Lehrers allerdings mit Nutzen gebraucht werden könne. Aber der Hauptzweck, ein Lesebuch für die Bürger- und Landjugend zu liefern, scheint Rec. nicht erreicht zu seyn.

Bildung der Töchter in Schnepfenthal. Erstes Fragment. Göttingen, b. Dietrich 1789.

a) Vermuthlich hat der Verf., Hr. Andre, schon manche sorgfältige Mutter mit diesem ersten Fragment auf die Bildung ihrer Tochter aufmerksam gemacht. Denn diese Schrift hat allerdings ihr eigenes, anlockendes Interesse, daher wäre alle Empfehlung überflüßig. Ihr Inhalt ist: I. Nothwendigkeit u. Wichtichkeit der weiblichen Erziehung. II. Eine Frage, „was thust du denn nun mehr, als bisher geschah?“ In Rücksicht auf die körperliche Erziehung sowohl, als auf die Geistesbildung, wüßte Rec. nichts zu er-

a) S. g. Z. 182 St.

erinnern. Indessen würden sich die vielen Mädchenlectionen, z. B. Lectüre der classischen Dichter u. Prosaiker, französ. Lectüre, Elektrisirmaschine ꝛc. wohl ins Enge concentriren lassen.

Für künftige Hauslehrer in Briefen an einen jungen Studirenden von Joh. August Brückner. Leipzig, in der Weidmannischen Buchh. 1788. 188 S. 8.

a) Obschon Cromes Abhandlung über diesen Gegenstand weit reichhaltiger u. besser ist als gegenwärtige, so ist sie doch, den Fehler des Gedehnten abgerechnet, gar nicht uneben geschrieben; sie verräth einen wohldenkenden Mann, der sich von der Erziehung u. von dem, was bey einem Erzieher überhaupt u. bey einem Hauslehrer insonderheit (vorauszusetzen ist, ganz gesunde u. würdige Begriffe macht.

Bibliotheque pour les Enfans, ouvrage propre à leur inspirer l'amour pour la vertu & l'horreur pour le vice, par *J. A. Bruel* &c. IV. Tomes. Dresden, b. Hilscher 1788.

b) Abermals eine von jenen zahllosen Compilationen für Kinder, deren Verfasser weder einen bestimmten Zweck, noch ein bestimmtes Alter, dem ihr Gesammeltes zu gut kommen soll, vor Augen haben.

VI.

a) B. J. 5 St. b) B. J. 5 St.

VI. Staatswissenschaften.

Dictionnaire universel de Police. Par M. *des Essarts* &c. Tome troisieme, 1787. 606. quatrieme 1787. 620. cinquieme 1788. 684 S. gr. 4. (Jeder Th. 10 Liv.)

a) Den 2ten Th. finden unsere Leser im 4ten Heft des 2ten B. angezeigt. Der Verf. bleibt sich auch in diesen Theilen sowohl im Guten als Schlechten gleich. Man findet eben die ausführlichen Abhandlungen mancher Gegenstände, eben die genaue Sammlung der Verordnungen, aber auch eben die langweiligen Ausschweifungen über Alterthümer u. ganz fremde Dinge, eben die Bogenlangen Plünderungen aus dem Traité de la Police de la Mare, seinem Fortsetzer le Clerc du Brillet u. andern bekannten Schriften, und eben die Ungleichheit in Ausführung der Artikel, da oft die wichtigsten ganz fehlen. Das anziehenste sind die Nachrichten von einigen neuerlichen Verbesserungen der Policey, besonders in Paris. Dahin gehört gleich unter dem ersten Artikel, Cimetiere, die Verordnung des Erzbischofs von Toulouse von 1775 und ein allgemeines Reichsgesetz wegen Verlegung der Begräbnisse aus der Stadt ꝛc. Ausser diesen enthalten viele Artikel vollständige u. weitläufige Abhandlungen von besondern Verfassungen u. Anstalten in Frankreich u. be-

a) A. L. Z. No. 169.

besonders in Paris, z. B. Commissaires au Chatelet auf 16 Bogen, von ihrem Ursprung, Freyheiten u. s. w. Confreries von geistlichen u. milden Bruderschaften, Inspecteurs de Police von ihrer Einsetzung u. Amtsführung. Vorzüglich aber gehören dahin die Beschreibungen von einigen milden Anstalten. So enthält der Artikel Hopital hauptsächlich die Geschichte u. Verfassung des Hopital general zu Paris nach den verschiedenen deshalb ergangenen Verordnungen, und dessen besondere Rechte u. Freyheiten. Eben so wird noch besonders von dem Findelhause gehandelt, desgleichen von den Waisenhäusern, der Stiftung einer Madame de Combé aus Leyden zur Besserung verführter Mädchen, und von den Soldatenlazarethen. Unter Hospice kommt wieder ein Nachtrag von verschiedenen Anstalten, welche diese Namen führen. Die ältern Stiftungen haben zum Theil seltsame Gesetze z. B. Blinde haben die Freyheit in allen Kirchen zu betteln, und Sehende, die sich mit ihnen verheyrathen, werden zu gleichen Rechten angenommen. Vorzüglich gut eingerichtet aber ist besonders das neue Institut in dem Sprengel von St. Sulpice, welches die Armen mit Brod u. Arbeit versorget, doch werden auch hier alle die ausgeschlossen, welche irgend etwas für die Oper oder Komödie arbeiten. Der Artikel Hotel-Dieu endlich ist allein 20 Bogen stark, und erzählt weitläufig die Geschichte nach einigen andern Schriftstellern, ohne daß der Verf. etwas vom eigenen hinzugethan, oder sie kürzer u. ordentlicher dargestellt hätte. Hin u. wieder stößt man auch auf

ein-

einzelne Beyspiele sonderbar strenger oder sonst mangelhafter Einrichtungen. So sind nach dem Artikel Dimanche die Versammlungen in Gasthäusern u. das Aufspielen zum Tanzen bey 500 Liv. Strafe verbothen. Unter Enseignes ist ein genaues Maaß vorgeschrieben, wie hoch sie hängen müssen u. wie weit sie in breiten u. engen Strassen hervorspringen dürfen. Der Artikel Femmes et Filles debauchées enthält so widersprechende Verordnungen, daß nothwendig die größten Mißbräuche daraus entstehen müssen. Nach einer unter Jeux eingerückten Verordnung sollen in ganz Paris nur 10 Billardwirthe seyn, jeder soll nur in einem Hause u. in einem Saal nach der Strasse spielen lassen, keiner darf selbst mit den Gästen spielen, eben so wenig seine Kinder u. Leute, Karten u. andere Spiele sind ihnen ganz verbothen. Einzelne Beyträge zur Policey der Gewerbe findet man unter ihren Benennungen, wobey insonderheit meistens ihre Innungsartikel eingerückt sind. In Absicht anderer allgemeinen Anstalten ist das meiste alt u. trivial oder entlehnt u. wenig zur Sache gehörig.

Deutsche Staatskanzley von D. Joh. August Reuß ꝛc. XXI. Theil. Ulm auf Kosten der Stettinschen Buchh. 1788. 404 S. (12 gr.)

a) Einige der vorhergehenden Theile sind kurz im 2ten Heft des 1ten B. S. 226 angezeigt. Der 21te Th. enthält nur einige wenige

a) N. L. g. A. No. 11.

nige aber desto wichtigere Artikel, von welchen folgende vor andern angezeigt zu werden verdienen. 1) Kurze Geschichte der Hessen-Casselischen Occupation der Grafschaft Schaunburg Lippischen Antheils im J. 1787. 7) Von dem im J. 1787 gehaltenen Schwäbischen Kreistage, mit beygefügtem Kreisabschiede. 9) Aktenstücke, die Erzbischöfl. zu Bad-Ems geschlossene Punctation, und die dadurch veranlaßte Bewegungen in der kathol. Kirche Deutschlands betreffend. Unter den vermischten Nachrichten von deutschen Staatsangelegenheiten in der X Nummer sind die drey letzten Aufsätze, von dem Vorrechte der altgräflichen Häuser, sich der mehrern Zahl zu bedienen; neuester Auftritt in der Nuntiaturssache, und Churfürstl. und altfürstliche Thronbelehnungssage, die wichtigsten.

Reponse au Memoire sur la Fortification perpendiculaire, par plusieurs officiers du Corps Royal du Genie p. M. Marquis *de Montalembert*, Maréchal des Camps des Armées du Roi &c. Paris, gedruckt b. Pieres. 339 S. 8. und 6 grosse Kupfer (4 Rthlr.) Auf dem Titel steht 1787, im Buche aber kommen Briefe von 1788 vor.

a) In dieser Schrift vertheidigt Hr. M. v. M. seine Fortification perpendiculaire gegen die Kritiken, welche in dem erwähnten Memoire sich befinden, und verschiedene Ingenieurofficiere zu Verfassern haben. Er behauptete in derselben, daß die gewöhnlichen, be-

(a) A. L. Z. No. 170.

besonders die Vaubanschen Festungen nicht der jetzigen Attake, bey der man sich mit mehrerer Vollkommenheit der Ricochetschüsse u. der Bomben bediene, widerstehen können; daß man die Fortificationswerke so einrichten müsse, daß man in denselben dem Feind eine überlegene Anzahl größtentheils gedeckter Kanonen entgegenstellen könne, und daß seine Entwürfe diese Erfordernisse vereinigten. Die französ. Ingenieurofficiere machten in dem genannten Mémoire verschiedene Entwürfe des Angriffs auf die Festungen des Verf., und einige andere, welche von der Vaubanschen ersten Manier nicht viel abweichen, und glaubten dadurch zu beweisen, daß die ersteren in einer kürzern Zeit als die letzteren zu erobern seyn würde. In dieser Antwort nun widerlegt der Hr. Verf. seine Gegner, und beschreibt am Ende dieses Werks noch eine von ihm erfundene Lafete, von welcher er schon einige Nachrichten im 1ten Th. seines Werks gegeben hat. Doch erscheint sie hier in verschiedenen Stücken verbessert. Rec. hat diese Lafete sehr wohl ausgedacht gefunden, und er glaubt, daß sie zum Gebrauch hinter Schießscharten u. in Kasematten besondere Vortheile gestatten würde.

Wasserpolicey für Länder zur Minderung der Schäden des Eisganges und der Ueberschwemmungen, wie auch zur Wasserbenutzung von C. G. Rössig. Leipzig, b. Müller 1789. 192 S. 8. (16 gr.)

a) Für die Wasserpolicey ist im Allgemeinen u. im Ganzen bey weitem noch zu wenig gethan. Der Hr. Verf. hat daher das, was hier und da in einzelnen Anstalten geschehen ist, bemerkt, und sodann nach seinem eigenen Plane die Wasserpolicey behandelt u. ausgeführt. Das Ganze zerfällt in zwey Abtheilungen, wovon die erstere von Abwendung der Schäden, welche die Gewässer in einem Staate anrichten können, handelt. Die zweyte beschäftigt sich mit den Policeyanstalten zur Benutzung der Gewässer im Staate.

Abhandlung über die Maurerarbeit in Festungswerken, welche ein Ingenieur nothwendig verstehen muß, nebst einer mit Gründen unterstützten neuen Methode zu mauren. Aus dem Holländischen des Cornelius Redelykheid übersetzt von C. R. v. Lindner, Major des K. Pr. Ingenieurkorps ꝛc. Breslau, b. Korn 1788. 112 S. gr. 8. 7 Kupf. (16 gr.)

b) Die holländ. Nation hat sich von jeher beflissen, die Maurerarbeit mit Ziegelsteinen zur Vollkommenheit zu bringen. Das Resultat dieser Bemühungen enthält gegenwärtige Schrift. Die neue Methode besteht darin, daß der Verf. mit lauter Kopfziegelschichten mauert. Um aber den gehörigen Band zu erhalten, fodert er, nebst den gewöhnlichen Ziegeln noch eine andere Gattung, die um die Hälfte länger ist. Diese beyden Gattungen werden lagenweise abgewechselt. In Frankreich verfährt man auf ähnliche Weise.

VII.

a) N. L. g. A. No. 22. b) A. L. Z. No. 170.

VII. Oekonomische Wissenschaften.

Das Ganze der Landwirthschaft von Joh. Friederich Mayer, Pfarrer zu Kupferzell. Erster Theil. 3 Bogen Vorrede u. Reg. CIV. S. Einl. 368 S. Zweyt. Th. 452 S. 8. Nürnberg, b. Zeh 1788. (3 Rthlr.)

a) Der Bauersmann, der Bücher lesen kann, erhält hier wieder eins, das Rec. ihm für seine Bibliothek, so klein er sie auch immer wünscht, unbedenklich empfehlen kann. Er findet hier meistens sehr richtige Regeln u. Theorien für seine Erfahrungen, u. Vorrath genug, um die Lücken noch auszufüllen, und in seine Kenntnisse Vollständigkeit, Zusammenhang u. Deutlichkeit zu bringen. Die Einleitung ist ein Auszug aus Wallerius chimischen Grundsätzen des Ackerbaues, einem Buche, das Hr. M. für das beste in seiner Art erklärt, wofür Rec. aber wenigstens diesen Auszug nicht gelten lassen kann. Es ist überhaupt um den populären Vortrag der Chymie eine mißliche Sache; das Halbwissen ist zu unfruchtbar u. führt leicht zur verderblichen Seuche der Alchimie. Der erste Th. besteht aus XI Capiteln, darin von folgenden wichtigen Gegenständen gehandelt wird: Cap. I. von der innern u. äußern Beschaffenheit der Stelle, auf welcher ein Landgut mit Vortheil angelegt werden kann. Cap. II. von dem wahren u. richtigen Verhältniß aller Stücke, welche ein Landgut

(a S. g. Z 43 St. u. A. L. Z. No. 189.

in sich fasset. Was hier von dem Verf. gesagt wird, ist so meisterhaft durchdacht, daß es von jedem Oekonomen ganz vorzüglich gelesen u. erwogen zu werden verdient. Cap. III. Von der Anlegung eines Landgutes selbst. Cap. IV. Ueber die Bestimmung jährlicher Abgaben an die Grundherrschaften des Landgutes. Cap. V. Von der Anlegung der Gebäude desselben, wobey sich ein Riß von dem Hause u. den Wirthschaftsgebäuden des Verf. befindet. Cap. VI. Von den Personen, welche zu der möglichst nützlichen Bearbeitung eines Land- und Bauerngutes nötig sind. Cap. VII. Von den Feldgeräthen u. den Bauernwerkzeugen. Cap. VIII. Von dem Vieh; dessen Behandlung. Cap. IX. Vom Ackerfeld; dessen Beschaffenheit, Verbesserung, Pflügen, Saat. Cap. X. Von den natürlichen u. künstlichen Wiesen. Cap. XI. Vom Gras- Küchen- und Baumgarten. Daß hier kein weitläufiges u. vollständiges Gartenbuch zu erwarten sey, ist leicht aus dem Plane des ganzen Werkes zu schliessen. Doch findet man eine Menge praktischer Regeln u. wesentlicher Vortheile beym Gartenbau angezeigt. Zweyter Theil. C. XII. Von der Düngung, darin die mannigfaltigen Arten derselben angezeigt, und nach ihrem Nutzen bestimmt werden. C. XIII. Vom Entstehen, der Wartung u. Pflege eines jeden Gewächses in der Landwirthschaft bis zu seiner Reife. Ein sehr interessantes Capitel. C. XIV. Von der Ernde. C. XV. Vom Aufbewahren u. von der Benutzung oder Anwendung der eingeerndeten Dinge. C. XVI. Vom Handel

der

der Landwirthe. C. XVII. Von Winterarbeiten in dem Hause des Landmanns. C. XVIII. Das was ich über den Bauer, sein Weib u. seine Kinder noch sagen möchte. Moral für den Hausstand des Bauers, über seine Religion, Glauben u. Unglauben, Cultur, Luxus, Erziehung, Heirathen. C. XIX. Vom Wahrsagen, Zeichendeuten, Segensprechen, von Träumen, Sprichwörtern und dem Schlendrian, dem Götzen der Landleute. C. XX. Von der Land- und Dorfpolicey in etlichen Bruchstücken. Abermals ein ganz vortreffliches Capitel, welches jedoch der Bauer selbst nicht nützen kann; es sind Winke für die Herren des Landes; vieles fromme Wünsche, vieles auch nicht einmahl zu wünschen. C. XXI. Von der Vieharzney. Außer etwas wenigem von dem Verf., besteht alles in einem weitläufigen Auszuge aus Erxlebens Anleitung zur Vieharzneykunst und dessen praktischen Unterrichte. Er ist durchaus so vernünftig u. praktisch, daß man ihm mit Recht allgemeine Verbreitung u. Anwendung wünschen kann — Was zur Einkleidung dieses Werks in der Anwendung u. Oekonomie der Sachen, und besonders des Stils gehört, ist freylich sehr vernachläßiget, aber der Verf. schrieb auch zunächst für den Bauer.

Lesebuch für Kaufleute, herausgegeben durch Joh. Christin Sinapius. Leipzig, b. Hilscher 1788. 444 S. 8. (16 gr.)

a) Der Verf. tritt mit guten Einsichten in die Handlungsstatistik in diesem Lesebuch

a) N. L. 8. A. No. 27.

auf, und beurtheilt sonderlich auch die Verhältniße des Altonaischen Handels gegen den Hamburgischen. Zuförderst schickt er ein politisches Urtheil über die Lage des Handels unter den europäischen Völkern voraus; hierauf folgen Betrachtungen über einzelne Handlungsgegenstände; zuerst eine historische Nachricht von Altona u. seiner Entstehung von einem andern Verf., welche der Herausgeber mit einigen berichtigenden Noten begleitet, und so verfolgt er die meisten wichtigen Handlungsgegenstände nacheinander, so, daß er erst die Gedanken aus andern Verfassern, sodann auch seine Anmerkungen dabey liefert. Von S. 43 an sind Betrachtungen über das Speditionswesen. S. 50 von Rhederey. S. 57 von der Fahrt nach Grönland. S. 59 von der Heringsfischerey. S. 60 von dem Assekuranzwesen. S. 67 von Wechselcommissionen und Banco. S. 72 von der Münze. S. 73. vom eigenen Handel von Altona. S. 75 vom Commerzcollegio. S. 76 von der Rechtspflege. S. 79 ein Fragment über kaufmännische Erziehung; wahr, aber ziemlich satyrisch für viele Handlungshäuser; von hier an gehen die allgemeinen Abhandlungen. S. 88 folgt ein kurzer Auszug einer Geschichte der Handlung alter u. neuer Zeiten. Zuweilen weicht der Verf. etwas von dem eigentlichen Zweck einer kurzen Handlungsgeschichte ab. Die von S. 193 an angehende Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand eines jeden europäischen Staats sind brauchbare Beyträge zur Statistik. Einsichtsvoll sind sonderlich die Bemerkungen über den Englischen Kredit u. über

die

die vielen Papierreichthümer der Nation. S. 217 Betrachtungen über die Grundsätze der Handlung. S. 233 kömmt auch die Landwirthschaft an die Reihe; der Verf. betrachtet sie hier mit Recht nur in Absicht auf ihre Verhältnisse zu Manufakturen u. Handel, und setzt dieses als Regel fest. S. 239 folgen Betrachtungen über das gemünzte Geld, woran sich die Bemerkungen über Banken, Geldumlauf, Credit und die öffentlichen Geldzinsen sehr natürlich anschliessen. Von Monopolien, Zünften ꝛc. Hierauf verbreitet er sich über den Handel nach Ostindien, nach der Levante, über den Luxus, über die Mittel zur Emporbringung der Indischen Schiffahrt, Assecuranzen, Wechselrecht, Handelsgericht, Falimente, Märkte u. Messen, über Bettler u. Hausarme, (Rec. weiß nicht eigentlich wie diese hieher kommen) über Juden, Mode, Gleichgewicht des Handels, Handlungsakademien, über die Vortheile der Handlung, über die bekannte kaufmännische Grabschrift auf dem Leipziger Kirchhofe, und einige Dänische u. Hamburgische statistische Gegenstände.

Vergleichung der gewöhnlichsten Maaße, Gewichte u. Münzsorten. Aus den ersten Autoren zusammengetragen, verglichen u. herausgegeben von J. C. W. Dresden, b. Walther 1787. 137 S. 4. (16 gr.)

a) Hr. W. will hierin den Unterschied der verschiedenen Maaße u. Gewichte, welche bisher nur zerstreuet in mathematischen, arithmethischen, kaufmännischen u. andern Schrif-

a) A. L. Z. No. 194.

ten anzutreffen, aus den besten Autoren für diejenigen zusammenbringen, welche keine Gelegenheit haben, aus den Quellen zu schöpfen, und hiernach zerfällt der Inhalt in 3 Abtheilungen, jedem derselben aber ist eine kurze unbedeutende Nachricht von Maaßen, Gewichten u. Münzen überhaupt vorgesetzt. Hierauf folgen I. 18 Tabellen über Längen-Maaße und Körper-Maaße zu Korn u. flüßigen Dingen. II. Gewicht 19te Tabelle, welche die Handels- Gold- und Silbergewichte vorstellt, ausserdem sind Tab. 20. etliche zählende Dinge angegeben, die aber nicht zum Gewicht gehören. III. Die 21 Tab. handelt von Münzen nach ihren Nahmen, Ländern u. Werth, den sie bey sich und in deutschem Gelde haben sollen, hinter welchen man Tab. 22 und 23. eine magere Gehaltsvorstellung einiger Goldmünzen, und des verarbeiteten Goldes u. Silbers findet. Richtigkeit, worauf bey einem Werkchen dieser Art alles ankömmt, findet sich nicht allenthalben, daher es auch ohne Prüfung niemanden empfohlen werden kann.

Joseph Karl Schmidt ꝛc. praktischer Landwirth in Beyspielen und Berechnungen. Prag u. Wien, b. Schönfeld. 237 S. gr. 8. (16 gr.)

a) Von diesem Manne ließ sich allerdings was Vorzügliches erwarten; aber leider ist diese Schrift so abgefaßt, daß sie nur für den Böhmen u. Oesterreicher geschrieben zu seyn scheint; die Provincialwör-

a) S. g. Z. 47 St.

wörter abgerechnet, betrachtet der Verf. alles nach niederösterreichischen Metzen, reducirt aber dieses Maaß nicht nach Dresdner oder andern bekannten Scheffeln.

Anton Moritz Böhmens Versuch über die ursprünglichen Rechte der Grundobrigkeiten und Unterthanen, in Absicht der in den k. k. deutschen Erbländern bestehenden Frohndienste und Rusticalpachtungen, mit einem Vorschlage, wie solche zum Nutzen des Staates, der Grundherren und der Unterthanen am füglichsten eingelöst werden könnten. Wien, b. Zierch 1788 122 S. 8. (5 gr.)

a) In den kaiserl. deutschen Erblanden befinden sich sehr viele unterthänige Dominialpacht- oder sogenannte uneingekaufte Bauerngründe, worauf Leibeigenschaften, Frohnen ꝛc. haften. Im J. 1781 wurde befohlen, daß alle auf solchen Gründen lebende Unterthanen sie erbeigenthümlich erkaufen sollten; dies wurde aber im J. 1785 sehr billig u. vernünftig wieder abgeändert, und dieses Ankaufen den Unterthänigen nur frey gelassen. Diesen Widerruf mißmilligt der Verf., er hält es für nöthig, diese widersinnige faule Menschenart zu ihrem Besten zu zwingen. Seine Gründe scheinen uns sehr einseitig.

Der Leinwandhandel vom Hrn. von Garsault, übersetzt aus dem Französischen der königl Akademie der Wissensch. zu Paris, von Joh. Sam. Halle. Berlin, b. Pauli 1788. 9 ½ Bog. in med. 4. nebst 2 Kupfert. (16 gr.)

a)

a) A. L. Z. No. 189.

a) Diese Abhandlung, so auch einen Theil vom 16ten Bande der Uebersetzung des Schauplatzes der Künste u. Handwerke ausmacht, hätte füglich unter dem Titel: der Französische oder Pariser Leinwandhandel erscheinen sollen, denn dieser wird hier eigentlich beschrieben, nicht aber der Leinwandhandel überhaupt. Sie dient auch eher zur Kenntniß des Luxus in der französ. Hauptstadt, als zur Belehrung des Kaufmanns.

VIII. Naturwissenschaft. (Physik.)

Positiones Physicæ, quas annuo labore, in scholis privatis explicat, experimentis illustrat et auditorum suorum meditationi proponit *J. H. van Swinden* &c. &c. T I. & II. pars I. Harderwyk, b. Kasteel 1787. gr. 8. (3 Rthlr.)

b) Eine oberflächliche Kenntniß der Naturlehre wird auch in den vereinigten Niederlanden sehr gemein. Man will auch dort jungen Leuten u. dem schönen Geschlecht die materielle Welt bekannter machen, als sie sonst gewesen ist. Man hat Schriften geliefert, in welchen die Grundsätze der Physik mit Ausschliessung alles dessen, was schwer zu begreifen ist, vorgetragen wurden, und die auch allerdings nützlich u. angenehm waren. Nur sollte man nicht Werke vernachläßigen, die mehr Aufmerksamkeit u. Fleiß erfordern, damit diese Wissenschaft in Ansehung der Gründlich-

a) A. L. Z. No. 194. b) G. g. Z. ausl. Lit. 17 St.

lichkeit u. Genauigkeit nicht so viel verliere, als sie in ihrer Ausbreitung gewinnt. Dieß war aber leider beynahe mit allen Werken der Fall, die über dieselbe seit einiger Zeit erschienen sind. Daher verdient Hr. Prof. v. S. in Amsterdam das größte Lob, daß er auf Anrathen des gelehrten Nieuwhofs diese Schrift herausgegeben hat. Es ist ein Lehrbuch, in welchem die neuern Entdeckungen an den gehörigen Stellen angeführt sind, und jeder Theil der Physik mit hinlänglicher Genauigkeit u. Ordnung abgehandelt worden ist. Weil der ganze Cursus darin ist, so können es die Lehrer bey ihren Vorlesungen sehr gut brauchen, und die Studierenden ihre Wiederholungen auch mit Nutzen darnach anstellen. Mit Recht hat der Hr. Verf. einige allgemeine mathematische Sätze vorausgeschickt, die in der Naturlehre am häufigsten gebraucht werden. Das Werk selbst besteht aus 12 Capiteln. 1) Von den Körpern überhaupt. 2) Von der Phoronomie, oder der Lehre von der Bewegung. 3) Von der Statik u. Mechanik, oder dem Gleichgewicht der Körper und der Bewegung der Werkzeuge. 4) Von der Hydrostatik, oder dem Gleichgewicht u. dem Druck der flüssigen Theile. 5) Von der mathemat. Dynamik, oder der wechselseitigen Wirkung der festen Körper. 6) Von der Hydrodynamik, oder der Bewegung u. dem Druck der flüssigen Theile, und dem Widerstand, welchen die Körper in den flüssigen Theilen antreffen. Diese 6 Cap. enthalten die vorzüglichsten Gegenstände der Naturlehre. Hierauf kömmt er insbesondere 7) auf die verschiedenen

denen Arten von Luft. 8) Auf das Feuer u. die Elektricität. 9) Auf das Licht. 10) Auf die natürlichen Kräfte der Körper, wie auch auf die Attraction, Cohäsion und Cohärenz, die Elasticität u. das Gesetz der Sparsamkeit. 11) Auf die Zusammensetzung der Körper, und 12) auf die Lufterscheinungen. Die Sätze sind so geordnet, daß jeder derselben aus den vorhergehenden leicht hergeleitet, und durch dieselben bewiesen werden kann. Die Demonstrationen sind hier weggelassen worden, um die Lehrlinge im Denken zu üben. Doch findet man unter jedem Satz die Bücher angeführt, in welchen die Beweise nachgelesen werden können. Hier zeigt Hr. v. S. eine grosse Bücherkenntniß. Was fast in allen Sprachen von der Naturlehre, in sofern es nur einigermaßen wichtig ist, geschrieben worden, findet man hier angeführt, so, daß man dieses Buch das vornehmste Register der besten Physiker nennen kann. Um sein Werk Lesern von verschiedener Einsicht brauchbar zu machen, hat der Hr. Verf. seine Sätze in drey Classen getheilt, und sie auch mit dreyerley Lettern abdrucken lassen. Die erste Classe, wozu man auch die größten Lettern genommen hat, hält die ersten Anfangsgründe in sich. Diese machen den kurzen Inhalt von des Hrn. Prof. jährlichen öffentlichen Vorlesungen in dem Athenäo zu Amsterdam aus. Die 2te Classe, die auch etwas kleiner gedruckt ist, enthält etwas schwerere Lehren, und ist für diejenigen, welche etwas mehr als gewöhnlich davon verstehen wollen. Die 3te Classe besteht aus solchen Sätzen, die sich nur für solche schi-

schicken, die es bereits ziemlich weit in der Wissenschaft gebracht haben, und geneigt sind, in die tiefsten Geheimnisse derselben einzudringen. Das Buch verdient auch ausser Holland in Gebrauch zu kommen.

Lettre de M. *van Marum* à M. le Chevalier *Marsilio Landriani* à Milan, contenant la description des frottoirs electriques d'une nouvelle construction, dont l'effet surpasse de beaucoup celui des frottoirs ordinaires. (unterzeichnet Harlem den 22 März 1789) ein enge gedruckter Bogen in 4. mit einem Kupfer.

a) Der Inhalt dieses interessanten Briefes läßt sich ohne Zeichnung nicht deutlich machen, daher wir nur folgendes daraus anführen wollen. Statt der gewöhnlichen Küssen, bey welchen nie verhindert werden kann, daß die elektrische Materie nicht größtentheils von den Scheiben wieder in die Küssen zurückgehen sollte, bedient sich Hr. v. M. blos des Wachstaffents, der aber hier in größerer Menge als gewöhnlich u. so angebracht ist, daß er keine Falten werfen kann. Auf diesen Wachstaffent wird das Amalgama unmittelbar aufgetragen, und durch mit Sammt überzognes so eben wie möglich gemachtes Holz, vermittelst in Charnieren gehenden Federn, an die Scheiben gedrückt. Die Maschine erhält dadurch eine außerordentlich starke Kraft, die mehr als doppelt so groß ist, als wenn gewöhnliche Küssen gebraucht werden. Nicht aller

a) N. L. g. A. No. 31.

aller Wachstaffent ist hiezu gleich gut; Hr. v. M. hat verschiedne, auch englische, versucht, aber keinen besser gefunden, als eine gewisse Art, die in Leipzig gemacht wird. Dieser Brief enthält ausserdem noch manches Merkwürdige, z. B. über die Verstärkung der negativen Elektricität, die Hr. v. M. dadurch bewirkt, daß er jedes Paar Reiber durch eine besondere Glassäule isolirt. Zur Teylerschen Maschine hat er jetzt eine neue Batterie von 100 Flaschen, jede von 5½ Quadratfuß Belegung, machen lassen, sie enthält also 550 Quadratfuß Belegung; die größte, welche Hr. v. M. bis jetzt gebraucht hat, enthielt nur 225.

Erweiterte Tabelle über einige vierzig Mineralwässer und Gesundbrunnen in Deutschland, welche in neuern Zeiten, nach ihren sowohl flüchtigen als festen Bestandtheilen, genauer untersucht worden. Zur bequemen Uebersicht für Physiker, Aerzte u. Brunnenliebhaber, entworfen von C. A. Hoffmann. Weimar, b. Hoffmanns Wittwe u. Erben 1789. Ein Bog. in gr. Fol. (3 gr.)

a) Der fleißige Verf. hat sich bloß auf solche Brunnen eingeschränkt, welche wirklich als Gesundbrunnen von Gästen besucht werden, oder sonst wichtig sind, und die von den geschicktesten Scheidekünstlern in neuen Zeiten untersucht worden; hingegen solche Wasser, deren mineral. Gehalt zwar keinem Zweifel unterworfen ist, doch aber minder wichtig sind, übergangen. Uebrigens ist diese Tabelle

a) S. 8. Z. 54 St.

helle so eingerichtet, daß man die größte Zahl der Gesundbrunnen unsers Vaterlandes nach ihren wahren Bestandtheilen mit einem Blick übersehn kann, und sie wird daher einem jeden, für den sie bestimmt ist, willkommen seyn.

IX. Mathematik. (Größenlehre.)

Christian Ludwig Reinholds ꝛc. mechanica forensis, oder die aufs Recht angewandte Bewegungskunst. I. Theil, welcher das Mechanische, Juristische, Policey, Oekonomische, Fabriken, Kameral, Wagen und Mühlwesen in sich enthält. Münster u. Osnabrück, b. Perenon. 671 S. 8. nebst 12 Kupf. (1 Rthlr. 16 gr.)

a) So lange der Verf. bloß von arithmethischen Dingen redet, ist er dem, der an Ordnung, Bestimmtheit der Begriffe, und richtige Darstellung der Gegenstände gewohnt ist, unerträglich. Allein, dennoch bleiben seine Schriften als Compilationen, dem, der sich in manchen Dingen Raths erholen will, immer noch nützlich genug, besonders da er die Materialien zu seinem Buche mit vielem Fleiß gesammlet hat. Ohne also die Fehler des Verf. wider mathemat. Ordnung zu zeigen, gehen wir zu dem Inhalt des Werks über. Dieser erste Theil zerfällt in 17 Abschnitte, davon der erste die allgemeinsten Begrif-

a) A. L. Z. No. 265.

griffe von der Bewegungskunst gibt. Im 2ten betrachtet der Verf. die Körper überhaupt u. redet im allgemeinen von Kräften u. Wirkungen, von Bewegungsgesetzen, von den Hindernissen der Bewegung, von Mittheilung der Kräfte, von den Gattungen derselben, von Momenten u. d. gl. III. Mannigfaltigkeit der Bewegungen. IV. Von den einfachen Maschinen überhaupt, und vom Hebel insbesondere. V. Von den Wagen. VI. Von der Welle oder dem Rade an einer Axe, von Haspeln, Räderwerken u. damit verwandten Gegenständen. VII. Von Rollen u. Flaschenzügen. VIII. Von der Schraube, von der geneigten Ebene u. dem Keile. Hier gelegentlich auch von den Blasen, als Maschinen betrachtet, vom Schwungrade u. Schwunghebel. IX. Von den zusammengesetzten Maschinen überhaupt und nun X. Von den Mühlen und den mannigfaltigen Arten derselben. XII. Von der Anordnung u. dem Baue derselben. XIII. Von den rechtlichen Fällen, welche bey Anordnung eines Fachbaumes vorzufallen pflegen. XIV. Von den Mühlenordnungen überhaupt, von den Pflichten der Müller gegen ihre Mahlgäste ꝛc. XV. Von der Zunftmäßigkeit der Müller und ihren Privilegien, vom Mühlenschau, Mühlenbesichtigung, von den Mühlenpächtern nebst ihren gehörigen Verordnungen u. Privilegien. XVI. Von dem natürlichen u. rechtlichen Zustande des Mühlenwesens, wem in Rechten das Mühlwesen zustehe? von Zwang u. Bannmühlen, etwas von der Geschichte der Mühlen u.

von

von der Mühlgerechtigkeit, warum und unter was für Einschränkungen solche in den Taxen zu einem gewissen Capitale anzuschlagen sey? XVII. Von Anlegung neuer Mühlen u. Veränderung der alten. Hieher gehörige Documente, in wiefern es jemand erlaubt sey, eine neue Mühle anzulegen? Von der Anlegung derselben an öffentlichen Flüssen oder Strömen, und in wie fern da ben eine Concession statt finde, und ein Widerspruch in einer fremden Mark entstehen könne. Wie Mühlen zu den beweglichen oder unbeweglichen Gütern gehören, ob Windmühlen beym Lehn bleiben oder nicht. Von den Hexelmühlen. Von den zur Erbauung einer neuen Mühle verwandten Kosten, und in wie weit die Wiedererstattung derselben gefordert werden könne. In wiefern jemand berechtigt sey, seine Mühle in eine andere umzuwandeln, von Erweiterung u. Vergrößerung der Mühlen, nebst hieher gehörigen Verordnungen u. Mandaten.

Tafeln der Sonnenhöhen nebst einem Sextanten zum Gebrauche im gemeinen Leben, um dadurch auf eine genaue und bequeme Art die wahre Zeit zu erfahren, die Uhren nach der Sonne zu stellen und richtige Mittagslinien zu ziehen. Für alle Oerter Deutschlands u. der angränzenden Länder, deren Polhöhe zwischen 51 u. 52 Grad fällt, von Friedrich Christoph Müller, Prediger zu Schwelm in der Grafschaft Mark. 11 Bog. 4. (Ist auf Kosten des Verf. gedruckt, und nebst dem hölzer-

nen Instrumente für 1 Rthlr. bey dem Postamte zu Schwelm zu haben.)

a) Die Zeit aus einer Sonnenhöhe zu finden ist ein bekanntes Verfahren, das in Ermangelung anderer Mittel immer benutzt werden kann, und auf Schiffen auch schon immer gebräuchlich ist. Um das hierbey vorkommende sphärische Dreyeck nicht für jeden bestimmten Fall auflösen zu dürfen, hat man auch schon hin und wieder Tafeln. Es ist nur darum zu thun, die Zeit so genau zu haben, als es im gemeinen Leben zur Stellung der Kirchen- und Taschenuhren erforderlich ist, so kann eine solche Tafel selbst für mässige Provinzen dienen. Das Werkzeug Sonnenhöhen zu nehmen, darf nun eben nicht kostbar seyn, und wenn es die Höhe etwa bis auf 1/6 eines Grades genau mißt, so ist es zum gemeinen Gebrauche immer hinlänglich. Nur muß das Verfahren in Absicht auf den Gebrauch des Werkzeugs u. der Tafeln so einfach u. allgemein verständlich seyn, das Layen in der Astronomie sich desselben mit Nutzen bedienen können; eine Bedingung, die der Hr. Verf. durch gegenwärtige Schrift, und einen hölzernen Sector von etwa 1 Schuh im Halbmesser aufs Beste zu erfüllen gesucht hat. Dieser Sector fasset etwa 60 u. einige Grad, und ist ganz ohne Dioptern. Man hält ihn in freyer Hand, so, daß ein Sonnenstral durch ein kleines Loch auf einen bestimmten Punct einer dem Loche gegenüberliegenden Platte fallen muß. Ein Loth vom Mittelpuncte des Werkzeuges schnei-

det

a) A. L. Z. No. 265.

det auf dem Rande alsdann die Sonnenhöhe ab. Die Tafeln sind für die Polhöhe von 51½ Grad berechnet, und können mit Zuziehung einiger Correctionalstafeln für einen grossen Theil Deutschlands gebraucht werden. Ihre Einrichtung u. ihren Gebrauch zu simplificiren, hat der Verf. zu ihrem Haupteingange den Grad der gemessenen Sonnenhöhe, und zum Seiteneingange den Monatstag genommen. Dadurch bekommen diese Tafeln, die allgemein verständige Calenderform, und das Aufsuchen der einer jeden Sonnenhöhe zugehörigen Zeit wird dadurch erleichtert. Er hat bey dieser Tafel das J. 1800 zum Grunde gelegt, zeigt aber, wie für andere Jahre, und wie sonst überhaupt zu verfahren ist, um mit einer hinlänglichen Gewißheit die Zeit im gemeinen Leben zu erfahren. Noch eine Tafel bestimmt den Einfluß der Refraction. Alles ist sehr deutlich vorgetragen.

Gemeinnütziges Rechenbuch zur Selbstübung, vorzüglich zum Schulgebrauch; in verschiedenen Geldsorten, hauptsächlich in Thalern, Mgr., ggr., Stübern, Krn. u. Pfenningen abgefasset. I. Theil. Lippstadt, auf Kosten des Verf. 1788. 200 S. 4. (1 Rthlr.)

Anleitung für Leser beym Gebrauch des gemeinnützigen Rechenbuchs in Schulen. I. Th. 1788. 72 S. 4. (8 gr.) Beyde von Joh. Peter Roscher, Cantor bey der reform. Gemeinde, wie auch Geometer hieselbst.

a) Hr. R. wünschte bey seinem Unterrichte im Rechnen ein Buch, das, wenigstens in Ansehung der Münzen, mit dem Gebrauch des Orts einigermaßen überein kommen, übrigens auch vollständig u. zum Gebrauch für Schulen zweckmäßig eingerichtet seyn möge. Es enthält in 4 Absch. die Species in unbekannten u. benannten Zahlen; Verzeichnisse von Zahlenbenennungen, als: beym Papier, Tuch, Blech, Garn, Zeit, Bergwerken ꝛc. von Handels-, Schiffs-, Fracht-, Gold-, Silber-, Medicinalgewicht; von Ellen-, Ruthen-, Getreidemaßen; Wein-, Bier-, Oel-, Thranmaß; einheimischen Rechnungsmünzen; auch von fremden vorzüglichen Handelsorten, nach alphabet. Ordnung; Anleitung zur grossen Addition mit Transporten nebst Formular zu einer Nota, und Conto-Courant, Bruchrechnung; Regeldetri in verschiedenen Abtheilungen u. Unterabtheilungen; verkehrte Regeldetrie; Vielfache- und Kettenregel; Aeußerliches Pari, oder einheimische Wechselrechnung immer mit kurzen Erklärungen der dabey vorkommenden Kunstwörter; Interesse-, Zeit-, Disconto-, Supporto-, Interusurien-, Rabath-, Thararechnung; auch Rechnungsarten beym antichretischen Vertrag u. bey Streitigkeiten wegen zu viel genommenen Zinsen; Gesellschaftsrechnung einfache u. zusammengesetzte mit Anwendung bey Concursen u. wenn die zu vertheilenden Portionen mit ihrem Ganzen nicht übereinstimmen; Alligationsrechnung; Verhältniß der Münzsorten in Deutschland vom 14. Jahrh. bis auf gegen-

a) A. L. Z. No. 265.

genwärtige Zeit mit Anweisung, wie alte Münzsorten in gegenwärtige zu reduciren sind; Berechnung der Back- oder Brodtaxen, nebst verschiedenen Backproben u. dem Verhältniß des Brodes zum Teige. Wirkliche Untersuchungen finden sich nur bey schwerern Exempeln, zu den übrigen ist Ausrechnung oder Facit bloß in der Anleitung für Lehrer enthalten. Ueberhaupt kann man das Buch mit Recht zu den guten sogenannten praktischen Rechenbüchern zählen. Der 2te Th. soll die ausländische Wechsel- und Waarenberechnungen, nützliche Tabellen für Kaufleute u. andere hier noch zurückgebliebenen Rechnungsarten enthalten.

Unterricht von den arithmetischen Vortheilen und Anweisung zu den Rechnungen mit Proportionalzahlen, von Carl Christian Illing. I. Th. Friedrichsstadt, b. Gerlach 1788. 350 S. 8. (16 gr.)

a) Der Verf. gesteht selbst, daß seine Lehrart völlig nach dem mathemat. System eines Clausbergs eingerichtet sey. Vieles mag ihm doch selbst eigen seyn, wozu besonders ein Vortheil bey der Subtraction der Brüche gehört, welcher Beyfall verdient. Die große Umständlichkeit des Verf. u. die Anwendung seiner Vortheile mit einer so großen Menge einzelner Fälle werden unmathematische Rechner nicht unangenehm finden.

Arithmetische Beschäftigungen, oder Magazin zum Nutzen und Vergnügen für die Liebha-

a) A. L. Z. No. 265.

ber der Rechenkunst. II. B. 3—6tes St. Jedes St. ungefähr 4 Bog. Zittau u. Leipzig, b. Schöps. (12 gr.)

a) Den Anfang eines jeden Stücks macht eine Anleitung Regel-detri-Exempel, bey welchen Brüche vorkommen; nach der sogenannten welschen Practik zu rechnen; alles nach dem gewöhnlichen Schlage mechanischer Rechner. Nun folgen Gespräche, oder kurze Abhandl. über Gegenstände der Rechenkunst; Lebens- u. literarische Nachrichten von Adam Riesen u. dessen Rechenbuche. Auch Anzeigen neuer Rechenbücher ꝛc. Die Schreibart ist genau in der Manier der Peschecksschen u. ähnlicher Rechenbücher.

X. Naturgeschichte.

Mineralogisch-geographische und andere vermischte Nachrichten von den Altaischen Gebürgen Russisch. Kaiserl. Antheils von S. M. Renovanz, Russ. Kais. Oberbergmeister ꝛc. Reval, gedruckt mit Lindorfischen Schriften 1788. 272 S. 4. mit Kupfern. (4 Rthlr.)

b) In diesem Werke sind viele sehr schätzbare Nachrichten, welche nicht nur für den Geognosten u. Statistiker, sondern auch zum Theil für den Kameralisten u. Physiker (im engern Sinne) manches Interesse haben. — Das Altaische Gebürge im Russ. Antheile ist die Fortsetzung des kleinen Altais gegen Nordost zwischen den

a) N. 265. b) A. L. Z. No. 218.

den Strömen Oby u. Irrtisch. Hiervon handelt nun Hr. R. den bekannten Theil innerhalb der Vorpostenlinie in 6 Abtheil. ab. 1) Das Bobrowskische Gebürge, es ist das südlichste vom ganzen kolywanischen Gebiet. Die größte Höhe desselben zeigt Porphyr, übrigens ist das meiste Granit. Kupfer- und Bley-Erze werden hier gefunden. 2) Das Uba-aleiskische Gebürge. Diesen Nahmen hat ihm der Verf. beygelegt, da es vorhin keinen hatte. Es besteht größtentheils aus Granit u. Porphyr. Erze sind wie vorhin vorhanden. 3) Das Solotarjaische Gebürge. Es erhebt sich aus der großen Steppenebene unter dem aleiskischen u. schubliaskischen Walde ganz sanft gegen Osten. Es besteht fast durchgehends aus Schiefer. Auf seinem höchsten Puncte aber, an der Grenze des Ubaaleiskischen Gebürges, wechseln Granit, Porphyr u. Schiefer mit einander ab. Der südliche Theil dieses Gebürges ist auch unter dem Nahmen des schublinskischen bekannt. 4) Die niedrige Ebene auf dem Fuße der vorigen Gebürge. Unter den sandigen Anhöhen liegt auch hier meistens Thonschiefer u. Flözkalkstein. 5) Das korbolichinskische Gebürge. Es soll fast gänzlich aus thonartigem Schiefer u. schieferartigem Horngestein bestehen. An einigen Orten haben sich Flözgebürge darauf angelegt, an andern findet man zwischenstehende Granitkuppen. Gold-, Silber-, Kupfer-, und Bley-Erze sind hier zu Hause. 6) Das kolywanische Gebürge. Es bestehet aus uranfänglichem Kalkstein, Granit u. vorzüglich Thonschiefer. Gold- und Silberhaltige

Kupfer- und Bleyerze sind hier häufig. Außer der Titelvignette vermehren noch 4 theils geognostische, theils eigentlich bergmännische Kupfertafeln den entschiedenen Werth dieses Werks.

Der ausländischen Schmetterlinge III und IVter Heft. Taf. VIII. — XVI. Bog. F. G. H. u. J. 4. Erlangen, b. Walther 1789. (2 Rthlr. 16 gr.)

a) Bey fortgesetzter Beschreibung der trojanischen Ritter folgen in diesen Heften: Pap. Sarpedon. Der Verf. gibt keine eigene Beschreibung davon, sondern bezieht sich auf die Linneische. Pap. Aeneas, Rec. glaubt nicht, daß der hier abgebildete Falter der Linneische Aeneas sey, er hält ihn vielmehr für den Cramerschen Pap. Lysander. Pap. Helena. Pap. Panthous der weibliche Pap. Panthous. Pap. Asterius, der weibliche u. männliche Falter. Fabricius nennt ihn Polyxenes. Pap. Philenor, der von Cramer Astenous (nicht Astinous) genannt wird. Pap. Polytes der männliche Falter des Polytes. Pap. Anchisiades, eine von Pap. Anchises verschiedene Art, unter welcher Benennung dieser Schmetterling bey Cramer vorkommt. Beyde Geschlechter sind abgebildet. Pap. Arbates. Der hier vorgestellte Falter weicht von dem auf der Tab. VI. abgebildeten Pap. Anchises in keinem Stücke ab. Pap. Ariarathes, eine bisher noch unbekannte Art aus dem südlichen Amerika. ap. Vertumnus. Pap. Eurimedes. Pap. Aeneas,

a) A. L. Z. No. 218.

neas, der männliche u. weibliche Falter, welche in ihrer Zeichnung etwas abweichen. Der auf Tab. X. unter gleicher Benennung vorkommender Pap. ist das Weibchen vom Lysander. Pap. Lysander. Pap. Hippason, das Männchen. Die Abbildungen in diesen Heften erhalten sich noch in ihrem vorigen Werthe.

Versuch einer Naturgeschichte der Krabben und Krebse ꝛc. ꝛc. Siebentes Heft. Tafel XIV — XVII. Dd. Gg. Berlin, b. Lange 1788. (mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr. mit illuminirten 2 Rthlr. 12 gr.)

a) Dieses Heft enthält beschrieben u. zum Theil abgebildet folgende Arten: 98. Cancer chabrus, 99. cruentatus, 100. hircus, 101. ovis, (Fig. 82.) 102. muricatus (F. 83.) 103. cubicus, 104. incanus, 105. muscosus, 106. cuphæus, 107. dodecos, 108. squinado (Fig. 84. 85.), 109. ursus (F. 86.), 110. cornutus, 111. Sinicus, 112. Maja (F. 87.) 113. Scaber, 114. horridus (F. 88.), 115. Satuak (Phalangium Fabr. Faun. groenl.) 116. cristatus, 117. supercilliosus (F. 89.), 118. rostratus (F. 90.), 119. Seticornis (F. 91.), 120. longirostris (F. 92.), 121. longipes (F. 93.), 122. Spinifer, 123. tribulus, 124. puber, 125. tetraodon, 126. dorsettensis, 127. tuberosus, 128. asper, 129. nasutus. 130. Scorpio, 131. Phalangium (Fabr. syst.), 132. gonagna, und 133. noduloſus.

Hun-

a) N. L. Z. No. 218.

Humphry Marshal Beschreibung der wildwachsenden Bäume und Staudengewächse in den vereinigten Staaten von Nordamerika. Aus dem Englischen, mit Anmerkungen und Zusätzen, durch Christ. Frid. Hoffmann. Leipzig, b. Crusius 1788. 8. Mit Titel, Zueignung u. Vorrede, 1 Alph. (18 gr.)

a) Durch diese Uebersetzung ist Marshals Handbuch für Deutsche weit nützlicher ausgefallen. Anstatt der im Original befindlichen Auseinandersetzung des Linneischen Systems u. der wörtlich eben daher erborgten Gattungenbestimmungen sind hier viele Anmerkungen, Zusätze u. Berichtigungen, die es für Cameralisten, Oekonomen, Forstbeflißene, Gartenliebhaber ꝛc. weit brauchbarer machen. Die Schreibart ist nach den Linneischen Lakonismen in dieser Wissenschaft geformt.

Amoenitates Academicæ. Vol. VI. Editio secunda, curante *Schrebero*. Erlangen, b. Palm 1788. 1 Alph. 7 Bog. 8. u. 6 Kupferplatten. (2 Rthlr.)

b) Mit diesem 6. Band der neuen Ausg. von Linnes Sammlung akadem. Gelegenheitsschriften, die den ersten vollkommen gleich ist, hat der Hr. Herausgeber eine zu dem 5ter B. gehörige, in jeder Rücksicht verbesserte Abbildung u. analit. Beschreibung der Spigelia anthelmia, statt der dort aus Brownens Naturgesch. von Jamaika zu der 85ten Abh. entlehnten, beygefügt. Wie denn auch aller-

a) N. L. g. A. No. 10. b) N. L. g. A. No. 40.

allerdings der Stich bey dieser Ausgabe den von der vorhergehenden durchgehends übertrifft.

Abhandlung über das Erdbeben in Calabrien im Jahr 1783 von Deodat de Dolomieu (nicht Dolomien, wie im 3ten Heft des 2ten B. S. 313 unsers Auszugs steht.) Aus dem Französ. übersetzt von Heß. Leipzig, b. Müller 1788. 8o S. 8. (5 gr.)

a) Das gegenwärtige Werkchen ist sehr schätzbar. Die Geschichte des Erdbebens u. die schrecklichen Scenen werden kurz aber eindringend geschildert. Rec. wünscht, daß der Hr. Uebers. aus Bartalt, Münter u. a. noch einiges hinzugesetzt hätte. Die Uebersetzung läßt sich sehr gut lesen. — In derselben Buchh. ist auch eine Uebersetzung des von uns im 3ten Heft des 2ten Bandes S. 313 angezeigten Werkes Memoires sur les Isles de Ponces &c. erschienen, die den Hrn. Bergsecretair Voigt in Weimar zum Verf. hat, 418 S. 8. beträgt, und nebst den 4 beygefügten Charten 1 Rthlr. 8 gr. kostet. Hr. V. hat verschiedene wichtige Anmerkungen beygefügt, und manches Wichtige aus Briefen des berühmten Faujar de St. Fond mitgetheilt.

---

a) N. L. g. A. No. 40.

Digitized by Google

XI. Erdbeschreibung.

Nouveau Voyage en Espagne ou Tableau de l'etat actuel de cette Monarchie. Avec une Carte enluminée, des Plans & des Figures en taille douce. Paris, b. Regnault 1789. T. I. 368 S. T. II. 382. T. III. 402 S. gr. 8.

a) So viel Ausländer, vorzüglich Britten, haben Spanien unter der vorigen Regierung besucht, und ihre Reisebeschreibungen über dieß bisher oft verkannte Königreich in so vielen Ländern drucken lassen, daß Hr. Randol bloß aus ihnen, ohne einheimische Landesbeschreibungen zu benutzen, seine mit Fleiß verfaßte Staatskunde von Spanien zusammen tragen konnte. Weil aber die mehrsten von diesen Reisenden zu kurze Zeit in Spanien blieben, weil sie gerade immer die nämliche Route nahmen, so blieben ganze Provinzen, die nördlichen Küsten des Reichs u. manche Hauptörter unbeschrieben. Manche von diesen Reisenden machten auch nur ihre Berichte durch Auszüge aus spanischen Büchern anziehend, daher konnte man nie eine ganz befriedigende Nachricht von Spanien erhalten. Jene Lücken hat nun unser Verf. der Ritter Bourgoing vortrefflich ausgefüllt, und in dieser Reisebeschreibung nicht bloß, was er an verschiedenen Orten sah oder zufällig erfuhr,

a) N. L. 8. A. 40.

fuhr, sondern eine allgemeine Uebersicht der spanischen Staatsverfassung nach allen ihren Theilen dem Publicum vorgelegt; so, daß Rec. dieselbe mit der besten Ueberzeugung als das Hauptwerk über dieses Land empfehlen kann. Der 2te Th. ist fast ganz dem spanischen Finanzwesen, dem Kriegsstaat, Handel und dem Nationalcharakter gewidmet; in dem gut gezeichneten Gemälde des letztern, und in den hier beschriebenen spanischen Gebräuchen, Lustbarkeiten u. Unterhaltungen, lernt man diese Nation von einer andern u. bessern Seite kennen. Dem 3ten Th. sind noch die Instructionen der spanischen Inquisition vom J. 1561 angehängt, die in Deutschland indessen nicht mehr so rar als in Spanien sind, seitdem der Hr. Prof. Reuß solche nebst andern in seiner Sammlung der Instructionen des spanischen Inquisitionsgerichts übersetzt hat.

Handbuch der neuesten Erd- und Völkerkunde aus den vorzüglichsten und neuesten Quellen, mit Rücksicht auf kirchliche, politische, ökonomische, militairische und häusliche Verfassung, auf Sitten und Gebräuche, Münzen, Handlung, Geschichte und ältere Geographie jeder Nation unsers Erdkreises, kritisch zusammengetragen von P. Ph. Ch. Wernher. Zweyten Theils erste Abtheilung, welche England, Schottland, Irland, die dänischen Staaten und Schweden enthält. Maynz, b. Winkopp u. Comp. 1788. 494 S. 8. nebst 2 Tabellen. (1 Rthlr. 10 gr.)

a) Der größte Theil dieses Bandes eines von nicht gemeiner Belesenheit seines Verf. zeigenden Werks ist (I.) den großbrittanischen Staaten in Europa gewidmet. Eine ziemlich weitläufige Einleitung zur Kenntniß der Brittischen Monarchie macht den Anfang. Sie enthält viel Gutes u. Brauchbares, aber auch einige Unrichtigkeiten u. Dinge, die man hier nicht suchen sollte. In der Beschreibung von Schottland, die wieder in 2 Absch., nehmlich eine statistische Einleitung (S. 279 — 300) und die Topographie des festen Landes (S. 201 — 320) und der umliegenden Inseln (S. 320 — 329) zerfällt, hat sich der Verf. kürzer gefaßt. Ein gleiches gilt von Irland. (II) Die königlich dänischen Staaten in Europa außerhalb Deutschland. (S. 375 — 452) I. Das Königreich Dänemark. Hier ist der Verf. sowohl in der Einleitung, als in der Topographie mangelhaft u. unvollständig. 2 Das Königreich Norwegen. 3 Die Insel Färöer. 4. Die Insel Island. (III.) Das Königreich Schweden. 1. Einleitung. Mit großer Genauigkeit verbessert hier der Verf. die von andern Schriftstellern in Bestimmung des Flächeninhalts von Schweden begangenen Fehler, und gibt denselben (die Landseen u. Meerbusen abgerechnet) auf 6898 ½ schwedische oder 14350 deutsche Quadratmeilen an. Auch kommen hin u. wieder andere erhebliche Bemerkungen vor. 2. Topographie. Hier sind die Nachrichten von dem häufigen Selbstmord in Jämteland, einer Provinz, die nicht mehr als 25000 Einwohner enthält, und von der schnel-

a) N. L. g. A. No. 16.

schnellen Vermehrung der Volksmenge in Finnland, die in 6 Jahren von 55300 auf 623464 Menschen gestiegen ist, wichtig.

Die Reisenden für Völker und Länderkunde. Von zwey Gelehrten herausgegeben. Dritter Band. Nürnberg, b. Felsecker 1789. 372 S. 8. (1 Rthlr.)

a) Viele artige u. interessante Nachrichten wird der Menschenkenner, Geschichtschreiber, Philosoph ꝛc. in diesem Bande finden. Hier ist der Inhalt: Einige Zusätze u. Berichtigungen zu Tozens Staatskunde von Großbrittanien i. J. 1788. Kleine Reise von Franken in den Altmühlgrund nach Gunzenhausen i. J. 1786. Reise über Holland nach England. Einige Bemerkungen über die Grafschaft Castell sammt einem Fragment zur allgemeinen Reformationsgeschichte, aus dem Leben eines dieser Grafen. Einige neuere Nachrichten u. Bemerkungen über Böhmen; im März 1789. Reise durch die Schweitz i. J. 1786. Fragmente aus dem Tagebuch eines Officiers, der i. J. 1786 einen Theil von Pohlen durchreiste. Brief über die Bildung der Juden in den österreichischen Staaten. Am weitläufigsten ist die Reise über Holland nach England, sie geht von S. 36 — 193. Auch hier liest man besonders in Ansehung der Topographie des ungeheuren Londons noch manches, was man in den Beschreibungen von

a) S. g. Z. 56 St.

von England nicht findet. Für Deutsche werden aber vorzüglich verschiedene Nachrichten aus unserm Vaterlande angenehm, und die nähern Bekanntschaften, die sie hier mit einigen braven Männern machen, willkommen seyn.

Auswahl kleiner Reisebeschreibungen und anderer statistischen und geographischen Nachrichten. Neunter und zehnter Theil. Leipzig, b. Schneider 1789. jeder Theil 17 Bogen 8. mit fortlaufenden Signaturen. (10 gr.)

a) Einrichtung u. Bestimmung dieser Auswahl sind schon aus den frühern Theilen bekannt. Auf den Geschmack u. die Bedürfnisse der Lesewelt ist vorzüglich Rücksicht genommen. Die Quellen der Aufsätze sind nicht überall angegeben; wir zeichnen folgende aus: Reise der Gräfin von Aunoy nach Spanien, im Auszuge. Die itzige Beschaffenheit der Krimm i. J. 1785. Beschreibung des Fürstenthums Monaco, vorzüglich der Stadt Nizza. Statistische Nachrichten von Spanien, aus dem Calendario manual (aber nicht vom Sammler zuerst) übersetzt. Nachrichten von den Reisen des James Bruce (nach Abyssinien) aus European Magazine for 1786. Beschreibung der Stadt Rio-Janeiro auf dem grünen Vorgebürge, aus de la Caille. Beschreibung der Reise nach dem Vorgeb. der g. Hoffnung. Von den Hottentoten. Natur, Karakter, Lebensart ꝛc. der Isländer. Neueste

A.

a) N. A. g. A. No. 54.

u. authentische Nachrichten von der spanischen Nation, von Carl Peter Thunberg, aus dem Schwed. (aber nicht von dem Sammler) übersetzt. Beschreibung des Berges Morne-Gaton auf der Insel St. Vincent, und des Feuerberges auf seinem Gipfel. In einem Briefe von Hrn. James Anderson — 1786.

Versuch einer vollständigen geographisch-historischen Beschreibung der Kurfürstl. Pfalz am Rhein, von Joh. Goswin Widder. Frankfurt u. Leipzig 1788. Vierter Theil. 518 S. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)

a) Dieser Theil beschließt das ganze Werk. Er begreift die Oberämter Kreuznach, Lautern, Lautereck u. Veldenz, und außerdem Zusätze u. Verbesserungen zu dem ganzen Werke, und ein dreyfaches Register über dasselbe, ein geographisches, ein Personen- und Sachenregister. Dem Geographen u. Geschichtsforscher wird dieses Werk vorzüglich schätzbar seyn, aber auch dem Pfälzischen Geschäftsmanne wird es nicht selten lange Untersuchungen ersparen.

Oestereichische Staatenkunde im Grundrisse, von Ignaz de Luca ꝛc. IIter Band. Wien, b. Zierch 1789. 400 S. (20 gr.)

b) Der Verf. liefert zwar mehr Materialien zu einer künftigen österreichischen Staatenkunde, als eine Staatenkunde selbst, jedoch verdient sein thätiger Fleiß das größte Lob. Man stößt hier auf eine Menge nützlicher Beobachtungen, die den

a) N. L. g. A. No. 26. b) A. L. Z. No. 215.

Digitized by Google

Weg zur Kenntniß eines von Europas ersten Staaten bahnen. — Gegenwärtiger Theil handelt von der Landwirthschaft, u. von den Kunstproducten in den k. k. Staaten.

Johann Meermanns Freyherrn von Dalem Nachrichten von Großbrittannien und Irland. Aus dem Holländischen. Nürnberg, b. Monat 1789. 256 S. 8. (16 gr.)

a) Das Original erschien i. J. 1787 im Haag. Es besteht meistens in kurzen aber sehr darstellenden Beschreibungen der vornehmsten Städte, der berühmtesten öffentlichen Gebäude u. Anstalten, und der schönsten Parks u. Landhäuser, die den brittischen Großen in den verschiedenen Grafschaften gehören. Mit unter schildert der Verf. den Hof, die Sitten der Nation, ihre Lehranstalten, einige der bekanntesten Fabriken, und die Eigenthümlichkeiten der englischen Verfassung. Die Uebersetzung ist getreu u. fließend gerathen. Die 3. letzten Absch. des Originals werden im 2ten Theile folgen. Allen, welche sich dasjenige kurz wiederholen wollen, was sie von England gelesen haben, ist das Werk sehr zu empfehlen.

XII.

a) A. L. Z. No. 207.

Digitized by Google

XII. Geschichte.

Anleitung zur Kenntniß der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte für Studirende. Von Christian Daniel Beck. Erster Theil. Bis auf die macedonische Monarchie. Leipzig, b. Weidmann 1787. 10 u. 229 S. gr. 8. (20 gr.) Zweyter Theil, bis auf die Theilung der Caroling. Monarchie. 1788. 728 S. gr. 8. (1 Rthlr. 16 gr.) Kurzgefaßte Anleitung zur Kenntniß der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte. Ein Auszug aus dem größeren Werke, zum Gebrauch der Vorlesungen von C. D. Beck. Erster Th. von Erschaffung der Welt, bis auf das Jahr Christi 843. 1789. 425 S. gr. 8. nebst einer Tabelle. (21 gr.)

a) Der Verf. nahm nicht auf Anfänger in der Geschichte Rücksicht; Studirenden wollte er ein Handbuch geben, mit welchem sie den gehörten Vortrag wiederholen, und sich das eigene chronolog. und pragmatische Studium der U. H. etwas erleichtern könnten; er hielt also einen gelehrten Vortrag der allg. Geschichte für nöthig, fügte nicht nur im Allgemeinen, sondern auch bey einzelnen Thatsachen u. Materien eine Anzeige der Quellen u. der zuvergleichenden neuern Bücher bey, immer mit einiger Rücksicht auf den

a) N. L. g. A. No. 26.

kritischen Gebrauch derselben, stellte mehrere chronologische Hülfsmittel u. Resultate auf, benutzte, was die vornehmsten ältern u. neuern Universalhistoriker bemerkt hatten, um den Ankauf mancher andern Handbücher den dürftigen Studirenden zu ersparen, gab endlich Winke zum richtigern Beurtheilen der Begebenheiten, Handlungen u. Charaktere, und Anleitung zur Auffassung des Lehrreichen, das in einzelnen Geschichten u. in ganzen Perioden liegt. Die Manier der Behandlung ist diese: Der Verf. theilt die Geschichte in 10 Perioden nach Epoken, die es für die allgemeine Geschichte sind. Der erste B. enthält 4, der zweyte 3 Perioden. Die Weltgeschichte (die größern Revolutionen der Länder, Reiche, Völker, Menschheit, Cultur) wird in den Paragraphen vorgetragen, die umständlichere Geschichte der Völker, Regenten, Gelehrten ꝛc. ist in die Noten gesetzt; woher es denn gekommen ist, daß manche Paragraphen sehr lange u. sehr viele Noten haben, worin sich zugleich die Citaten alter u. neuer Schriftsteller finden. Die einzelnen Theile der Welt- und Völkergesch. sind in jeder Periode so zusammengeordnet, wie sie am natürlichsten in Ansehung der Zeit sowohl, als anderer Verbindung zusammenhängen. Denn der Verf. hat die chronolog. Verknüpfung, so viel es möglich war, befolgt. Am Schlusse jeder Periode folgen Bemerkungen, welche die wichtigsten Resultate darstellen, und am Ende der siebenten ein Ueberblick der ganzen Gesch. bis 843. — Zunächst für seine Vorlesungen schrieb der Verf. die kurzgefaßte Anleitung, wel-

welche nicht unveränderter Abdruck der Paragraphen u. bloßer Auszug der Noten ist, sondern durch Verbesserungen u. eine synchronist. Tabelle der Geschichte bis 843. sich auch von dem größern Handbuch unterscheidet. Der 3te Th. des Handbuches und der 2te Th. des Auszugs werden die Geschichte beschließen.

Compendium deutscher Alterthümer, ausgearbeitet von Bernhard Friedrich Zummel, Rector der Stadtschule zu Altorf. Nürnberg, b. Grattenauer 1788. gr. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)

a) Der Verf. ist durch seine Bibliothek der Alten Deutschen dem Publicum bereits bekannt. Die Materien in diesem Compendium sind nach eben dem Plane abgehandelt, den er sich in jener Schrift vorgezeichnet hat. Es besteht aus XX Capiteln, deren Inhalt wir anzeigen wollen. Im I. handelt der Verf. vom Ursprung, Nahmen u. Charakter der A. Deutschen. II. Erdbeschreibung. Eine Charte fehlt hier, ohne welche sich doch Anfänger schwerlich helfen können. III. Von den deutschen Völkern, die zu der Zeit der Franken in D. waren. IV. Völker, die sich nur eine Zeitlang in D. aufhielten. V. Von den Göttern der A. D. VI. Von den Personen, die zum Gottesdienste der A. D. gehörten. VII. Gelehrsamkeit der A. D. VIII. Staatsverfassung u. Regierungsform. IX. Volksversammlungen u. von Gerichten überhaupt. X. Von Gesetzen. XI. Verfahren in peinlichen Sachen.

a) S. g. Z. 39 St.

chen. XII. Reinigungen, Ordalien oder Gottesurtheile. Duell, Feuerprobe ꝛc. XIII. V. Lehnrecht. XIV. Kriegswesen. XV. Von den ältesten Kriegen der Deutschen. XVI. Bergbau u. Münzwesen. XVII. Oekonomischer Zustand. — Dem Werk ist ein nützliches Register beygefügt; ob es als ein Lehrbuch in Schulen werde aufgenommen werden, das läßt sich für jetzt eher wünschen, als vermuthen.

La France sous les cinq premiers Valois; ou Histoire de France depuis l'avénement de Philippe de Valois jusqu'à la mort de Charles VII. Précédée d'une introduction dans la quelle on suit les révolutions & les progrès de la Monarchie, depuis le regne de Pepin, jusqu'à la mort de Charles le Bel. Par M. *Levesque*. Paris, b. le Bure dem ält. 1788. 4 Bände. gr. 12. Zusammen 4 Alphab. (2 Rthlr. 20 gr.)

a) Hr. L., der letzt an des verstorbenen Abbe Brotier Stelle als Mitglied in die königl. Akademie der Inschriften u. schönen Wissenschaften zu Paris aufgenommen wurde, hat sich ein sehr interessantes Stück aus der Geschichte seines Vaterlandes zur Bearbeitung gewählt. Es ist der Zeitraum vom J. 1328 bis 1461, wo Frankreich unter den ersten fünf Königen aus dem Hause Valois dem sonderbarsten Glückswechsel unterworfen war, und den der Verf. auf eine würdige Art behandelt, indem er nicht bloß seinen Vorgängern

a) A. L. Z. No. 209.

gern nach erzählt, sondern selbst prüft, und die Quellen benutzt. Auch das Lob einer guten u. fließenden Erzählung gebührt ihm. Er hat die Begebenheiten weder weitschweifig, noch trocken dargestellt. In Anführung seiner Zeugen ist er aber meistens so nachläßig, wie andere franzöſ. Historiker; denn hie u. da, besonders wo er minder benutzte Quellen anführt, ist er ziemlich genau. Manchmal widerlegt er auch seine Vorgänger: In der Einleitung, die von S. 1 bis 376 reicht, schildert Hr. L. sehr geschickt die Hauptveränderungen der politischen Verfassung des franzöſ. Staats von Philipp VI. In der ältern gallisch-französischen Geschichte folgt er größtentheils den Grundsätzen u. Hypothesen Mablys, dessen Schüler er sich nennt. Hierauf folget die Geschichte des gedachten Zeitraumes selbst. Die Jahrzahlen stehen zwar auf jeder Seite am Rande, aber Marginalien, die den Inhalt der Erzählung anzeigen fehlen ganz. Das Meiste, was der Verf. neu vorgetragen, und aus ungedruckten Hülfsmitteln gezogen haben mag, ist für Ausländer zu unerheblich, als daß es einer Anführung werth wäre. Eben deßwegen hält Rec. auch eine deutsche Uebersetzung für überflüßig.

Fragmens de lettres originales de Mad. *Charlotte Elisabeth de Baviere* Veuve de Monsieur frere unique de Louis XIV; écrites à S A. S. Msgr. le Duc *Antoine Ulric de B*** et *W**** et à S. A. R. Mad. la Princesse de Galles *Caroline*, de 1715 —

1720. Hamburg 1788. 2 Th. zusammen 1 Alph. 2 B. 8.

Anecdoten vom französischen Hofe, vorzüglich aus den Zeiten Ludwig XIV. und des Duc Regent, aus Briefen der Madame d'Orleans Charlotte Elisabeth, 5. Philipps I von Orleans Wittwe, welchen noch ein Versuch über die Masque de Fer beygefügt ist. Strasburg 1789. 1 Alph. 3 B. gr. 8.

a) Es ist nothwendig, daß wir beyde Bücher gleich zusammen stellen, um unsern Lesern eine gehörige Auskunft über ihre Entstehung geben zu können. Diese Briefe sind nicht in der französischen, sondern in der deutschen Sprache geschrieben. Die französ. Ausgabe ist eine Uebersetzung, die sehr vieles, und zwar sehr vieles Wichtige, weggelassen hat, besonders sehr deutlich, dasjenige, von dem der Uebersetzer zu fürchten schien, daß dadurch irgend eine vornehme Person an dem französ. Hofe gekränkt werden könnte; auch vieles, daß freylich einer jungen sittsamen Dame nicht vorgelesen werden kann, das aber doch beybehalten werden mußte, wenn man von dem Sittenverderbnisse der damaligen Zeiten ein treues Gemählde darstellen wollte, welches durch kein Buch so vollkommen geschieht als durch diese Briefe. Auch hat der Franzose so viel von diesem letztern aufgenommen, daß das Buch dennoch auch in dieser Umänderung keine allgemeine Lectüre werden kann.

a) A. L. Z. No. 210.

kann. Die Briefe sind größtentheils an die Prinzessin von Wales geschrieben, einige wenige an den Herzog Anton Ulrich von Braunschweig Wolfenbüttel. Man fand sie, und zwar die Originalien, in der Verlassenschaft der 1767 verstorbnen Wittwe des H. August Wilhelm, Elisabeth Sophie Marie. Der verstorbene geh. Rath von Braun, ein eben so rechtschaffener als gelehrter Mann, brachte sie auf höhere Veranlassung in Ordnung, verfertigte daraus die deutschen Auszüge, behielt alles, selbst den gleichgültigsten Ausdruck, ja sogar die Sprachfehler wörtlich bey, und wählte zur bequemern Uebersicht verschiedene Rubriken. — Alles dieses erzählt der Herausgeber des deutschen Originals in dem kurzen Vorbericht. In den Göttingischen gel. Anzeigen No. 30. d. J. sind gegen die Authenticität dieser Anekdoten bey der Anzeige der französ. Uebersetzung Zweifel erregt. Rec. ist aber zufälliger Weise im Stande diese Authenticität auf das feyerlichste zu verbürgen, so wie auch das eben angeführte aus dem deutschen Vorberichte die Sache außer allen Zweifel setzt. Unsere Grenzen erlauben uns jedoch nicht alle Zweifel des Götting. Rec. zu widerlegen, wir bemerken nur noch, daß es kein Buch gibt, aus dem man den Charakter der Familie u. sehr vieler merkwürdigen Hofleute Ludwigs XIV. so gut kennen lernt, als dieses. Die Masque de fer hält der deutsche Herausgeber für einen Sohn der Königin Anne Marie von Oesterreich, und des Cardinals Mazarin, weil S. 36. die Herzogin auf die bestimmteste Art, und mit Umständen, die

der

der Nachricht große Glaubwürdigkeit geben, erzählt, daß dieselbe an Mazarin vermählt gewesen sey. Die Gründe, womit der scharfsinnige Herausgeber diese Meinung unterstützt, sind, nach dem Urtheile des Rec., sehr bündig, nur der einzige Umstand, daß die Commendanten der Gefängnisse jedesmal Befehl hatten, den Unglücklichen zu tödten, wenn er sich jemand offenbaren würde, läßt noch einige Zweifel zurück; da Ludwigs Character nicht so blutgierig war, daß er diesen grausamen Brudermord fortgesetzt befohlen haben würde, auch als ihn Maintenon schon frömmer gemacht hatte.

Historia de la insigne Orden de Toyson de Oro, dedicada al Rey nuestro Sennor, Gefe soberano y Gran maestre de ella. Ecrita por D. *Julian de Piredo y Salazar*, del Consejo de S. M. Madrid, in der königl. Druckerey 1788. 3 Bände in fol. jeder etwa 3½ Alph. mit einigen Kupfert.

a) Die Einleitung enthält das Leben Philipps II., des guten Herzogs von Burgund, als des Stifters dieses Ordens. Im 1ten B. wird von der Veranlassung zur Stiftung des Ordens viel gesagt u. widerlegt, aber wenig erwiesen; von der Ordenskette u. den Ritterkleidungen, von den Statuten, von dem höchsten Oberhaupte des Ordens, Geschichte der gehaltenen Generalkapitel, chronologische Liste aller seit der Stiftung des Ordens gewesenen Mitglieder bis auf diesen Tag; (es

a) A. L. Z. No. 209.

(es sind aber nur die von den spanischen Königen ereirten Ritter) Bey jedem sind auch seine rittermäßige Abstammung, die Würden, welche er bekleidete, und bey vielen auch ihre Thaten u. Lebensumstände angegeben. — Der 2te Theil ist meist polemisch, und wie man erwarten wird, sehr parteyisch gegen die Rechte des Hauses Oesterreich. — Der 3te Th. ist vielleicht der wichtigste für uns Deutsche; denn er enthält die Constitutionen des Ordens mit allen Zusätzen, Verordnungen, die Verhandlungen des Generalkapitels, welches Kaiser Karl V zu Utrecht hielt, die päbstlichen Bestättigungsbullen u. Breven, die Privilegien, welche die Fürsten dem Orden ertheilt u. s. w. Das ganze Werk ist prächtig gedruckt, und kostet 140 Realen.

A collection of royal letters written by King Charles the first and second, King James the second, and the King and Queen of Bohemia; together with original letters, written by Prince Rupert, Charles Louis Count Palatine, the Duchess of Hanover, and several other distinguished persons; from the year 1619 to 1665. Dedicated with permission to his Majesty, by Sir *George Bromley*, Bart Illustrated with elegant engravings of the Queen of Bohemia, Prince Rupert, Emanuel Scrope Howe, and Ruperta, natural daughter of Prince Rupert and a Plate of autographs

and

and seals 320 S. die Einleitung 31 S. 8. London, b. Stockdale 1787.

a) Schon der Umstand, daß der Herausgeber von der Ruperta, einer natürl. Tochter des Prinzen Rupert abstammt, bürgt für die Aechtheit dieser Briefe. Die Sammlung enthält nichts neues, und wird nur solchen Lesern willkommen seyn, die den Charakter u. die Geschichte der vornehmsten Correspondenten genau studirt haben. Am interessantesten sind die Briefe des schwachen u. sanften Friedrichs von Böhmen. Die meisten sind in englischer Sprache geschrieben. Die Kupfer verdienen das Beywort elegant mit dem größten Rechte.

Kleine Beyträge zu der Diplomatik und deren Literatur, vom Prof. G. A. Will. Nürnberg, b. Monath 1789. mit einem Kupfer, 214 S. 8.

b) Es sind freylich kleine Beyträge, die hier zur Diplomatik geliefert werden, indessen ist des Hrn. Verf. Thätigkeit bey seinem herannahenden Alter immer sehr zu loben. Sie enthalten X Numern, davon die letzte, welche Beyträge zu einer diplomat. Bibliothek liefert, die gemeinnützigste ist.

Artis diplomaticæ primæ lineæ, in usum auditorum duxit *Jer. Jacob Oberlinus*. Strasburg, gedruckt b. Dannbach 1788. 5½ B. kl. 8. (8 gr.)

c) In 11 Tabellen werden die Materien, welche in der Anweisung zur Diplomatik behandelt werden müßen, in einem lehrreichen Zusammenhang dargestellt. Bey jedem kleinen Absch. sind die Schrift-

a) A. L. Z. No. 209. b) A. L. Z. No. 185. c) N. L. g. A. No. 35.

Schriftsteller dem Nahmen nach angegeben, und ihre Schriften kann man in dem sehr vollständigen Index Autorum, der die Hälfte des Buchs ausmacht, nachgewiesen finden. Dieser Index zeigt mehrere wenig bekannte Werke an, und läßt kein wichtiges weg. Zwischen den Tabulis u. dem Indice steht S. 32. ff. Mantissa observatorum miscellorum, die einzelne wichtige Erläuterungen, zum Theil aus ungedruckten Urkunden in Strabb. Archiven, und Fragen enthält.

Grundriß der Geschichte aller Religionen von C. Meiners ꝛc. Zweyte vermehrte Auflage. Lemgo, in der Mayerschen Buchh. 1787. 192 S. 8. (12 gr.)

a) Da dieß Werk unsern Lesern wohl bekannt seyn wird, so zeigen wir bloß diese neue Aufl. an, die jedoch keine erheblichen Veränderungen enthält, die sich doch hin u. wieder hätten anbringen lassen.

XIII.

a) A. L. Z. No. 187.

Digitized by Google

XIII. Schöne Künste und Wissenschaften.

The Works of *Arthur Murphy*, Esqu., in seven Volumes. Vol. I. 406. V. II. 334. V. III. 438. V. IV. 424. V. v. 452. VI. VII. 376. S. gr. 8. London, b. Cadell 1786. (2 Pf. St. St. 15 Sch.)

a) Wir theilen den Liebhabern englischer Literatur eine kurze Anzeige des Inhalts dieser sieben Bände mit. Ihr Verf. gehört unstreitig in die nicht sehr zahlreiche Reihe der heutigen vorzüglichen u. classischen englischen Schriftsteller; auch sind seine dramat. Werke, die den größten Theil der gegenwärtigen Sammlung ausmachen, für unsere Bühne nicht ganz unbenutzt geblieben. Nur eine kurze Zeit war der Verf. selbst Schauspieler; er widmete sich seitdem ganz dem Studium der Rechte, und hat sich sowohl als Sachwalter, als durch lebhafte Theilnehmung an den politischen Angelegenheiten Englands rühmlich ausgezeichnet. Sein Verdienst um die vollständigste Ausgabe von Fieldings Werken ist bekannt. Uebrigens hat der Verf. seine sämmtlichen Schriften bey dieser neuen Ausgabe derselben aufs neue durchgelesen, und hie u. da mit glücklicher Sorgfalt verbessert. Die Schauspiele hat er zwar nicht in diejenige Ordnung gestellt, in welcher sie geschrieben, und zuerst aufgeführt wurden; man findet aber vor dem ersten

a) A. L. Z. No. 217.

ersten Bande ein Verzeichniß ihrer Zeitfolge. — Den Anfang des ersten Bandes macht das Trauerspiel, The Orphan of China. Angehängt ist ein Schreiben an Voltairen, dessen Orphelin de la Chine nicht durchgängig sein Vorbild war. Dann folgen drey andere Trauerspiele: Zenobia, The Grecian Daughter und Alzuma. Ueber die Entstehung dieses letzten Stücks ist eine besondere Nachricht vorausgeschickt. Der 2te B. enthält lauter Lustspiele. The Apprendice, The Upholsterer, The Old Maid, The Citizen, No One's Enemy but his Own, und Three Weeks after Marriage; alle in zwey Akten, und zu Nachspielen bestimmt. Sie sind schon einzeln gedruckt u. fast alle mit Beyfall aufgeführt worden. Im 3ten B. stehen die bekannten beyden größern Lustspiele: The Way to Keep him, und All in the Wrong, und das dramat. Gedicht The desert Island, wozu die Hauptidee aus der Isola Disabitata von Metastasio genommen ist. Der 4te B. enthält die drey, gleichfalls schon bekannten Lustspiele: Know your own Mind, The School for Guardian, und The Choice. Dieses letztere ist für die berühmte Schauspielerin Mrs. Yates geschrieben, zu deren Vortheil es auch zuerst aufgeführt wurde. Zuletzt noch New from Parnassus, a Prelude. Voller satyrischer Züge wider Schriftsteller, Kunstrichter, Verleger u. Schauspieler. Im 5ten u. 6ten B. findet man die 104 Numern, des Grays Inn Journal, eines Wochenblatts, womit der Verf. schon i. J. 1752 seine schriftstellerische Laufbahne eröfnete, und welches er zwey

Jahre lang fortsetzte. Es hat viele Veränderungen erhalten. Die meisten Aufsätze sind sehr angenehm u. unterhaltend, manche auch belehrend, und einige selbst gelehrt geschrieben. Der 7te B. endlich enthält folgende Gedichte: eine poetische Epistel an Dr. Johnson, und eine Satyre The Expostulation wider Churchill, Bloyd u. a. Beyde ehedem schon gedruckt. Dann eine Folge von Prologen u. Epilogen; eine freye u. glückliche Uebersetzung von Vida's lateinischem Gedichte über das Schachspiel; verschiedene lateinische Gedichte, besonders eine Uebersetzung von Pope's Tempel des Ruhms, und von seiner Ode auf die Einsamkeit, und zuletzt das Trauerspiel, The Rival Sisters. — Vor diesem Bande steht eine Zuschrift: To The Malevoli, an die tadelsüchtigen u. hämischen Kunstrichter, und am Schluß des ganzen Werkes ein Postscript, worin der Verf. einen Rückblick auf seine Sammlung thut, und dabey die befriedigende Ueberzeugung hat, sich über keines der darin befindlichen Stücke Vorwürfe zu machen, oder über irgend einen unanständigen u. unschicklichen Ausdruck erröthen zu dürfen.

Serklaide, eine von der Belagerung Magdeburgs ausgehende, und mit der entscheidenden Schlacht bey Breitenfeld sich endigende Handlung. Lemgo, b. Meyer 1788. 362 S. (20 gr.)

a) Johann Serklas, Graf von Tilly, ist der Held, dieser, aus 12 Gesängen bestehen-

a) A. L. Z. No. 170.

henden Epopee, deren Verf. sich unter der weitläufigen, an Hrn. Bürger gerichteten Vorrede E. M. L. Rathlef unterschrieben hat. Unter den Thaten des Tilly hat sich der Verf. auf 5 Monathe eingeschränkt, binnen welchen sich die auf dem Titel angezeigten Begebenheiten ereigneten. Was vorhergegangen ist, läßt er den Tilly im zweyten, und das Nachfolgende den Engel Raphael im letzten Gesang erzählen, damit der Leser die wichtigsten Scenen des dreyßigjährigen Krieges beysammen haben. Weil aber Tilly bloß als Werkzeug des Kaisers kämpft, und weil seine Grausamkeiten ihn jedem gefühlvollen Leser abgeneigt machen, so sollte ihn der Verf. nicht zum Helden gewählt haben. Die Maschinen sind hier auch wieder Engel, vornehmlich Raphael, der in menschlicher Gestalt umherwandelt, der Todesengel, der bey den Schlachten geschäftig ist, und Uriel, dessen Gefecht mit Adramelech den ganzen eilften Gesang einnimmt; aber es ist dem Verf. nicht geglückt, Klopfstocken in der Erhabenheit, mit der er Engel zu schildern weiß, auch nur von Ferne zu erreichen. Die Versart des Verf. sind reimlose männliche u. weibliche Jamben; doch hat er zuweilen mit Fleiß gereimte eingemischt. Neben den Engeln kommen auch Pogne, Aurora ꝛc. vor. Sogar dem Raphael selbst wird ein Tyrsusstab gegeben.

Gedichte von G. W. C. Starke. Brnburg, b. Starke u. Bergmann 1788. 136 S. 8. (10 gr.)

a) Hr. S. hat hier nicht allein verschiedene Lieder u. Melodien, welche Lieder von Hölty u. Voß haben, geliefert, sondern auch die Manier dieser Dichter in Elegien, Balladen u. Naturgemählden nachgeahmt. Findet man gleich nichts Originelles bey ihm, so kann man ihm doch eine vertraute Bekanntschaft mit der poetischen Diction u. Geschmeidigkeit der Sprache nicht absprechen. Seine Uebersetzung aus dem Griechischen, Italiänischen u. Englischen zeugen von seiner Bekanntschaft mit der Literatur dieser Völker.

Romantische Gemälde der Vorwelt, erster Theil. Leipzig, b. Beygand 1789. 383 S. 8. (1 Rthlr. 2 gr.)

b) Man findet hier kleine prosaische Erzählungen: 1) **Bernhard und Heinrich**, die Geschichte eines biedern Landmannes in der Schweitz, der einen verwaisten Jüngling glücklich macht. 2) **Bernhards Tott**, eben jenes frommen, nun achtzigjährigen Greises, letzte Scene. 3) **Knapp Konrad, oder der Kreutzfahrer**, die größte und ausgebreiteste Erzählung. 4) **Basine, oder die entflohene Königin**, aus der fränkischen Geschichte des fünften Jahrh., ein Gemälde bestrafter Untreue, doch nur erst der Anfang davon, indem diese Geschichte im 2ten Th. fortgesetzt werden soll. — Der Titel paßt am meisten auf die beyden letzten Erzählungen, in den beyden ersten schildert der Verf. mehr eine Unschuldswelt. Was er aber auch für eine Welt zu schil-

a) A. L. Z. No. 188. b) A. L. Z. No. 170.

schildern unternimmt, so weiß er sie mit zauberischer Täuschung darzustellen. Wirklich sind es noch mehr Gemählde, als Erzählungen, alle seine Charactere, stehen sammt der Scene so lebendig da, daß selbst bey der wenigen u. nicht sonderlich überraschenden Handlung der Leser unwiderstehlich gefesselt werden muß. Anschaulich u. energisch, mahlerisch u. doch nie schwelgerisch, launig u. doch fein ist die Erzählung des Verf., die bald leicht dahin fließt, bald durch Dialogen unterbrochen wird, die das beste Schauspiel zieren können.

Ildegerte, Königin von Norwegen, historische Novelle von A. v. Kotzebue. Reval u. Leipzig, b. Kummer 1788. 264 S. 8. (21 gr.)

a) Ungewöhnlicher Heroismus außerordentliche Entschlossenheit, am meisten aber die großmüthige Handlung, womit sich diese Geschichte endigt, machen diesen kleinen Heldenroman, und die Dame, welche das Sujet desselben ist ungemein interessant, zumal, da der Verf. in der Ausführung durch Enthusiasmus der Erzählung, und durch feierliche Würde des Styls die Bewunderung seiner Heldin sehr zu vermehren gewußt hat. — Mehr brauchen wir von diesem Buche nicht zu erwähnen, das ohnedieß den meisten unserer Leser bekannt seyn wird; eben so das folgende von demselben Verfasser:

a) A. L. Z. No. 182.

Adelheid von Wulfingen. Ein Denkmal der Barbarey des dreyzehnten Jahrhunderts, von A. von Kotzebue. Daselbst b. Kummer 1788. 175 S. 8. (12 gr.)

a) Eine gute Arbeit voll Interesse, Geist u. Leben, wenn man ein hie u. da zu modernes Gewand der Leidenschaften u. den Schluß ausnimmt. So künstlich dieser auch immer eingeleitet ist; so sieht man das Gezwungene dennoch durch. Der Verf. hätte bedenken sollen, daß eine Häufung von Graus kältet u. empört statt zu rühren.

Wilhelm von Raschwitz, oder Stufenleiter von Unbesonnenheit zur Ausschweifung, und von dieser zum Verbrechen und Elend, von Christian Friedrich Timme. Dritter u. letzter Theil. Gotha, b. Ettinger 1789. 454 S. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)

b) Der Verf. dieses Romans, Hr. Timme ein Gelehrter zu Erfurt, ist zwar vor der Vollendung desselben gestorben, allein ein Freund von ihm, der sich in der Nachschrift G. 5. unterschreibt, hat den Plan, die Zeichnung u. Gemälde davon von dem Verstorbnen selbst erhalten, und die Geschichte nach denselben ergänzt. Er hat sich auch so gut in die Art des ersten Verf. hinein zu setzen gewußt, daß man fast keinen Unterschied bemerkt. Zwar scheint die Anlage zu mehrern Theilen gemacht gewesen zu seyn; aber die Absicht, die der

Titel

a) A. L. Z. No. 202. b) S. g. Z. 58 St.

Titel zeigt, ist mit diesem dritten hinlänglich erfüllt.

Geschichte von Miß Lony, und der schöne Bund, von Sophie Wittwe von la Roche. Mit zwey Kupfern. Gotha, b. Ettinger 1709. 282 S. gr. 8. (1 Rthlr.)

a) Miß Lony. Anmuth und Tugend wünschen einen Tempel; ihr Tempel wird Lony's Herz. Sie sucht die Liebe nicht, aber ungesucht findet die Liebe sie. Neid und Bosheit rauben ihr den Kranz, den ihr die Göttin zu reichen im Begriff ist. Sie sieht ihn schwinden, und klagt nicht. Ihre Unschuld u. Gelassenheit ermüden, und versöhnen das harte Schicksal. Von neuem lacht ihr eine heitere Sonne, allein zu spät. Verschlossener Gram hat die zarte Blume entkräftet, sie sinkt. Wenige Züge, oft einzeln, oft vereint dargestellt, nie vielleicht mit dieser Sanftheit, dem Eigenthume der weiblichen Seele ausgedruckt, nie durch solche Farben belebt. — Der schöne Bund. Vier edle Mädchen, durch die Freundschaft früher Jahre verknüpft, schwören sich wechselseitig in allem, was gut und schön ist, zu unterstützen u. zu ermuntern. Sie werden getrennt. Manche rauhe Dornen schlingen sich in den Pfad ihres Lebens. Sie bestehen alle Mühseligkeiten u. Beschwerden, gestärkt durch den Gedanken an ihren Schwur, und gewarnt durch die Stimme der Freundschaft und feyern dem Andenken ihres Bundes ein schönes

a) S. 8. Z. 50 St.

Fest. Lehrreich u. herzlich, aber nicht so unterhaltend, und in den einzelnen Theilen weniger verbunden als Lony. — Zwey treffliche Kupfer von Langer u. Thelott, zieren das Ganze, das sich durch typographische Schönheit auf das vortheilhafteste auszeichnet.

Johann von Bopfingen, oder Leben eines armen Teufels. Frankfurt u. Leipzig, ohne Anzeige des Verlegers 1789. 266 S. 8. Mit einem Titelkupfer. (18 gr.)

a) Dieses Buch ist keine bloße Uebersetzung des artigen Romans Vie et amours d'un pauvre diable. Alles, was nur französische Leser interessiren kann, hat der ungenannte Verf. mit andern nach unserm Geschmack eingerichteten Scenen u. Zügen vertauscht, und mit eben so großem Rechte manche Schilderungen physischer Liebe ganz weggeschnitten. Dadurch hat nun das Ganze eine so veränderte Gestalt bekommen, daß es für Original gelten kann. Die an u. für sich schon sehr unterhaltenden u. drolligen Abentheuer des Helden, der seine glänzende Laufbahn als Thorschreiber in Osnabrück beschließt, sind durch eine Menge eingestreuter komischer u. satyrischer Züge noch anziehender worden. Die so glücklich angebrachten Anspielungen auf viele der neuesten Vorfälle in der politischen u. gelehrten Welt, zeigen den Verf. als einen geschickten Nachahmer des unvergeßlichen Musäus, dem es vielleicht gelingen dürfte.

a) S. g. Z. 60 St.

te, uns diesen schmerzhaften Verlust zu ersetzen.

Dramatische, dramaturgische und andere Aufsätze, Skizzen und Fragmente, ein Taschenbuch für Dilettanten. Freyberg, b. Craz 1789. 256 S. 8. (12 gr.)

a) Hr. Malder will hier den Freunden der Bühne eine Sammlung vermischter Aufsätze liefern, die theils kleine Stücke zur Aufführung, hauptsächlich aber gute Wahrheiten u. Winke für Schauspieler, und für das dramatische Fach, und das Theater überhaupt enthalten. Er liefert nämlich: 1) Der Dichter und die adeliche Familie, eine Posse in 2 Akten, nach dem Englischen des Foote, gut dialogirt, aber der Plan des Ganzen hat zu wenig Interesse. 2) Betrug über Betrug, oder die Bekehrung ohne Beyspiel, ein Faschingsstück in 2 Aufzügen, nach dem Englischen der Miß Rawley und Leonhardis Uebersetzung. 3) Spott u. Wahrheit, Fragment eines Dialogs zwischen dem Director einer Schauspielergesellschaft u. einem Theaterdichter, eine Satyre auf beyde. 4) Recept ein Trauerspiel zu machen. 5) Etwas über Privatkomödien. 6) Noch einiger Unsinn auf Komödienzeddeln. 7) Ueber Parterrfreyheit, die mehr begünstigt werden sollte. 8) Die verspottete Schauspielerin. 9) Unschädliche Schminken u. Farben für Schauspieler, aus des Prof. May vermischten Schriften. 10) Anzeige vorzüglicher neuer Schriften im Fach

a) A. L. Z. No. 182.

der schönen u. dramatischen Literatur, nur kurze histor. Anzeigen. 11) Ueber die Schauspiele in Madrit. 12) Vorschlag zu Theatergesetzen. 13) Bemerkung über die französ. Schauspiele. 14) Ueber Schiller's Kabale u. Liebe, ein schiefes Urtheil, das der Herausgeber nur der Sonderbarkeit willen hergesetzt haben will. 15) Bruchstücke zur Probe eines halb dialogirten Schauspielerromans. 16) Enthusiasmus der Engländer für ihr Theater. 17) Der Fürst u. das Schauspiel, eine Erzählung von Hrn. Meißner. 18) Versuch über den Stand u. die Schätzung des Schauspielers. 19) Ueber Künstler Stolz u. Künstlerempfindlichkeit. 20) Etwas von Hrn. Iflands Lebensumständen. 21) Recension von Iflands Bewußtseyn. 23) Auswahl einiger auf das Theater sich beziehender Gedichte. 24) Bemerkung über die erste Komödie, die in Deutschland gespielt worden; für Beuchlinus muß Reuchlinus gelesen werden.

Monumenta Græca & Latina ex Museo Cl. Equitis & Sen. *Jacobi Nanii* Veneti illustrata a D. *Clem. Biagi* Cremonensi, Monacho Bened. Camaldul. &c. Romæ, apud Ant. Fulgoni 1787. Exemplaria tantum CCL. 24 & 278 pag. 4.

a) Man darf diese nicht verwechseln mit den 1785 gedruckten Monumentis Græcis. Paläographie, Völkergeschichte, Alterthümer, Kunstgeschichte, erhalten manchen erheblichen Beytrag. Fehler anderer Alterthumsforscher wer-

a) N. L. g. A. No. 17.

werden häufig verbessert. Griechische Alterthümer: I. Monument. Eine Säule von der Dorischen Ordnung, mit einer Aufschrift, die über das Zeitalter des Simonides hinauf gesetzt wird. Seltsam ist der Fehler der Verfertiger solcher Säulen, daß sie die Inschriften horizontal machten, nicht perpendiculär, und daß sie also nur, wenn sie lagen, gut gelesen werden konnten. II. Eine Aufschrift, auf welcher ein cosmeta epheborum, ein gymnasiarcha, 202 ephebi &c. erwähnt werden, und der Hr. B., vielleicht mit zu großer Vorliebe, ein höheres Alter beylegt, als es Corsini gethan. III. Ein Marmor Anaglyphum, den Nymphen geweiht. IV. Ein anderes Bas-Relief, welches die Dioscuren darstellt, und dem Hrn. B. Gelegenheit zur Erläuterung ähnlicher Denkmäler u. der Geschichte der Dioscuren gibt. V. Ein sehr seltenes Marmor Anaglyphum, welches eine coena funebris, nach B. Muthmassung darstellen soll, woran aber Rec. zweifelt. VI. Eine inscriptio bilinguis, (griechisch u. lateinisch), bey welcher Gelegenheit in der Abh. des Hrn. B. mehrere ähnliche Aufschriften u. Münzen angeführt u. erläutert werden. Ueber diese ganze Classe von Inscriptionen haben wir nichts so umständliches u. befriedigendes gelesen. — Monumenta latina. I. Ein Stein (vielleicht eine Ara?) dem Jupiter geweiht. In der Abh. darüber von den Beynahmen des Jupiters, und einige grammatische Observationen. II. Eine Aufschrift auf den Apollo Belenus. Zu wenig wird über diesen Namen erinnert. III. Eine Inschrift auf Mercur,

cur, wobey von der Würde eines Sevir manches gesagt wird. IV. Ein Nymphis sacrum, worauf eine Cohors Belgica erwähnt wird. V. Ein anderes Denkmal, Nymphis Aug. Sacrum dessen Aechtheit nicht über alle Zweifel erhaben ist. VI. Eine Ara, auf deren Aufschrift ein beneficiarius Consulis erwähnt ist, von Graf Aurel. Guarner. Ottoni 1785 besonders erläutert. VII. Eine Aufschrift, die bey Reines. cl. VIII. u. V. nur nach einer Copie vorkommt. VIII. Eine Inschrift gibt Hrn. B. Veranlassung zu einer weitläufigen Abh. über das Wort Culina, und die Schreibart Qulina. Noch mehrere Aufschriften von N. IX bis XXXI. Nur bey N. 12 eine Anmerkung über das Wort Defunctus, und bey N. 31 eine Abh. über die Formel: Habitat in æternam domum. — S. 209 Appendix, in qua Græcum decretum abs rege & imperatore Theodoro Comneno Duce pro Metropol. Coroyrensi Ecclesia, anno MCCXXVIIII editum in commentario illustratur. Die Handschrift, die auch im Mus. Nan. befindlich ist, wird ganz in Kupfer gestochen mitgetheilt. Dieser Abh. sind nützliche Register beygefügt, die sich nicht nur über das gegenwärtige Buch, sondern auch über alle Inscriptionen erstrecken, welche Passeri, Vaciaudi und Biagi selbst 1785. aus dem Mus. Nan. edirt haben. S. 53 macht B. die angenehme Hoffnung bald einen Anhang zu Corsini Fastis Atticis zu liefern, der aber, so viel Rec. weiß, noch nicht erschienen ist.

Aufsätze zur Kunde ungebildeter Völker von Friedrich Schulze. Weimar, b. Hoffmanns Wittwe u. Erben 1789. 224 S. 8. (16 gr.)

a) Hr. S. hat nicht nur die Quellen seiner Aufsätze angezeigt, sondern auch mit sorgfältiger Wahl das ausgehoben, was zur Einsicht in die menschliche Natur u. in die Geschichte der Menschheit dient, und in eine anziehende Erzählung eingekleidet. Die schöne Auffassung, Zusammenstellung u. Verarbeitung ist ganz das Verdienst des Vers. dieser Aufsätze, von denen der erste die Abiponer nach Dobritzhoffer, der zweyte die Orokonesen nach Gilii, der dritte die Akraer und Fidaer nach Iserts Reise nach Guinea u. s. w. schildert. — Eben dieser beliebte Schriftsteller hat auch übersetzt: Historische Romane. Aus dem Französischen des Herrn von Mayer, 292 S. 8. (16 gr.) wovon das Original auch in diesen Blättern angezeigt worden. Es hat in der Verdeutschung nichts von seiner Schönheit verloren.

Der glücklich gewordene Weise, oder: Briefe und Originalstücke, enthaltend die Abentheuer Eugen Sans Pairs. Aus dem Französischen des Herrn le Suire. Drey Bände. Gera, b. Beckmann 1788 und 1789. 8.

b) Hr. le S. ist ein bekannter u. beliebter Schriftsteller, der unter andern den Roman l'Avanturier François geschrieben hat. Der gegenwärtige Roman soll eine wahre Geschichte enthalten, und ein vorangesetzter Brief von J. J. Rousseau beweist wenigstens, daß ein außerordentlicher Mensch, Nahmens Sans Pairs existirt hat, dem die Natur un-

a) N. L. z. A. No. 54. b) G. g. Z. 58 St.

unbeschreiblich viele äußerliche Reitze gegeben, den alle Frauenzimmer liebten u. alle Mannspersonen beneideten. Den Namen Philosoph verdient er so eigentlich nicht. Der Roman ist unvollendet; denn unglücklicher Weise ist dem Herausgeber der Stof zu den letzten Bänden entwendet worden. Doch verspricht er die Neugier seiner Leser auf allen Fall zu befriedigen. Er ist übrigens, wie alle französ. Romane, gut geschrieben u. angenehm zu lesen.

Moralisch-komische Erzählungen, Märchen und Abentheuer. Aus dem Französischen des Cazotte. Erster Theil. Leipzig, b. Dyk. 341 S. 8.

a) C. ist einer von den neuern französischen Schriftstellern, die gerade das in sich vereinigen, was den meisten Deutschen, die für das Vergnügen der feinen Welt arbeiten, abgeht. Gegenwärtiger erster Theil liefert die kleinen, sämmtlich noch unübersetzten Erzählungen desselben. Die folgenden Theile werden Lesern von Geschmack noch willkommener seyn, da gerade die besten Stücke noch zurück sind, und die hier gelieferte Probe keinen gewöhnlichen eilfertigen Uebersetzer verräth.

Lustspiele von J. F. Jünger. Vierter Theil. Leipzig, b. Dyk 1788. 192 S. 8. (18 gr.)

b) Dieser Band enthält zwey Stücke, den Revers, und das Kleid aus Lyon. Beyde Stücke haben die meisten Fehler der vorherigen Jüngerischen Stücke. Viele Scenen entsinnt man sich, wenn auch nicht ganz, doch auf ähnliche Art, in Lustspielen englischer u. französischer Abkunft gelesen zu haben. Rec. macht indeß diese Bemerkung nicht um die Verdienste des Hrn. J. zu verkleinern, die ohnedieß bekannt genug sind.

XIV.

a) S. 8. Z. 47. St. b) A. L. Z. No. 117.

XIV. Sprachgelehrſamkeit.

Vetuſtiora Latinorum Scriptorum Chronica ad Manuſcriptos codices emendata, & cum caſtigatioribus editionibus collata, notisque illuſtrata, in unum corpus collecta, præmiſſo Euſebii Chronico a D. Hieronymo e Græco verſo, & multis auctо. Collegit D. *Thomas Roncallius* M. Caſ. Pars prima. 2 Alph. 9 Bog. im 4ßten 4. Pars ſecunda 1 Alph. 15 B, Patavii, apud I. B. & fil Penada 1787.

a) Wir zeigen den Inhalt jedes Theils kurz an. I. Theil. I. Euſebii Chronicon cum Appendice S. Hieronymi. II. S. Proſperi Chronicon integrum. III. Idem ex Codice Auguſtano Caniſii. IV. Idem ex Codice Vaticano, cum Auctario. V. Pithœanum Chronicon. II. Theil. VI. Idatii Chronicon. VII. Idatiani Faſti. VIII. Anonymi Chronicon ex Cod. Cæſar. Vien. olim Cuſpiniani. IX. Incerti Auctoris Chronicon ex eodem Cod. Cæſar. X. Caſſiodori Chronicon. XI. Catalogus Imperatorum ex Cod. Cæſar. Item ex Cod. Vaticano. XII. Breve Chronicon ex duobus Mſs. Codd. a Ruinartio editum. XIII. Marcellini Comitis Chronicon. XIV. Victoris Tunnunenſis & Joannis Biclarienſis Chronicon. XV. Marii Aventicenſis Chronicon. XVI. S Iſidori Hiſpalenſis Chronicon. XVII. Bedæ breve Chro-

a) N. L. g. A. No. 18.

Chronicon ex Cod. Vatic. XVIII. Fasti Consulares sive series Consulum ex Jos. Maria Stampa Clerico Regulari Somaschensi. — Die Literargeschichte aller dieser Stücke wird in der Vorrede des I. Th. umständlich erzählt. Ueberhaupt ist die ganze Sammlung mit vielem Fleiße bearbeitet, und hat einen vorzüglichen critischen Werth. Für histor. Erläuterung ist weniger gesorgt worden.

Polybii Megalopolitani Historiarum quidquid supereſt. Recensuit, digessit, emendatione, interpretatione, varietate lectionis, adnotationibus, indicibus illustravit *Joannes Schweighäuser*, Argentoratensis. Tomus primus. Liber I. II. & III. Lipsiæ, in libr. Weidmannia. 1789. 58 u. 660 S. gr. 8. (3 Rthlr.)

a) Die Anlage ist auf 5 Bände gemacht. Die Einrichtung ist wie die beym Appian; unter dem Text einige Varianten, unter diesen die lateinische Uebersetzung. Am Rande des Textes sind sowohl die Jahre von Roms Erbauung bemerkt, als auch Marginalien beygefügt, welche den Inhalt der Erzählung anzeigen. In der Vorrede werden zuerst die bisherigen Ausgaben, sowohl der ganzen Bücher, als der Excerpte, aufgeführt, und nicht nur ihre Geschichte vollständig erzählt, und manche literarische Irrthümer berichtigt, sondern auch besonders der Werth dieser Ausgaben bestimmt, und gezeigt, wie in denselben der Text behandelt und geliefert worden ist.

Ueber-

a) N. L. g. A. No. 49.

Ueberhaupt war die Absicht des Hrn. S. bey der neuen Ausgabe, den Text des griechischen Historikers aus den alten Handschriften, und bisweilen auch nach den Muthmassungen der einsichtsvollsten Kritiker, so viel als möglich, zu berichtigen, und zugleich hinlänglichen Stoff zur eigenen Beurtheilung des Ursprungs unsers gegenwärtigen Textes zu geben. Der Apparat von Varianten steht also weder ohne Zweck u. Bestimmung, noch ungebraucht da. Der Druck empfiehlt sich durch Genauigkeit u. Schönheit. Er gibt dem in Strasburg gedruckten Appian gar nichts nach.

Anacreontis & Sapphus Carmina, græce. Recensuit notisque illustravit perpetuis ex optimis interpretibus, quibus & suas adjecit *Frid. Gottl. Born.* Leipzig, b. Haugs Wittwe 1789. 40 u. 228 S. 8. (16 gr.)

a) Hr. Prof. B. wollte eine Ausgabe liefern, quæ annotationibus instructa perpetuis ex optimorum interpretum commentariis, non modo lectionem poetæ redderet faciliorem tironibus, verum etiam rationem atque naturam græcæ orationis uberius exponeret. Größtentheils ist der Brunkische Text abgedruckt, und nur in einigen Stellen die alte Lesart beybehalten, oder eine neue aufgenommen, aus dem Vorrath, den der Herausgeber in den neuesten Commentarien über

a) N. L. g. A. No. 49.

über den Anakreon fand. Wer diesen mannigfaltigen reichen Vorrath kennt, wird auch den Charakter u. den Werth dieser mühsamen Arbeit leicht beurtheilen können. Voran geht eine Diss. histor. & crit. de vita & Carminibus Anacreontis & Sapphus, und S. XXXI. folgt ein Verzeichniß der Ausgaben, Uebersetzungen u. Erläuterungsschriften, ohne Anzeige ihres kritischen oder exegetischen Werths. Den Anmerkungen sind die Nahmen der Gelehrten, von welchen sie herrühren, nicht beygesetzt; bisweilen excerptirte Hr. B. nur die Angabe des Sinns oder der Bedeutungen eines Worts, bisweilen theilte er auch die Beweise u. die citirten Stellen mit. Uebrigens sind nicht bloß die Odaria A., sondern auch die kleinen Gedichte abgedruckt. Eine nur kritische Ausgabe, bey welcher die ganze Genealogie unsers Textes zugleich mit dargestellt, und besonders der Vatikanische Text (den Spalleti abdrucken ließ) sorgfältig benutzt würde, fehlt also noch immer.

Publii Virgilii Maronis Bucolica, Georgica & Aeneis. Argentorati, typis Phil. Jac. Dannbach MDCCLXXXIX. 430 S. im größten 4. (12 Rthlr.)

a) Nach dem Oberlinischen Horaz und der Kochischen Sanctio pragm. mit Rollandischen Typen, erscheint in einer ältern Buchdruckerey dieser Stadt ein Virgil, und auch zu einer ähnlichen Ausgabe des Terenz wird Hoffnung gemacht. Die Baskervillische Ausgabe (1757), wel-

a) N. L. g. A. No. 48.

welche Hr. D. sich in Ansehung des Typographischen zum Muster nahm, hat einen sehr fehlerhaften Text. Die gegenwärtige unter der Aufsicht des Hrn. von Brunk besorgt, liefert den äußerst genau gedruckten Brunkischen Text (schon 1785 gab Hr. v. B. einen mannigfaltig verbesserten Text des Virgils heraus.) Am Ende sind auf zwey Seiten die weggelassenen, nach Hrn. v. B. Urtheil, unächten Verse angezeigt. Wie in der Ausgabe von 1785 sind die Verse nicht am Rande mit Zahlen bezeichnet, sondern oben ist die Zahl des ersten Verses angegeben. Der Druck ist im Ganzen genommen schön. Das Papier ist geglättet.

Marii Servii Honorati Centimentrum, ex vetustissimis exemplaribus correctum. Leiden, b. Luchtmanns 1788. 1½ Bog. 8. (5 gr.)

a) Der Aufsatz selbst ist eine zweckmäßig kurze und nützliche Anleitung zur Prosodie. Wer diesen verbesserten Druck besorgt hat, weiß Rec. eben so wenig, als aus welchen Quellen die Verbesserungen geflossen sind. Keine Vorrede belehrt darüber, und in sehr wenigen Noten führt der Herausgeber (wahrscheinlich Hr. Laur. von Santen) Lesarten einer Leidner Handschrift, alter Ausgaben u. einige Vermuthungen an. Rec. hat diese Ausgabe mit einigen ältern verglichen, und darin manche beträchtliche Abweichungen, aber auch manche glückliche Aenderungen bemerkt.

a) N. L. g. A. No. 26.

Cicero an Brutus über das höchste Gut und über das höchste Uebel. Nebst dessen Paradoxen. Aus dem Lateinischen übersetzt, und mit einigen Anmerkungen begleitet von M. L. G. Tilling. Breslau, b. Korn 1789. 18 u. 426 S. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)

a) Zwey Bemerkungen verdienter deutscher Philosophen, des Hrn. Garve u. Kant, über die Bücher de finibus, und diese ganze Untersuchung, veranlaßten Hrn. E. zu dieser Uebersetzung. Die Paradoxen hat er mit übersetzt, weil er sie als einen Anhang zu den Büchern de fin. betrachtete. Die Regeln, die er sich bey seiner Arbeit selbst vorschrieb, sind so beschaffen, daß sie allgemeine Billigung verdienen. Die Noten sind von doppelter Art; wenige deutsche zur Erläuterung der Geschichte, Alterthümer, Sachen; nur eine längere, deutsche philosophische; mehrere lateinisch geschriebene, u. zwar kritische. In den meisten Urtheilen über Lesarten oder Verbesserungen kann jedoch Rec. dem Hrn. Uebersetzer nicht beystimmen.

XV.

a) N. L. g. A. No. 46.

Digitized by Google

XV. Literargeschichte.

Handbuch zum Gebrauch bey Vorlesungen über die Geschichte der Literatur und der Kunst, von M. Joh. Georg Dahler. Jena, in der akadem. Bnchh. 1788. 796 S. XVI S. Vorrede. 8. (2 Rthlr.)

a) Man hat in unsern Zeiten angefangen, die Geschichte der Literatur pragmatisch zu behandeln. Wie weit man darin gekommen sey, zeigen die verschiedenen Lehrbücher, die wir seit wenigen Jahren hierüber erhalten haben. Gegenwärtiges, das zunächst für die Zuhörer des Hrn. Hofraths Eichhorn bestimmt ist, u. nach dem Plan seiner Vorlesungen, von dem Hrn. Verf. einem Schüler dieses großen Lehrers, ausgearbeitet ist, zeichnet sich vor seinen Vorgängern vorzüglich dadurch aus, daß es nicht die Geschichte der Literatur selbst erzählt, sondern nur die Männer u. Schriften nahmhaft macht, welche in dem Vortrage der Geschichte vorkommen müßen. Hr. D. hätte indeß etwas noch viel Vortreflicheres leisten können, wenn er nicht, wie er in der Vorrede selbst sagt, und wie die Lücken in manchen Theilen zeigen, viele nothwendige Hülfsmittel hätte entbehren müßen. Der Plan ist folgender: Die ganze Zeit von Adam an bis auf die letzt verfloßenen Jahre, ist in sieben Perioden getheilt. Die frühern Perioden sind

a) S. g. Z. 8 St.

nach den Wissenschaften, so wie sie unter den verschiedenen Nationen cultivirt wurden, geordnet. In den neuern Zeiten sind die Nationen nur bey einigen Wissenschaften getrennt. Einzelne Bemerkungen über Entstehung u. Geschichte der Wissenschaften, sind bey jeder Wissenschaft vorausgeschickt, und dann die Schriftsteller, ihr Vaterland, Geburts- und Sterbejahr, ihre Schriften u. Ausgaben angeführt, dann die Hülfsmittel, die der Verf. gebraucht hat, oder, wie er sich ausdruckt, zum Theil auch brauchen zu können gewünscht hätte.

Bibliotheca Moguntina, libris sæculo primo typographico Moguntiæ impressis instructa, hinc inde addita inventæ typographiæ historia, a *Stephano Alexandro Würdtwein*, Episcopo Heliopolensi, suffraganeo Wormatiensi. Augsburg, b. Bürglen 1787. 257 S. 4.

a) Der um die Geschichte so verdiente Verf. hat, bey seinem langen Aufenthalte zu Maynz, auch Materialien zu größerer Aufklärung der Geschichte der Buchdruckerkunst gesammelt, in der diese Stadt so merkwürdig ist; und da er besonders auch die Büchersammlungen in Maynz dabey genützt hat; so gibt er von einigen derselben in der Einleitung eine histor. Nachricht. Verspricht auch künftig von andern noch eine umständlichere. Er theilt sein Werk in 5 Absch. ein; der erste handelt von den Büchern, welche in der von Gut-

a) A. L. Z. No. 167.

Guttenberg erfundenen Buchdruckerkunst in Maynz bis 1457 gedruckt sind, oder vielmehr gedruckt syn sollen. Der zweyte von den gesellschaftlichen Fust- und Schoifferischen Ausgaben 1457 bis 1466. Der dritte von den Werken, welche Peter Schoiffer und etliche andere Drucker neben ihm zu Maynz u. im Rhingau in den Jah. von 1467 bis 1502 gedruckt haben; die vierte von Joh. Schoiffers Arbeiten zwischen 1503 und 1531, und der fünfte, von den Werken Joh. Schoiffers und anderer Drucker in Maynz von 153: bis 1538. Hin u. wider schaltet er auch die ersten Bücher in die gehörigen Jahre ein, welche bey der Ausbreitung der Buchdruckerey in andern Orten gedruckt worden sind; so wie auch einige Nachrichten, welche die Personen der Erfinder besonders angehen.

Carl Joseph Bougine u. s. w. Handbuch der allgemeinen Literaturgeschichte nach Heumanns Grundriß. Erster Band. Motto: Unser Wissen ist — Stückwerk. Zürch, b. Orell 1789. 632 S. gr. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

a) Ein richtiges Handbuch der Gelehrtengeschichte fehlt noch; aber nach dem ersten Bande, dem noch drey folgen sollen, zu urtheilen, scheint Hr. B. nicht geleistet zu haben, was er selbst in der Vorrede von einem solchen Buche fodert. Rec. wenigstens würde Heumann nicht nachgetreten seyn. In sieben Abtheil. soll das Ganze dargestellt werden. I. Theile, Umfang, Nutzen der gelehrten

a) S. g. Z. 56 St.

Geschichte. II. Schriftsteller der gel. Gesch. III. Erfindungen, welche dahin einschlagen, als die Schreibkunst, Buchstaben, Buchdruckerkunst u. s. w. IV. Anfang, Fortgang der Gelehrsamkeit. V. Schicksale derselben. VI. Bücherkunde. VII. Gelehrte. Der Verf. sagt zwar in der Vorrede, er habe alles mit Vorbedacht verglichen, und genau angezeigt. Die Quellen benutzt, selbst geprüft u. s. w. Aber nur bey flüchtigem Durchblättern hat Rec. gefunden, daß auf jeder Seite Belege für das Gegentheil jener Behauptung sich vorfinden.

C. Goldoni Beobachtungen in Italien und Frankreich. Ein Beytrag zur Geschichte seines Lebens und Charakters. Uebersetzt und mit einigen Anmerkungen versehen von G. Schaz. Leipzig, b. Dyk 1789. 3 Bände 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

a) Goldoni hat nicht nur in der Geschichte des Italiänischen Theaters Epoche gemacht, sondern auch auf die Theater der übrigen vorzüglichsten Europäischen Staaten Einfluß gehabt. Eine ausführliche Lebens- und Bildungsgeschichte dieses wichtigen Mannes muß also interessiren, und Hr. S. verdienet daher Dank, daß er dieses Werk dem Publikum in einer Uebersetzung mittheilt. Der 1te und 2te Th., welcher Beobachtungen über Italien u. Frankreich begreift, muß die Aufmerksamkeit eines jeden unterhalten, dem es um Länderkunde und vorzüglich um Kenntniß der Sitten und des Geistes der Nationen zu thun ist. Der 2te Th. ist jedem Ken-

a) N. L. g. A. No. 14.

Kenner u. Liebhaber des Theaters wichtig; denn er befaßt das Raisonnement des großen Mannes über seine eignen Stücke, und die Geschichte ihrer Schicksale. — Ein Auszug aus dem manchmal weitschweifigen Werke würde jedoch besser gewesen seyn.

XVI. Vermischte Schriften.

Der königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften neue Abhandlungen aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik auf das J. 1787. aus dem Schwedischen übersetzt von A. G. Kästner und J. D. Brandis. Erste Sammlung. Leipzig, 1783. 303 S. 8. (12. gr.)

a) Längst schon ist der Werth dieser Abhandlungen für die Haushaltungs- und Naturkunde, so wie die Mathematik entschieden, und sie behaupten selbigen auch in diesem Theile. S. 3 — 32 findet sich eine gründliche Abh. über die Natur des Stahls u. dessen nächste Grundbestandtheile von Hrn. de Morveau. Der Aufsatz ist aus dem Französ. übersetzt. No. 2 enthält einige wichtige Zusätze darüber von Hjelm. Hierauf eine Nachricht von einem eingeklemmten u. operirten Darmbruche in der rechten Leistengegend; dann eine wichtige Abhandlung über die richtige Art, die Höhe des Schwerpuncts eines Schiffes anzuzeigen, wenn es sich im Wasser befindet, völlig ausgerüstet oder nicht, wofern man nur den Riß hat,

a) N. L. g. A. No. 104

nach welchem es gebauet ist, von Friedr. von Chapman. No. 5. ein Aufsatz über die Mondfinsterniß den 3ten Januar zu Skara beobachter von Falk. No. 6. Nachrichten von ebenderselben zu Lund beobachtet. No. 7. von dem Merkur in der Sonne zu Abo den 4ten May 1786 beobachtet von Lindquist. No. 8. zwölf neue Arten der Gattung Urtica in Westindien. Unter No. 9. beschreibt Hr. Haggren einen Waldsee, dessen Boden mit Föhrenwurzeln bewachsen ist. No. 19. ein technologischer Versuch blau Zuckerpapier zu verfertigen von Morian; kurz u. deutlich. — Im 2ten Quartal finden sich 1) ein Versuch von Zerlegung des Thrangrumms u dessen nützlicher Anwendung von Möller. 2) Gadd's Untersuchung, wie u. was Insekten u. Zoophyten zu Steinverhärtungen beytragen. Außerdem gehören noch unter die wichtigern Abh. in diesem Quartal No. 3. Landerbecks Construction u. Vergleichung einer Art krummer Linien. No. 4. Swarts Cinchona angustifolia, ein unbekanntes Gewächs aus Ostindien. 5. Thunberg von einigen seltenen u. unbekannten Eidexen. No. 6. beschreibt Hr. Hjelm ein Schmelzglas zum Bley u. Rohsteinschmelzen. Colliander handelt No. 8. von einem Kranken, den man für einen Zwitter gehalten. — In der 2ten Hälfte des 8ten Bandes ist das 3te u. 4te Quartal enthalten. Im 3ten Quartal handelt unter No. 1. Hr. Nordmark von der Wärme einfacher Sonnenstrahlen. Unter No. 2. beschreibt Hr. Thunberg 3 Schildkröten. No. 3. Schwederus von einer neuen Gattung Insekten, Makracephalus; er gibt 50 neue Arten dieser

Gat-

Gattung an. Hr. Adlerberg liefert No. 4. einen Aufsatz über den Auerhahn. No. 5. handelt Hr. Fax vom Wasser in Karlskrona, und den daher rührenden Krankheiten. No. 6. Hr. Flormann beschreibt 6 bösartige Geschwülste an Ochsen u. Pferden. Hr. Dörnsten berechnet No. 7. die Höhe des nordischen Gebirgsrücken über dem Meere. No. 8. ist die Wirkung eines Schlangenbisses bey einer schwangern Frau beschrieben von Hrn. Oedmann. Bjerkander erhielt eine braune Farbe von Blattläusen nach No. 9. von der solidago virgo aurea, welche man lebendig zerquetscht. Unter No. 10. gibt Hr. Sefstrom den Kampferdampf als Mittel an, die Zimmer von Mücken zu befreyen. Er läßt den Kampfer entweder selbst abbrennen, oder auf Kohlen oder glühendem Eisen verrauchen. — Im 4ten Quartale liefert Hr. Ofzelius unter No. 1. Anmerkungen über Kenntniß schwedischer Gewächse, und zwar das erste Stück. Unter No. 2. setzt Hr. Schwederus die Beschreibung 50 neuer Insektenarten fort. Hr. Bugge liefert die Theorie der beweglichen Rollen mit Betrachtung ihres eigenen Gewichts. Hr. Schwarz beschreibt unter No. 4. die Solandra, eine neue Pflanzengattung. Hr. Hornfredt unter No. 5. liefert die Beschreibung einer neuen Schlange auf Java. Hellenius No. 6. handelt von den Sitten u. der Lebensart der Mandelkrähe. Man wird aus dem Angeführten selbst die gemeinnützige Mannigfaltigkeit bemerken, welche in diesen Sammlungen beobachtet ist.

Phy-

Physikalische und philosophische Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Manchester. Erster Theil. Aus dem Englischen. Leipzig, b. Weidmann 1788. 410 S. gr. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)

a) Seit einigen Jahren entstand in der durch Industrie seit kurzem sich emporgehobenen Stadt Manchester eine sogenannte literarische Gesellschaft. Wir zeichnen einige von den merkwürdigen Aufsätzen dieses Bandes aus. Die Gegenstände der gesellschaftlichen Beschäftigungen sind Naturkunde, Chymie, schöne Wissenschaften, bürgerl. Rechtskunde, allgemeine Staatswissenschaft, Handelswissenschaft u. Künste. Der Präsident (Chairman) hat das Recht die Vorlesungen zu untersagen, wenn irgend etwas aus andern Fächern der Wissenschaften vorgelesen werden sollte. — 1) Einige Anmerkungen über die Fähigkeiten des thierischen Körpers, Kälte zu erzeugen, von G. Bell. M. D. 2) Aler. Easons Gedanken über die Crystallisation. 3) Thomas Henry von dem lebendigen Kalche, als einem Mittel, die Fäulniß des Seewassers zu hindern; nebst einer Nachricht von J. Haygarths neu erfundener Maschine zur Anschwängerung des Wassers mit fixer Luft. 4) John Aikins Bemerkungen über die Mittel zur Erhaltung der Gesundheit in den Polargegenden. Ist wichtig. 5) B. w Beobachtungen über die Blindheit und über die Ersetzung des Gesichtssinnes durch andere Sinne. 6) James Masseys Abh. vom Salpeter. Hätte nach dem Ur-

a) A. g. Z. 55. St.

Urtheil des Rec. wegbleiben können. 7) Samuel Halls Versuch eines Beweises, daß der Geschmack an den Schönheiten der Natur u. der Künste keinen günstigen Einfluß auf den sittlichen Charakter haben. 8) D. Alex. Easons Bemerkungen über den Nutzen der Säuren beym Leinwandbleichen, den Technologen vorzüglich lesenswerth. 9) D. A. Fothergills Beobachtungen über das ungewöhnlich hohe Alter in einem Briefe an D. Thomas Percivall. 10) Carl White von der Wiedereinsetzung verloren gegangener thierischer Theile. 11) D. Easons Versuch über das Aufsteigen der Dünste. 12) Thom. Henrys Versuche und Beobachtungen über die Gährungsmittel und Gährung — jedem Naturforscher wichtig u. lehrreich; und endlich Th. Henry von der Natur u. dem Ursprunge der Bittersalzerde, besonders derjenigen, welche mit dem Meersalze u. dem Salpeter vereinigt ist ꝛc. Die Anzeige des 2ten Bandes soll bald nachfolgen.

Bruchstücke aus dem Gebiete der Philosophie, der Moral und der Politik, von Büschel. Erstes Bändchen. Leipzig, b. Büschels Wittwe 1789. 300 S. 8. (18 gr.)

a) Eine unterhaltende, und wenn auch nicht für den eigentlichen Gelehrten, doch gewiß für Leser, welche Denken u. Empfinden in ihrer Seele gern mit einander abwechseln lassen, nützliche Lectüre. Der Inhalt ist: 1) Das Bewußtseyn unschuldig zu leiden, gewährt es Beruhigung, oder ist's der Weg zur Ver-

a) N. L. g. A. No. 40.

Verzweiflung? — Unschuldig leiden empört die Natur — dieß ist der Satz der in der traurigen Geschichte eines jungen, immer edeldenkenden u. immer edelhandelnden Mannes anschaulich gemacht wird. 2) Der Forscher nach Freyheit. — Freyheit u. Unabhängigkeit wurde von jeher gepriesen, und scheint doch nicht vielmehr als ein Phantom zu seyn. Diesen Gedanken führt der Verf. hier aus. Der Beschluß folgt im 2ten Bändchen. 3) Intoleranz — Religionshaß — Pfaffenwuth — Inquisition. Es werden hier unbezweifelte Fakta aus der Geschichte von den sogenannten zehn Verfolgungen der Christen unter den römischen Kaisern an bis auf die neuesten Zeiten aufgestellt, um die Wirkungen des geistlichen Despotismus in ihrer ganzen Abscheulichkeit zu zeigen.

Tableau général de l'Empire Othoman, divisé en deux parties, dont l'une comprend la Legislation Mahometane, l'autre, l'Histoire de l'Empire Otoman. Dedié au Roi de Suede par M. de *M*** d'Ohsson* &c. Ouvrage enrichi de figures Tome I. A Paris de l'imprim. de Monsieur 1787. X. und 320 S. gr. Fol. mit 37 Kupf. (38 Rthlr.)

Allgemeine Schilderung des Otomanischen Reichs aus dem Französ. des Hrn. von Muradgea d'Ohsson mit einiger Abkürzung übersetzt, und mit einigen Anmerkungen, Zusätzen, einem Glossarium und Register versehen von Christian Daniel Beck. Erster Theil mit Kupfern und Tabel-

bellen. Leipzig, b. Weidmann 1788. 24. 605 S. gr. 8. 4 Kupf. 2 Tab. (2 Rthlr. 4 gr.)

a) Eine umständliche Anzeige dieses Werks, (dessen Original neuerlich in 2 Octavbänden wieder erschienen ist) würde zu spät kommen, da es sehr bekannt geworden ist. Der erste Theil (Mahomedan. Gesetzgebung) ist nur Uebersetzung von des **Omer Nessefy** Glaubensartikeln, theils von des **Ibrahim** aus Haleb **Multeka—ul—ubbhur**, oder allgemeinen Gesetzbuche. Dieß letztere hat der franzöſ. Gelehrte ganz anders abgetheilt, und die Materien, wie er versichert, besser geordnet, übrigens neue Erklärungen beygefügt. Den ersten der 5 Theile dieses Gesetzbuchs, den religiösen, enthält dieser Band nicht einmal ganz. Auf die Einleitung folgt der dogmat. Theil in 58 Glaubensartikeln mit Bemerkungen darüber; dann der liturgische Theil. Strenge Ordnung hat sich der Verf. nicht zum Gesetz gemacht. Der Uebersetzer ging bey seiner Bearbeitung des Werks von dem Grundsatze aus, daß das Werk nicht blos für Dilettanten bestimmt sey, und daß für Deutsche der Gebrauch desselben erleichtert werden müße. So weit also das franzöſ. Werk selbst Uebersetzung des Gesetzbuchs ist, hat er nichts weggelassen, sondern mit einer Treue verdeutscht, die sich genau an die Worte hielt; allein die weitschweifigen Bemerkungen des d'O. hat er abgekürzt. Ein höchst nöthiges Glossarium der vornehmsten arab. pers. und türk. Worte, in-

glei-

a) N. L. g. A. No. 4.

gleichen ein eben so nöthiges Register ist beygefügt. Auch das Werk des Toderini della Litteratura Turchesca, welches wir im 2ten Heft des 2ten B. unsers Auszugs S. 225 angezeigt haben, ist nach dem Wunsche des Verf. jener Recension gebraucht worden, besonders in den Zusätzen, deren 8 sind. Eine andere Uebersetzung des ganzen Werks ohne Abkürzung u. ohne Zusätze, von Hrn. Wucherer verfertigt, erscheint zu Bayreuth. Die beyden grossen chronol. u. geneal. Tabellen mußten, ihrer Einrichtung nach, in Kupfer gestochen werden. Von den übrigen Kupfern sind nur einige sehr wesentliche, recht gut nachgestochen.

Souvenirs d'un Citoyen. T. I. 362 pag. T. II. 396 p. 8. Berlin, b. la Garde 1789. (1 Rthlr. 20 gr.)

a) Der Verf. dieser Miscellaneen ist der seines hohen Alters ungeachtet immer noch so thätige Hr. geh. Rath Formey. Sie enthalten Anekdoten, biographische Nachrichten u. Briefe von einer Menge vornehmer u. berühmter Männer u. Damen, mit denen der Verf. in dem langen Laufe seines Lebens in näherer oder entfernterer Verbindung gestanden hat. Zwar ist nicht alles von gleicher Wichtigkeit; manches, vorzüglich manche Briefe, die wenig mehr als alltägliche Complimentenbriefe sind, würde man nicht vermißt haben; doch das benimmt den übrigen wirklich interessanten u. unterhaltenden Artikeln nichts von ihrem Werthe.

a) S. g. Z. 54 St.

the. Die Anzahl derselben ist so beträchtlich, daß auch schon die bloße Anzeige der Ueberschriften zu viel Raum einnehmen würde.

Collection des meilleurs ouvrages Francois composés par des Femmes; dediés aux femmes françoises, par Mademoiselle *de Keralio*. Paris, b. der Herausgeberin, 1787—88. 4—14 Band. gr. 8. jeder B. über 500 S. (8 Rthlr. 11 gr.)

a) Dergleichen prächtig gedruckte Compilationen glücken nur in Frankreich, wo man sich oft seine Bibliotheken bey dem Tapissier, unter andern Möbeln mit einbedingt, und wo ein hübsches voluminöses Werk, von einerley Format, das ein ganzes Bücherbrett auf einmal füllt, eine sehr willkommene Sache ist. Mademde R. hat um diese Collection unstreitig das Verdienst, daß der Gedanke, lauter von Damen verfaßte, gute Schriften zu sammlen, glücklich u. neu ist, und so, wie sie ihn ausgeführt hat, von Fleiß u. Wahl zeigt, und wenige Lücken läßt. In den gegenwärtigen Bänden sind einige Aufsätze u. Briefe enthalten, die im Auslande weniger bekannt sind, und deren Ausgaben sich seltner gemacht haben, z. B. die Schriften der Louise Cabé, die Lettres u. Gedichte der Dames des Roches, die Epitres der schönen Elisenne, die einige für einen untergeschobenen Nahmen halten ꝛc. Die chronol. Folge ist beybehalten, und den Schriften jeder Dame sind biographische Nachrichten vorge-

a) A. L. Z. No. 184.

gesetzt. Am Ende der Briefe der Me. de Sevigné befindet sich ein sehr gut geschriebenes Eloge de la Marquise, von einem Hrn. Brisson.

Oeuvres complettes de Madame *de Graffigny*. Tom. I. II, III. IV. London (Paris) 1788. 12. jeder Band über 200 S. (1 Rthlr. 14 gr.)

a) Madame de G., die zu Paris 1758. in einem Alter von 64 Jahren starb, gehört unter die vorzüglichsten Schriftstellerinnen Frankreichs; ihre Lettres d'une Peruvienne, die beste von den Copien der Lettres Persannes, und ihr Drama Cénie, das auf deutschen Bühnen gegeben wird, gründeten ihren literar. Ruhm; ihre andern Versuche kommen jenen nicht bey. Sie war so empfindlich gegen Kritik u. Tadel, daß der wenige Beyfall, den ihre Fille d'Aristide erhielt, ihr eine Krankheit u. den Tod zuzog. Die Lettres d'Aza sind eine Fortsetzung der Lettres d'une Peruvienne, aber nicht mit ihrem Geiste geschrieben.

Oeuvres complettes de M. *Marmontel*; edition nevue & corrigée par l'auteur. T. 13—17. Paris, b. la Rochelle 1788. Jeder B. über 400 S. (3 Rthlr. 8 gr.)

b) Wir haben dieser neuen Ausgabe bereits in unsern Blättern erwähnt. Der Inhalt dieser neuen Fortsetzung besteht aus Lucans Pharsalischer Schlacht, dem Lockenraub von Pope, einem Fragmente eines Lehrgedichts Polyhymnia, den Trauer- Lust- und Singspielen, der Apologie der Schaubühnen, einem Ban-

a) A. L. Z. No. 184. b) A. L. Z. No. 192.

Bande Miscellaneen in poetischen u. prosaischen Aufsätzen, welche letztere hier zum erstenmal gesammelt sind.

Periodische Schriften.

Giornale per servire alla storia ragionata della Medicina di questo secolo. T. IV. Venedig 1787. 543 S. 4.

a) Weitläufige Auszüge aus ausländischen Schriften, lange Beurtheilungen inländischer u. auch einiger anderer Werke, mit kurzen Nachrichten von neu erschienenen Büchern, nehmen mehr als die Hälfte des Raumes weg. Als eigene Aufsätze kommen in den 12 Stücken folgende vor: 1) Microscopische Beobachtungen über die Polypen des süßen Wassers von Colombo, durch ein Kupfer erläutert. 2) Marzari untersucht in einem Brief an Treviſan den Nutzen der Eidechsen als Heilmittel, und stellt eine Vergleichung zwischen ihnen u. den Vipern an. Das Resultat fällt nicht sehr vortheilhaft für dieses Guatimala'sche Mittel aus. 3) Panzani liefert mit Hinsicht zur nähern Kenntniß der sogenannten epidemischen Constitution etwas beyzutragen, sehr umständliche Nachrichten von den Krankheiten, die im J. 1786 im Venetianischen Gebiet geherrscht haben. 4) Hr. Mazzi zu Mayland erzählt in einem Brief die Geschichte einer merkwürdigen Wassersucht des Herzbeutels. Die Menge des Wassers betrug mehr als 3 Pfund. 5) Ueber den Nutzen des frischen Baumöls, innerlich genommen, bey herumziehenden Gichtschmerzen, von G. A. Marino. Ein Ungefähr habe ihn die guten Wirkungen kennen gelehrt, welche er hernach in vielen Fällen bestätigt sah. Innerhalb 3 Tagen ließ er

a) G. A. v. 3. S. 157 St.

seinen Gichtkranken 2 bis 3 Pf. Oel verzehren, in getheilten Gaben, aber doch immer 3 bis 4 Unzen auf einmal. 6) Der Arzt Brugnatelli macht seinen Landsleuten die Art den Sublimat zu brauchen, bekannt, welche der Holländ. Wundarzt van Wy angegeben hat. Der Sublimat wird nemlich in Weingeist gekocht, letzterer auch darüber abgebrannt u. das so lange wiederholt, bis der Sublimat in Gestalt eines bräunlichen Pulvers erscheint, das er Merc. subl. corrosi. *adustum* nennt. 7) Der Arzt Zacchiroli theilt seine Bemerkungen über die eigentlich kräftigen Bestandtheile jeder Arzney mit.

Landwirthschaftliches Magazin, herausgegeben von Mund ꝛc. Zweytes Quartal. Leipzig, b. Crusius 1788, 108 S. gr. 8. (12 gr.)

a) In diesem Quartalstücke findet sich: Etwas vom Schierlinge nach Storks, Hollens u. des Herausgebers eigenen Bemerkungen. Mit einer sehr guten Abhandlung. II. Gründlicher Unterricht für den Landmann, wie er sich bey den verschiedenen Wetterschäden in Absicht seiner Getraidefelder zu allen Jahrszeiten zu verhalten habe. Vom Superint. Meß in Wolfenbüttel. Eine von der Societät d. Wiss. zu Göttingen gekrönte Preisschrift. Ein Muster des gründlichen, genauen u. vollständigen Vortrags in ökonom. Schriften. III. Etwas vom Dünger aus dem Schwedischen. Mit Anmerkungen des Herausgebers. IV. Ueber das wilde Feuer unter den Schweinen, nebst Mitteln dasselbe zu verhüten. V. Soll nicht der deutsche Landwirth den Leinsaamen, den er braucht, selbst ziehen? VI. Vom Flachs- und Leinbau. Aus dem Handv. Magazine. VII. Versuch die Kartoffeln aus ihrem eigenen Saamen zu erziehen, von Hrn. Werner zu Hoya. VIII. Ueber die Schaafzucht in freyer Luft, von Hrn. von Egidy. IX. Anzeige u. Recensionen Landwirth-

a) A. L. Z. No. 164.

wirthschaftlicher Nachrichten. Letztere sind, wie im ersten Quartal aus der A. L. Z. entlehnt. X. Vermischte Nachrichten. XI. Anfragen: 1) Ueber eine noch nicht genugsam bekannte Dungmaterie, vom Herausgeber. Betrift die Düngung mit Lumpen, die Hr. von Hartmann in seinen ökonom. Abhandlungen angezeigt hatte, deren düngende Kraft der Hr. Herausgeber bestreitet. Rec. ist jedoch durch eigene Erfahrung überzeugt, daß sowohl Lumpen als Hornspäne oder Abgänge, die man von den Kammmachern u. andern Hornarbeitern erhält, vortrefliche Dienste thun, ohne daß letztere so schnell in Fäulniß u. Verwesung übergehen sollten. Ja Rec. hat solche im späten Herbste statt eines Dungers nur ganz dünne über die bereits aufgegangene Saat ausgestreuet, und hievon die herrlichste Wirkung auf solchen Aeckern gesehen, die in vieler Zeit, ihrer Entlegenheit halber, nicht gedungen werden konnten, und daher ganz entkräftet waren. 2) Ueber die Erzeugung der Trespe. Ein Landmann hatte einen Fleck mit Roggen bestellt, der seit 300 Jahren als Anger gelegen u. immer zur Weide gedienet. Es fand sich aber eine nasse Stelle, wo Trespe in Menge erschien, da der übrige umgerissene Acker guten, reinen Roggen hatte. Dieß scheint die Vermuthung des gemeinen Mannes zu bestätigen, daß der Roggen in Trespe umarte.

Anzeige neuer Landkarten.

Carta plana de la Provincia de Caracas o Venezuela su Autor Don Juan Lopez &c. Anno 1787. 4 aneinanderstossende Blätter.

a) Eine treffliche u. genaue Karte, selbst in Ansehung des Terrains, und des gut gerathenen Stiches. Die Illumination schränkt sich nur auf die

a) C. n. w. N. 4 St.

Gränzen ein. Besonders genau ist hier mit die Laguna de Maracaybo vorgestellt u. auch ein Theil vom Orinoco Fluß. So etwas Schönes ist Ree. von diesem Herausgeber noch nicht vorgekommen. Man bekömmt nach dieser Karte ganz andere Ideen u. Vorstellungen vom Lande, besonders vom Innern desselben, als man nach den bisherigen Karten davon hatte. Eine kurze Nachricht von den bey Verfertigung der Karte gebrauchten Hülfsmitteln kömmt auch auf derselben vor. Sie erstreckt sich von 5° 40′ 12″ 15‴ N. B. und von 302° 15′ — 312° 35′ D. L., wahrscheinlich den ersten Meridian durch Teneriffa. Die Höhe der Karte, wenn sie zusammengesetzt ist, beträgt 2 1/4 Fuß Rh. u. die Breite fast 4 Fuß Rh.

Generalkarte von der Altemark entworfen und mit Genehmigung der Kön. Akad. d. Wiss. zu Berlin herausgegeben von D. F. Sotzmann; zu finden bey J. A. Kunz zu Berlin 1788. gestochen von Frenzel. (12. gr.)

a) Diese Karte zeichnet sich sehr durch Richtigkeit u. Genauigkeit aus. Es liegt dabey eine Zeichnung des Kriegs- und Domainenraths Schirrmeisters zum Grunde, doch mit angebrachten beträchtlichen Verbesserungen. Jeder der Kreise hat seine besondern Farben erhalten, und die Illumination ist ganz vorzüglich gerathen. Auf den Stich ist vom Künstler nicht der gehörige Fleiß gewandt worden. — Die bekannte Karte vom Schwäbischen Kreise vom Kapitain u. Ingenieur Michall in 9 Blättern ist jetzt in der Brönnerischen Buchh. zu Frankfurt a. M. um 4 Gulden zu haben.

Karte über die sämmtlichen zum Westphälischen Kreis gehörigen Länder von F. L. Güssefeld. Nürnberg, 1789 b. Homanns Erben. (4 gr.)

a)

a) C. u. w. E. 14 St.

a) Diese Karte hatte Hr. G. schon vor 16 Jahren gestochen, und wurde bis daher von den Verlegern mit der Herausgabe derselben aufgehalten. Bey so bewandten Umständen läßt sich von dieser Karte itzt fast weiter nichts sagen, als daß sie doch besser als ihre alte Vorgängerin ist. Einer schärfern Correktur hätte sie nothwendig unterworfen werden müssen, so steht z. B. in Ost-Frießland statt Essens Esens, statt Dünnenbrock, Dunenbrock ꝛc.

Karte vom Königreich Norwegen nach O. A. Wangensteens und einigen andern Karten, der Büschingischen Erdbeschreibung gemäß, entworfen von J. L. Güssefeld. Nürnberg, b. Homanns Erben 1789. (4 gr.)

a) Bey dieser Karte hat die Karte von Pontoppidan nicht mehr benutzt werden können, weil selbige dem Verf. zu spät zu Händen gekommen. Im Nordwesten der Karte ist besonders der nördliche Theil des Stifts Drontheim abgebildet, und eben sogleich darunter die Faroer mit der Unterschrift: Karte über die zu Norwegen gehörigen Inseln Faroer nach C. G. Mengel. Die Längengrade diferiren von denen auf Wangensteens Karte fast um einen Grad. Offenbahre Fehler in den Derternahmen haben sich auch mehrere eingeschlichen.

---

a) C. n. w. A. 16 St.

Kurze Beyträge,

zur Uebersicht des Zustandes der Wissenschaften und Künste in verschiedenen Ländern.

I. Literarische Nachrichten.

a) An Attempt to translate and explain the difficult Passages in the song of Deborah, with the Assistance of Kennikott's Collations, Rolsi's, Versions, and critical Conjecture. London, b. Payne 1788. — Das Lied der Deborah braucht noch viel kritische Aufklärung, daher verdient diese Arbeit des Hrn. Weston allen Dank, wenn auch gleich seine Bemerkungen oft nicht richtig scheinen.

Sermones preached in the British Ambassadors Chapel, at Paris in the year 1774, 1775, 1776. By the late Rev. Paul *Henry Maty* &c. London, b. Cadell 1788. — Der Verf. war in der gelehrten Welt bekannt, und seine Kenntnisse verschaften ihm die bekannte Predigerstelle. Zweifel an der Dreyeinigkeit, Erbsünde u. s. w. ließen ihn 1777 sein Amt niederlegen; sein Leben zu erhalten, schrieb er ein literarisches Journal; gegenwärtige Sammlung von Predigten ist zum Besten seiner Wittwe u. Kinder bestimmt. Die Predigten sind sehr des Drucks werth; selbst gedacht, voll Feuer u. Freymüthigkeit.

An Account of the Life, Writings, and Inventions of John Napier of Merchiston. By David Stewart, Earl of Bachan, and Walter Minto. London, b. Murray 1788. — Das Leben eines Mannes, der so viel Erfindungen machte, die interessanten Berechnungen in der Astronomie, Trigonometrie

a) Intell. D. A. L. Z. No. 82.

trie u. s. w. abzukürzen, und zu erleichtern, muß dem Publiko nothwendig willkommen seyn. Der Verf. setzt seine mechanischen u. a. Erfindungen sehr vollständig auseinander. Das Buch selbst ist durch viel Druckfehler entstellt.

A Pöem of the Bill ataly posſed for regulating the Slave Trade. By *Helen Maria Williams*. London, b. Cadell 1788. — In schönen harmon. Versen zeigt die Dichterin die Empfindungen ihres liebenswürdigen Herzens, und dieß Gedicht ist wirklich eines der liehlichsten Producte der neuesten englischen Dichtkunst.

Original lettres of the late Rev. Laur. Sterne, never published before. London, b. Longman. Sind seiner vorigen Briefe nicht unwürdig. Dieselbe Leichtigkeit des Ausdrucks, und Feinheit der Empfindung, frey von allen jenen Stellen, die sonst zuweilen in St. Werken die Wange der Bescheidenheit erröthen machen.

Select wiews in India, diawn on the Spot in the years 1780—83. and executed in Aqua Tinta. By *Will. Hodges*, R. A. Imperial Fol. 2 Vols. London, b. Sewell. Enthalten manches Stück alter Baukunst in Ostindien mit einer Vorstellung vieler noch stehenden Gebäude in einem grossen Theil von Bengalen, auch Städte, Vestungen, Religionsgebäude. Die Baukunst scheint aus Persien hingekommen zu seyn, besonders seit Tamerlan, es findet sich viel Aehnlichkeit mit Gothischer Bauart, auch lassen sich die Pagoden mit Aegyptischen Pyramiden vergleichen.

a) Observations sur les Ecrits de M. de Voltaire, principalement sur la Religion. Par *M. E. Gilbert* &c. London, b. Payne 1788. — Der Verf. hielt es für Pflicht, gegen Voltairens Religionsspöttereyen u. Sophismen aufzutreten, und thut es mit Gründen u. Scharfsinn. Findet dieser Versuch Beyfall, so will er ihn fortsetzen, und das Werk soll sechs oder acht Bände betragen.

A Letter from a Country Gentleman to a Member of Parliament, on the present State of the

a) Intelligenzbl. der A. L. Z. No. 2.

public Affairs. Die beste Schrift, welche während der letzten kritischen Lage in England herausgekommen, und die Absichten der Oppositionsparthey sehr deutlich entdeckt.

Sacred and moral Pöems, on Deity, Creation, Lite, Death and Immortality. Eine Sammlung von Gedichten von Milton, Pope, Johnson, Gray, Lowth, Hamkeswarth, Porteus, Smart, Parnell, Scott, die keiner Anpreisung bedürfen.

Letters, addressed to a young Gentleman, upon Subjects of Litterature, including a Translation of Euclids Section of the Canon; and his Treatise on Harmonic; with an explanation of the Greek Musikal modes, according to the Doctrine of Ptolemy. By *Charles Davy*. London, b. Payne u. Sohn. Die Briefe handeln von der griechischen Sprache, und die Musik hauptsächlich, manche andere Materien sind gelegentlich eingemischt. Das Buch verdient allen Beyfall.

II. Kunstnachrichten.

a) Joseph Farrington, ein Mitglied der Akad. der Künste hat einen Prospectus zu einem prächtigen Kupferwerke bekannt gemacht. Der Titel ist: Picturesque Views and Scenery of Edinburgh, and its Environs, as also of the River Forth; with separate Views of the principal Ruins. Das ganze Werk wird 17 Kupfertafeln 25 Zoll hoch u. 8 breit enthalten, wovon 13 nach Zeichnungen, die der Künstler an Ort u. Stelle entwarf, gemacht sind. Sandley, Dott u. Catton werden sie in der Aqua Tinta Manier stechen. Eine Probeplatte von dem ersten ist meisterlich u. stellt eine der romantischen Aussichten von Edinburg vor. Andere geben Aussichten nach den Grampien-Bergen, von der Stadt Stirling u. s. w. Vier große Blätter sind zu einer neuen Karte von Schottland bestimmt, wel-

a) Intelligenzb. der A. L. Z. No. 76.

welche genauer den jetzigen Zustand des Landes ausdrücken soll, als die vorigen. Hr. John Knox, dessen Schriften über Schottland bekannt sind, wird eine Beschreibung dazu machen. Die Subscription ist 6 Guineen, wovon 3 voraus bezahlt werden.

III. Vermischte Nachrichten.

a) Die Mitglieder des Pegnesischen Blumenordens zu Nürnberg haben zu Ende des vorigen Jahres den Hrn. Schaffer Panzer zu ihrem Präses u. den Hrn. Syndikus Zahn zu ihrem Secretair erwählt. Dieser Blumenorden wurde i. J. 1644. von dem dasigen Senator Gustav Philipp Hasdörfer errichtet, um die deutsche Sprache u. Dichtkunst zu befördern. Vor kurzem aber haben die Mitglieder den Entschluß gefaßt, jenes als Nebenwerk zu betrachten, und vielmehr zur Aufklärung der vaterländischen Geschichte zu arbeiten. Sie ist die älteste unter den noch fortdaurenden gel. Gesellschaften aus dem vorigen Jahrhunderte u. vielleicht die einzige, welche einen eignen Grund u. Boden hat, indem sie den Irrhain oder Irrgarten bey Kraftshof als Eigenthum besitzt. Hr. v. Archenholz ist für seine Geschichte des siebenjährigen Krieges mit fürstlichen Geschenken überhäuft worden. Die Könige von Preußen u. Pohlen, der Kronprinz von Dänemark, die Princessin von Oranien, der Landgraf von Hessenkassel und andre deutschen Fürsten haben ihn mit goldnen Medaillen, so wie die Herzöge Ferdinand von Braunschweig, von Curland u. der Fürst von Waldeck mit kostbaren goldnen Dosen begnadigt.

IV.

a) Intelligenzb. d. A. L. Z. No. 89.

IV. Kurzgefaßte Biographien

verstorbener Gelehrten, Künstler und anderer merkwürdigen Personen.

Beschluß der in beyden vorigen Heften abgebrochenen Biographie.

Hier lebte Sannazar in friedlicher Wohnung glücklich, und sang von tausend Sängern bewundert, die alle lauschten, wenn er sang. Aber nicht lange war ihm dieß Glück vergönnt. Dem feindseligen Pabst Alexander dünkte schon ein zu fortdaurender Friede die Großen zu krönen, er hauchte Gift der Uneinigkeit unter sie, und bewafnete dadurch König Ludwig XII. Carls Nachfolger in Frankreich, und Ferdinand den katholischen von Spanien gegen König Federich. Der Unglückliche wurde endlich übermannt, besiegt; übergab sein Reich u. sich dem Könige von Frankreich. — Hier erst zeigte sich Sannazar in seiner ganzen Seelengröße, leicht hätte er vom Sieger Verzeihung u. Fortdauer seiner Ruhe erhalten können, aber zu großmüthig nur im Glück ein Freund des Königs gewesen zu seyn, floh er mit ihm, und blieb auch da noch sein Begleiter, als von den wenigen, noch übrigen Gefährten die meisten sich entfernten. Sein Vermögen, alles opferte er seinem fliehenden Könige auf. Er hatte kurz vorher einige Güter erkauft, und both fast den ganzen Ertrag, ohne Hoffnung der Zurückgabe, dem Flüchtigen dar, blickte noch einmal mit Thränen im Auge auf sein Vaterland und floh — und nur nach dem Tode des unglücklichen Fürsten, nach tausend Thränen auf seinen Grabhügel kehrte Sannazar 1501 nach Neapel zurück. Er hatte auch in Frankreich viele Zeit auf die Wissenschaften gewendet, hatte dort durch Nachsuchen sehr schöne Handschriften classischer Autoren ausgespäht, die er nun mit nach Italien brachte. Er kam nach Neapel zurück,

Digitized by Google

rück, und erlangte bald die Gunst der Königin Johanna. Aber hier bestrickte ihn Amor aufs neue für eine Hofdame, Namens Cassandra Marchesia, ein Mädchen, das mit den Reitzen der schönen Natur, auch Verstand u. Tugend vereint besaß. Allein seine Liebe loderte jetzt nicht mehr in helle Flammen auf. Jenes Feuer der kühnen Jugend war jetzt verraucht, er liebte männlich. In Cassandrens Umgang fand er Freude; und Wonne im Gedanken, sie durch sich oder einen andern würdigen Mann glücklich zu sehen. Er unterstützte daher, weil er nicht mehr mit Ruhm unter Amors Fahnen dienen zu können glaubte, die Bewerbung eines Nobili, Alphonso Castriota um ihre Hand, und vertheidigte auch das Mädchen, als dieser sein Wort wieder zurücknahm. — Verlangte selbst vom Pabst Leo X. Bestätigung des Bündnisses, und ihre Trennung erfüllte ihn mit Haß gegen diesen Pabst. — Aber die Gesundheit des Dichters fieng jetzt an, die zu große Anstrengung seiner Arbeiten zu fühlen; sie wurde schwächlich. Ein gewöhnlicher Lohn gelehrter Bemühungen. Er litt an mancherley Krankheiten, litt aber stets mit Geduld. Bald nach der Plünderung Roms durch das Bourbonische Heer, verheerte Neapel eine ansteckende Seuche. Alles entfloh, und auch Sannazar, dessen weise Stirne Greisenlocken umrollten, flüchtete in ein Landguth, am Fuß Vesuvs, welches Cassandra schon einige Zeit bewohnte. Hier verwundete ihn noch mehr die Nachricht, daß Mergillina, sein Lieblingswohnsitz, durch Philibert Aurantius, den Anführer der Heere Kaiser Carls V. zerstört worden sey. Er ergrimmte über den Frevler, und wurde nur dann mit ihm ausgesöhnt, als er auf dem Sterbebett hörte, Philibert sey im Treffen gefallen. Dieser Verdruß entkräftete ihn ganz; Er starb zu Neapel 1530, nach einem Leben von 72 Jahren. Sein guter redlicher Charakter, den selbst der scheele Neid ihm nicht absprechen konnte, hatte ihm, wie seine Schriften, viele Freunde erworben, und wen er einmal als Freund umarmte, der blieb es. Jovius Pontanus, Petr. Summontius, Alexander ab Alexandro, Gabriel Atti-

Actius, Petrus Bembus, Aldus Manutius waren in ihrer Zahl. Die Dankbarkeit gegen seinen Lehrer Pontan verlosch nie in seiner Seele, ihm schrieb er öffentlich alle seine Geschicklichkeit zu, und machte nach dem Tod desselben, mit andern Gehülfen, die Schriften dieses Philosophen bekannt. Er — und vielleicht er allein konnte sich in einem Brief an M. Ant. Michael rühmen, „niemals jemand geschadet, vielen aber genützt zu haben.“ Gerechtigkeit liebte er, und verabscheute jeden, der sie entehrte. Stolz war sein Feind, er hätte ihn am besten Freund geahndet. Von seinen Religionsgesinnungen zeigt sein Gedicht: de partu Virginis, das jederzeit Bewunderer, und oft schon Nachahmer fand Virgil war sein Muster, wie in der Ecloge, im Elegischen Properz. Er liebte hauptsächlich den ersten, so sehr, daß er an dessen Geburtstag jährlich bey einem Gastmahl sich u. seine Freunde belustigte. Er machte sich überhaupt um die alten Dichter sehr verdient; keiner blieb ungeprüft von ihm, er verglich verbesserte wohl auch fehlerhafte Handschriften, und that an ihnen eben das, was Bembus an den Werken des Cicero that. Als sein episches Gedicht vollendet war, suchte er es mit erstaunlichem Fleiß zu feilen; kein Ausdruck war ihm zu schön, er hätte ihn ausgestrichen, wenn er ihn dem goldenen Zeitalter der römischen Literatur minder angemessen gefunden hätte. So groß seine Gottesfurcht war, die ihn (nach der Sitte jener Zeiten) antrieb, eine Kirche und ein Kloster auf seinem Landgute zu erbauen, eben so groß war sein Muth in Gefahren, seine Unerschrockenheit gegen Verläumder, und sein edler Stolz gegen Verkleinerer. Sein natürlicher Witz lacht aus allen Sinngedichten, die Catulls Liedchen kaum weichen.

V.

Digitized by Google

V. Preisaufgaben und Preisvertheilungen.

a) Die königl. Akad. d. Wiſſ. zu Paris hat einen Preis von 1200 L. auf folgende Fragen geſetzt: Trouver pour la reduction de la diſtance apparente de deux Aſtres en diſtance vraie, une methode ſure & rigoureuſe, qui n'exige cependant dans la pratique que des calculs ſimples & à la portée du plus grand nombre des Navigateurs. Die Abh. können bis zum 1 Febr. 1790 eingeſchickt werden. — Fürs J. 1789 hatte ſie folgende Preisaufgabe beſtimmt: Eſſayer d'expliquer les experiences qui ont été faites ſur la reſiſtance des fluides, en France, en Italie, en Suede, ou ailleurs, ſoit en y appliquant les methodes déja connues, ſoit en combinant enſemble les methodes, & faiſant ſervir l'une de ſupplement à l'autre; ſoit enfin en etabliſſant une nouvelle theorie qui repréſente au moins ſenſiblement les principaux phénoménes de la reſiſtance des fluides que les experiences ont conſtatés. Weil aber keine Abh. ihrer Erwartung Genüge gethan, iſt der verdoppelte Preis von 4000 L. auf dieſe Frage fürs J. 1791 geſetzt. Die Abhandlungen müßen den 1 Sept. 1790 eingeſchickt ſeyn. — Für die Naturgeſchichte hatte ſie im J. 1788 die Frage aufgegeben: de faire connoitre quels ſont les indices des Mines de Charbon de terre, & les conſtitutions particulières des pays ou elles ſe trouvent &c. Unter den eingegangenen Abh. unterſcheiden ſich vornehmlich No. 2. u. 3. Beyde enthalten intereſſante Bemerkungen, aber die Verf. haben ſich zu ſehr in das Locale ihrer Provinzen eingelaſſen u. Sachen geſagt, die ſchon in verſchiedenen Werken gedruckt waren. Die Akad., welche wünſcht, daß die Frage ſo vollſtändig als möglich abgehandelt, und

a) Intellig. d. A. L. Z. 78.

und dabey auf ganz Frankreich und die benachbarten Länder Rücksicht genommen werde, hat daher den Preis für 1791 nochmals bestimmt, und auf 3000 L. festgesetzt. Die Abh. werden bis den 7ten Februar 1791 angenommen, und die Akad. wird in ihrer Versammlung nach Ostern 1791 den Preis austheilen.

a) Von den Preismedaillen, welche für die besten Bemerkungen über den zweyten Theil des Sachenrechts in dem Entwurfe eines allgemeines Gesetzbuchs für die preussischen Staaten ausgesetzt waren, ist die gröſsere 50 Ducaten schwer der Abh. des Hrn. Advokaten Schrader zu Pinneburg, und die zweyte 25 Ducaten schwer, dem Hrn. geheimen Rath Hippel zu Königsberg in Preußen zuerkannt worden. Die Zuerkennung der Preise über den dritten u. vierten Theil des Entwurfs wird nächstens bekannt gemacht werden. Die umständlichere Nachricht von den eingegangenen Preisschriften wird in der allgemeinen deutschen Bibliothek u. in den Kleinischen Annalen der Gesetzgebung erfolgen.

---

a) Intell. d. A. L. Z. No. 83.

I. Gottesgelehrsamkeit.

Jobus, Proverbia Salomonis, Eccleſiaſtes, Canticum canticorum ex recenſione textus hebræi & verſionum antiquarum latine verſi notisque philologicis criticis illuſtrati a *Jo. Auguſto Dathio &c.* Halle, im Verlage des Waiſenhauſes 1789. VIII. und 447. S. gr. 8. (1 Rthlr.)

a) Mit dieſem Bande hat nun der Hr. Doctor ſeine ſchätzbare und verdienſtvolle Arbeit über das A. Teſt. vollendet, welche nicht bloß jüngere u. mit wenigern Hülfsmitteln verſehene Leſer dieſer ehrwürdigen Urkunden des Alterthums, für welche Hr. D. ſie zuerſt beſtimmt zu haben bezeugt, zu einer richtigen Erklärung anleitet, ihnen manche Schwierigkeiten vermittelſt einer beſcheidenen Critik, und mancher aus der Fülle ſeiner Gelehrſamkeit geſchöpften Bemerkungen aus dem Wege räumt, oder beſſer beurtheilen lehrt, und überhaupt weit

a) S. g. Z. 89. St.

weit brauchbarer ist, als ein weitläuftiger Commentar, auch Gelehrten manche neue Erklärungen darbeut. Die Bücher, die dieser Band enthält, sind keine von den leichtesten. Da übrigens die Methode des Hrn. Verf. bereits bekannt ist, so fügen wir bloß etwas noch bey, was die Einrichtung des Buchs betrift. Hiob, die Sprüche u. das Hohelied sind, so wie die Psalmen, nach den Gliedern abgetheilt, gedruckt. Die Anmerkungen stehen sämmtlich, sowohl die critischen als die erklärenden, unter dem Texte, und sind besonders im Hiob häufig u. schätzbar.

D. Johann Christoph Döderlein Opuscula theologica. Jena, b. Cuno's Erben 1789. 230 S. 8. (12 gr.)

b) Die kleinen Abhandlungen, welche in dieser Sammlung enthalten sind, und wovon die ersten sechse bereits einzeln herausgekommen waren, die letzte aber von dem Verf. jetzt erst hinzugesetzt worden ist, verdienten es sehr durch einen neuen Abdruck, und durch die Vereinigung in einen besondern Band dem Schicksal entrissen zu werden, welches kleine akadem. Schriften so oft trifft, daß sie sich verlieren, und von Liebhabern zuweilen mit aller Mühe vergeblich gesucht werden. Ueberdieß haben diese Aufsätze hier neue Vollkommenheiten erlangt. Wer also in theolog. Untersuchungen Gründlichkeit, ein reifes Urtheil ꝛc. verlangt, wird dieß hier finden.

b) A. L. Z. No. 195.

den. Die erste handelt de historiæ Jesu tenendæ tradendæque necessitate & modo. Sie hat das große Verdienst, daß sie in einer fruchtbaren Kürze alle die wichtigen Gesichtspuncte angibt, welche gefaßt werden müssen, wenn man aus den Nachrichten der Evangelisten vom Leben Jesu die Vortheile ziehen will, welche sich daraus ziehen lassen. Die zweyte Abh. de vi & usu formulæ, Christum de cælo venisse, ist sehr lehrreich, und das Beste, was man über diesen Ausdruck hat. Eben so voll von wichtigen Bemerkungen ist die folgende: de Christo, a legibus civilibus ferendis alieno. Der Verf. beweiset sehr einleuchtend, daß Jesus keine Vorschriften für die Staatsverwaltung gegeben, sondern sich bloß auf die sittliche Bildung des Herzens eingeschränkt habe. Die weitläuftigste Abh. ist die vierte: de redemtione a potestate diaboli, ut insigni beneficio Christi; sie verbindet viel histor. Gelehrsamkeit mit gründlichen exegetischen und theolog. Untersuchungen, und verdient vorzüglich gelesen zu werden. Die Abh. de difficultatibus in tradenda morum doctrina enthält zwar viel Gutes, ist aber viel zu kurz, und setzt die großen Schwierigkeiten, die hier vorkommen, lange nicht genug ins Licht. Die Rede endlich: de libertate ingenii in religione, magno concordiæ præsidio, ist ein Wort geredet zu seiner Zeit, und verdient erwogen zu werden.

Geschichte der Regenten von Juda nach dem Exilio. Von dem Verfasser der Geschichte

Jesu. Zweyter Band. Zürich, b. Orell u. Comp. 1788. 564. S. 8. (2 Rthl.)

a) Mit diesem Bande beschließt der würdige Verf. seine Geschichte der Israeliten vor den Zeiten Jesu, welche auf 12 ziemlich starke Bände angewachsen ist, und bey der Geburt Jesu aufhört. Der gegenwärtige enthält in 5 Büchern (4—8) die jüdische Geschichte von dem Tode des persischen Königs Artaxerxes Langhand, bis auf die Verfolgung Antiochus Epiphanes, von da bis auf die Verbindung der königl. Würde mit dem Priesterthum unter Aristobulus, von diesem bis zur Festsetzung der römischen Oberherrschaft in Judäa, bis zur Thronbesteigung Herodes, dessen Regierung vor der Ankunft Christi beschrieben wird, worauf noch die Lage der Nation in u. außer Judäa um die Zeit der Geburt Jesu, die Erwartungen den nahen Messias betreffend u. endlich der Plan u. Zusammenhang der göttlichen Führungen seit dem Exil und in der ganzen Israeliten Geschichte geschildert werden. In der Erzählung u. Behandlungsart der historischen Materialien ist sich der Verf. gleich geblieben. Ein wenig mehr Scepticismus hätte ihm vielleicht nicht schaden können. Fleiß u. Nachdenken kann jedoch dem Werke nicht abgesprochen werden.

Kurzer Abriß der rußischen Kirche nach ihrer Geschichte, Glaubenslehren u. Kirchengc-

a) A. L. Z. Nr. 228.

gebräuchen aus (den) Bemerkungen über Rußland in Rücksicht auf Wissenschaft, Kunst, Religion und andere merkwürdige Verhältnisse. Mit einem Kupfer, dessen I. Figur den Grundriß einer auf alte Art gebauten Kirche, II. einen Pope im Kirchendienst, III. einen Bischof, der die Gemeine segnet, IV. ein Brod, das zur Communion gebraucht wird, mit dem darauf gedruckten Siegel, und andern zur Communion gehörigen Geräthe vorstellt. Erfurt, b. Keyser 1788. 247 S. 8. (14 gr.)

b) Diese Schrift ist aus den Bemerkungen über Rußland (2ter Thl.) deßwegen unter einem besondern Titel ausgehoben worden, damit manche Stadt- u. Landgeistliche, angehende Theologen, Schulmänner, auch denkende Bürger u. Landleute, die manches in dem übrigen Werke nicht interessirt, das Ihnen wichtige hier besonders finden möchten. Der Verf. hat aus den besten Quellen geschöpft, die er selbst nennt u. beurtheilt. Das Buch hat 3 Abschnitte: I. Versuch einer kurzen Geschichte der russischen Kirche, wo die Geschichte der Trennung der griechischen Kirche von der lateinischen, die Geschichte von der Ausbreitung des Christenthums in Rußland, vom Patriarchat, Exarchat, der heiligstdirigirenden Synode, und von Kirchenverbesserungsversuchen kurz gehandelt wird. II. Abschn. Glaubenslehren der russ. Kirche, oder eigentlich ihre Unterschei-

b) A. L. Z. No. 253.

scheidungslehren. Sie hat im eigentlichen Verstand keine symbolischen Bücher; daher hat der Verf. nur die besondern Quellen ihres Lehrbegrifs, das nicänische u. athanasianische Glaubensbekenntniß, ihren ganzen Kirchendienst und ihren Katechismus, sammt den bewährtesten Auslegungen ihrer orthodoxen Theologen zur Bestimmung ihrer Glaubenslehren, und das mit vieler Genauigkeit und Aufmerksamkeit gebraucht. Man erstaunt über seine Beschreibung des Kirchendienst, oder des Euchologions, welches aus 20 Folianten besteht, von welchen ein ganzer Band mit Regeln angefüllt ist, wie man die übrigen gebrauchen soll. III. Abschn. Gebräuche der russischen Kirche, nebst dem, was sie davon lehrt. Dieser Abschn. ist in Capitel getheilt, wovon das erste von den Kirchen handelt. Die russischen Kirchen haben ihrer Abtheilung nach mehr Aehnlichkeit mit dem jüdischen Tempel, als die andern europäischen. Eine Scheidewand trennet das Heiligste, in welchem sich der heilige Tisch oder Altar befindet, von der übrigen Kirche. Nur zuweilen wird es geöffnet, daß die Gemeine hinein sehen kann. II. Cap. von den 7. Geheimnissen, oder von den 7 geheimnißvollsten Gebräuchen. (Sacramenten.) Das Meiste, was hier vorkömmt ist bereits aus andern Büchern, besonders dem Ring bekannt. III. Cap. Von den Gebräuchen beym täglichen Gottesdienst. 1. Nach der Tagzeit. 2. Gewöhnlicher Kirchendienst nach Sprache, Geist derselben, Vortrag und begleitenden Umständen. Die Sprache beym Gottesdienst

ist

ist slavonisch, der Geist derselben morgenländisch, voll kühner Metaphern. Ihre Gesänge u. Singarten sind von den unsrigen verschieden. Man singt nur Litaneyen, Psalmen u. andre kurze Strophen. Die Gemeine singt nicht mit. Sie schweigt entweder, oder murmelt ein unverständliches Gospodi Pomilui. (Kyrie eleison.) 3. Gewöhnlicher Kirchendienst, nach den scheinbar wesentlichsten Stücken desselben. Dieser besteht in der Wiederholung der Gospodi Pomilui, Kreutzen, Verbeugungen ꝛc. IV. Cap. Gebräuche bey einigen besondern Gelegenheiten, besonders die Fast- und Festtage, wie auch Begräbnisse betreffend. Die russischen Fasten sind strenger, als die katholischen; denn während derselben sind auch Milchspeisen, Eyer u. Butter verboten. Des Sonnabends ist alles Fasten verboten, den einzigen Ostersonnabend ausgenommen ꝛc. Der vierfache Anhang liefert, I. Literatur der russischen Kirchenverfassung. II. Proben von russischen Legenden. III. Von den Armenischen Christen in Rußland. IV. Von Raskolniken. Den Beschluß macht eine Erläuterung der Kupfertafel.

Predigten über die gewöhnlichen Sonn- und Festtagsevangelien des ganzen Jahrs, von D. Joh. Georg Rosenmüller. Erster Theil. Leipzig, b. Beer 1789. 296. S. 8. (16 gr.)

a) Dieser Jahrgang verdient neben den besten Sammlungen populärer praktischer Predigten einen Platz. Wahl der Materien sowohl als des Ausdruks ist der Kanzel angemessen. Dieser 1. Band enthält 17 Predigten vom 1ten Advent bis Sexagesimä.

Neue Sammlung von Predigten, von M. Joh. Carl Vollborth ꝛc. Gotha, bei Ettinger 1789.

b) Diese Sammlung ist gleichsam der 2te Theil zu denen, welche der Verf. im J. 1786 herausgab. Es sind ihrer 25, die alle in der Universitätskirche zu Göttingen gehalten worden sind. Sie haben das Haupterforderniß christlicher Predigten, daß die darin vorgetragenen reichhaltigen Lehren auf richtige biblische Exegese gebauet worden. Obschon ihnen der Schmuck der Beredsamkeit zuweilen zu sehr mangelt, ein Vorwurf, den man bereits dem ersten Theile gemacht hat.

Predigten über Ausbildung der Geistesfähigkeiten, über Fleiß u. weisen Gebrauch der Zeit, vorzüglich in der Jugend; von Heinrich Rathmann ꝛc. mit einer Vorrede des Hrn. Abts Resewitz. Berlin, b. Mylius 1789. 8. (1 Rthlr.)

c)

a) A. L. Z. N. 233. b) S. g. Z. 88. St.

c) Der Inhalt der in dieſem Bande enthaltenen 26 Predigten iſt aus dem Titel klar. Sie beziehen ſich alle auf die Pflichten u. Beſchäftigungen junger Studirenden, welche eigentlich den größten Theil der Zuhörer des Verf. ausmachen, und die ganze Sammlung kann als eine Sittenlehre für die Studirende Jugend angeſehen werden.

Die Ausbreitung des Chriſtenthums aus natürlichen Urſachen. Ein Fragment aus dem Engliſchen des Eduard Gibbons überſetzt, u. mit einer kurzen Prüfung begleitet. Hamburg, b. Mathießen 1788. 139 S. 8. (12 gr.)

d) Der Verf. dieſer Ueberſetzung iſt Hr. von Walterſtern in Altona. Sie iſt treu und richtig, und läßt ſich gut leſen. Allein die Widerlegung iſt nicht immer nach Wunſch gerathen, wie das auch bey den Eigenſchaften des Gibbonſchen Werkes nicht leicht möglich war.

II. Rechtsgelehrſamkeit.

Barbarorum leges antiquæ cum notis & gloſſariis. Accedunt formularum faſciculi & ſelectæ conſtitutiones medii ævi. Collegit, plura notis & animadverſionibus illuſtravit, monumentis quoquæ ineditis exornavit. *F. Paulus Canciani*, Ord. Serv. B. M. Virg. S. T. D. Volumen Quartum, quo continentur leges

c) S. A. L. Z. 89. St. d) A. L. Z. N. 195.

ges Burgundiorum, & Viligothorum, leges in Anglia conditæ, & lex Romana Barbaris regnantibus obſervata in Italia. Venedig, b. Coleti u. Pitteri 1789. 12 und 537 S. Fol. (Preis in Venedig 24 Lire, bey Gleditſch in Leipzig jeder Band 4 Rthlr.)

a) Da uns unſere Gränzen nicht erlauben, den Inhalt dieſer prächtigen Sammlung ganz anzuzeigen, ſo müßen wir uns begnügen, den Leſern die bloße Herausgabe dieſes 4ten Theils bekannt zu machen. Auch in dieſem, wie in den vorigen, liefert C. etwas Neues, einen Codex aus dem Archiv der Domkirche zu Udine, der zum Gebrauch der Friauler Provinz gehört zu haben ſcheint, und einen Auszug eines Theils des Juſtinianiſchen Geſetzbuchs, und Erklärungen des Theodoſiſchen enthält. Die Anmerkungen des Herausgebers ſind zum Theil ſehr ſchätzbar.

Principia juris civilis Romano-Germanici. Vol. II. Pars I. Tübingen 1789. 1 Alph. 3 Bog.

b) Rec. freuet ſich über den ſchnellen Fortgang eines Werks, das er als einen Schritt zur Verbeſſerung des gewöhnlichen Pandectencollegiums, und als eine mühſame Materialienſammlung zum Behufe eines zweckmäßigeren Planes anſieht; ob er gleich auch in dieſem Theile Gründe gefunden hat, ſein bereits geäußertes Urtheil zu beſtätigen, daß auch dieſes Compendium noch weit von der Voll-

a) N. L. g. A. N. 39. b) G. A. v. g. St. 151. St.

Vollkommenheit entfernet, und daß besonders der Plan nicht zweckmäßig sey. So sind auch hier die üblen Folgen der Mischung des neuen römischen u. deutschen Rechts sichtbar; so ist z. B. der Sprachgebrauch bald classisch, bald modern u. practisch ꝛc. Diese Hälfte des 2. Bandes enthält im 3ten Buch generalia de jure rerum, und im 4ten das jus in rem, ohne die Erbschaft, also Eigenthum, Servitut u. Pfandrecht. Vieles, was hier vorkömmt, scheint Rec. die Probe nicht zu halten, welches wir jedoch nicht anführen können.

Meditationen über verschiedene Rechtsmaterien, von zwey Rechtsgelehrten. Erster Band. 1780. 349 S. 8. Zweyt. B. 1786. 312 S. Dritter B. 1789. 332 S. Braunschw. u. Hildesheim. (1 Rthlr. 8 gr.)

c) Die beyden Brüder Auerbeck zu Lippstadt, u. Schwalenberg, wie sie sich unter der Vorrede zum dritten Bande unterschreiben, haben diese Meditationen hauptsächlich zum Gebrauch für angehende Rechtsgelehrte bestimmt, und ihr Plan ist, nach u. nach alle streitige practische Rechtsfragen abzuhandeln. Bey jeder Rechtsfrage haben sie sowohl die Gründe für als wider die angenommene Meinung angeführt, auch die Schriftsteller bemerkt, welche die Materien noch weiter ausgeführt haben, damit man die Gründe, auf welche jede Meinung sich stützt, kennen lernen, und ohne grosse Mühe die Ausführung der Materien

c) S. g. Z. 92. St.

rien in andern Schriften finden, da nachlesen, und sich noch weiter Raths erholen könne. Sie werden meistens ihre Gegenstände aus dem bürgerlichen Recht auswählen, doch auch die übrigen Theile der Rechtsgelehrsamkeit nicht ganz übergehen. Dieser ist ihr Plan, und bisher haben sie ihn zu der Zufriedenheit des Rec. ausgeführt.

Oeuvres de Jurisprudence de M. *Boubier* &c. recuellies & mises en ordre avec des notes & des additions par M. *Joly de Bery* &c. Dijon, b. Frontin 1787. Zwey Folianten, einer von LVI, XL und 847, der andere von 1104 S.

a) Beyde Bände sind nur die erste Hälfte der civilistischen Schriften des berühmten Verf., nämlich die über das Burgundische Lehnrecht (coutume de Bourgogne.) Diese waren schon einigemal gedrukt, und der Herausgeber hat nur das Verdienst, die gegenwärtige prächtige Ausgabe besorgt, und einige Anmerkungen theils vom Verf., theils eigene hinzugefügt zu haben. Die 2te Hälfte wird unter dem Titel: Recueil de droit & de jurisprudence, ein neues System über das ganze Civilrecht liefern, das Hr. v. B. im Manuscripte hinterlassen, und Hr. J. d. B. ergänzt, und zum Drucke befördert. Rec. ist begierig auf diesen neuen Versuch eines höchst nöthigen Werkes, wozu in Deutschland fast Niemand mehr einen neuen Versuch wagt, u.

wozu

a) S. A. v. g. S. 154. St.

wozu B. nicht nur sein Domat hatte, sondern auch durch eine ungeheure Lektüre, u. seinen gebildeten Geschmak gewiß vorzüglich geschickt war.

Das Privilegium de non appellando des Kur- und Fürstlichen Hauses Sachsen aus der Geschichte und dem Staatsrechte, mit dazu gehörigen Actenstücken erläutert vom geheimen Sekretär K. G. Günther zu Dresden. Leipzig, b. Breitkopf 1788. 224 S. 8. ohne die Vorrede. (12 gr.)

Ebendaselbst: Der unbegränzte Umfang der sächsischen Appelationsfreyheit nach dem wahren Sinn der Kaiserlichen Privilegien und dem Herkommen erwiesen vom geheimen Sekretär Günther zu Dresden 1789. 62. S. 8.

b) In das Götting. histor. Magazin B. II. hat Hr. Hofrath Spittler eine Abhandl. über die Frage: Hat der Kurfürst von Sachsen ein uneingeschränktes Privilegium de non appellando für seine Lande? eingerückt, worin er sie verneinte, und dabey sich zugleich in die Untersuchung der frühern Geschichte dieses Privile-

b) A. L. Z. N. 201.

vilegiums einließ. Dagegen schrieb unter andern H. G. die erste der genannten Schriften, die eigentlich gegen jene Abh. gerichtet war. Hr. Sy. antwortete im Magazin B. IV.; und über das, worauf er dort am meisten gedrungen hatte, erklärt sich Hr. G. in der 2. Schrift. Beyde Schriften sind allen zu empfehlen, die sich über diese merkwürdige Streitfrage unterrichten wollen.

Theorie des matieres feodales & censuelles. — Par M. *Hervé*, Avocat au Parlement. Tome VI. Faisant le premier de la quatrieme Partie. 1787. 662. S. T. VII. Premiere Partie. Faisant le dernier de la quatrieme Partie & de tout l'ouvrage. 1788. 480 S. T. VII. Seconde Partie. 1788. in fortlaufender Seitenzahl des vorigen Bandes 840 S. 8. nebst CIV. S. Reg. über das ganze Werk.

c) Die Einrichtung dieses vorzüglichen Werkes ist bereits aus den andern Bänden bekannt. Der größte Theil des 6ten Bandes handelt vom freyen Allode. Der 7te Theil, welcher in zwey Bände abgetheilt ist, macht den Anfang mit dem droit de colombiers, oder dem Rechte herumfliegende Tauben zu halten; dann folgt das Recht offene Kaninchen-Höfe oder Gehege zu halten, Fisch-Teiche, Jagdgerechtigkeit ꝛc. Der erste Th. ist für Ausländer der brauchbarste. Die übrigen beziehen sich eigentlich nur auf Frankreich. Ein gutes Register vermehrt die Brauchbarkeit des Werkes.

III.

c) A. L. Z. N. 254.

III. Arzneygelehrsamkeit.

Onomatologia medico-practica &c. Zweyter Band 1783. 1616 gespaltene Columnen, ohne die Vorrede. Dritter Band 1785. 2106 gespaltene Columnen. Vierter u. letzter B. 1786. 1576 gespaltene Columnen, ohne den Vorbericht u. das Register über sämmtliche 4 Bände. gr. 8. Nürnberg, b. Raspe. (9 Rthlr.)

d) Der erste Band dieses Werkes erschien im J. 1782. Rec. wollte jedoch aus guten Gründen, die Erscheinung des ganzen Werkes abwarten, ehe er seine Beurtheilung dem Publikum vorlegte. Verschiedene Anzeigen von andern Verfassern sind ihm inzwischen nach u. nach vor Augen gekommen, er hat aber die darin enthaltenen Urtheile nicht alle so beschaffen gefunden, um das seinige nach denselben zu formen. Die meisten Verfasser solcher Anzeigen haben nämlich den Gesichtspunct, woraus man das ganze Werk anzusehen hat, und den die Vorrede zum ersten Bande deutlich genug angibt, nicht gehörig gefaßt, und zum Theil Dinge von den Mitarbeitern gefordert, die zu leisten ihre Sache da nicht seyn konnte, zum Theil über das, was sie wirklich geleistet haben, ein ziemlich nn-

d) G. 1. Z. 55. St.

unbilliges Mißfallen bezeugt. Für diejenigen welche die Quellen selbst besitzen, aus welchen die Verfasser dieses Werkes geschöpfet haben, ist natürlicher Weise das ganze Buch nicht geschrieben. Wie groß ist aber die Anzahl solcher, die sich des Besitzes derselben ohne Ausnahme rühmen können? Ein anderer Vorwurf traf die Einschaltungen scurrilischer Art, wie auch die Einschiebsel aus der Literatur des Mittelalters. Jene vertheidigt hinlänglich die Stelle aus Quintilian Inst. orat. L. XXII. cap. 6., welche die Verfasser selbst in der Vorrede zum zweyten Bande anführten, und was diese betrift, so können sie nur halbgelehrten Aerzten mißfällig scheinen, die nicht wissen, wie manches Goldkorn auch aus den Schriften des Mittelalters auszuscheiden übrig ist. Zu läugnen ist jedoch nicht, daß manchen Aufsätzen Merkmale von Flüchtigkeit ankleben, die weg zu wünschen wären. Warum muthete aber der Verleger den Verfassern zu, ein Werk in fünf Jahren zu Stande zu bringen, wozu zwanzig Jahre noch zu wenig sind? Uebrigens sind die Verfasser auch in diesen Bänden ihrem Plane treu geblieben, und haben nicht nachzuholen vergessen, was nachgeholt werden mußte. Die todten und fremden Sprachen in einem Werke dieser Art, können nur Lesern anstößig seyn, die damit nicht sehr bekannt sind. Durch das angefügte practische Register wird die Brauchbarkeit des ganzen Buchs ungemein erhöht. So viel Rec. weiß, hat man es dem Hrn. Leibmedicus D. Schlegel zu Glauch zu danken. Druckfehler entstalten das Werk in diesen drey letz-

ten

ten Bänden, weil man an dem Orte des Drucks keinen Arzt als Revisor aufstellen konnte.

Descriptio Pleuritidis, Peripneumoniæ & Anginæ earumque curatio proposita a *Ferd. Saalmann* Med. Doct. Münster, 1789. 106 S. 4.

a) Nachdem Hr. S. jede dieser Krankheiten gehörig bestimmt u. beschrieben hat, äußert er seine Meinung über die entzündliche Dichtheit des Bluts, oder der sogenannten Speckhaut, die sich besonders bey diesen Uebeln auf gelassenem Blute zeigt, und die er für eine widernatürliche Ansammlung des klebrichten Bestandtheils des Bluts hält, welcher sich noch bey Ablauf der Krankheit u. des Fiebers vermehrt. Auf diese Voraussetzung gründet der Hr. Verf. seine Heilmethode. 129 Hypokratische Aphorismen, die Bezug auf die Brustkrankheiten haben, sind nachgesetzt. Von der Angina. Hier vermißt Rec. die weit bestimmtere Eintheilung in die catarrhalische, reinendzündliche, gallichte und berg'. Die ganze sehr wohl geschriebene Abh. schließt mit einigen Aphorismen die Bräune betreffend.

Descriptio Rheumatismi acuti, & Dilucidatio ducentorum quinquaginta Aphorismorum Hypocratis, ad Rheumatismum tum acutum tum chronicum, item ad phrenitidem, ad pleuritidem, peripneumoniam, pleuroperipneumoniam

a) S. A. v. g. S. 150.

niam & Anginam pertinentium, data a *Ferd. Saalmann* M. D. Münſter 1789. 180 S. 4.

a) Nach einer kurzen Einleitung, in welcher der Hr. Verf. die noch fortdauernde Wahrheit der Beobachtungen des Hippocrates mit zwey beſondern Ereigniſſen bey der Phrenitis u. Paraphrenitis auf das einleuchtendſte darthut, beſchreibt er den hitzigen Rheumatiſm ſehr genau, nach allen ſeinen Erſcheinungen. Hierauf folgt die Dilucidatio Aphoriſ. Hyppocratis ad rheumatiſmum utrumque ſpectantium, und die Erläuterung derjenigen Erfahrungen des Hippocrates, welche der Hr. Verf. der Abhandlung von der Phrenitis u. Paraphrenitis unter dem Namen der Aphoriſmen angehängt hat, desgleichen diejenigen, die ſich bey der ſo eben angezeigten Abh. de pleuritide &c. angeführt finden. Der Hr. Verf. begleitet jeden Hippocratiſchen Satz mit ſolchen Erläuterungen, die durchgehends einen Arzt verrathen, der ſich die Hippocratiſche Beobachtungsart ganz eigen gemacht hat.

Mediciniſche und chirurgiſche Bemerkungen von Moritz Gerhard Thilenius. Frankf. am Mayn, b. Brönner 1789. 467. S. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)

b) Der dem Publicum ſchon aus andern Schriften rühmlichſt bekannte Verf. liefert in dieſem Werk eine mediciniſche Topographie des Orts, wo er lebet, und der umliegenden Ge-

a) S. A. v. g. S. 154. St. b) A. L. Z. 94. St.

Gegenden, und gibt zugleich Nachricht von den Krankheiten, die er vom J. 1780 bis 85 daselbst beobachtet hat. Zuerst liefert der Verf. die Geschichte von den zahlreichen Pockeneinimpfungen, die er unternommen hat; der zweyte Absch. enthält einzelne, größtentheils chirurgische Fälle, die etwas ausführlicher beschrieben werden, und der letzte eine Empfehlung der Mineralwässer zu Ems, Schlangenbad u. Schwalheim. Das Werk gehört in aller Hinsicht unter die vorzüglicheren in seiner Art. Es ist reich theils an Beschreibungen des gewöhnlichen Verlaufes oft vorkommender Krankheiten, theils seltener Fälle, welche dem Arzte bey der Erkenntniß und Heilung Mühe machen; es enthält praktische Verfahrungsarten, die auf gute u. richtige theoretische Principien gebauet sind; nicht selten zeigt der Verf. kürzere u. bessere Wege zum Zweck zu gelangen, und die Auswahl u. Zusammensetzung der Heilmittel ist durchaus glücklich getroffen, passend u. wirksam, wenige Fälle ausgenommen. Ueberhaupt hat der Verf. ein wichtiges Talent des ausübenden Arztes, die Sachen so zu nehmen, wie sie sind, und an den daseyenden Veränderungen auf die Ursachen derselben richtig zu schließen, in einem hohen Grad; die Wege, die er zur Heilung wählt, sind möglichst sicher, wirksam u. kurz; er kennt die Schriften unserer guten ausübenden Aerzte genau, und hat sie mannigfaltig benutzt. Das Muster nachdem er sich gebildet hat, scheint Kämpf, sein verewigter Freund zu seyn.

Bemerkungen über die natürlichen u. künstlichen Blattern zu Weimar im J. 1788. Von D. Christoph Wilhelm Hufeland ꝛc. Leipzig, b. Göschen 1789. 200 S. 8.

c) Gegenwärtige mit vielem practischen Scharfsinn zusammengetragene Bemerkungen, machen dem Beobachtungsgeiste des Herrn Verf. Ehre. Die Epidemie fing sich im Junius an, nachdem schon seit dem 5ten April inoculirt worden war, ohne daß sich natürliche Blattern gezeigt hätten. Nun wurde nach u. nach die Krankheit allgemeiner, und die größte Höhe in Betracht der Gefährlichkeit erreichte sie am Ende des Octobers. Eben so nahm sie nun wieder ab, und mit Ende des Jahres hörte sie völlig auf. Es wurden über 100 Kinder inoculirt, von welchen kein einziges starb, noch weniger üble Folgen nach blieben. Die ganze Anzahl derer, welche die natürlichen Blattern hatten, belief sich auf 650, von welchen 50 starben. Hierüber sind instructive Tabellen beygefügt. Wie denn auch das ganze Werk jedem practischen Arzt besonders zu empfehlen ist.

Beobachtungen aus der Arzneywissenschaft, Chirurgie und gerichtlichen Arzneykunde. Nebst einer Untersuchung und Beschreibung des Quedlinburgischen Gesundbrunnens von C. J. A. Ziegler ꝛc. Leipzig, b. Crusius 1788. 238 S. 8. (16 gr.)

a)

c) S. g. B. 94. St.

a) 1. Beobachtungen über die Pocken und ihre Ansteckung. 2. Von dem Gebrauch und Wirkung der Belladona in äußerlichen und innerlichen schweren Krankheiten. Der Hr. Verf. hat ebenfalls bemerkt, daß, nach einer gegebenen starken Portion dieses Mittels, die Augen ein glänzendes Aussehen bekamen, und bey jeder Bewegung der Augenlieder Funken, gleich den elektrischen herausführen. 3. Von der Wassersucht der Gehirnkammern, deren Zeichen und Heilung. Ein sehr merkwürdiger Fall. Die Belladonna heilte dieses viele Jahre lang eingewurzelte Uebel, welches bisher den wirksamsten Mitteln widerstanden hatte, hernach in wenigen Wochen gründlich. 4. Beobachtungen über den Gebrauch u. die Wirkungen der Zinckblumen in Krämpfen. Manche neue wichtige Erfahrung über dieses vortreffliche Mittel. 5. Beobachtungen, welche erweisen, daß Masern, Rötheln und Scharlachfieber nicht einerley Krankheit sind. 10. Von einer schweren und glücklich geheilten Kopfwunde. Hier findet man nicht eben den scharfsichtigen praktischen Arzt, als in den vorhergehenden Krankheiten. Rec. erwartet die Fortsetzung dieser Arbeit mit Verlangen.

Aufsätze und Beobachtungen aus der gerichtlichen Arzneywissenschaft. Herausgegeben von D. J. T. Pyl. Sechste Sammlung. Berlin, b. Mylius 1789. 282 S. gr. 8. (18 gr.)

c) A. L. Z. N. 266.

b) Im ersten Absch. der 19 Leichenöffnungen dieser so nützlichen Sammlungen, befinden sich neun Obductionsscheine über Kindermord. Absch. II. enthält 21 Untersuchungen und Gutachten verschiedener Art. Absch. III. liefert 14 Gemüthszustanduntersuchungen, wovon die beyden letztern nebst dem 10ten u. 11ten allenfalls die lehrreichsten sind. Absch. IV. enthält 12 Berichte u. Gutachten über verschiedene Viehkrankheiten u. dahin einschlagende Materien, die alle sehr instruktif abgefaßt sind, und in ähnlichen Fällen zum Muster und zum Unterricht dienen können.

Ch. H. Ludwigii, Prof. Lipſ. Icones Cavitatum Thoracis & Abdominis a tergo apertarum. Leipzig 1789. 20 S. Fol. 2 Platten.

c) Zuerst einige allgemeine sehr treffende Bemerkungen über anatom. Präparationen, Zeichnungen u. Kupfer, denen Rec. recht viel Beherzigung wünscht. Dann folgt das chronol. tabell. Verzeichniß von den Abbildungen der Eingeweide, der Brust und des Unterleibes von vorne, von der Seite, von hinten. Beyde Abbildungen sind nach einem ganz jungen Kinde gemacht.

Joh. Adam Kulmus anatomiſche Tabellen für Lehrlinge der Anatomie umgearbeitet u. mit XXVII. neuen Kupfertafeln ver-

b) A. L. Z. N. 296. c) G. A. v. g. S. 158. St.

versehen von A. G. Kühn ꝛc. Leipzig 1789. 180 S. gr. 4.

d) Das Werk ist so umgearbeitet, daß es beynahe für ein neues gelten kann. Die allgemeine Litteratur ist ziemlich unterhaltend aus Hallern u. Blumenbach, jedoch etwas zu flüchtig zusammengetragen. Im übrigen Text ist die Lehre von den Knochen u. von den Bändern noch am ausführlichsten, auch ziemlich richtig vorgetragen, weniger vollständig ist die Myologie u. alles Uebrige; die Kupfer aber sind unter aller Critik.

D. Fr. Xav. Metzler, von der schwarzgallichten Constitution, eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Lateinischen. Nürnberg, b. Wohler 1788. 198 S. 8.

a) Hr. M. füllt durch diese wohlgerathene Schrift eine beträchtliche Lücke in der praktischen Arzneygelahrtheit aus. Noch nie hat. Rec. diese wichtige Lehre in ihren Ursachen, Zufällen, Folgen u. Verbindungen so bündig u. vollständig dargestellt gesehen, als hier, und es wird keinen Arzt gereuen, dieß Büchlein aufmerksam zu studiern. Ganz unentbehrlich aber ist es parfümirten Modeärzten, die sich bisher aus dem räthselhaften Labyrinth von Zufällen, durch das Machtwort Nervenzufall, und durch die Zauberkraft des Opiums herauswickelten.

Alexander Monro ꝛc. Abhandlungen von anatomischen Einspritzungen, (Zubereitung) und Aufbewahrung anatomischer Präparate. Frankfurt a. M. in der Jägerschen Buchh. 1789. 51 S. 8.

d) H. A. v. g. S. 155. St. a) A. L. Z. N. 266.

b) Diese Uebersetzung wird den deutschen Anfängern in der practischen Anatomie um desto willkommener seyn, da die Meister in dieser Kunst ihre Arbeiten insgeheim vorzunehmen pflegen. Und obschon Rec. in dieser Schrift eben nichts neues gefunden hat, so kann er doch versichern, daß ihm dieselbe sowohl in Ansehung der Richtigkeit als Kürze sehr zweckmäßig abgefaßt scheine.

IV. Weltweisheit.

Von dem Ursprunge und den Absichten des Uebels. Dritter und letzter Band. Leipz. b. Crusius 1787. 308 S. 8.

c) Der Hr. Verf. hat in den beyden ersten Bänden den Ursprung des Uebels untersucht, und sich zu zeigen bemüht, daß alles Uebel physisches u. moralisches nur eine zufällige Verirrung wohlthätiger Kräfte, oder eine so unvermeidliche Wirkung derselben sey, daß es zum Wesen einer jeden denkbaren Welt gehöre. Hiemit könte sich zwar der Mensch beruhigen, ohne jedoch zufrieden zu seyn. Der Verf. forscht daher in diesem Bande nach den Absichten des Uebels nach, und sucht zu zeigen, daß das Uebel eine der wohlthätigsten Einrichtungen Gottes, die Quelle der Vollkommenheit u. des Glücks der Menschen sey, und

b) A. L. Z. N. 266. c) A. L. Z. N. 168.

und daß ohne daſſelbe die Welt weit unvollkommener, und der Menſch weit weniger edel u. glücklich ſeyn würde. Er theilt daher dieſe Unterſuchung in zwey Theile ab. Im erſten zeigt er, daß alles Uebel ſeinen Nutzen hat. Das phyſiſche hat zuerſt ſeinen phyſiſchen Nutzen. Denn es erhöht nicht nur das Gefühl des Wohlſeyns, ſondern ohne daſſelbe würden wir das Wohl gar nicht fühlen. Es hat aber auch zugleich ſeinen moraliſchen Nutzen. Denn die Leiden ſtärken die Seele. Bedürfniße und Mangel knüpfen die Bande der Geſellſchaft feſter ꝛc. Auch das moraliſche Uebel hat ſeinen Nutzen. Von unſerer Schwachheit, d. i. von der Beſchränktheit der Kräfte unſers Körpers u. unſerer Seele, hängt unſere ganze phyſiſche u. moraliſche Größe ab ꝛc. Im zweyten Theile geht der Verf. noch weiter, u. ſucht zu zeigen, daß alles Gute aus dem Uebel entſtehe, und, ohne das moraliſche ſowohl als phyſiſche gar kein Gutes ſtatt finden könnte. Da das Uebel nicht Endzweck, nicht letzte Abſicht ſeyn könne; ſo folge daraus unwiderſprechlich, daß es entweder eine Nebennothwendigkeit, oder ein unreifes Gut, oder aber ein Mittel zum Guten ſey. Alles Uebel bewirke Gutes. Die Leiden, die den Menſchen eigen ſind, ſeyn eine Nebennothwendigkeit, eine nothwendige Folge ſeiner edlern Organiſation u. Beſchaffenheit, mit ſeiner Veredlung wachſen auch ſeine Leiden ꝛc. Allein der veredelte Menſch könne auch mehr als der ungebildete ertragen, und eher Mittel finden ſeinen Zuſtand zu erleichtern. Endlich ſucht der Verf. zu zeigen, daß

das

das Uebel zur Veredlung des Menschen oder zur Bewirkung der Aufmerksamkeit, Thätigkeit u. Moralität durchaus nothwendig sey, und daß dieser Zweck durch das bloße Vergnügen nie erreicht werden könne. Recensent zweifelt, daß dieses System im Ganzen zur Auflösung der Schwierigkeiten, besonders in Ansehung des moralischen Uebels, befriedigend sey. Jedoch hat der Verf. dadurch dem Philosophen manchen angenehmen Stoff zur weitern Untersuchung gegeben.

Zend-Aveſta im Kleinen, das iſt, Ormuzd's Lichtgeſetz, oder Wort des Lebens an Zoroaſter, dargeſtellt in einem weſentlichen Auszuge aus den Zend-Büchern — nebſt ganz neuen Abhandlungen und vollſtändigen Erläuterungen aller hier vorkommenden Sachen und Begriffe, in drey Theilen von J. Friedrich Kleuker. Riga, b. Hartknoch 1799. 1. Theil 60 S. 2. und 3. Theil 182 S. 8.

a) Der erſte Theil fängt mit einer Abh. über den Urſprung des Zabäismus an, welchen der Verf. ſo erklärt: man erkannte urſprünglich einen höchſten Gott, von welchem man glaubte, er offenbare ſich durch lichte Erſcheinungen. Dieſe Erſcheinungen nannte man Engel. Aus dieſem urſprünglichen Glauben entſtand ein anderer, wornach man annahm, daß die Lichter am Himmel beſtändige Erſcheinungen göttlicher Natur wären, an die man

a) A. L. Z. N. 346.

man sich um so mehr zu halten habe, weil der höchste sie als Diener u. Boten gebrauche. Je mehr man sich an sie in der Folge allein hielt, desto mehr vergaß man den höchsten wahren Gott. Die Beweise sind hergenommen aus den mosaischen Berichten, nach welcher der Orient einen höchsten Gott über und jenseit der Gestirne erkannte. Die 2te Abh. betrift Zoroaster und dessen religiöse Stiftung. Die 3te Abh. endlich das Alter der gegenwärtigen Zend-Bücher.

Theorie der Stoicker und der Akademiker von Perception und Probabilismus, nach Anleitung des M. T. Cicero, mit Anmerkungen aus der ältern und neuen Philosophie von M. Joh. Christian Zwanziger. Leipzig, b. Beer 1788. 242 S. 8.

b) Die Absicht dieses Werks ist unstreitig, obgleich der Verf. es nicht ausdrücklich erklärt, zu Beylegung des alten Streites zwischen Scepticker u. Dogmatikern, Beyträge zu liefern. Dem gemäß hat der Verf. das 4te Buch der Academicarum quæstionum des Cicero übersetzt. Die Uebersetzung ist jedoch nicht richtig genug, und auch die Anmerkungen, worin er diesen Streit weiter verfolgen will, liefern nichts Entscheidendes.

Histoire de Simonide & du Siecle ou il a vecu, avec des Eclairciſſemens chronologiques, par M.

b) A. L. Z. N. 274.

M de *Boissi*. Nouv. Edit. entierement refondue & augmentée. Paris, b. la Grange 1788. 216 S. 8.

c) Mit vielem Fleiße hat der Verf. zusammengetragen, was man von Simonides weiß; und mit der Geschichte verflochten. Die letztere erzählt er nach gewöhnlichem Schlage, ohne in die Ursachen der Hauptbegebenheiten einzudringen, oder Blicke unter die Oberfläche zu thun.

V. Erziehungswissenschaften.

Encyclopedie zum Nutzen der Jugend und ihrer Erzieher, von C. T. Rosche. Erster Band. Leipzig, b. Weidmann 1789. 626 S. gr. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)

a) Der sel. Hr. K. hielt die Zahl der Bücher immer noch für sehr klein, welche gleich nützlich für die Jugend, und für den Erzieher sind, und wollte ein neues Werk dieser Art liefern. Dieser Band enthält 8 Abschnitte: 1. Von der Bestimmung des Jünglings u. des Mädchens. 2. Ein Beytrag zur Vermehrung sittlicher Tugend. 3. Allgemeine Betrachtungen über die schönen Künste u. Wissenschaften. 4. Der Werth des Menschen, u. die

c) A. L. Z. N. 346. a) A. L. Z. N. 278.

die eigentliche Würde seiner Natur. 5. Von den ersten Gegenständen unsrer Kenntniß, das ist vom Menschen, vom Bau seines Körpers, und von der Natur seiner Seele. 6. Von der Verschiedenheit der Menschen in der Religion. 7. Von der Erlernung der jugendlichen Erkenntniße, oder dem Studiren in jugendlichen Jahren. 8. Freundschaftliche Briefe über die wichtigsten Angelegenheiten des menschlichen Lebens. Im 2ten u. 8ten Absch. versichert er, Wahrheiten und Erfahrungen aus der wirklichen Welt geschöpft, in den übrigen aber die Schriften der aufgeklärtesten Männer benutzt zu haben. In den übrigen 6 Absch. hat Hr. K. viel Gutes zusammengetragen, und sein Buch kann beyden, für die es geschrieben ist, Lehrern u. Schülern ganz nützlich seyn.

Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung der Kinder, von Chr. Gotth. Salzmann. Neue, rechtmäßige, umgearbeitete u. vermehrte Auflage, Erfurt, b. Keyser 1788. 256. S. 8. (12 gr.)

b) Ein Nachdruck gab zu dieser neuen Auflage, die ohne den Preis zu erhöhen, um 4 Bogen stärker ist, Anlaß. Was die Schrift selbst betrift, so ist der Inhalt und der Ton derselben unsern Lesern aus der ersten Aufl. gewiß hinlänglich bekannt. In Ansehung der Manier, die dem Verf. in dieser Schrift beliebt hat, muß Rec. gestehen, daß sie ihm bey einer so ernsthaften Materie ein ganzes Werk hin-

b) A. L. Z. N. 250.

hindurch nicht passend genug scheine, wenigstens zu ermüdend. Insonderheit scheint Hr. S. die pädagogischen Fehler hin u. wieder etwas zu sehr zu übertreiben. Ueberdem ist es eine sehr wesentliche Unvollkommenheit dieser Schrift, das sie nicht für ein genug bestimmtes Publicum geschrieben ist. Eine so ganz praktische Erziehungsschrift wie die gegenwärtige, sollte sich durchaus immer auf eine gewisse Hauptclasse der Menschen beziehen. Die Art der Erziehung ist so sehr verschieden, als das Beyspiele aus dem Stande des Taglöhners, des Handwerkers ꝛc. auch für die vornehmeren Stände anwendbar seyn sollten. Manchmal scheint auch der Ton in dieser Schrift nur für Kinder eigentlich passend. Dahin gehört der zu häufige Gebrauch der Diminutiven. Jedoch ist, dieser Erinnerungen ungeachtet, dieses Büchelchen besonders Müttern recht sehr zu empfehlen.

Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde. Nach dem Französischen der Frau *de la Fite* bearbeitet von Armbruster. St. Gallen, b. Huber u. Comp. 1789. 123 S. 8.

c) Diese freye Uebersetzung zeichnet sich durch die gute Auswahl der Erzählungen, und durch die fließende naive Schreibart vorzüglich aus. Der Verf. hat sich bemüht, die Uebersetzung so viel als möglich zu natio-

c) A. L. Z. 61. St.

nationalisiren. Er vermindert mit Vorbedacht den franzöſ. Ton, der ſo oft in's Tändelnde fällt, und für Deutſche nicht gut paßt.

F. Xav. Stolls ꝛc. Gedanken über die Abhandlung von der Bildung des Adels durch Hofmeiſter, herausgegeben v. Ant. Michel ꝛc. München, b. Lentner. 76 S. 8. (3 gr.).

a) Dieſe Schrift enthält nichts neues, und iſt ohne richtige Beſtimmung der Begriffe, und ohne Gründlichkeit geſchrieben; dafür aber fehlt es nicht an Declamation. Die Sprache u. Rechtſchreibung iſt äußerſt fehlerhaft.

VI. Staatswiſſenſchaften.

J. P. Frank, Syſtem einer vollſtändigen mediciniſchen Policey. Viert. Band. Von Sicherheitsanſtalten, in ſo weit ſie das Geſundheitsweſen angehen. Mannheim, b. Schwan u. Götz 1788. 2 Alph. 3 B. gr. 8. (2 Rthlr.)

b) Willkommen wird dieſe Fortſetzung eines Muſterwerks jedem deutſchen Arzte ſeyn. Keine Nation vermag in dieſem Fache eine Schrift aufzuweiſen, die dieſem Werk auch nur

a) A. L. Z. N. 50. b) A. L. Z. N. 312.

nur ähnlich wäre. Nach einer zweckmäßigen Einleitung handelt die erste Abtheilung von zufälligen und leichtsinnigen Verletzungen öffentlicher Sicherheit, und zwar 1. von Verletzungen durch Erdrücken, Einsturz, Fälle, Quetschung, Ueberfahrung ꝛc. 2. Von Verletzungen durch Wasser- und Feuergefahren ꝛc. Vorschläge zu Verfügungen, das Uebersetzen der Flüsse minder gefährlich zu machen; von Ueberschwemmungen ꝛc. 3. Von Verletzungen durch gefährliche Spiele, von Nachtwandrern und Wahnsinnigen. 4. Von Verletzungen durch gefährliche Naturerscheinungen. 5. Von Verletzungen durch unbändige Thiere. 6. Von Verletzungen durch tolle wüthige Thiere, oder vom tollen Hundsbiß. Bey dieser Gelegenheit führt der Verf. eine meisterhafte Cautel an, die die Erfahrung zu bestätigen scheint. Wenn nehmlich die Wunde erweitert werden muß, so soll der Schnitt im gesunden Fleische anfangen, und in der angesteckten Stelle endigen, nie soll das Messer zuerst durch dieselbe fahren. Zweyte Abtheil. Von vorsetzlichen Verletzungen der öffentlichen Sicherheit überhaupt. 1. Von Verletzungen durch beygebrachtes Gift. 2. Von Verletzungen durch Schlägereyen, Meuchelmord, Zweykämpfe, Selbstmord ꝛc. 3. Von Verletzungen durch Vorurtheile der Zauberey, Teufeley u. Wunderkuren. 4. Von Mißhandlung sterbender Menschen. 5. Von der Gefahr lebendig begraben zu werden, und vom allzuspäten Begräbniß. Möchte es doch dem Verf. gefallen, mit der Vollendung dieses herrlichen Werkes zu eilen, das Publicum

würde

würde immer dabey gewinnen, wenn er ihm das mittheilt, was er schon jetzt mittheilen kann; Berichtigungen und Zusätze könnte ein Supplementband liefern; auch dürfte der Wunsch vielleicht nicht unbillig seyn, manche in das Gebiet der medic. Policey nicht gehörige Ausschweifung, so lehrreich und gut gesagt sie auch sonst seyn mag, wegzulassen; das Werk würde dann minder Bände bekommen, aber auch allgemeiner angeschafft und gelesen werden.

Ueber sein am 21. December 1784. angekündigtes Problem einer Correspondenz in ab- und unabsehbaren Weiten der Kriegsvorfälle, oder über Synthematographik. Mit Kupfern, in Schreiben an Se. Hochfürstl. Durchl. den Prinzen Ferdinand Herzog z. Braunsch. und Luneb. Erste Sendung, von Joh. Andr. Benign. Bergsträsser. — Erste Sendung 1785. 134. S. 8. 2 Kupfert. Zwote Sendung 1785. 118 S. 8 Kupfert. Dritte Sendung 1786. 144 S. Vierte Sendung 1787. 109 S. Fünfte Sendung 1788. 225 S. 2 Kupfert. (4 Rthlr.)

c) Seit langer Zeit hat ein Werk nicht so viele günstige Urtheile berühmter Männer für sich gehabt, als dieses. Nichts destoweniger sey es dem Rec. erlaubt sein Urtheil frey zu sagen; er bescheidet sich jedoch sehr gern, daß

c) A. L. Z. N. 312.

daß es nichts mehr und nichts weniger ist, als das überlegte Privaturtheil eines einzigen Mannes. Sicher hat dem Verf. diese Arbeit, bey der redlichsten Ueberzeugung von ihrer Wichtigkeit, einen größern Aufwand von Mühe und Zeit gekostet, als sie ihm bey einer ausgebreitetern Kenntniß der Vorarbeiten in diesem Fach, und der Vollkommenheit, zu welcher die Signalkunst auf Flotten wirklich gediehen ist, gekostet haben würde. Es würde demnach die größte Ungerechtigkeit seyn, dem Verf. seine Erfindung, in so fern sie ihm eigenthümlich zugehört, streitig machen zu wollen. Im Gegentheil ist es nöthig, daß man sich in eine Lage bey dieser Beurtheilung versetze, die die Größe des Eindrucks begreiflich macht, welchen die vielen günstigen Urtheile berühmter und erfahrner Männer bey dem Verf. hervorbringen mußte. Statt alles Urtheils mag folgendes dienen: Dritt. Send. S. 97. §. 477. wird angerathen: **Versuche mit Signalen auf Evolutions-Eskadern zu machen**; und fünft. Send. S. 94. steht ein Vorschlag: **Wenn Masten weggeschossen sind, Signale mit Flaggen am Wande oder den Geschützpforten zu machen.** Heißt jenes nicht ungefähr so viel als: Versuche machen, ob die menschliche Stimme zum Commando eines Bataillons anwendbar sey? Und würde der letzte Vorschlag nicht ungefähr mit dem übereinstimmen: **Bey abgebrochenem Lauf einer Muskete das Bajonet auf den Gewehrriemen oder den Pfannendeckel zu pflanzen.** Daß man jedoch ein grosser Feldherr zu Lande seyn könne, ohne etwas von

der

der Signalkunst zu wissen, versteht sich. — Die beyden ersten Sendungen enthalten nur Muthmaßungen und Erzählungen mehrerer zu Auflösung synthematographischer Aufgaben angegebener Vorschläge u. Auflösungen, von Sinau u. Palamedes an, bis zu des Verf. eigenen Ankündigungen, u. des Uhrmachers Christin zu Berlin Correspondenzzimmer. Die dritte Sendung enthält, außer dem Fragment eines Parolebuchs, mehrere angestellte Versuche, Parolen in weiten Entfernungen zu signaliren, die größtentheils glücklich ausfielen. Manches scheint hier absichtlich nicht ganz deutlich vorgetragen zu seyn. Die vierte Sendung enthält einen (bisher noch unerklärten) Schlüssel, zu einer allgemeinen synthematographischen Bezifferung um Wörter leicht zu verstehen; eine Skizze eines synthematogr. Sylben- und Wörterbuchs; Nachrichten von angestellten eigenen u. fremden Versuchen, mit Halbenmondbläsern, Schüssen, Bildfeuern ꝛc. Urtheile des Verf. über fremde, und Fremder über seine eigenen Versuche. Einen Auszug aus dem bekannten Manoeuvrier des Hrn. Bourde de la Villehuet, und den Artikel Signaux aus Saveriens Dict. de Marine, und endigt mit einer Ankündigung eines abermaligen synthematogr. Versuchs. Die fünfte u. letzte Sendung enthält endlich die Auflösung der Aufgaben.

Freymüthige Bemerkungen über Hinderniſſe der Volksglückſeligkeit, vorzüglich in Rückſicht auf Religions- und Sittenverbeſſerung. Für Patrioten u. Volksfreunde zur Beherzigung von Joh. Friedr. Keſſel. — Hildburgshauſen, bei Haniſch 1789. XXXVI u. 318. S. 8.

a) Ein ſchauderhaftes Gemälde der Schwächen, Laſter u. Schändlichkeiten, die noch in manchem deutſchen Staate den Charakter der Regierung und des Volks ausmachen ſollen. Zum Glück iſt für das Ganze kein Original vorhanden, die Züge ſind aus verſchiedenen Ländern (beſonders wie es ſcheint aus den kleinern deutſchen Deſpotien geſammelt, und zu einem ganzen gezeichnet. Sichtbar haben Mißmuth u. üble Laune auf die Farbengebung gewirkt.

Vertheidigung des Wuchers, worin die Unzuträglichkeit der gegenwärtigen geſetzlichen Einſchränkungen der Bedingungen beym Geldverkehr bewieſen wird, in einer Reihe von Briefen an einen Freund, nebſt einem Briefe an D. Adam Smith Eſq. über die Hinderniſſe, die durch die oben genannten Einſchränkungen dem Fortgange der Induſtrie in den Weg gelegt werden, deutſch herausgeben von Joh. Auguſt Eberhard. — Halle, b. Gebauer 1788. 150 S. 8. (20 gr.)

a)

a) A. L. Z. N. 328.

a) Die Uibersetzung dieser merkwürdigen Schrift ist in sehr gute Hände gefallen, sie ist deutlich, rein u. liest sich wie ein Original. Hr. E. hat sie dem Preuß. Großkanzler von Carmer zugeeignet, und dieses gibt Hoffnung die schwere Frage bald für einen grossen Theil Deutschlands mit reifer Uiberlegung entschieden zu sehen, da seit dem auch im Oesterreichischen ein ansehnlicher Preis darüber ausgesetzt ist,

IV. Oekonomische Wissenschaften.

Briefwechsel die Landwirtschaft, insbesondere die Mecklenburgische betreffend. Nebst einigen vom Herausgeber beygefügten Anmerkungen, und Prüfung verschiedener in neueren ökonomischen Schriften vorgetragenen Lehrsätzen. Erster Theil. 358 S. Zweyter Theil. 1787. 570 S. 8. Schwerin, b. Bärensprung. (2 Rthlr. 12 gr.)

b) Unter allen über die Landwirthschaft Mecklenburgs herausgekommenen Schriften ist dieß die weitläufigste, aber auch die gründlichste. Seit 1783. war das Werk angekündiget, allein wegen der Krankheit u. erfolgten Tode des Herausgebers, der sich in der Vorrede E. F. v. E—sen (Engel) unterschreibt, erschien der erste Theil von 10 Briefen 1786, der zweyte von 12 Briefen 1787, und der

a) A. L. Z. N. 298. b) A. L. Z. N. 216.

dritte von 20 ist noch zurück. Das Buch gewährt eine vollkommene Uebersicht sowohl der Wirthschaft als der Geschichte des Landes. Die Briefe sollen von einem Liebhaber der Landwirthschaft entworfen, und dem ersten Herausgeber, der die kleinen Noten dazusetzt, von ungefähr in die Hände gefallen seyn. Sie sind sehr alt vom J. 1755, zeugen aber von guten Kenntnissen, die man selbst in vielen neuern Schriften vermißt. Im dritten Briefe wird ein treffendes Bild aufgestellt, wie heutiges Tages viele Landedelleute ihren Gütern vorstehen. In der Beylage zum 6ten Brief wird die Eintheilung der Felder in gewisse Schläge von dreyen bis 15, 20 Schlägen zergliedert, welchen Vortheil und welchen Nachtheil jede bringt, weitläufig gezeigt. Die Grundsätze, die man hier giebt, sind der Beherzigung allerdings würdig. 8. Brief enthält in der Beylage etwas über Holländereyen u. deren Verwaltung. 9ter Brief. Gedanken über Schäfereyen. An den mehrsten Orten Mecklenburgs finden die Schafe nach Johannis, da die Brachen umgebrochen sind, bis fast zum Ende des Augusts nur schwerlich so viel Weide und Gras, um das Leben kümmerlich auszuhalten, und in kalten Wintern kaum Stroh genug. — Der 2te Theil fängt mit dem 11ten Briefe von der Schweinzucht, und der damit verbundenen Brandweinbrennerey an. 12ter Br. Ob die Nachsicht gegen Bauern und Unterthanen in Mecklenburg zum Nachtheil der Begüterten übertrieben werde, ist im 13ten Brief beantwortet, und den hartherzigen Pächtern eine scharfe Lection gegeben. Der 14te Brief lie-

fert

fert ein vortreffliches Muster, wie ein Gutsbesitzer mit seinen Bauern umgehen soll. 17. Br. vom Kleebau. 18. Br. Von Weiden. 19. Br. Von einer guten innerlichen Einrichtung des Hauswesens in dem Hause des Hrn. von L. Ist sehr langweilig. 20. Br. Von der Pferdezucht. 22. Br. Von Bienen und deren Behandlung.

Etwas über die Harzgeschichte, oder Pechnutzung fichtener Waldungen, nebst Röhlerey nach Thüringischer Waldart, als Anhang zu seinem praktischen Beweis, daß die Mathesis bey dem Forstwesen unentbehrliche Dienste thue, von C. C. Oettels. Eisenach 1789. 3½ B. 8. (3 gr.)

a) Hr. O. der sich schon als denkender Forstmann bekannt gemacht hat, liefert in dieser Abhandlung zwar keineswegs die Harzgeschichte, aber schätzbare Beweise von der Schädlichkeit der Pechnutzung, sobald sie nicht unter gehörigen Einschränkungen, u. nach richtigen forstwissenschaftlichen Grundsätzen ausgeübt wird. Eine 40 jährige Erfahrung genau angestellter Berechnungen setzt ihn in den Stand hinreichend anzugeben, unter welchen Umständen die Anlebung eines Harzwaldes einzig u. allein zuläßig sey. Es sind folgende: 1. In einem Revier, wo die Fichten von schlechtem Wuchs, vermischt unter Kiefern u. Birken stehen, und unter ähnlichen Umständen, wo niemals ein guter Baumstamm zu hoffen ist, hier

a) S. g. Z. 93. St.

hier ist die Ausbeute auch viel beträchtlicher, als wo die Fichten geschlossen stehen. 2. Auf solchen Revieren, wo vorzüglich wegen der weiten Entfernung, der hohen Gebürge und ähnlicher Hindernisse, Bauhölzer nicht abgeholt werden können, und der Wald also blos zu Feuer u. Kohlholz benutzt wird. Niemals aber dürfe man den Harzwald eher, als 12 Jahre vor dem Abtrieb anlegen, weil die Stämme ausserdem selbst zu Feuer und Kochholz untauglich würden; jedem Stamm nicht mehr als zwey Lagen geben, und das Flußscharren zur Unzeit gänzlich einstellen. Der Verf. setzt es weitläufig auseinander, und beweist alles hinlänglich durch Berechnungen, was für ein ausserordentlicher Schade durch eine längere Harznutzung entsteht. Als Anhang liefert der Hr. Verf.: Etwas vom Verkohlen des Holzes nach thüringischer Waldart, und Etwas von einer Forstrevision. Jedem Forstmann wird es höchst angenehm seyn, mit dem guten Verfahren beym Verkohlen bekannt zu werden. Auch in der Forstrevision zeigt sich der Verf. als einem einsichtsvollen Forstmann.

Gottfried Christian Bohns wohlerfahrener Kaufmann, herausgegeben von C. D. Ebeling und P. H. C. Brodhagen, fünfte gänzlich neu ausgearbeitete, und sehr vermehrte Auflage. Hamburg, b. Bohn 1789. 806 und 720 S. gr. 8. (3 Rthlr. 8 gr. auf Schreibp. 4 Rthlr. 8 gr.)

b)

b) Seit der ersten Erscheinung 1727 wurde dieses Werk immer von Kaufleuten als ein vorzüglich gutes Handbuch der nöthigsten Handelskenntnisse geschätzet. Das beweiset der Abgang vier starker Auflagen, die jedoch sämmtlich mangelhaft waren. Gegenwärtige rührt von Männern her, deren Natur, Kenntniß und Lage für die Brauchbarkeit des Werks die beste Hoffnung gibt. Und wirklich hat diese Auflage durch die unermüdete Sorgfalt der Herrn Herausgeber einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht. Die Einrichtung des Ganzen ist beybehalten. Der erste Abschnitt beschreibt die Handlung der vornehmsten Städte, welche mit Deutschland unmittelbar in Verbindung stehen. Hr. B. gibt darin eine Probe von seiner Handlungsgeographie, von der sich ungemein viel Gutes erwarten läßt. Die Anzahl der Artikel beträgt 170. Nur die Ordnung ist nicht die beste, weder alphabetisch noch genau geographisch eingerichtet. Jedoch wird dieser Unbequemlichkeit durch das Register abgeholfen. In der Abh. selbst sind die Materialien gut ausgewählt u, ordentlich zusammengestellt. Bey den wichtigsten Oertern sind außer dem Münzfuß, Maß u. Gewicht, Aus = Ein und Durchgangswaren ꝛc. ganze Verordnungen und andere nützliche Aufsätze mit eingerückt. Die dritte Abtheilung enthält eine Anleitung zum kaufmännischen Briefwechsel, die Hr. E. gegen die Schwabensche Ausgabe mit Recht etwas abgekürzt hat. 2. Hrn. Prof. Büsch Regeln und Anmerkungen über kauf-

b) A. L. Z. No. 322.

kaufmännische Reisen. 3. Vom Buchhalten. Dieses war in der ersten Ausgabe von Heyne u. nachher von Rademann, aber weitläufig, dunkel u. verwirrt abgehandelt. Daher hat Hr. Brodhagen einen ganz neuen Unterricht ausgearbeitet, und darin sowohl die ersten Grundbegriffe der Conto in Debet u. Credit, als die verschiedenen Arten der Bücher erkläret, und mit kurzen Beyspielen erläutert. 4. Von den Wechseln, ihrer Einrichtung, Arten u. Berechnungen, von demselben mit vorzüglicher Deutlichkeit. 5. Anwendung der Logarithmen auf kaufmännische Geschäfte im Geldcours u. Warenberechnungen von demselben. Bey aller ihrer innern Brauchbarkeit möchten sie doch wohl den meisten Kaufleuten so wenig zur Erleichterung dienen, als die Buchstabenrechnung u. analytische Gleichungen. Wir zeigen hier zugleich mit an:

Gottfr. Christ. Bohns Waarenlager oder Producten und Waarenlexicon für Kaufleute, welches das Interessanteste und Brauchbarste aus der Naturgeschichte, Chemie und Technologie, und eine sorgfältige Beschreibung der im Handel vorkommenden Natur- und Kunstproducte, der Art ihrer Gewinnung und Verarbeitung, ihrer Eigenschaften und Kennzeichen, der Oerter, wo sie gewonnen werden, und woher man sie ziehet, so wie des Handels mit denselben nach alphabetischer Ordnung enthält. Neue durchaus verbesserte und gänzlich umgearbeitete Auflage,

lage. Hamburg, b. Bohn. — Auch unter dem Titel:

Joh. Gottfr. (Gottfr. Christ.) Bohns Waarenlager, oder des wohlerfahrnen Kaufmanns dritter Theil, welche die Producten- und Waarenkunde enthält. 1788. 540 S. gr. 8. (1 Rthlr. 10 gr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr.)

Der neue Herausgeber dieses nützlichen Wörterbuchs ist Hr. Hofrath und Prof. Norrmann zu Rostock. Es ist gegen die vorigen Ausgaben, darin es den zweyten Theil ausmachte ansehnlich vermehrt, auch sonst durch Berichtigungen vieler alten Irrthümer u. mangelhaften Nachrichten verbessert; obschon sich bey den gegenwärtig vorräthigen Hülfsmitteln noch eine fehlerfreyere Ausgabe hätte vermuthen lassen. Gleichwohl hat das Handbuch auch in seiner jetzigen Gestalt nicht seines gleichen, und verdient daher, als das beste in seiner Art allgemeine Empfehlung. Anfänger und Fremdlinge im Handel sowohl als geübtere Kaufleute, werden es nützlich zu ihrem Unterricht gebrauchen können. Die Artikel von wichtigen Handlungswaaren gleichen vollständigen Abhandlungen über dieselben, aber auch bey geringern Gegenständen ist doch die Erklärung deutlich u. hinreichend. Viele sind wirklich ganz neu ausgearbeitet, oder doch ansehnlich verbessert, und man findet recht musterhafte in allen Arten von Waare.

Dar-

Darstellung der höchst wichtigen Vortheile, welche der Anbau und Manufacturgebrauch der syrischen Seidenpflanze, sowohl für den Staat, als den Privatmann verspricht. Aus eigenen Erfahrungen und Versuchen, für Freunde der Oekonomie und des Manufacturwesens, von Karl Schnieber ꝛc. Liegnitz, b. Pappäsche 1789. 64 S. 8. (4 gr.)

a) Rec. kennt die Pflanze (Asclepias syriaca), von der hier die Rede ist, und ihre überaus feine u. seidenartige Saamenhülle, und zweifelt nicht im mindesten an der Möglichkeit u. den Vortheilen ihres Anbaus u. Manufacturgebrauchs, wozu diese gut geschriebene Schrift aufmuntert.

Der Vogelsteller, oder die Kunst allerley Arten von Vögeln sowohl ohne, als auf dem Vogelheerd, bequem und in Menge zu fangen, nebst Kupfern und einer Naturgeschichte der bekannten und neu entdeckten Vögel, von Joh. Andr. Naumann. Leipzig, b. Schwickert 1789. 206 S.

b) Der Verf. scheint ein Jäger zu seyn, der mit der Natur u. seiner Kunst vertraut genug ist. Schade! daß er nicht einige systematische Kenntnisse in der Naturgeschichte besitzt; es würde dadurch sein Buch nicht nur für den Vogelsteller, sondern auch für den Naturforscher von größerem Nutzen gewesen seyn; denn

a) A. L. Z. N. 285. b) G. g. Z. 88. St.

denn wirklich enthält es viele artige Bemerkungen über die Vögel, die man in andern Büchern vergeblich suchen wird. So deutlich er aber seine Beschreibungen zu machen glaubt, so undeutlich ist er doch für jeden, der seine Vögel nicht in der Natur selbst kennt; wozu noch kömmt, daß er denselben lauter Provincialnahmen der Anhaltischen Gegenden wo der Verf. wohnen mag, beygelegt hat. Die hier beschriebenen Arten Vögel zu fangen, sind fast in ganz Deutschland bekannt, und recht deutlich vorgetragen.

VIII. Naturwissenschaft. (Physik.)

Experience sur l'action de la lumiere solaire dans la vegetation. Par J. *Sennebier*. Genf u. Paris, b. Barde, Manget u. Comp. u. b. Bulsson. 1788. 446 S. 8.

c) Auch diese Schrift ist voll eigener Versuche, die mit vieler Genauigkeit angestellt, und mit ihren Folgerungen ausführlich erzählt sind. Vorläufig eine Vertheidigung gegen die Einwürfe, die Hr. von Ingenhouß Hrn. S. gemacht hatte, und Literargeschichte des Gegenstandes dieser neuen Schrift, welche den siebenten Band der sämmtlichen Schriften des Hrn. S. ausmacht. In sehr oft wiederholten u. abgeänderten Versuchen habe er aus Blättern, die er zuvor in Wasser eingeweicht,

c) S. A. v. g. S. 159. St.

weicht, oder auch ausgepumpt hatte, weder aus einzelnen, noch aus mehreren zugleich, noch aus ganzen grünenden Gewächsen, die er mit Wasser, oder in einem Topf mit Erde unter die Glocke brachte, weder unter gemeinem noch mit fixer Luft gesättigtem Wasser, weder wenn die Glocke von Wasser, noch wenn sie mit Quecksilber umschlossen war, im Dunkeln u. bey Nacht, auch nach 7 bis 8 Stunden, irgend eine Luft erhalten; erst wenn die Pflanzen zu verderben anfiengen, und das geschah im Dunkeln viel schneller, zeigte sie sich; ein gleiches wiederfuhr ihm mit Wurzeln; Lebensluft aber verlohr auch im Dunkeln von grünen Gewächstheilen, die darin eingeschlossen waren, nichts an Güte, doch nahm sie im Dunkeln im Umfange ab, weil sich, wie das Kalkwasser zeigte, feste Luft gebildet hatte, destomehr wenn die Blätter schon zerhackt waren; noch nach 59 Tagen war Luft, worin sich bisher Blätter von der fetten Henne im ausgepumpten Wasser im Dunkeln befanden, im geringsten nicht verdorben. Auch die Luft von dickbelaubten Bäumen, die Hr. S. des Nachts durch eine sehr sinnreiche Einrichtung auffing, fand er eben so gut, als die Luft, die er Tags oder Nachts in Gegenden, wo gar keine, oder wenige Pflanzen wuchsen, aufgefaßt hatte; Kalkwasser zeigte keine Spur von fester Luft darin, doch leiden die Pflanzen im Dunkeln unter verschlossenen Gefäßen, und verliehren an ihrer Kraft, am Licht die Luft zu verbessern. Gemeine Luft veränderte sich durch frische grüne Gewächstheile eben so, als wenn ein gewisses Maaß Lebensluft

damit vermischt wird. Entzündbare Luft, worin die Pflanzen im Dunkeln gestanden hatten, brannte auch ohne Vermischung mit gemeiner oder Lebensluft nicht ab; wohl aber, wenn die Pflanzen im Lichte darin gestanden hätten. Im Dunkeln saugen die Gewächse auch kein, oder sehr weniges Wasser ein, wohl aber selbst gebleichte, im Lichte, sowohl unter Glasglocken, als in freyer Luft; aber trocknen selbst noch blätterreiche Stengel weder im Lichte, noch in der Finsterniß. Licht also befördere die Ausdünstung der Pflanzen, und verhindere auch dadurch, daß sie nicht bleichen; es wirke hier durchaus nicht bloß durch seine Wärme ꝛc. Zuletzt noch Antwort auf die Einwürfe des Hrn. Thompson, Ingenhouß u. de la Metherie.

De l'électricité des météores. Ouvrage, dans le quel on traite de l'électricité naturelle en général, & des météores en particulier; contenant l'exposition & l'explication des principaux phénomènes, qui ont rapport à la météorologie électrique, d'après l'observation & l'expérience. Par M. l'Abbé *Bertholon* &c. T. I. 446. T. II. 391 p. 8. Paris, b. Croullebois 1787. (3 Rthlr. 12 gr.)

a) Der Abt B. ist einer von denjenigen, welche das Unwesen, die elektrische Materie mit aller Gewalt zu dem primus motor des Universums zu erheben, aus allen Kräften trei-

a) A. L. Z. N. 324

treiben, ohne gehörig zu unterscheiden, ob die bey irgend einem Naturphänomen richtig beobachteten Spuren von Elektricität die wahre u. einzige Ursache dieses Phänomens sind, oder ob dieses Phänomen nicht vielmehr Ursache war, daß sich Elektricität entwickelte, und durch ihre gewöhnlichen Eigenschaften verrieth ꝛc. Er handelt daher im ersten Theile von der Elektricität im allgemeinen, und liefert ein Verzeichniß derjenigen Naturforscher, welche eine Aehnlichkeit zwischen dem Blitz und der elektrischen Materie vor dem Abt Nollet gemuthmaßet haben. In den 3 Capiteln, woraus dieser Theil besteht, werden die ersten Versuche, welche über die atmosphärische Elektricität theils mit isolirten sehr hohen Stangen, theils mit dem fliegenden Drachen angestellt worden sind, und endlich die von den Alten bemerkten Phänomene der natürl. Elektricität angeführt. Der zweyte Theil zerfällt in drey ziemlich weitläufige Abschnitte, wovon der erste sich mit den Gewittern, der andre mit den Erdbeben und Vulkanen, und der dritte mit einigen feurigen Meteoren, welche sich in der Luft, oder an der Oberfläche ereignen, beschäftiget. Der dritte Theil betrachtet ganz allein die Nordlichter. Im vierten Theile kommen die wässerigen Meteore, die Dünste, zum B. die Wolken, die Nebel, und besonders der merkwürdige im J. 1783. der Regen, der Schnee, die Graupeln u. der Hagel, der Reif u. Tau, endlich die Wasserhosen in eben so vielen Capiteln vor. Im fünften Theile finden die Lufterscheinungen ihren Platz. Im sechsten Theile handelt der

Verf.

Verf. die zur Erforschung der athmosphärischen Elektricität dienlichen Werkzeuge ab, z. B. die errichtenden ableitenden Stangen; die elektrischen Drachen u. Pfeile ꝛc. Im letzten Theile sind endlich noch die leuchtenden Meteore, als die Regenbogen, die Höfe, die Nebensonnen u. Nebenmonde abgehandelt. — Wenn dieses Werk ins Deutsche übersetzt werden sollte, so müßte eine beträchtliche Umformung damit vorgenommen werden, ehe es als brauchbar angepriesen werden könnte.

Kleine physikalisch-chemische Abhandlungen von Joh. Friedr. Westrumb. Des dritten Bandes erstes Heft. Leipzig, b. Müller 1789. 416 S. 8. (1 Rthlr. 4 gr.

b) Dieses Heft enthält folgende Aufsätze: 1. Von den verschiedenen Mineralquellen zu Pyrmont. Der Verf. ist noch immer der Meinung, daß diese Wässer weder Schwefel noch schwefelartige Stoffe in sich haben. Der 2te Aufsatz enthält eine Beschreibung der Versuche, die Hr. W. mit dem Lüneburgischen Sedativspate angestellt hat. In der dritten Abh. gibt Hr. W. von einigen mit Weinessig und andern Essigarten angestellten Versuchen Nachricht, und folgert zugleich aus denselben, daß beyde, der rohe sowohl, als der distillirte Essig, außer der eigentlichen Essigsäure auch Weingeist u. etwas fettes Oel ent-

b) A. L. Z. N. 286.

enthalten, und in so fern sie mehr oder weniger von diesen letztern Theilen in sich haben, bey der Bearbeitung mit Scheidewasser mehr oder weniger Zuckersäure geben. Die 4te Abh. enthält eine Reihe von Versuchen, welche in der Rücksicht angestellt worden sind, um die neulich aufgeworfene Frage, ob das Eisen in blossem Wasser auflöslich sey, zu beantworten, die verneinend ausgefallen ist. In der fünften Abh. beweiset der Verf. durch einige neue und überzeugende Erfahrungen, daß sich der Salmiak nicht bloß durch calcinirte, sondern auch durch luftvolle u. von aller Kalkerde befreyte Bittersalzerde zerlegen lasse. Die kürzern Aufsätze, über die Bestandtheile einiger Fossilien; über das Phlogiston, die Metallkalke u die Säuren, und über die Entzündung der Bittersalzerde durch Vitriolsäure u. s. w. sind eben so fleißig, wie jene weitläufigern Abhandlungen ausgearbeitet, und sie verdienen deshalb hier auch mit Beyfall erwähnt, und von allen Liebhabern der Chemie mit Aufmerksamkeit gelesen zu werden. — Der erste Aufsatz dieses Heftes ist auch unter folgendem Titel besonders abgedruckt: Physikalisch-chemische Beschreibung der Mineralquellen zu Pyrmont, von Joh. Friedr. Westrumb ꝛc. Leipzig b. Müller 1789. 184 S. und 1 Bogen Tabellen. 8. (18 gr.)

Ueber

Ueber das Verderbniß der Luft, die wir einathmen, ihre Schädlichkeit für die Gesundheit der Menschen, und die Art sie leicht und schnell zu verbessern; eine Rede abgelesen auf der kurfürstl. Bibliothek als die kurf. Baierische Akademie der Wiss. den Tag ihrer Stiftung feyerte, von dem kurfürstl. Hofrath und geheimen Archivar Karl v Eckartshausen. München, b. Lindauer 1788. 8 Bog. 4. (6 gr.)

a) Hr. v. E. hat in dieser etwas leidenschaftlich abgefaßten Rede die bekannten Dinge, welche die Luft verderben, und die Mittel, wodurch sie wieder verbessert werden kann, ziemlich vollständig zusammengestellt.

D. Joh. Sam. Semler hermetische Briefe wider Vorurtheile und Betrügereyen. Erste Sammlung. Leipzig, b. Beer 1788. 144 S. 8. 14 S. Vorrede. (9 gr.)

b) Um Vorurtheile zu bestreiten, um Betrügereyen aufzudecken, mit denen die gewöhnlichen Adepten gutmüthige Unwissende zu hintergehen suchen; um Ungebote, die den Stein der Weisen mit Aufopferung ihres häuslichen Glücks vergebens suchen, aus dem Labyrinthe herauszureissen, u. sie vor fernern Abwegen zu bewahren, entwarf Hr. S. diese Briefe. Die Absicht wäre also wohl gut Schade! daß ein sonst so aufgeklärter Theologe in dieser Sache mit Vorurtheilen

a) A. L. Z. N. 281. b) A. L. Z. N. 276.

len umnebelt wird, die eine schmerzhafte Indignation erregen müßen.

IX. Mathematik. (Größenlehre.)

Joh. Mathias Beyers Theatrum machinarum molarum, oder Schauplatz der Mühlenbaukunst, fortgesetzt und erweitert als desselben dritter Theil, worinne das in selbigem fehlende ersetzt, besonders die französischen Horizontalmühlen und Schwedischen Sägemühlen, mit vielen Sägen beschrieben werden, auch mit fünf kurzen Anmerkungen, über die Arithmetik, Geometrie, Mechanik, das Maschinenwesen und die Wasserbaukunst vermehrt von Joh. Karl. Weinhold ꝛc. mit XI. Kupfertafeln, Fol. Die Fortsetzung des Beyrischen Werks auf 132 S. der Anhang auf 104 S. Dresden, bey Walther. (3 Rthlr.)

a) Eine kurze Einleitung in die Rechenkunst u. Geometrie, hat der Verf. diesem Buche deswegen beygefügt, weil ihn die Erfahrung belehrt habe, daß Mühlenbaumeister u. Zeugarbeiter darin oft sehr unwissend seyn. Rec. zweifelt jedoch, daß das hier gesagte hinreichen möchte. Etwas vollständiger ist die dritte

dritte hinzugefügte Abhandlung von der Mechanik. Man muß aber hier keine theoretische Schärfe erwarten, weil das Buch für bloße Empiriker geschrieben ist. Auch findet man hier nur dasjenige vorgetragen, was der Verf. aus eigener Erfahrung für diese Leute anwendbar gefunden hatte. Das Allgemeinste von dem Widerstande, und von dem Effecte der Maschinen hat der Verf. in dem vierten Abschnitte deutlich vorgetragen, und mit Beyspielen, so viel als nöthig erläutert. Der 5te Abschnitt betrift den Wasserbau an Strömen, so weit ihn Müller zu wissen nöthig haben. Nun Anmerkungen zu den Capiteln und den des Beyrischen Schauplatzes, wobey Hr. W. sehr oft Gelegenheit findet, Beyern theils zu berichtigen, theils zu erweitern. Hier Beyträge zur Bestimmung des Gefälles der Wassermenge, die durch einen gegebenen Querschnitt eines Flußes oder Baches fließt u. d. gl. Von dem Grundbaue der an fließenden Wässern aufzuführenden Korn und Mahlmühlen mit unterschlächtigen Rädern, von Stabermühlen u. s. w. Nun aus Fabres Versuch über die vortheilhafteste Bauart der Getraidmühlen, ein Auszug, woraus man sieht, wie in ähnlichen Fällen die Einrichtung einer guten Mühle zu berechnen stehe. Dann kürzlich alles im Zusammenhange, was bey Anlegung und Berechnung der Mühlen zu beobachten ist, sehr practisch und gemeinfaßlich. Auch in einem Anhange vieles das Mühlrecht und das Mahlwesen betreffendes, hieher gehörige Landesverordnungen u. Mandate, woraus Liebhaber u. Kunstverständige hinlängliche Nachricht

sich verschaffen können. Man lernt aus dieser Fortsetzung d s Beyrischen Mühlenschauplatzes den Hrn. Verf. als einen einsichtsvollen Practiker kennen, der den gesammten Vorrath von theoretischen Kenntnissen, zum gemeinen Besten sehr nützlich anzuwenden weiß.

Photometrische Untersuchung, über die Deutlichkeit, mit welcher wir entfernte Gegenstände vermittelst dioptrischer Fernröhre betrachten können, in Anwendung dieser Theorie auf die Zuverlässigkeit, mit welcher vermittelst eines Hadleyischen Spiegelsextanten Winkel zu Wasser und zu Lande können abgemessen werden, wie auch über die Zuverlässigkeit, mit welcher vermittelst dieses Instruments und einem neu erfundenen Chronometer von Thomas Müdge oder Josias Emery die geographische Länge eines Orts bestimmt werden kann, von Joh. Leonhard Späth ꝛc. Leipzig, b. Schwickert 1780. 82 S. 4. 1 Kupfert. (16 gr.)

b) Hr. S geht in dieser lehrreichen Abhandlung von dem gewöhnlichen Begriffe ab, vermöge dessen man die mehrere oder mindere Deutlichkeit nur allein nach dem Zerstreuungsraume der Lichtstrahlen auf der Netzhaut beurtheilt. Nach dem Verf. ist die Deutlichkeit, mit der eine Sache gesehen wird, eine Function der

b) A. L. Z. N. 284.

der scheinbaren Klarheit, und des Zerstreuungsraumes der Stralen auf der Netzhaut des Auges. Hr. S. verspricht nach und nach seine Theorie noch weiter zu entwickeln.

X. Naturgeschichte.

Josephus Gärtner, M. D. &c. de Fructibus & seminibus plantarum. Accedunt seminum centuriæ quinque priores cum tabulis æneis LXXIX. Stuttgard auf Kosten des Verf. und zu haben bey Cotta in Tübingen 1788. 1 Alphabet Einleitung, 2 Alph. und drey Bogen Centurien, ohne Dedication und Vorrede. gr. 4. (12 Rthlr.)

a) Das gegenwärtige Werk ist nach dem großen Umfange und Reichthum des Ganzen, der Genauigkeit der einzelnen Theile, dem Zusammenhange des Systems, der Reife der Gedanken, und selbst der Pracht der Ausführung, alles zusammengenommen, einzig in seiner Art. So wenig Rec. andern Forschern die nöthigen Talente zu dergleichen Untersuchungen absprechen kann, so fand man doch letztere selten mit dem zu so einer Ausführung nöthigen Glücke gepaart, als hier. Zu dem großen und allgemeinen Blicke des Verf.

a) A. L. Z. N. 246.

über eine ungeheure Menge von Gegenständen würden sich auch die besten Talente ohne die seltenste Unterstützung u. eine vieljährige Muße nicht erhoben haben. Noch auser den Beyträgen, welche der Hr, Verf. aus dem botanischen Garten zu Leyden erhielt, verdient die edelmüthige Hülfe des Hrn. Banks nicht weniger den Dank eines jeden Botanikers, als den des Verfassers, welcher ihm sein Werk zueignete. Die ganze Sammlung des reichen u. berühmten Mannes stand dem Verf. offen. Kurz alle Vollkommenheiten, wodurch die vorzüglichsten Botaniker den dauernden Dank der Nachkommen verdienten, scheinen sich hier zu vereinigen. Wenn dieses zu übertrieben vorkömmt, den bittet Rec. das Werk selbst zu lesen. Der Verf. glaubte einige Gründe für sein Unternehmen anführen zu müssen, und liefert daher im ersten Abschnitt, oder der Einleitung, die reine Karpologie vor. Er neigt sich in Ansehung der Befruchtung bey den vollkommnen Pflanzen, zur Köhlreuterschar, bey den unvollkommnen zur Gmelinschen Meinung. In der Erklärung und der Bildung des Saamens ist er dem Malpighi gefolgt. Im zweyten Absch. charakterisirt der Verf. 500 Gattungen nach Frucht u. Saamen, jedoch ohne sich an eine Methode zu binden. Die Namen, welche er den Gattungen beylegt, weichen oft sehr von den linneischen ab. Er glaubt hierzu Gründe zu haben. Die Abbildungen sind von ihm selbst, und mit einem Worte, vortrefflich gezeichnet. Die natürliche Größe ist, so wie die Verminderung und Vergrösserung derselben, durch die Größe und

Art

Art der beygesetzten Lettern unterschieden. Die Reihe der Capitel ist folgende: In dem ersten Absch. ist das 1te Cap. Gemmæ überschrieben, deren der Verf. vier Arten festsetzt. Cap. II. de ovo & genitalibus vegetabilium. Kein wahrer Saame entwickele sich ohne besondere Organe, die ihn befruchten, die Theile dieser letztern sind: Flamentum, Anthera, Pollen, Sperma, fluidum vegetabile. — Cap. III. de fœcundatione ejusque in ovum effectu. Hier entwickelt der Verf. die Schwierigkeiten, welche sowohl die Theorie der im männlichen Saamen befindlichen Uranfänge, als die Evolutionshypothese begleiten. Cap. IV. de fructu in genere. Zuerst die pericarpia spuria. Die verschiedenen Arten nackter u. bedeckter Früchte, die Anzahl, die Bildung, die Zusammenstellung, die fructus inferi u. superi, die Substanz, das Aufblasen ꝛc. Cap. V. de pericarpio ejusque speciebus. Der Verf. erklärt mit Recht die sogenannten nackten Saamen für eine bloße künstliche Distinction, die in der Natur nicht vorhanden ist, sagt aber zugleich was man unter semine nudo verstehen könne. Cap. VI. de receptaculo fructus & seminis. Beyde werden in propria u. communia abgetheilt, und außerdem nach ihren Stellungen, Substanzen, und nach der Anzahl und Oberfläche durchgegangen. Cap. VII. de semine maturo in genere. Der Verf. setzt die Reife des Saamens weder in Farbe, noch Untersinken im Wasser, noch Härte, sondern darein, daß er fest geworden, und sein Behältniß ganz ausfülle. Cap. VIII. de partibus fructuum & seminum accessoriis. Hieher rechnet er Pappum,

pum, Comam, Caudam, Roſtrum, Alam, Criſtam, Coſtas u. ſ. w. Mehrere von ihnen werden nach ihrer vorzüglichen Verſchiedenheit betrachtet. Cap. IX. de integumentis ſeminum propriis. Zu dieſen gehören die Teſta und Membrana, acceſſoria aber ſind Epidermis und Arellus. Cap. X. de albumine. Der Kern, welcher in den Saamendecken eingeſchloſſen iſt, beſteht aus dem Albumine, Vitello, den Cotyledonibus, und dem Embryone. Das Albumen ſelbſt beſteht aus dem verdickten liquore amnii, und vertritt bey den Saamen die Stelle die das Eyweiß bey jungen Hühnern einnimmt. Es iſt nicht bey allen vorhanden u. deutlich. Cap. XI. de Vitello. Der Verf. beſtimmt dieſen Theil zuerſt, ob er gleich von Malpighi und andern bey den Gräſern bemerkt wurde. Er liegt zwiſchen dem Albumen und Embryo, hat außerdem noch mehrere weſentliche Kennzeichen, und iſt mit dem Cotyledonen und dem Albumine verwandt, jedoch von beyden unterſchieden. Bey den Gräſern iſt es beſonders deutlich. Cap. XII. de Cotyledonibus. Zwey Hauptverſchiedenheiten, wo ſie nur ein Stück oder zwey ausmachen. Allgemeine Textur der Cotyledonen, Anzahl, Dicke, Größe ꝛc. Cap. XIII. de Embryone. Dieſer iſt der weſentlichſte Theil des Saamens, welcher der übrigen nur auf eine Zeit bedarf, aber ſelbſt eine neue Pflanze liefert; er iſt nach ſeiner eſſentiellen Structur, Einfachheit oder Zuſammenſetzung vierfach verſchieden: imperfectus, incompletus, perfectus, completus. Cap. XIV. de methodica plantarum a fructu diſpoſitione. Der Verf. wiederholt die

äußerſt

äußerst wahre Bemerkung, daß man von keinem Systeme hoffen dürfe, es werde völlig mit der Natur übereinkommen. Hierauf gibt er Beyspiele, nach denen die Bildung der Frucht und des Saamens, die wahren Verwandschaften leichter und beständiger zeigt als die Bildung der übrigen Theile, so, daß wenn er auch zugibt, daß sie zu keinem allgemeinen Bindungsmittel dienen könne, sie doch hinreiche, um einzelne Abtheilungen in ein helleres Licht zu setzen. Und nachdem er über einige bereits vorhandene gemischte oder reine Fruchtsysteme seine Meinung geäußert, verspricht er im zweyten Theile des Werks mehrere Schemata über die reine Carpologie zu liefern, gibt aber einstweilen eins zur Probe, welches wir jedoch, da wir in der Anzeige dieses Werks ohnedieß über unsere Gränzen weitläufig gewesen sind, nicht anführen können. Zuletzt bemerken wir noch, daß man in dem Werke des Verf. viel Schönes über die Palmen, und sonst noch eine Menge von ausländischen höchst wenig oder gar nicht bekannten Früchten antrifft.

Natursystem aller bekannten inn- und ausländischen Insecten, als eine Fortsetzung der von Büffonschen Naturgeschichte. Nach dem System des Ritters Carl von Linne, angefangen von Carl Gustav Jablonsky und fortgesetzt von Joh. Friedr. Wilh. Herbst ꝛc. Der Schmetterlinge dritter Theil mit zwey und dreyßig illuminirten Kupfert. Berlin, b. Pauli 1788. Tab. XXXII

XXXII—LII Bogen G—P. 8. (5 Rthlr. 16 gr.)

a) Die Fortsetzung dieses Werks gibt die gegründete Hoffnung, daß dasselbe durch den Tod des sel. Jablonsky keinen eigentlichen Verlust leiden werde. Es ist nur von einer guten Hand in die andere gefallen. Die diesem Theile beygefügten Abbildungen haben vor den erstern sehr vieles voraus. Rec. zieht sie den Cramerschen und Esperschen Abbildungen weit vor. Die in diesem Heft beschriebenen Schmetterlinge sind folgende: Andromachus, Odius, Phidippus. Aegisthus, Demolens, Erythonius, Nireus, Ripheus, Eurypilus, Aurelius, Cresphontes, Menestheus, Polycaon, Turnus, Chalcus, Dolikaon, Ajax, Protesilaus, Antipathes, Miltiades. Aristeus, Sinon, Machaon, Polalirius, Torquatus, Brutus, Antilochus, (dieser ist nicht abgebildet, auch Alcibiades nicht) Codrus, Orontes, Stelenes, Agamemnon, Antheus, Phoreas, Demolion, Xuthus, (durch einen Fehler steht bey der Abbildung *Ruthus*) Leilus, Ulysses, Sloanus, Lavinia, (ist nicht abgebildet) Chinon, Orsilochus, Crithon, Curius, (des Fabricius auch nicht abgebildet) Periander.

Natursystem aller bekannten in- und ausländischen Insecten, als eine Fortsetzung der Büffonschen Naturgeschichte, nach dem System des Ritters von Linne zu bearbeiten angefangen von Carl Gustav Jablonsky.

a) A. L. Z. N. 247.

ky, und fortgesetzt von Joh. Friedr. Herbst. Der Käfer zweyter Theil mit 17 illuminirten Kupfert. Berlin, b. Pauli 1789.

a) Mit diesem allgemeinen Titel des zweyten Theils der Käfer ist der Rest derselben erschienen. Er enthält von der Beschreibung die Bogen J — Y, und die Kupfertafeln von XIII — XX. Auch dieses Werk hat durch den unermüdeten Fleiß des Herrn Herbst gewonnen. Die Veränderungen die er mit selben vorgenommen hat, zeigt er in der Vorrede an, und sie haben des Rec. ganzen Beyfall. Alle Abbildungen, die in diesem Theile vorkommen, können wir der Kürze halber nicht anführen.

Plantarum Icones hactenus ineditæ, plerumque ad plantas in herbario linneano conservatas delineatæ. Auctore *Jacobo Edwardo Smith*. M. D. Fasciculus I. London, b. White, u. Paris, b. Prevost 1789. Fol. Tab. I — 25. (8 Rthlr.)

b) Hr. S. ist bekanntlich im Besitz der Linneischen Gewächssammlung, wo nach seiner eigenen Angabe noch viele unbestimmte Pflanzen die fleißige Hand des Kenners erwarten. Verschiedene der seltensten sind zwar längst von Linne beschrieben, ohne daß sie noch abgebildet worden, und aus der Ursache erzeugen sich darüber so abweichende Meinungen unter den Botanikern, die mit einmal durch

a) A. L. Z. N. 267. b) A. L. Z. N. 301.

XXXII—LII Bogen G—P. 8. (5 Rthlr. 16 gr.)

a) Die Fortsetzung dieses Werks gibt die gegründete Hoffnung, daß dasselbe durch den Tod des sel. Jablonsky keinen eigentlichen Verlust leiden werde. Es ist nur von einer guten Hand in die andere gefallen. Die diesem Theile beygefügten Abbildungen haben vor den erstern sehr vieles voraus. Rec. zieht sie den Cramerschen und Esperschen Abbildungen weit vor. Die in diesem Heft beschriebenen Schmetterlinge sind folgende: Andromachus, Odius, Phidippus. Aegisthus, Demolens, Erythonius, Nireus, Ripheus, Eurypilus, Aurelius, Cresphontes, Menestheus, Polycaon, Turnus, Chalcus, Dolikaon, Ajax, Protesilaus, Antipathes, Miltiades, Aristeus, Sinon, Machaon, Polalirius, Torquatus, Brutus, Antilochus, (dieser ist nicht abgebildet, auch Alcibiades nicht) Codrus, Orontes, Stelenes, Agamemnon, Antheus, Phoreas, Demolion, Xuthus, (durch einen Fehler steht bey der Abbildung *Ruthus*) Leilus, Ulysses, Sloanus, Lavinia, (ist nicht abgebildet) Chinon, Orsilochus, Crithon, Curius, (des Fabricius auch nicht abgebildet) Periander.

Natursystem aller bekannten in- und ausländischen Insecten, als eine Fortsetzung der Büffonschen Naturgeschichte, nach dem System des Ritters von Linne zu bearbeiten angefangen von Carl Gustav Jablonsky.

a) A. L. Z. N. 247.

ky, und fortgesetzt von Joh. Friedr. Herbst. Der Käfer zweyter Theil mit 17 illuminirten Kupfert. Berlin, b. Pauli 1789.

a) Mit diesem allgemeinen Titel des zweyten Theils der Käfer ist der Rest derselben erschienen. Er enthält von der Beschreibung die Bogen J — Y, und die Kupfertafeln von XIII — XX. Auch dieses Werk hat durch den unermüdeten Fleiß des Herrn Herbst gewonnen. Die Veränderungen die er mit selben vorgenommen hat, zeigt er in der Vorrede an, und sie haben des Rec. ganzen Beyfall. Alle Abbildungen, die in diesem Theile vorkommen, können wir der Kürze halber nicht anführen.

Plantarum Icones hactenus ineditæ, plerumque ad plantas in herbario linneano conservatas delineatæ. Auctore *Jacobo Edwardo Smith.* M. D. Fasciculus I. London, b. White, u. Paris, b. Prevost 1789. Fol. Tab. I — 25. (8 Rthlr.)

b) Hr. S. ist bekanntlich im Besitz der Linneischen Gewächssammlung, wo nach seiner eigenen Angabe noch viele unbestimmte Pflanzen die fleißige Hand des Kenners erwarten. Verschiedene der seltensten sind zwar längst von Linne beschrieben, ohne daß sie noch abgebildet worden, und aus der Ursache erzeugen sich darüber so abweichende Meinungen unter den Botanikern, die mit einmal durch

a) A. L. Z. N. 267. b) A. L. Z. N. 301.

durch Abbildung der Linneischen Pflanze gehoben werden. Die Ausführung ist schön, ohne unnöthigen Prunk. Die mehrsten Zeichnungen mußten nach getrockneten Exemplaren entworfen werden; die Seltenheit der Pflanze machte dies nöthig. Da aber Hr. S. alle Sorgfalt auf genaue Darstellung gewandt hat, so haben sie dadurch sehr wenig verloren. Außerdem sind nicht wenige nach Zeichnungen copirt, die von den ersten Entdeckern zugleich mit der Pflanze an Linne geschickt worden. Folgende Pflanzen enthält dieses erste Heft: Calceolaria *nana*, von der magellanischen Meerenge. Calceolaria *plantaginea*, hat dasselbe Vaterland mit der ersten. Calceol. *ovata* 1781 hat sie im Botanischen Garten zu Paris geblüht. Calceol. *perfoliata*. Salvia *rosaefolia*. Rousſea *simplex* — ein neues Geschlecht (in der ersten Abtheilung der vierten Classe) zur Ehre Rousseau's errichtet. Thovinia *spectabilis*, auf der Insel Madagascar. Dichondra *repens*. Erharta *panicea* Turræa *virens*. Turræa *maculata*. Turr. *sericea*. Silene *chloraefolia*, aus Armenien. Stellaria *dichotoma*. Arenaria *dianthoides*, aus Armenien. Arenaria *cucubaloides*, auch daher. Spergula *laricina*. Rubus *geoides*. Von Rubus Dalibarda. Tab. 20. durch sehr kurze u. starke Blumenstiele, durch eyrunde Blumenblätter u. dreyzählige Blätter unterschieden. Sonchus *Alpinus*. Lobelia *Columnea*. Arethusa *bipluma-ta*. Passiflora *adulterina*. Passiflora *miata*.

Ore-

Orographische Briefe über das Siebengebürge und die benachbarten zum Theil vulcanischen Gegenden beyder Ufer des Niederrheins an Hrn. Joseph Paul Edlen von Cobres von C. W. Nose. Erst. Theil. Oestliche Rheinseite. Mit Kupfern. Frankfurt am M., b. Gebhard u. Körber 1789. 273 S. 4.

a) Wem nähere Kenntniß der Erde überhaupt, und des deutschen Boden insbesondere, Aufklärung u. Berichtigung unbestimmter oder ohne zureichende Gründe als allgemein angenommene Nahmen u. Grundsätze, wem endlich die auf genaue Beobachtung gestützten Beweise gegen den vulcanischen Ursprung des Basalts, und das nach Hrn. Voigt sogenannten Hornschiefers am Herzen liegen, dem kann man dieses Werk nicht genug empfehlen. Hr. N. beschreibt hier in 13 Briefen alle Merkwürdigkeiten für Erd- und Mineralgeschichte, welche er auf seiner Reise am adendlichen Ufer des Rheins wahrgenommen hat, und macht einige Hauptresultate seiner Beobachtungen auf drey großen Kupfertafeln und zween Vignetten anschaulich.

Andreæ Johannis Retzii &c. Fasciculus observationum botanicarum quintus. Leipzig, b. Crusius 1789. 32 S. Fol. mit 3 Kupfert.

b) Hr. R. verbessert in diesem Heft gleich zu Anfang auf 149 Arten aus allen Classen des Linneischen Systems, wo er bald wegen der Kennzeichen, bald

a) G. A. v. J. S. 160. St. b) A. L. Z. 268. St.

bald wegen der Verwandschaft, bald wegen des Wohnorts Berichtigungen beyfügt. Ob dies immer mit Recht geschehe, will Rec. nicht entscheiden. Auf den Kupfertafeln sind abgebildet; *Panicum* squamosum, Scleria *sumatrensis*, und *Sparmannia* africana.

Joannis Danielis Leers Flora Herbonensis, exhibens plantas circa Herbornam nassoviorum crescentes, secundum systema sexuale linnæanum distributas, cum descriptionibus rariorum imprimis graminum, propriisque observationibus & nomenclatore. Accesserunt graminum omnium indigenorum eorumque adfinium icones CIV. auctoris manu ad vivum delineatæ. Editio altera. Tab. 1—16. 289. S. 8. Berlin, b. Himburg 1789. (2 Rthlr. 12 gr.)

c) Vor ungefähr 15 Jahren hatte L. diese Flora auf seine Kosten drucken lassen, die aber durch seinen bald darauf erfolgten Tod nicht sehr bekannt werden konnte. Wegen der getreuen Abbildungen u. Beschreibungen von Gräsern ist sie auch außer der Gegend, wo sie abgefaßt wurde, brauchbar, sie hat aber auch Mängel, die mit der Lage u. dem Jahrzehend ihres Verf. zu entschuldigen sind, sie sind in dieser Auflage sämmtlich stehen geblieben, da sie nur wörtlicher Nachdruck der ersten ist. Die Kupfer sind höchst mangelhaft, u. beynah unbrauchbar copirt, so daß sie jenen, die L. selbst radirte, noch nicht einmal gleich kommen.

XI.

c) A. L. Z. N. 301.

XI. Erdbeschreibung.

Beschreibung von Venedig. Zweyter Theil. Mit zwey Grundrissen. Frankfurt u. Leipzig, auf Kosten des Verf., und in Commission b. Hertel 1789. 410 S. 8. (1 Conventionsthaler.)

a) Der erste Theil dieses Buchs, welcher die Topographie der Stadt Venedig nach ihren sechs Quartieren, nebst allen darinn befindlichen Merkwürdigkeiten enthält, ist im 2ten Heft des ersten Bandes unsers Auszugs S. 254 angezeigt. Der 3te beschreibt die Verfassung der Stadt Venedig. Zuerst (siebentes Buch) die Staatsverfassung. Diese ist sehr ausführlich abgehandelt, und der Verf. gibt von allen Collegien, vom Doge u. s. w. hinlängliche und zuverlässige Nachrichten. Das achte Buch handelt von der peinlichen und bürgerlichen Staats- und Gerichtsverfassung. Der Rath der Zehner ist ein furchtbares Gericht, und dem Adel außerordentlich verhaßt. Noch schrecklicher ist das Tribunal der Staatsinquisition, welches aus drey Richtern besteht, die aber nur ein Jahr diese Stelle

a) S. g. Z. 88. St.

Stelle bekleiden. Es wird so gefürchtet, daß sich kein Venetianer erkühnt, den Namen desselben auszusprechen. Wenn alle drey Glieder sich vereinigen, so können sie den Dogen selbst, so wie jeden andern, erdrosseln, ersäufen, oder blenden lassen, ohne Rechenschaft davon zu geben. Schon ihre Verweise sind furchtbar. Neuntes Buch: Finanzverfassung. Die Staatseinkünfte werden auf 6 Millionen Silberducaten (ein Silberducaten ist etwas mehr als ein Reichsthaler) angegeben, daher der Schatz der Republik bey den nicht sehr beträchtlichen Ausgaben sich in gutem Stande befinden soll. Zehntes Buch: Policeyverfassung. Die Mängel derselben sind sehr groß, und besonders an den vielen Bettlern, Lustmädchen, Dieben u. Meuchelmördern sichtbar. In einem einzigen Monate zählte man vor etlichen Jahren 59 Ermordete. Leute ohne Nasen sind vielleicht nirgends so häufig als hier. Eilftes Buch: Classification der Einwohner. Die Einwohner von Venedig theilen sich in 5 Hauptclassen: 1. Der Adel, 2. der niedere Adel, worunter auch die angesehenen Bürgerfamilien gehören, 3. die Clerisey, 4. das Volk. 5. die ansäßigen Fremden. Die Zahl der Einwohner beträgt 150,000, und im ganzen Staate 280,000. Zwölftes Buch: Ackerbau, Producte, Schiffahrt, Handlung, Fabriken u. Manufacturen, Münzen, Maaß u. Gewicht. Der Ackerbau könnte blühender seyn. Beträchtlicher ist der Wein- Seiden- Flachs- und Hanfbau; die Waldungen sind vorzüglich wichtig. Die Handlung ist seit der Entdeckung des Vorgebürges der guten Hoffnung

sehr

sehr gefallen, auch die Schiffahrt. Dreyzehntes Buch: Sitten u. Gebräuche. Im allgemeinen genommen ist der Venetianer wohl gebildet, lebhaft, sinnreich, witzig, empfindsam, und ein außerordentlicher Liebhaber von Vergnügungen. Die Venetianerinnen sind eben so wegen ihrer Schönheit, als wegen ihrer lebhaften, ungezwungenen u. angenehmen Unterhaltung, und ihren sanften Sitten bekannt. Vom Essen sind die Venetianer große Liebhaber, daher man auch keine Trinklieder, sondern Eßlieder hat. Vierzehntes Buch: Sprache, Literatur, Gelehrsamkeit u. Künste. Die Sprache ist vielleicht die schönste, die man in der ganzen Lombardey spricht; aber Literatur und Gelehrsamkeit sind in einem elenden Zustande, unter den freyen Künsten ist die Musik noch am meisten geachtet. Der dritte Theil dieses interessanten Werkes soll die geographische Beschreibung des Venetianischen Gebiets, und hoffentlich auch eine kurze Geschichte dieses Staats enthalten.

Herrn. Wasil. Szujew's Beschreibung seiner Reise von St. Petersburg nach Cherson in den Jahren 1781. u. 82. Aus dem Russischen übersetzt. Mit Kupfern. Dresden u. Leipzig, b. Breitkopf 1789. Erster Theil. 196 S. 4.

b) Wieder ein schätzbarer Beytrag zur Kenntniß des russischen Reichs, denn obgleich Hr. S. die Naturgeschichte nur kurz berühret hat, so stößt man doch auf wichtige Nachrichten über die Lage, den Flächeninhalt und Anzahl der Feuerstellen, den Bevölkerungs- und Nahrungszustand, und die vorzüglichsten Gewerbe der Stadthalterschaften, durch die ihn sein Weg von Moskau nach Cherson führte.

XII. Geschichte.

J. B. Wenks Hessische Landesgeschichte mit einem Urkundenbuche. Zweyter Band. Frankfurt u. Leipzig 1789. Die Geschichte 528 S. Das Urkundenbuch ohne zwey beygefügte vortreffliche Regist. r 512 S. 4.

a) Dieser Band ist voll neuer wichtiger Untersuchungen. Ueberall herrscht Scharfsinn, und eine vollständige durchaus geläuterte Gelehrsamkeit, die Rec. noch bey keinem Historiker fand, der in einem solchen Umfange den ältesten Zustand einer deutschen Landesgeschichte bearbeitet hat. Der bescheidene Titel wird vielleicht hie u. da dem schnellen Abgange des Werks etwas schaden. Allein jedem Sachkundigen kann nicht unbemerkt bleiben, welche schönen Aufklärungen der ältern allgemeinen Geschichte Deutschlands bey der planmäßigen Rück-

b) S. A. v. g. S. 158. c) S. A. a. a. S. 149. Er.

Rückſicht auf Heſſiſche Landesgeſchichte in dieſem Werke enthalten ſind, und wie mannigfaltig künftighin für jeden deutſchen Geſchichtsforſcher u. Liebhaber der Gebrauch deſſelben ſeyn wird. Dieſer Band enthält vier Abſchnitte: 1. Geſchichte der Heſſen als eines beſondern Volks unter dem Namen der Sueven u. Chatten. 2. Geſchichte der Heſſen unter dem fränkiſchen Völkerbund bis zur Theilung der fränkiſchen Monarchie, oder bis zum Anfang des 6ten Jahrhunderts. 3. Heſſen als ein Theil des Königreichs Auſtraſien u. ſeine Bekehrung zum Chriſtenthum. 4. Politiſche und kirchliche Abtheilung der Heſſiſchen Länder nach Gauen u. Archidiaconaten.

The Progreſſes, and Public Proceſſions of Queen Eliſabeth. Among which are enterſperſed & other Solemnities, Public Expenditures, and remarkable Events, during the Reign of that illuſtrious Princeſs. Now firſt printed from original Mſſ. of the Times; or collected from ſcarce Pamphlets &c. Illuſtrated with hiſtorical Notes. By *John Nichols* &c. 2 Vols. 4. London, beym Verfaſſer 1788. (20 Rthlr.)

a) Der verdienſtvolle Biſchof, Dr. Perey, wünſcht in ſeinen Reliques of ancient English Poetry, daß man einige von den Luſtreiſen der Königin Eliſabeth nach den Landſitzen ihres Adels u. ihrer Hofleute umſtändlich beſchreiben möchte. Hr. N. deſſen unermüdeter

a) S. g. Z. ausl. Lit. 48. St.

Eifer in Aufsuchung antiquarischer Merkwürdigkeiten schon aus andern Arbeiten rühmlichst bekannt ist, erfüllt diesen Wunsch durch gegenwärtige ansehnliche Sammlung von Tagebüchern, die man von diesen Reisen aufgenommen u. aufbewahrt hat. Sie sind ein auffallender Beweis von der herrschenden Neigung dieser Königin, sich bey ihren Unterthanen auf alle mögliche Weise beliebt und gefällig zu machen. Von der Art war z. B. der Aufzug, den sie gleich den Tag vor ihrer Krönung im J. 1558 durch die Stadt London anstellte. Die Vermählung, Krönung, gerichtliche Abhörung und Hinrichtung der Anna Bolayn, u. die Tauffeyerlichkeit der Königin Elisabeth, nebst der Reihe von Gefahren, die sie drey Jahre hindurch, während der Regierung ihrer Schwester erdulden mußte, folgen gleich auf die Vorrede u. das Inhaltsverzeichniß in dem ersten dieser beyden Bände, und dann liefert der Verf. eine sehr umständliche Beschreibung von den sogenannten Progressen dieser Königin, und verschiedenen andern öffentlichen Vorfällen, die er nach der Zeitfolge von dem J. 1558 bis 1577 geordnet hat. Ueberall trift man auf sonderbare Anecdoten, die das damalige Zeitalter freylich sehr contrastirend mit dem unsrigen darstellen. Auch findet man gelegentlich viele historische Erörterungen über die erste Anlage mancher Schlösser, u. anderer öffentlicher und merkwürdiger Gebäude angebracht. Auch sind dem ersten Bande ziemlich viele Abbildungen derselben beygefügt. In dem zweyten Bande findet man gleich anfangs eine Nachricht von dem

Auf-

Aufwande bey Gelegenheit des Besuchs, welchen die Königin i. J. 1577 dem Sir Nikolas Bacon, zu Gorham-bury in Hexfordschire machte; und so werden auch in der Folge viele ähnliche Besuche u. Lustreisen erzählt, wobey dann gelegentlich allerley Einfälle, Devisen, Gedichte, Lieder, Reden, Dialogen, Maskeraden u. dergl. vorkommen, unter welchen einige sehr ernsthaft u. gravitätisch, andere hingegen sehr drollig und possierlich sind. Unter andern findet man auch hier eine genaue Beschreibung von der Königin Garderobe, von den Geschenken, die sie machte u. empfing; auch stellt der Verf. mehrere Schilderungen ihres Charakters von ihren Zeitgenossen nebeneinander. In diesem zweyten Bande gibt es gleichfalls eine ziemliche Anzahl von Kupfertafeln, die meistens Abbildungen einiger Schlösser, Landhäuser u. anderer Gebäude sind.

Leben des Capitain James Cook, von Andreas Kippis. Zwey Bände. Aus dem Englischen. Hamburg, b. Hoffmann 1789. Erst. B. 284 S. Zweyt. B. 301 S. gr. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

c) Unter mehreren Lebensbeschreibungen des berühmten Weltumseglers Cook ist diese die zuverlässigste u. ausführlichste. Ihr Verfasser, Hr. K. der schon

c) S. 8. S. 92. St.

öfters als Schriftsteller vor dem Publicum aufgetreten ist, rühmt in der Vorrede die Unterstützung und Nachrichten, welche er von den Personen der Admiralität, wie auch von der Wittwe des Capitains dazu erhalten hat. Seine Absicht ist sowohl die Seeziige des Capitain Cook als auch seinen Charakter zu schildern, und beydes hat er sehr gut ausgeführt.

XIII. Schöne Künste u. Wissenschaften.

Launen, Erzählungen und vermischte Aufsätze, von K. F. Kretschmann. Erster, oder seiner sämmtlichen Werke fünfter Theil. Leipzig, in der Dykischen Buchhandlung 1789. 432 S. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)

a) Auch über Hrn. K. scheint, wie über viele der edelsten Sänger Deutschlands, ein unverdientes Schicksal zu walten. Seine vormals zerstreuten lyrischen u. dramatischen Arbeiten sind zwischen den Jahren 1784 — 87 in vier Bände gesammelt erschienen. Welcher Freund des Schönen bildete sich nicht ein, daß durch eine vollständige und verbesserte Sammlung, Gedichte, deren innerer Werth so laut für sie spricht, in größern Umlauf kommen würden, und wie wenig ist diese Hoffnung erfüllt worden! Dieser Kaltsinn der Le-

ser

a) S. g. Z. 90. St

ser wird indeß Rec. nicht hindern, ihnen den gegenwärtigen Band der Kretschmanschen Werke als einen lesenswerthen Nachtrag zu den frühern zu empfehlen, der Inhalt ist kurz folgender: 1. Vermischte Gedichte u. Fragmente. Sie sind fast alle, bis auf einige jüngere, sagt der Verf., vor vielen Jahren verfertigt; und nur der Entschluß, meine Arbeiten vollständig zu sammeln, hat sie dem längern Aufenthalte in meinem Schreibpulte entrückt. Gedruckt waren indeß, so viel Rec. sich erinnert, nur wenige. Ausgezeichnet schön sind: auf den Tod Friedrichs des Großen; Friedrich Wilhelms des Zweyten Thronbesteigung; Epistel an Freundin Nais und die Schlittenfahrt, letzteres ein eben so launigtes als charakteristisches Gemälde, von dem man sich nicht ohne Lachen wegwenden wird. 2. Briefwechsel der Frau von F. mit der Baronesse von Z. Der Verf. schrieb diese Briefe auf Veranlassung eines der würdigsten Menschenfreunde zur Zeit der allgemeinen Hungersnoth, die auch über Sachsen mitten im Frieden Tod und Verderben verbreitete. Das Bild jener Scene hat sich den Herzen der meisten zu tief eingeprägt, als daß sie diese Briefsammlung ohne Interesse u. Rührung lesen sollten, zumal da die Züge der Noth und des Elendes nach der Natur copirt sind. 3. Etliche Todtengespräche, u. eine Erzählung, Hochmuth u. Stolz. 4) Kleine Erzählungen, Launen u. Einfälle. Fast alle zeichnen sich durch glückliche Erfindung, treffende Vergleichungen und witzige Bemerkungen aus. Da wir der ersten vier Bände dieser Sammlung in unsern Blät-

tern

tern noch nicht erwähnt haben, so dürfte es vielleicht manchem Leser nicht unangenehm seyn, hier den Inhalt derselben zu finden. Erster Theil. Ueber das Bardiet. Der Gesang Rhingulphs als Varus geschlagen war. Die Klage Rhingulphs. Die Jägerin. Zwey Fragmente nach Ossian. Kleists Ehrengedächtniß. Zweyter Theil. Betrachtungen über die Dichtkunst. Hymnen. Scherzhafte Lieder. Kleine Bardenlieder. Sinngedichte. Dritt. u. viert. Th. Lustspiele, namentlich die Familie Eichenkron, oder Rang u. Liebe, die Belagerung, der alte böse General, und die Hausgabe.

Zween literarische Märtyrer und ihre Frauen vom Verf. von Sophiens Reise. Erster Band 390 S. Zweyt. B. 427 S. 8. Leipzig. b. Junius 1789. (1 Rthlr. 20 gr.)

a) Literarische Märtyrer heißen hier Männer, deren heiße Liebe für die Wissenschaften ihren am Ende sehr unglücklichen Schicksalen die erste Richtung gibt, und die durch ihre gelehrten Arbeiten mehr Verdruß als Vortheil einärnden; Männer von der Art wie der Magister Kübbutz in Sophiens Reise ist. Außer den beyden Märtyrern und ihren Frauen u. Geliebten sind die übrigen größtentheils schlecht gesinnten Personen nicht so ausführlich bearbeitet, und so hat der Plan eine angenehme Einfachheit, um deren Willen Rec. auch Th. I. S. 309 die drey Bogen eines Frag-

a) A. L. Z. N. 243.

Fragments von einem künftig noch zu vollendenden Romane hinwegwünschte. Viele schöne satyrische Gemälde, viele humoristische Beschreibungen, der blühende Vortrag und die eingestreuten Lieder machen die Lectüre dieses Werks sehr unterhaltend. Da außer den beyden gelehrten Hauptdamen, auch noch andere gelehrte Frauenzimmer darinnen erscheinen, so sind gelehrte Anspielungen nicht selten, die aber zum Nutzen der ungelehrten Leserinnen in Anmerkungen übersetzt und erklärt werden. Ueberhaupt gehört dieß Werk zu denjenigen, die ein Mittelding zwischen Roman u. Moral ausmachen. Und so hat auch Hr. H. wie in andern seinen Werken, das Romangewand benutzt, um unter demselben viele vortreffliche Lehren über Diät, Erziehung, Lehrmethode, Wohlthätigkeit, Ehestand, Geringschätzung der Religion, Achtung der Wissenschaften und der Gelehrten, Klugheit des bürgerlichen Lebens u. s. w. vorzutragen.

Skizzen aus dem Leben galanter Damen, ein Beytrag zur Kenntniß weiblicher Charaktere, Sitten, Empfindungen und Kunstgriffe der vorigen Jahrhunderte. Regensburg, in der Montagischen Buchh. 1789. 374 S. 8. (1 Rthlr.)

a) Die Geschichte berühmter Maitressen ist aus mehr als einer Ursache wichtig. Gegenwärtige Skizzen sind ein Mittelding zwischen Geschichte und Roman. Der Verf. ertheilt

b) A. L. Z. No. 275.

theilt unter dem Scheine der Unterhaltung seinen Lesern moralische Lehren. Zwar hat der Verf. auf der einen Seite sich alle Mühe gegeben, seine Damen in dem Lichte darzustellen, in welchem sie in der wahren Geschichte erscheinen, und zu dem Ende alle von ihnen vorhandenen Nachrichten sorgfältig verglichen, auf der andern Seite aber hat er ihnen doch auch Reden untergelegt, Triebfedern u. Gelegenheitsscenen hinzu gedichtet, und in jede Erzählung mancherley Verzierungen der Unterhaltung halber hinzugefügt. Die in diesem ersten Versuche (denn das Werk soll fortgesetzt werden) vorkommende Damen sind: Maria von Podilla, Maria Tauchet, Isabelle von Linneul, Diana von Poitiers, Leonore Telly von Menesses, Agnes Soreau, Eleonore von Guienne, Johanna Shore, Arabelle Karter, Louise Herzogin von Portsmouth, Charlotte Davies, Marozia, Fredegunde, Natilde.

Der alte englische Baron, eine gothische Geschichte, aus dem Englischen der Miß Klara Reeve, nach der neuen Ausgabe übersetzt von F. S — t. Nürnberg, in der Felseckerischen Buchh. 1789. 352 S. 8.

b) Zu gegenwärtigem Werk ward die Verf. durch den Roman das Schloß von Otranto von Wal-

b) A. L. Z. N. 238.

Walpole veranlaßt, der bekanntlich die Absicht hatte, die Annehmlichkeiten der ältern und neuern Romanenmanier zu vereinigen. Aller Schönheiten ungeachtet ist jedoch das Wunderbare in demselben über die Gränzen des Wahrscheinlichen getrieben. Daher kam Miß. R. auf den Gedanken, ein Werk nach dem nämlichen Plan zu entwerfen, worin die Manier desselben, ohne die Fehler, beybehalten würde, und dieß hat sie sehr glücklich ausgeführt. Gothisch hat sie die Geschichte genannt, in so fern sie die Sitten des gothischen Zeitalters schildert. Vortreffliche Empfindungen für Religion und Tugend, machen diesen Roman nicht nur zu einer unschuldigen, sondern auch zu einer nützlichen Lectüre. Die Uebersetzung ist mit eben so viel Fleiß als Geschmack verfertiget.

Der lahme Teufel von le Sage. Erster Th. Aus dem Französischen. Freyburg, b. Craz 1789. 248 S. 8.

a) Gegenwärtige Uebersetzung eines classischen französischen Romans, der eine dem Werth des Originals und dem Geschmack unserer Tage gemäße Uebersetzung längst verdient hätte, ist nicht nur treu, sondern auch so leicht u. ungezwungen, daß die Eleganz des Originals ungetrübt aus derselben hervorscheint.

XIV.

a) A. L. Z. N. 238.

XIV. Sprachgelehrsamkeit.

Erklärende Anmerkungen zum Homer von Joh. Heinrich. Just. Köppen, Director der Schule zu Hildesheim. I. B. Hannover in der Schmidtschen Buchh. 1787. 360 S. 8. II. B. 1787. 858 S.

Ebendas. Ueber Homers Leben und Gesänge von J. H. J. Köppen 1788. 247 S. 8.

a) Man kann es dem Herausgeber dieser Anmerkungen über Homer nicht genug verdanken, daß er den kläglichen Zustand zu Herzen nahm, in welchem Homers Gedichte, trotz des Enthusiasmus neuerer Zeit für den Jonischen Sänger noch immer unter uns schmachteten, und mit einer im Geiste der alten Welt gedachten Erklärung desselben die jungen Freunde der griechischen Muse beschenkte. Sein Plan schränkt sich auf Erklärung und Erläuterung des Sprachgebrauchs, der Sitten, Vorstellungen u. Schönheiten im Homer ein, und zwar zunächst der Iliade. Eine Einleitung dazu, sollte erst nach Beendigung des Commentars folgen, ein Gedanke, der allerdings zu billigen war. Da aber gewisse Vorkenntnisse auch zur ersten Lesung dieses alten Dichters gehören, so hat der Verf. dieselben in der

a) A. L. Z. N. 366.

der Schrift über Homers Leben u. Gesänge mitgetheilt. Wir geben von dieser unsern Lesern zuerst Nachricht. Der erste Abschnitt über Homers Leben wird, wie billig, ganz kurz abgehandelt. Der zweyte über Homers Gesänge ist ganz historisch, und enthält einiges zur Geschichte des Textes, der Critik u. Auslegung des Homer. Die Frage: ob Homer seine Gesänge selbst niedergeschrieben habe? wird aus triftigen Gründen verneint. Zuletzt eine kurze Abfertigung der dem Homer untergeschobenen Gedichte. Der dritte Absch. über die Ilias enthält folgendes: Inhalt der Ilias, über den Charakter derselben, über das Wunderbare in der Ilias, über die Charaktere darin, und endlich über Homers Styl und Sprache. Alle diese Gegenstände sind mit vieler Einsicht abgehandelt, und entweder als Vorbereitungslectüre auf Homer, oder nach dem eigenen Studium des Dichters gelesen, liefern sie ein angenehmes und lebhaftes Gemälde, das nicht anders als sehr lehrreich seyn kann. Die Anmerkungen selbst enthalten eine fortlaufende Erklärung über alles einer Erläuterung bedürftige. Gegenwärtige zwey Bände umfassen den Commentar über die ersten acht Bücher der Iliade. Spracherläuterungen sind bey einem so alten Dichter. das erste, dessen der Anfänger bedürftig ist; auf sie richtete also der Herausgeber sein erstes Augenmerk. Ohne zu überhäufen, geht er doch mit grossem Fleisse in der Worterklärung zu Werke, und rechtfertigt seine Erklärungen durch den Homerischen Sprachgebrauch. Selbst zu grammatischen Bemerkungen über Flexionen

nen

nen u. alte Formen hat er sich um der Anfänger wegen herabgelassen. Critik wird eben so zweckmäßig in diesen Anmerkungen nur dann berührt, wenn eine verdorbene Stelle es nothwendig machte. Noch schätzbarer sind aber die Sacherläuterungen über Sitten, Gebräuche, Religion und Vorstellungsart der alten Welt, mit welcher oft auf eine sehr interessante Art, die Sitten nordischer oder anderer ungebildeter Völker, auch wohl der Ritterzeiten des Mittelalters verglichen werden.

Ueber Homers Ilias. Eine von der Taylerschen Stiftung gekrönte Preisschrift des Hrn. J. de Bosch. Aus dem Holländischen übersetzt, von E. H. Mutzenbecher. Züllichau. d. Frommans Erben 1788. 189 S. 8. Zweyte Abtheilung. 1789.

c) Die Uebersetzung ist mit viel Fleiß gemacht, und Hr. Pastor M. hat dadurch auch dem deutschen Leser ein Buch in die Hände geliefert, das als Einleitung zum Homer sehr brauchbar ist.

XV.

c) A. L. Z. 160. St.

XV. Literargeschichte.

Bibliotheca Roloffiana. Pars prior XVIII. u. 204 S. Pars posterior 259 S. gr. 8. Berlin, b. Unger 1789. (auf Schreibp. 1 Rthlr. 12 gr. auf Druckp. 1 Rthlr.)

d) So wenig sonst Büchercatalogen unter die Schriften gehören, welche recensirt zu werden pflegen; so sehr verdient doch gegenwärtiges Verzeichniß in verschiedener Rücksicht hier eine nähere Anzeige. Der Hauptgrund davon ist dieser, weil selbst erfahrne Literatoren vortheilhaften Gebrauch davon zu machen und den genauen Abdruck der Titel, nebst den bemerkten vornehmsten Umständen, zu ihrer bessern und sicheren Kenntniß zu benutzen im Stande sind. Der Besitzer dieses Bücherschatzes war der verdiente Prediger an der Jerusalems Kirche zu Berlin, Friedr. Jacob Roloff, der solchen 40 Jahre lang mit Fleiß u. Einsicht sammelte, der aber schon zu Anfang des vorigen Jahres die Welt verließ. Er hatte zwar den Vorsatz, selbst noch eine Beschreibung seines Vorraths zu verfertigen und öffentlich bekannt zu machen. Da er aber durch Alter, Krankheit und endlich den Tod an der Aus-

d) A. L. Z. N. 336.

führung seines Vorhabens gehindert wurde, so übertrug man das ganze Geschäft dem Hrn. Insp. u. Pred. Augustin, der dann auch diese Arbeit in Gesellschaft des Hrn. Schmid rühmlich vollendete, mit einem Vorberichte versah, und sehr correct im Druck lieferte. Die 11 Sectionen des ersten Theils enthalten 1. griechische, 2. latein. Classiker, 3. latein. Philologen und Kritiker, 4. neuere Poeten, Redner u. Epistolographen, 5. Antiquarier, 6. Philosophen, Physiker, Mathematiker, Aerzte u. Juristen, 7. Bibeln, 8. Commentare über die Bibel, 9. Lexica und Concordanzen, 10. Philologen u. Kritiker über das A. und N. Testament, und 11. Theologen. Im 2ten Theil sind 5 Sectionen, welche mit den vorhergehenden fortgezählt werden, nämlich 12 paradoxe Schriftsteller, 13 Kirchengeschichtschreiber, 14. weltliche Historiker, Chronologen u. Geographen, 15. Literatoren, und 16. vermischte Schriften. Am Ende ist ein Nahmenregister angehängt, welches das Nachsuchen der Schriften um vieles erleichtert. Die Summe der Bände beträgt in allem 5085. Die ersten 2 Abschnitte sind besonders reich an alten und neuen herrlichen Ausgaben der classischen Autoren. Jedoch findet man auch in den übrigen Fächern prächtige Werke. Die Noten, welche unmittelbar nach den Titeln der Bücher folgen, betreffen mehrentheils ihre Seltenheit, wobey immer eine überflüßige Menge von Zeugen aufgeführt wurde. Zuweilen sind auch andere Bemerkungen und Anekdoten beygebracht.

Let-

Lettres ſur les Ouvrages & le charactere de *J. J. Rouſſeau.* Derniere Edition, augmentée d'une lettre de Me. la Comteſſe *Alexandre de Vaſſi*, & d'une reponſe de Me. la Baronne de *Staël.* Paris. 148 S. 12.

a) Dieſe kleine Schrift iſt das Werk einer Dame, welche mit Beredſamkeit, Gefühl und Geſchmack zu ſchreiben verſteht. Der Inhalt iſt folgender: 1. Ueber R. Styl und ſeine erſten Schriften. 2. Ueber die neue Heloiſe. 3. Ueber Emil. 4. Ueber R. politiſche Werke. 5. Ueber R. Geſchmack an Muſik u. Botanik. 6. Ueber R. Character. Allenthalben ſucht die Verf. ihre Leſer in den richtigen Geſichtspunct zu ſetzen, aus welchem die Schriften des Genfer Bürgers betrachtet werden müſſen. Sie ſucht ihn eben ſo ſehr gegen falſches Lob, als gegen falſchen Tadel zu vertheidigen; und ihre Vertheidigungen machen größtentheils ihrem Scharfſinn eben ſo ſehr als ihrem Herzen Ehre. — Die Verf. hält es für ausgemacht, daß ſich Rouſſeau das Leben ſelbſt verkürzt habe. Sie hätte Briefe geſehen, welche dieſen Vorſatz nicht undeutlich zu verſtehen geben. Am Morgen fand er ſich beym Aufſtehen noch vollkommen wohl, trank Caffe, den er ſelbſt machte, und ging aus, um, wie er ſagte, die Sonne zum letztenmal zu ſehen. Einige Stunden darauf kam er zurück, u. litt die heftigſten Schmerzen, verboth aber es irgend jemand wiſſen zu laſſen, oder um Hilfe zu rufen. Er ſoll einige Tage vorher bemerkt

a) S. g. Z. anel. Lit. 44. St.

haben, daß seine Frau ihm untreu sey, und dieses stürzte ihn in eine tiefe Melancholie. Ueberhaupt war diese Frau an dem größten Theil des Unglücks in den letzten Jahren seines Lebens schuld.

Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- und Schriftstellergeschichte. Seit der Reformation bis auf gegenwärtige Zeiten. Besorgt von Friedr. Wilh. Strieder ꝛc. Siebenter Band. Kal — Ler. Cassel, in Commiss. in der Cramerischen Buchhandl. 1787.

b) Dieses Werk gewinnt bey der Fortsetzung immer mehr an Güte und Vollständigkeit. Gebohrne Hessen sowohl als Ausländer, welche sich nur um wahre Literatur, und um verdiente Männer in jeder Gegend bekümmern, werden hier sehr viele Beyträge zu ihren bereits gesammelten Kenntnissen erhalten, und dem Hrn. Verf. ihren Beyfall nicht versagen.

XVI.

b) A. L. Z. N. 204.

XVI. Vermischte Schriften.

Patriotisches Archiv für die Schweiz. Angelegt von einer Helvetischen Gesellschaft. Erster Theil. Basel in Commission, bey Flick. 1789. 8.

c) Eine Sammlung patriotischer und historischer Aufsätze, topographischer und biographischer Fragmente, politischer und anderer gemeinnütziger Entwürfe, Verordnungen, Versuche. Dieser erste Theil enthält 43 Stücke, von denen wir nur einige der merkwürdigsten anführen wollen. Nro. I. Ueber die Sittenveränderung in der Schweitz, von Hrn. Gottlieb Walther von Bern. Nro. VIII. Gegenwärtiger Zustand der Schulen in Graubündten. Gegenwärtig ist dieser Zustand noch sehr traurig, jedoch nicht ganz ohne frohe Aussichten für die Zukunft. Nro. XII. Ueber die Armenanstalten in Basel. Sehr interessant. Nro.

c) A. L. Z. N. 340.

Nro. XIV. Neuerrichtete Lehrschule für arme Landärzte u. Hebammen des Cantons Zürich, deren Stifter Hr. Rahn ist. Nro. XV. Einrichtung der neuen Hebammenschule in Yverdon. Nro. XVII. Verordnung der Republik Bern zum Besten der Fremden und Heimatlosen. Nro. XVIII. Betrachtungen über die Staatsverfassung zu Bern, von Joh. Müller. Nebst einigen Noten und Gegenbetrachtungen. Diesem Aufsatz ist ein Zusatz von dem seligen Iselin beygefügt, in welchem, ohne den sehr großen Werth der Bernischen Verfassung in Schatten zu setzen, dieser patriotische Basler auch die weniger aristokratischen Verfassungen, und besonders die kaufmännischen, in günstigerm Lichte darstellt. Nro. XXIII. Leben des Hrn. Theodor Tronchin, nach französischen und andern Journalen bearbeitet von Herrn Reichard. Nro. XXXIII. Woher kömmts, daß so viele Schweitzer auswandern? Es kömmt größtentheils von Leichtsinn, zum Theil aber auch von der Hinderung des Broderwerbs durch allerley Innungen, und andere ausschließende Rechte. Nro. XXXIV. Nachricht von dem äußern Stande der Stadt Bern. Sehr interessant. Nro. XXXVII. Der edle Bürger, David Pury. Nro. XXXVIII. Das Betragen zweener Brüder, Hans und Peter Füßlins, bey der Glaubensverbesserung in Zürich. Der eine wurde eifriger Protestant, der andere blieb eben so eifriger Katholik, beyde immer gleich brüderlich, und gleich vaterländisch gesinnt. Nro. XXXIX. Gedanken über das gegenwärtige Schicksal der

Pfar-

Pfarrer in Bündten, und dessen Einfluß auf Religion und Vaterland. — Das elende Schicksal der Bündtnerischen Pfarrer verdient sehr beherziget zu werden. Nro. XL. Von der Oekonomie zweyer Schweizerbauern, Kleinzogg und Narbel. Die mehrern Stücke dieser Sammlung sind aus andern gedruckten u. größtentheils bekannten Büchern und Zeitschriften zusammengeraft.

Fragmente, Nachrichten und Abhandlungen zur Beförderung der Finanz = Policey = Oekonomie und Naturkunde. Zweytes Heft. Berlin, bey Maurer 1789. 158 S. 8. (10 gr.

a) Das meiste ist doch nur aus andern nicht unbekannten Büchern zusammengetragen, und für die Wissenschaften also kein neuer Gewinn. Eine Ausnahme davon machen die Nachrichten vom Armenwesen in Preußen und Lithauen, und die Fragmente über Handlung, Manufacturen und Fabriken; doch sind diese bloß eine Zusammenstellung leerer u. einseitiger Aphorisme

a) A. L. Z. N. 245.

rismen. Am liebsten wird man die Bemerkungen von der Schaafzucht in Spanien, und die Nachrichten von der Getreidesperre in Frankreich lesen; aber auch diese hier nicht zum erstenmal.

Regi-

Register

über alle in den drey Bänden dieses Auszugs recensirten Bücher.

A.

Abbildung der Bäume u. Sträuche, welche in Deutschland wild wachsen. B. 1. S. 234.
Abel de jure tribunalium circa usurpationes Nuntiorum. B. 1. S. 43.
Abhandlung, pragmatische, über die Dauer der Höllenstrafen. B. 3. S. 131.
Abhandlungen, sceptische, über wichtige Gegenstände der menschlichen Erkenntniß. B. 3. S. 155.
—— —— physiologische und physikalische, über das Auge u. dessen Krankheiten. B. 1. S. 305.
—— —— vom Hopfenbau. B. 1. S. 323.
—— —— drey, über den Strassenbau. B. 2. S. 171.
—— —— von Manufacturen u. Fabriken. B. 3. S. 48.
—— —— vom dänischen Landwesen. B. 2. S. 301.
—— —— physikalische u. philosophische der Gesellschaft der Wissenschaften zu Manchester. B. 3. S. 236.
—— —— neue, der königl. schwed. Akademie der Wissenschaften aus der Naturlehre. B. 3. S. 233.

Absicht,

Absicht, Versuch einer Metaphysik des Vergnügens nach Kantischen Grundsätzen. B. 3. S. 150.
Abildgaard, Pferde- und Vieharzt im Auszuge. B. 2. S. 150.
Abriß, kurzer, der russischen Kirche. B. 3. S. 260.
Ackermann, parabilium medicamentorum scriptores antiqui. B. 2. S. 24.
Acta, nova, Ac. Sc. Imper. ad 1784. B. 3. S. 109.
— Sanctorum Belgii selecta. B. 2. S. 134.
Adler, Bibliotheca biblica Ducis Würtembergensis. B. 2. S. 134.
Aepli, Antireimarus. B. 2. S. 292.
Affenland, das, B. 1. S. 58.
Ahorner, Briefe an Karolinchen. B. 1. S. 73.
— — Geschichte Jesu für Kinder. B. 1. S. 73.
Aitken, John, principles of Midwifery. B. 2. S. 280.
Aitken, John, Grundsätze der Entbindungskunst. B. 2. S. 280.
Albertine, Richardsons Clarissen nachgebildet. B. 2. S. 332.
Albrecht, Liebe, Launen, List. B. 2. S. 211.
Alembert, Histoire des Membres de l'Acad. françoise. B. 1. S. 461.
Alexandri, Natalis, Historia Ecclesiastica. B. 2. S. 11.
Alexis. B. 1. S. 63.
Alles in der Natur lebt. B. 1. S. 217.
Almanac, the nautical. B. 2. S. 231.
Almanacum perpetuum. B. 1. S. 58.
Altichiero. B. 3. S. 96.
Amalie, von der Verf. der Philosophie eines Weibes. B. 1. S. 457.

An den König der Britten über die Gottheit Christi. B. 1. S. 10.
Anacreontis & Sapphus Carmina. B. 3. S. 225.
Ancher, dänisches Lehnrecht. B. 2. S. 15.
Anderson, Nachricht von dem gegenwärtigen Zustand der Hebridischen Inseln. B. 3. S. 75.
Andre, Bildung der Töchter in Schnepfenthal. S. 3. S. 157.
Andres, von der Welt- und Menschenkenntniß des Predigers. B. 1. S. 195.
Anekdoten vom franz. Hofe. B. 3. S. 202.
— — Schilderungen u. Charakterzüge. B. 1. S. 373.
— — auserlesene u. wahre Begebenheiten. B. 1. S. 361.
Anekdotenbuch für kathol. Priester. B. 1. S. 21.
Anhang zu Moshammers Einleitung in das gemeine und baierische Wechselrecht. B. 1. S. 206.
Anleitung zur Erkenntniß der Gründe und des Verfahrens bey der Landwirthschaft. B. 1. S. 233.
Annalen der Oekonomie, Kameralistik ꝛc. B. 1. S. 233.
Annales poetiques. B. 1. S. 357.
Anschütz, über die Gebirgs- u. Steinarten des churfächsischen Hennebergs. B. 1. S. 339.
Antichrist, der. B. 1. S. 31.
Antimagnetismus. B. 2. S. 179.
Anweisung zur Abfassung der Berichte über rechtliche Gegenstände. B. 2. S. 15.
— — zur vorsichtigen Abfassung rechtlicher Aufsätze. B. 1. S. 42.
— — für Lehrer beym ersten Unterricht der Kinder. B. 1. S. 411.

Digitized by Google

Anweisung, demonstrativische, zur theoret. u. prakt. Rechenkunst. B. 1. S. 433.
— — gründliche u. deutliche, zum Anbau u. Zubereitung des Flachses. B. 1. S. 423.
— — Naturalien zu sammeln und zuzubereiten. B. 1. S. 251.
— — gründliche, Vögel auszustopfen. B. 1. S. 342.
— — Berliner, verschiedene Sorten Rauch- u. Schnupftobak zu fabriziren. B. 1. S. 88.
Apollonii Sophistæ Lexicon. B. 2. S. 347.
Apologien. B. 1. S. 153.
Archenholz, J. W. von, Engländer in Indien. B. 1. S. 259.
—— —— Geschichte des siebenjährigen Krieges. B. 2. S. 203.
Archenholz, Tableau de l'Angleterre. B. 2. S. 196.
Archiv, patriotisches, für die Schweitz. B. 3. S. 341.
— — weiblicher Hauptkenntnisse. B. 1. S. 371.
Ardinghello und die glücklichen Inseln. B. 1. S. 133.
Aristophanis nubes. B. 2. S. 222.
Atti e Decreti del concilio diocesano di Pistoja. B. 3. S. 133.
Aubrys, Commentar über das 1ste und 3te Buch der Volkskrankheiten des Hippokrates. B. 1. S. 52.
Aufsätze eines Frauenzimmers vom Lande. B. 1. S. 354.
Auger, Harangues tirées d'Herodote, de Thucydide &c. B. 3. S. 103.
— — Traité sur les Tailles & les Tribunaux. B. 2. S. 415.

Auswahl, kleiner Reisebeschreibungen. B. 3. S. 194.
— — medicin. Aufsätze und Beobachtungen aus den Nürnbergischen gelehrten Unterhandlungen. B. 2. S. 25. u. B. 3. S. 149.
Auszug aus dem neuen Testament. B. 1. S. 290.
Azyr, Vicq d', Anatomie. B. 2. S. 271.

B.

B. ***, Wilhelmine, Gedichte eines Mädchens zur Unterhaltung für gute Menschen. B. 1. S. 265.
B—a, Homers Iliade travestirt. B. 1. S. 270.
Bährens, deutsche Chrestomathie. B. 1. S. 150.
Bändchen, ein, Theaterstückchen. B. 1. S. 455.
Balthasars, chirurg. Krankheitslehre. B. 1. S. 57.
Bamberger, biograph. und literar. Anecdoten großbrittanischer Gelehrten des 18. Jahrh. B. 1. S. 275.
Bardili, Epochen der vorzüglichsten philosoph. Begriffe. B. 1. S. 402.
Barthelemy, Voyage du jeune Anacharsis en Grece. B. 2. S. 334.
Bartl, Lehrbegriff der Mechanik und Optik. B. 1. S. 103.
Batsch, Gründe der systemat. Chemie. B. 2. S. 177.
— — Anleitung zur Kenntniß u. Geschichte der Pflanzen. B. 1. S. 105.
Batthyan, Ignatii Comitis de, Leges ecclesiasticæ regni Hungariæ. B. 2. S. 265.

Beccaria. von Verbrechen und Strafen. B 1. S. 38.
Beck, Anleitung zur Kenntniß der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte. B. 3. S. 197.
— — Auszug aus dem größern Werke. B. 3. S. 197.
Beck, Dominicus, kurzer Entwurf der Lehre von der Elektricität. B 1. S. 242.
— — Heinrich, das Herz behält seine Rechte. Schauspiel. B. 1. S. 141.
Becker, J. P. chemische Anecdoten. B. 1. S. 332.
— — Noth- und Hülfsbüchlein für Bauersleute. B. 1. S. 468.
— — deutsche Zeitung für die Jugend und ihre Freunde. B. 1. S. 221.
Beckmann, Anleitung zur Handlungswissenschaft. B. 3. S. 45.
Begriffe vom sogenannten verhexten Vieh. B. 1. S. 91.
Beleuchtung der Schrift über Aufklärung. B. 2. S. 41.
— — des 2ten Fragments über Aufklärung. B. 2. S. 42.
Bellermann, Joachim, Handbuch der biblischen Literatur. B. 1. S. 7.
— — Abbildung der Hölzer. B. 2. S. 445.
Bell's, System of Surgery. B. 2. S. 144.
Bemerkungen über Rußland. B. 2. S. 191.
Beneken, Jahrbuch für die Menschheit. B. 1. S. 468.
Benekendorf, von, Gesetzbuch der Natur für den wirthschaftenden Landmann. B. 1. S. 418.
— — — kleine ökonom. Schriften. B. 1. S. 85.

Bentink, Comteſſe de, Catalogue d'une collection des Medailles. B. 2. S. 460.
Beobachtungen u. Entdeckungen aus der Naturkunde. B. 1. S. 435.
Bereboom, materia vegetabilis ſyſtemati plantarum inſerviens. B. 1. S. 110.
Berenger, le peuple inſtruit par ſes propres Vertus. B. 1. S. 469.
Bergſträſſer, über Synthematographik. B. 3. S. 289.
Berlinghieri, eſame della theoria de Crawford ſopra la medeſima materia. B. 2. S. 179.
Bernard, nouveaux principes d'hydraulique. B. 2. S. 58.
Bernhard, Joh. Mich. Verſuche die Lehren der chriſtl. Religion aufs gemeine Leben anwendbar vorzuſtellen. B. 1. S. 1.
— — — Joh. Chriſt. Vorſchläge zu einer wirthſchaftlichen Policey der Dörfer. B. 2. S. 427.
Bernoulli, Magazin für reine u. angewandte Mathematik. B. 1. S. 336.
Bertholon, de l'électricité des metéores. B. 3. S. 303.
— — — — — — du corps humain. B. 1. S. 237.
— — — Anwendung u. Wirkſamkeit der Elektricität zur Geſundheit des menſchlichen Körpers. B. 1. S. 330.
Beſchäftigungen, arithmetiſche. B. 3. S. 183.
Beſchreibung von Venedig. B. 1, S. 254 und B. 3. S. 321.
Betrachtungen über die Sonn = und Feſttags Evangelien u. Epiſteln. B. 1. S. 386.

Betrachtungen, freymüthige, über das preuß. Religionsedict. B. 2. S. 44 und 46.
— — über das Universum. B. 1. S. 217.
Beurtheilungen, critische, das monströse Portraitgemälde eines Jenenser Arztes betreffend. B. 1. S. 58.
Beyers, Theatrum machinarum molarium. B. 3. S. 308.
Beyträge, neue, zur Geschichte der Zärtlichkeit. B. 2. S. 89.
— — zur Verbesserung der katholischen Liturgie in Deutschland. B. 3. S. 3.
— — zur Verbesserung des äußern Gottesdienstes in der kathol. Kirchen. B. 3. S. 5.
— — Berliner, zur Landwirthschaft. B. 1. S. 88.
— — geh ime, zur Lebensgeschichte berüchtigter Favoriten ꝛc. B. 1. S. 124.
— — zur Geschichte des amerikan. Krieges. B. 1. S. 263.
Beßel, militairisches Handbuch. B. 1. S. 321.
Biagi, Monumenta græca & latina ex Museo Nanii. B. 3. S. 218.
Bibel, die erklärte, von vielen Allmosenpflegern des Königs in Preußen. B. 1. S. 28.
Bibliotheca Roloffiana. B. 3. S. 337.
Bibliotheque choisies de Contes, de Faceties &c. B. 2. S. 87.
— — — à l'usage de jeunes gens. B. 1. S. 71.
Bibliothek für Jünglinge und Mädchen. B. 1. S. 315.
Bienerus Commentarii de origine & progressu legum juriumque Germanicarum. B. 1. S. 201.

Digitized by Google

Bilderbeck, Bagatelles litteraires. B. 2. S. 210.
Biographien der Selbstmörder. B. 2. S. 204.
Biquilley Rechnung des Wahrscheinlichen. B. 2. S. 61.
Birch quatuor Evangelia græce. B. 2. S. 133.
Blair Lectures an Rhetoric and belles lettres. B. 3. S. 95.
Blaue, Beobachtungen über die Krankheiten der Seeleute. B. 1. S. 401.
Blicke eines Tonkünstlers in die Musik der Geister. B. 1. S. 62.
Bloch Ichtiologie. B. 2. S. 310.
Blumenbachii specimen physiologiæ comparatæ &c. B. 3. S. 17.
Blumenbach Handbuch der Naturgeschichte. B. 2. S. 190.
Blumenlese, poetische, auf das Jahr 1788. B. 1. S. 130.
—— —— —— für das Jahr 1789: B. 2. S. 340.
—— —— aller edlen, komischen u. schönen Handlungen. B. 1. S. 157.
Bode, J. E. astronom. Jahrbuch auf das Jahr 1790. B. 1. S. 334.
—— —— —— —— —— —— —— 1791. B. 2. S. 183.
—— Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels. B. 2. S. 184.
Böckmann, Archiv für Magnetismus u. Somnambulismus. B. 1. S. 94.
Böhmer, Magazin für das Kirchenrecht. B. 1. S. 25.
— — Anton Moritz, Versuch über die ursprünglichen Rechte der Grundobrigkeiten u. Unterthanen: B. 3. S. 171.

Böhmer, Georg Rudolph, Handbuch der Naturgeschichte ꝛc. B. 1. S. 342.
Bohmeri, Georg. Rud. Bibliotheca ſcriptorum Hiſtor. natural. Oeconomiæ &c. B. 1. S. 341.
Bohn, Gottfried Chriſt. Waarenlager. B. 3. S. 298.
—— —— —— wohlerfahrner Kaufmann. B. 3. S. 296.
Bohnenberg, Beſchreibung einiger Elektriſirmaſchinen. B. 2. S. 174.
Boiſſi Hiſtoire de Simonide. B. 3. S. 283.
Bopfingen, Joh. von, oder Leben eines armen Teufels. B. 3. S. 216.
Borda, de, deſcription & uſage du cercle de reflexion. B. 2. S. 59.
Bergſtode, ſtatiſtiſch-topographiſche Beſchreibung der Kurmark Brandenburg. B. 2. S. 445.
Born Verſuch über die erſten Gründe der Sinnenlehre. B. 3. S. 26.
Boſch, über Homers Iliade. B. 3. S. 336.
Boscovichs, Abriß der Aſtronomie. B. 1. S. 100.
Boſſuet, de iis argumentis de quibus controverſiæ ſunt. B. 1. S. 22.
— — Defenſio Declarationis conventus Cleri Gallic. B. 2. S. 269.
Bote, der, aus Thüringen. B. 1. S. 469.
Bouterwek Handbuch der allgemeinen Literaturgeſchichte. B. 3. S. 231.
Bouhier, Oeuvres de Jurisprudence. B. 3. S. 300.
Bourdais, Schilderung Friedrich des Großen. B. 1. S. 125.

Digitized by Google

Bourgoing, nouveau voyage en Espagne. B. 3. S. 190.
Brambilla, über die Entzündungsgeschwulst. B. 1. S. 56.
Brantome, oeuvres, nouvelle Edition. B. 1. S. 277.
Breislak, saggio di osservazioni mineralogiche sulla Tolfa &c. B. 2. S. 189.
Brez, Marquis von, Gedanken über die militär. Vorurtheile. B. 1. S. 417.
Briefe, vertraute, die Religion betreffend, nebst Zugabe. B. 1. S. 385.
— — über Schwärmerey in der Religion. B. 2. S. 7.
— — zweyer Domherrn. B. 1. S. 80.
— — über die Phänomene des thierischen Magnetismus und Somnambulismus. B. 2. S. 234.
— — über das Karlsbad. B. 2. S. 443.
Briefwechsel die Landwirthschaft, insbesondere die Mecklenburgische betreffend. B. 3. S. 293.
Briegleb philosophische Grundsätze. B. 1. S. 66.
— — Grundsätze der philos. Rechtsgelehrsamkeit. B. 2. S. 157.
Brodhagen, Versuch einer Dynamik. B. 1. S. 101.
Bröder, practische Grammatik der lateinischen Sprache. B. 1. S. 149.
Bromley a Collection of royal letters written by King Charles, the first and second, King James &c. B. 3. S. 205.
Bronner, Fischergedichte u. Erzählungen. B. 1. S. 130.
Bruce, erste Grundsätze der Philosophie. B. 3. S. 31

Brückner, für künftige Hauslehrer. B. 3. S. 158.
Bruel, J. A., Bibliotheque pour les Enfans. B. 3. S. 158.
Brunn, Rimerier. B. 2. S. 465.
Brun, Paul Jacob, geograph. Handbuch in Hinsicht auf Industrie. B. 2. S. 190.
Brun, Shakespears und Friedrich Schillers auserlesene Früchte des Geistes. B. 1. S. 140.
Buchholz, Freyheit u. Eigenthum der Bauern. B. 1. S. 80.
Buddeus, G. C. J., Gedichte. B. 2. S. 82.
Büffons Naturgeschichte, übersetzt von Otto. B. 1. S. 109. u. B. 2. S. 64.
Bürde geistliche Poesien. B. 3. S. 91.
Bürja, Abel, selbstlernender Algebrist. B. 1. S. 98.
—— —— —— —— Geometer. B. 1. S. 102.
— — erleichterter Unterricht in der höhern Meßkunst: B. 2. S. 435.
Büschel, Bruchstücke aus dem Gebiete der Philosophie ꝛc. B. 3. S. 237.
Büsching, A. F., Erdbeschreibung. B. 2. S. 321.
Bugge Beschreibung der Ausmessungsmethode, welche bey den dänischen geograph. Carten angewendet worden. B. 1. S. 245.
Bundschuh, Lesebuch für Frauenzimmer. B. 1. S. 413. u. B. 2. S. 36.
Burgerhard, Sarah, eine niederländische Geschichte. B. 2. S. 342.
Burgfeld, Carl von. B. 1. S. 145.
Burgsdorf Forsthandbuch. B. 2. S. 173.

Digitized by Google

Burl Erläuterung des in Deutschland üblichen Lehnrechts. B 1. S. 299.
— — Schauspiele. B. 2. S. 213.
Burrmann Gedichte ohne den Buchstaben R. B. 2, S. 210.
Buss: zweyte Hälfte eines gemein verständlichen Rechenbuchs für Schulen. B. 2. S. 438.
— — Anleitung zum Gebrauch eines gemein verständlichen Rechenbuchs in Schulen. B. 2. S. 438.
Butschany Unvollkommenheit der Blitzableiter. B. 1. S. 332.

C.

C., Freyherrn von, die Verirrungen des Philosophen. B. 1. S. 131.
C., von Anbau des Waidkrautes ꝛc. B. 2. S. 52.
Cäsar, A. Julius, Nationalkirchenrecht Oesterreichs. B. 1. S. 33.
— — R. A., Denkwürdigkeiten aus der philosophischen Welt. B. 2. S. 364.
— — Carl Adolph, Rhapsodien. B. 3. S. 152.
Callisen principia systematis chirurgiæ hodiernæ. B. 1. S. 301.
Callisen System der neuern Wundarzneykunst. B. 1. S. 401.
Calvi, nouvelle methode pour apprendre la langue Italienne. B. 2. S. 220.
Camp: Sittenbüchlein für Kinder. B. 1. S. 314.

Campe Revision des gesammten Schul- und Erziehungswesen. B. 1. S. 70. u. B. 1. S. 312. u. B. 2. S. 158.
— — Sammlung interessanter Reisebeschreibungen für die Jugend. B. 2. S. 159.
Campe recueil des Voyages interessants. B. 2. S. 38.
Campens Fragmentengeist. B. 1. S. 219.
Campbell, über das ansteckende Nervenfieber. B. 1. S. 50.
Canciani Barbarorum leges antiquæ. B. 3. S. 265.
Cancrin erste Gründe der Berg- und Salzwerkskunde B. 2. S. 425.
— — kleine technologische Werke. B. 2. S. 48.
Caroline in der Laube. B. 1. S. 361.
Castro Bibliotheca espannola. B. 2. S. 223.
Catalogue des Medailles antiques & modernes du Cabinet de M. d'Ennery. B. 2. S. 461.
Catechismus, biblischer, für Volksschulen. B. 1. S. 7.
Catulli Carmina. B. 2. S. 93.
— — Elegia ad Manlium. B. 2. S. 347.
Cavallo theoret. u. prakt. Abh. der Lehre vom Magnet. B. 2. S. 57.
Cavanilles quinta dissertatio botanica. B. 2. S. 65.
Cazotte, moralisch-komische Erzählungen. B. 3. S. 222.
Cepede, Comte de la, Histoire naturelle des Quadrupedes. B. 2. S. 62.
Cephalii, Flaminii, Vindiciæ cælibatus eccles. occident. B. 1. S. 46.
Chabanon, Oeuvres de Theatre & autres Poesies. B. 1. S. 355.

Chalmers Nachrichten über die Witterung in Südcarolina. B. 2. S. 404.
Chandler über die Heilmethode bey Schlagflüssen. B. 1. S. 54.
Charnois, de, Histoire de Sophie & d'Ursule. B. 2. S. 86.
Chemnitz neues systemat. Conchyliencabinet. B. 1. S. 337.
Chenier, the present state of the Empire of Marocco. B. 2. S. 70.
Chrisostomus Reden über das Evangelium des heil. Johannes. B. 2. S. 135.
Christ güldenes A B C für die Bauern. B. 1. S. 228.
Christenlehre, die ganze, in Betrachtungen über den Catechismus. B. 1. S. 199.
Cicero an Brutus über das höchste Gut. Aus dem Latein von Tilling. B. 3. S. 228.
Clauer Vorschlag für die Vermehrung der kurpfälz. Schäfereyen. B. 1. S. 88.
Commentar über das preuß. Religionsedict. B. 2. S. 164.
Commentationes Societat. Regiæ Scient. Götting. ad annum 1787 & 88. B. 3. S. 108.
Compendium constitutionis Ecclesiast. dioecesis Ratisbon. B. 1. S. 40.
Cook, dritte u. letzte Reise. B. 2. S. 68.
Cook und Clerke zur Beantwortung der Frage: Welches sind die besten Mittel rohe u. ungesittete Völker vernünftiger zu machen? B. 1. S. 223.
Cornwells Hausarzt. B. 1. S. 396.
Cotta, von, Einleitung in das natürl. Staatsrecht. B. 1. S. 47.
Cours de Balle à Bienne. B. 2. S. 192.

Digitized by Google

Couſin, Introduction à l'étude de l'aſtronomie. B. 1. S. 430.
Covarrubias maximas ſobre recurſos de Fuerza y Protection. B. 2. S. 13.
Crell chemiſche Annalen. B. 1. S. 239.
—— neues chemiſches Archiv. B. 2. S. 431.
Cullen Synopſis noſologiæ method. B. 1. S. 400.
Cumberland Catalogue of the Several Paintings in the King of Spain's Palace at Madrit. B. 1. S. 267.
Cuthberſon Deſcription of an improved Air-pump. B. 1. S. 427.

D.

D., practiſche Einleitung zur ganzen Landwirthſchaft. B. 1. S. 422.
Dätzel, Anleitung zur Forſtwiſſenſchaft. B. 1. S. 89.
Dahler, Handbuch zum Gebrauch der Vorleſungen über die Geſchichte der Literatur u. der Kunſt. B. 3. S. 229.
Dalberg, Carl von, Verhältniſſe zwiſchen Moral- und Staatskunſt. B. 1. S. 77.
Dalberg, Charles de, les rapports entre la Morale & la Politique. B. 1. S. 77.
Dalem, Freyh. von, Nachrichten von Großbrittanien u. Irland. B. 3. S. 196.
Dallera, Etwas zur Beherzigung meiner Mitbrüder. B. 3. S. 115.
Daniel, ſecundum editionem LXX interpretum B. 2. S. 389.

Digitized by Google

Danzer Anleitung zur christl. Moral. B. 1. S. 193.
Daquin, topographie medicale de la ville de Chambery. B. 2. S. 449.
Darstellung der neuern Weltgeschichte. B. 1. S. 351. und B. 2. S. 462.
—— —— vollständige, der Rechte des grössern Raths zu Nürnberg. B. 1. S. 44.
Dathii, Jobus, Proverbia, Ecclesiastes &c. B. 3. S. 257.
De Gente Honestia. B. 2. S. 328.
De origine verborum deponentium & mediorum græcæ linguæ. B. 1. S. 273.
De Parochiis ante Christi millesimum. B. 2. S. 198.
De rebus gestis Fried. Magni Borussor. Regis. B. S. 323.
Dease's über die Entbindungskunst in schweren Geburten. B. 2. S. 150.
Dehne von dem Maywurm und dessen Anwendung in der Wuth u. Wasserscheu. B. 3. S. 143.
Delandine, couronnes Academiques. B. 2. S. 97.
Delassemens poetiques. B. 1. S. 450.
Dell' Autorita che si compete al sovrano nelle materia di Religione. B. 2. S. 166.
Denino sopra le vincende della litteratura. B. 2. S. 228.
Denkwürdigkeiten der Pfalzgräfin Anna von Gonzaga. B. 1. S. 350.
Deutschlands Erwartungen vom Fürstenbunde. B. 1. S. 415.
Deutschland muß einen Kaiser haben. B. 1. S. 41.

Digitized by Google

Dickſon the Husbrandy of the Ancients. B. 2. S. 299.
Dictionnaire geographique, hiſtorique &c. d' Alſace. B. 2. S. 105.
—— —— portatif des femmes celebres. B. 2. S. 78.
—— —— de Danſe. B. 2. S. 91.
Dietler Gerechtigkeit gegen die Thiere. B. 2. S. 32.
Dietrich, Baron, Deſcription des gîtes de mineral &c. B. 3. S. 47.
Ditterich, de Regum Francorum Capitularibus. B. 1. S. 47.
Doctor, der, Simlo-Midas. B. 1. S. 58.
Döderlein Opuſcula Theologica. B. 3. S. 258.
Dolomieu memoires ſur les Isles de Ponces. B. 2. S. 313.
Dolomieu Abh. über das Erdbeben in Calabrien im J. 1783. B. 3. S. 189.
Dorſch über die ſittlichen u. vermiſchten Urſachen der Verſchiedenheit der Geiſteskräfte unter den Menſchen. — Ueber Ideenverbindung u. die darauf gegründeten Seelenzuſtände. B. 2. S. 32.
Duncan medical Commentaries for the Year 1787. B. 3. S. 146.
Dupinii de antiqua Eccleſiæ diſciplina. B. 2. S. 270.

E.

Eberhard Theorie der ſchönen Wiſſenſchaften. B. 1. S. 270.

Eber-

Digitized by Google

Eberhard neue vermischte Schriften. B. 2. S. 102.
— — allgemeine Geschichte der Philosophie. B. 1. S. 60.
— — philosoph. Magazin. B. 2. S. 239 u. B. 2. S. 490.
Eckartshausen über das Verderbniß der Luft. B. 3. S. 307.
Eckermann. Gedanken über die Unzufriedenheit. B. 1. S. 312.
Eckhel, Sylloge I. numorum veterum anecdotorum. B. 1. S. 122.
— — Descriptio numorum Antiochiæ. B. 1. S. 123.
Eckhel, kurzgefaßte Anfangsgründe der alten Numismatik. B. 2. S. 76.
Eclaircissemens historiques sur les causes de la revocation de l'edit de Nantes &c. B. 1. S. 447.
Eggers, Casualreden. B. 1. S. 28.
Edlers, Winke für gute Fürsten. B. 1. S. 78.
Eickenmeyer, über die Verbesserung der Wege in Sandgegenden. B. 2. S. 297.
Einsiedler, der, eine Alpengeschichte. B. 2. S. 331.
Elements of Tactticks, from the German by Landmann. B. 2. S. 420.
Elf Theorie und Anwendung der reesischen Regel auf bürgerl. Rechnungen. B. 1. S. 246.
Ellies de potestate ecclesiast. & tempor. B. 2. S. 269.
Ellis Memoir of a Map of the Countries comprehended between the Black sea and the Caspian, B. 2. S. 316.

Elsner, über die Pocken u. deren Inoculation. B. 1. S. 54.
Elternfreunde, die, eine Wochenschrift. B. 1. S. 222.
Encyclopedie methodique &c. Mathematiques par d'Alembert &c. B. 1. S. 432.
— — — — — — — Art militaire. B. 2. S. 418.
Encyclopädie, deutsche. B. 1. S. 276.
Engel, Carl Christ., wir werden uns wieder sehen. Eine Unterredung. B. 2. S. 156.
— — J. J. Philosoph für die Welt. B. 1. S. 214.
Entwickelung, gründliche, der Dispens- und Nuntiaturstreitigkeiten. B. 2. S. 441.
Entwurf, eines geistlichen Staats- und Privatrechts für das kathol. Deutschland. B. 1. S. 44.
— — eines allgemeinen Gesetzbuchs für die preuß. Staaten. B. 2. S. 264. und B. 2. S. 391.
Ephemerides societatis meteorologicæ Palatinæ. B. 1. S. 425.
Erfahrungen aus der Feld- und Landwirthschaft. B. 1, S. 326.
Erhard Amalthea für Wissenschaften und Geschmack. B. 2. S. 240.
Ersch Verzeichniß aller anonym. Schriften in der 4ten Ausgabe des gel. Deutschlands. B. 2. S. 488.
Erzählungsspiel. B. 1. S. 316.
Eschenbach Commentationes juridicæ. B. 2. S. 270.

Eſchenburg Entwurf einer Theorie u. Literatur der ſchönen Wiſſenſchaften. B. 3. S. 87.
—— —— Beyſpielſammlung zur Theorie u. Literatur der ſchönen Wiſſenſchaften. B. 1. S. 448. und B. 3. S. 87.
—— —— Handbuch der claſſiſchen Literatur. B. 1. S. 123.
Eſper Abbildungen der Pflanzenthiere nach der Natur. B. 2. S. 441.
Eſſarts, des, Dictionnaire univerſel de Police. B. 1. S. 322. und B. 3. S. 159.
Eſſay on Signals. B. 3. S. 38.
Eſſig kurzer Unterricht für Landwundärzte. B. 1. S. 57.
Etwas über die Borkenkäfer. B. 1. S. 88.
— — — das römiſche Recht. B. 1. S. 205.
Euler, Einleitung in die Analyſis des Unendlichen. B. 2. S. 184.
Euripidis Alceſte. B. 3. S. 106.
Eyerel commentarii in Stollii Aphoriſmos. B. 2. S. 279.
Eyring opuſcula ad Hiſtor. litterar. rei ſcholaſt. B. 3. S. 33.
Eyring pädagogiſches Jahrbuch. B. 3. S. 33.

F.

Fabre Unterſuchungen über verſchiedene Gegenſtände der theoret. u. pract. Arzneywiſſenſchaft. B. 2. S. 19.
Fabri neues geograph. Magazin. B. 1. S. 441.
— — hiſtoriſch u. geograph. Monatsſchrift. B. 2. S. 494.

Fabri

Fabri Sammlung von Stadt- Land- und Reisebeschreibungen. B. 1. S. 116.
Fabricii, Mantissa Insectorum. B. 1. S. 119.
Falconet oeuvres diverses concernant les arts. B. 1. S. 358.
Familiengeschichte des Baron von S. B. 1. S. 361.
Feder Institutiones Logicæ & Methaphysicæ. B. 1. S. 411.
— — über Raum u. Causalität zur Prüfung der Kantischen Philosophie. B. 1. S. 215.
Feldschwamm, Freyh. von, ein kom. Roman. B. 2. S. 215.
Felkel Sammlung einiger Reden. B. 1. S. 387.
Felsenburg ein sittlich unterhaltendes Lesebuch. B. 1. S. 355 und B. 3. S. 94.
Ferraud, Dictionnaire critique de la langue françoise. B. 2. S. 95.
Ferris über die Milch. B. 1. S. 12.
Fest Versuch über die Vortheile der Leiden u. Widerwärtigkeiten. B. 3. S. 136.
— Beyträge zur Beruhigung und Aufklärung derjenigen Dinge, die dem Menschen unangenehm sind. B. 2. S. 241.
Fibel zum Gebrauch beym ersten Unterricht der Kinder. B. 1. S. 411.
Filangieri, System der Gesetzgebung. B. 1. S. 75.
Filidor Gedichte. B. 2. S. 209.
Fischer, Friedrich der Schutz der Freyheit ein Hymnus. B. 2. S. 342.
— — Anton, Predigten über die Evangelien der höhern Sonn- und Festtage. B. 3. S. 134.

Digitized by Google

Fite, Me. de la, Eugenie & ſes eleves. B. 1. S. 69.
— — — — Erzählungen für Kinder bearbeitet von Armbruſter. B. 3. S. 286.
Flögel Geſchichte des Groteskkomiſchen. B. 2. S. 79.
Flora. B. 2. S. 444.
Florian, de, Melanges de Poeſie & de Litterature. B. 2. S. 83.
Florian, Ritter von, Galathe Schäferroman. B. 1. S. 449.
Formey Souvenirs d'un Citoyen. B. 3. S. 240.
Forſter, Enchiridion hiſtoriæ naturali inſerviens. B. 1. S. 104.
Forſter theoret. und practiſche Anweiſung zur Geburtshülfe. B. 1. S. 53.
Forſtner ökonom. Skizzen. B. 1. S. 84. und B. 2. S. 173.
Fortis del nitro minerale. B. 2. S. 179.
— — mineralog. Reiſen durch Calabrien. B. 2. S. 315.
Foſſe, Hrn. la, Lehrbegriff der Pferdarzney. B. 1. S. 210.
Foucroy, Handbuch der Naturgeſchichte. B. 2. S. 56.
Fragmens de lettres originales de Me. Charlotte Eliſ. de Baviere. B. 3. S. 201.
Fragment der Geſchichte u. Meinungen eines Menſchenſohns. B. 1. S. 219.
Fragmente, Nachrichten ꝛc. zur Beförderung der Finanz-Policeykunde ꝛc. B. 3. S. 343.
Frank delectus opuſculorum medic. antehac inéditorum. B. 2. S. 403.
— — Syſtem einer vollſtändigen medicin. Policey. B. 3. S. 287.

Fran-

Franke über Declamation. B. 2. S. 329.
Franklini, Pauline. B. 2. S. 333.
Franklin philosophical and miscellaneous Papers. B. 1. S 463.
Frederic, Roi de Prusse, Oeuvres posthumes, B. 2. S. 100 und B. 2. S. 351 u. f. und S. 482 u. f.
Fräge, geograph. Handbuch bey Lesung der heiligen Schrift. B. 1. S. 289. und B. 3. S. 132.
Fröbing, die Bürgerschule. B. 3. S. 156.
Froelich, de conjugio sacerdotibus permittendo. B. 1. S. 31.
Fuchs Geschichte des Zinks. B. 1. S. 241.
— — chem. Versuche mit einer grauen salzigten Erde. B. 1. S. 428.
Fueßly, neues Magazin für Entomologie fortgesetzt von Römer. B. 1. S. 108.
Für Eltern und Eheluſtige unter den Aufgeklärten im Mittelstande. B. 3. S. 92.
Fulda Versuch einer allgemeinen teutschen Idiotikensammlung. B. 1. S. 457.
Funk Gedichte. B. 1. S. 138.

G.

Gärtner, de fructibus & seminibus plantarum. B. 3. S. 311.
Galanti nuova descrizione delle Sicilie. B. 1. S. 438.
Gallichon, F. C. de la Roche, über die Wiedererfindung des alten Grönlands. B. 2. S. 77.

Digitized by Google

Garsault, der Leinwandhandel. B. 3. S. 171.
Gatterers, Abriß der Genealogie. B. 1. S. 123.
Gaudin, voyage en Corse. B. 1. S. 439.
Gebethe eines kathol. Christen. B. 1. S. 29.
Gedanken über den Zweykampf. B. 1. S. 36.
Gedanken über die Einrichtung der Sentenzen am Reichskammergericht. B. 1. S. 41.
— — — patriotische, über den Zustand der Judenschaft. B. 1. S. 51.
Gegenbeleuchtung der vorläufigen Beleuchtung des Antwortschreibens des Bischofs zu Speyer. B. 2. S. 141.
Gehler, physikal. Wörterbuch. B. 1. S 91.
Geiger, sind die k. k. peinliche Strafgesetze der Politik, dem Staats- und Naturrechte gemäß? B. 1. S. 45.
Gemählde häuslicher Scenen. B. 2. S. 85.
— — —, romantische, der Vorwelt, B. 3. S. 212.
Genius, der, der Donau. B. 1. S. 138.
Genis, commentatio critica exegetica in Job. B. 1. S. 26.
Gerhardt, K. B., Handbuch der deutschen Münz-Maaß- und Gewichtskunde. B. 1. S. 320.
— — —, M. R. B., logarithmische Tafeln für Kaufleute. B. 1. S. 419.
— — — — — — —, Beyträge zur kaufmännischen Rechnungskunde. B. 2. S 181
Germination. B. 2. S. 301.
Gerstlachers, Corpus juris germanici. B. 1. S. 43.
— — — —, Handbuch der deutschen Reichsgesetze, B. 1. S. 392.

Gerthings, Gedanken und Wünsche zur Emporbringung der Gärtnerey. B. 2. S. 120.
Geschichte des alten und neuen Testaments. B. 1. S. 6.
— — — der Regenten von Juda. B. 3. S. 259.
— — — der in der kathol. Kirche eingeführten Fasten. B. 1. S. 4.
— — —, pragmat., des Hildebrandismus. B. 1. S. 19.
— — —, der päpstlichen Nuntien in Deutschland. B. 2. S. 457.
— — — der Philosophie für Liebhaber. B. 3. S. 29.
— — — der Entstehung und Verbreitung des Wunder- und Aberglaubens. B. 1. S. 351.
— — —, die, der Römer zur Erklärung ihrer Schriftsteller. B. 2. S. 74.
— — — der menschlichen Narrheit. B. 3. S. 113.
— — — meiner Bienen. B. 2. S. 426.
— — — aus Obersachsen für einen deutschen Knaben. B. 3. S. 34.
— — — Ernsts von Thalburg. B. 1. S. 142.
— — — Sandfords und Mertons. B. 1. S. 313. und B. S. 160.
Gesenius, über das epidem. faulichte Gallenfieber, in den Jahren 1785 und 86. B. 1. S. 211.
Gesetz, allgemeines, über Verbrechen und deren Bestrafung. B. 1. S. 34.
Gibbon the History of the decline and fall of the roman Empire. B. 2. S. 71.
Gibbon; Leben des Attila. B. 1. S. 126.

Gibbon, Ausbreitung der christl. Religion aus natürlichen Ursachen. B. 3. S. 265.
Gierig, cosmolog. Lehrbuch für die Jugend. B. 1. S. 100.
Gilibert, demonstrations elementaires de Botanique. B. 1. S. 95.
Giornale per servira alla storia ragionata della Medicina di questo secolo. B. 3. S. 243.
Girtanner, Abhandlung über die venerische Krankheit. B. 2. S. 279.
Gleditsch Botanica medica. Herausgegeben von Lüders. B. 2. S. 20.
— — — Abh. über eine seltene Art des Knochenbruchs beim Rindvieh. B. 3. S. 24.
Gleim, Fabeln. B. 3. S. 90.
Gmeiner Litterargeschichte der Philosophie. B. 1. S. 152.
Gmelin, über thierischen Magnetismus. B. 1. S. 55.
Göthe's Schriften. B. 1. S. 449. und B. 3. S. 88.
Göttling, practische Vortheile und Verbesserungen verschiedener pharmaceutisch-chemischer Operationen. B. 3. S. 52.
Goeze Anweisung zu vortheilhafter Anlegung der Baumschulen. B. 2. S. 168.
— — Geschichte einiger schädlichen Insecten. B. 1. S. 97.
Goldoni über sich selbst und die Geschichte seines Theaters. B. 2. S. 348.
— —, Beobachtungen in Italien und Frankreich. B. 3. S. 232.
Gott, der Mensch und die Natur. B. 1. S. 405.

Gotter, Gedichte. B. 1. S. 263. und B. 1. S. 352.
Gouges, Me. de, Oeuvres complettes. B. 2. S. 383.
Graffigny, Me. de, Oeuvres complettes. B. 3. S. 242.
Grange, de la, Mechanique analytique. B. 1. S. 433.
Green, Grundriß der Naturlehre. B. 1. S. 330.
— —, syſtemat. Handbuch der Chemie. B. 1. S. 92.
Grimm, Strommata. B. 2. S. 488.
Groſſing, Statiſtik der katholiſch-geiſtlichen Reichsſtifter in Deutſchland. B. 1. S. 82.
Großmann, Abh. über die allgemeine Stallfütterung des Viehes. B. 2. S. 421.
Gruner, kritiſche Nachrichten von kleinen Medicinſchriften. B. 1. S. 305.
Güldenſtädt, Reiſen durch Rußland. B. 2. S. 194.
Günther, unbegränzter Umfang der ſächſiſchen Appellationsfreyheit. B. 3. S. 269.
— — —, Privilegium de non appellando des Kurhauſes Sachſen. B. 3. S. 269.
— — —, europ. Völkerrecht in Friedenszeiten. B. 2. S. 267.
Günzii, de cortice ſalicis cortici peruv. ſubſtituendo. B. 3. S. 145.
Gullivers Reiſen. B. 3. S. 360.
Gurlitt, Abriß der Geſchichte der Philoſophie. B. 1. S. 275.
Gutachten, medicin. über Gruners Critomanie. B. 1. S. 58.

H.

H., C. W., ökonom. Handbuch für Gutsbesitzer. B. 2. S. 173.
Haas, heilsamer Unterricht für lehrbegierige Christen. B. 1. S. 199.
Habet, Betrachtungen der vornehmsten Puncte der christl. Moral. B. 1. S. 39.
Hahn, Anleitung zur Mathematik für Offiziere. B. 2. S. 180.
Hahnemann, Abh. über die Vorurtheile gegen die Steinkohlenfeuerung. B. 1. S. 87.
Halle, Leinenmanufactur. B. 1. S. 420.
Haller, Alb. de, Bibliotheca medicinæ practicæ. B. 1. S. 18.
Haller, A b. von, Grundriß der Phisiologie, übersetzt von P. F. Meckel. B. 2. S. 397.
—— —— ——, Tagebuch seiner Beobachtungen. B. 1. S. 156.
—— ——, G. E. v., Bibliothek der Schweitzergeschichte. B. 1. S. 463.
Hamburg, topographisch, politisch und historisch. B. 3. S. 74.
Hamilton, R., the Duties of a Regimental surgeon. B. 3. S. 142.
Hamilton, Joh., Institutio compend. de Logarithmis. B. 1. S. 337.
Hammards, Reise durch Oberschlesien nach der Ukraine. B. 1. S. 345.
Handbibliothek, theologische. B. 3. S. 136.
Handbuch für Richter ꝛc. in den Oesterreich. Staaten. B. 1. S. 37.
—— ——, für Reisende durch die Schweitz. B. 1. S. 256.

Digitized by Google

Handbuch, der brauchbarsten Wissensch. für Mädchen von reiferem Alter. B. 2. S. 33.
—— ——, physiognomisch-physikal. der Natur. B. 1. S. 66.
Hane, Schrifterklärungen. B. 2. S. 7.
Harleville, Collin d', l'optimiste comœdie. B. 3. S. 99.
Harris, Hermes. B. 3. S. 154.
Hartig, François de, melange de vers & de prose. B. 1. S. 450.
Hartleben, vollständige Anzeigen u. unpartheyische Beurtheilung der neuesten Juris. Litteratur. B. 1. S. 37.
Harttrod, Sammlung von Kunststücken. B. 2. S. 234.
Hausvieh-Arzneybuch für den Stadt- und Landmann. B. 1. S. 212.
Heilmethode, eine leichte faßliche, für diejenigen, welche an Schwäche der Geburtsglieder leiden. B. 1. S. 50.
Heilwerth, Geschichte aus dem deutschen Vaterlande. B. 1. S. 142.
Heineccii, elementa juris civilis. B. 3. S. 141.
Heinzelmann, philos. Blicke auf Wissenschaften und Menschenleben. B. 2. S. 489.
Hellburgs politische Laufbahn. B. 1. S. 456.
Hell, Ephemerides astrom. anni 1789. B. 3. S. 54.
Hellfeld Jurisprudentia forensis secundum pandectarum ordinem. B. 3. S. 14.
Henke, Auswahl biblischer Erzählungen. B. 1. S. 314.
Henning, kleine ökon. und kameralist. Schriften. B. 1. S. 416.

Henſel, Syſtem der weibl. Erziehung. B. 1. S. 414. und B. 2. S. 37.
Heppe, Lehrbuch einer experimental Naturlehre. B. 1. S. 242.
Herder, zerſtreute Blätter. B. 1. S. 154.
Hermbſtädt, Bibliothek der neueſten phyſ. chem. metallurgiſchen Litteratur. B. 1. S. 152.
Hermes, Beyträge zur Verbeſſerung des öffentl. Gottesdienſtes der Chriſten. B. 1. S. 198.
Herodiani hiſtoriarum libri octo. B. 2. S. 475.
Herodote, traduit du Grec par Laher. B. 2. S. 215.
Herodots Geſchichte, überſetzt von Degen. B. 3. S. 107.
Herrenſchwand, traité des principales & des plus frequentes maladies. B. 1. S. 148.
Hermann, Beyträge zur Phyſik, Oekonomie, ꝛc. B. 2. S. 104.
—— —— M. G., Handbuch der Mythologie aus Homer und Heſiod. B. 1. S. 272.
Hervé, Theorie des matieres feodales & cenſuelles. B. 3. S.
Herzberg, comte de, Obſervations ſur un paſſage relatif a la preſente Réforme de juſtice dans les Etats Pruſſ. B. 2. S. 16.
—— —— Recueil des Deductions, Manifeſtes &c. B. 3. S. 36.
Herzer, Geſchichte verſchiedener hierländiſcher Baumwollarten. B. 2. S. 52.
Heuwell, Tentamen noſologicum. B. 3. S. 17.
Heydenreich, Natur und Gott nach Spinoza. B. 2. S. 405.

—— —— Gemählde aus dem goldenen Zeitalter. B. 1. S. 353.
—— —— observata de nexu sensus & phantasiæ. B. 1. S. 218.
Hezel, novi Fœderis volumina. B. 2. S. 261.
—— — kürzere hebräische Sprachlehre für Anfänger. B. 1. S. 149.
Hildebrandt, Bemerkungen über die Pockenepidemie des J. 1787. B. 2. S. 17.
Hindenburg, Leipziger Magazin für die Mathematik. B. 3. S. 118.
Histoire & memoires de l'Academie de Toulouse. B. 1. S. 466.
Höpfner, Naturrecht des einzelnen Menschen der Gesellschaften und der Völker. B. 2. S. 32.
—— — Albrecht, Magazin für die Naturkunde Helvetiens. B. 2. S. 65.
Hœufft, pericula poetica critica. B. 2. S. 477.
Hof- und Liebesintriguen alter und neuer Zeiten. B. 1. S. 146.
Hoffmann, vegetabilia cryptogama. B. 1. S. 110.
Hoffmann, C. L., der Magnetist. B. 1. S. 55.
—— —— C. A., erweiterte Tabellen über einige vierzig Mineralwässer und Gesundbrunnen in Deutschland. B. 3. S. 176.
Homeri Ilias. B. 2. S. 343.
—— — Hymnus in Cererem. B. 1. S. 363.
Horatius. B. 1. S. 457.
Horatius, übersetzt von C. F. C. Herzlieb. B. 1. S. 365.
Horn, über Modesucht im Erziehungswesen. B. 1. S. 72.
Houel, voyage pittoresque de Sicile, de Lipari & de Malte. B. 3. S. 68.

Huber, notices generales des Graveurs & des Peintres, B. 1. S. 359.
Huber, Funken vom Heerde seiner Laren. B. 2. S. 214.
Hübner, physikal. Tagebuch. B. 1. S. 91.
Hufeland, Christ. Wilh., Bemerkungen über die natürl. und künstlichen Blattern. B. 3. S. 276.
—— —— Gottl., über das Recht protestant. Fürsten unabänderliche Lehrvorschriften festzusetzen. B. 2. S. 163.
Huth, Anfangsgründe der angewandten Mathematik. B. 2. S. 305.
Hummel, Compendium deutscher Alterthümer. B. 3. S. 199.
Hunter, observations on certain Parts of Animal Oeconomy. B. 2. S. 230.
Hunter, über die venerische Krankheit. B. 1. S. 149.

J.

Jablonsky, Natursystem aller bekannten in- und ausländischen Insecten, fortgesetzt von Herbst. B. 3. S. 315.
Jacobi, über den Glauben, ein Gespräch. B. 1. S. 65.
—— —— J. G., Phädon und Naide, Singspiel. B. 2. S. 473.
Jacquin, Icones plantarum rariorum. B. 1. S. 434.
Jadelot, Mecanisme de la nature. B. 1. S. 327.
Jacob, Grundriß der allgem. Logik und Metaphysik. B. 2. S. 26.

Digitized by Google

Jamin, Geschichte der Kirchenfaste. B. 1. S. 29.
Jan von Leiden, Trauerspiel. B. 1. S. 143.
Jann, etwas wider die Mode. B. 1. S. 141.
Jefferson, notes on the state of Virginia. B. 1. S. 346.
Jerusalem, Sammlung einiger Predigten. B. 3. S. 137.
Jesaias, neu übersetzt von Hensler. B. 2. S. 11.
Island, bewußt seyn Schauspiel. B. 1. S. 455.
Illing, Unterricht von arithmet. Vortheilen. B. 3. S. 183.
Ingenhouß, vermischte Schriften. B. 1. S. 235.
Johnson, Rettungsmittel scheinbarer Todesfälle. Aus dem Engl. B. 1. S. 302.
Jones a course of lectures on the Figurative Language of the Holy Scripture &c. B. 2. S. 132.
Joseph des Zweyten, Röm. Kaisers, Gesetze und Verfassungen im Justizfache. B. 1. S. 33. und B. 3. S. 137.
Josephi, Flavii, de vita sua liber ex recens. Henke. B. 1. S. 124.
Josephis, über die Ehe und physische Erziehung. B. 2. S. 149.
Journal, the London medical. B. 1. S. 235.
—— —— de medicine, chirurgie, pharmacie. B. 2. S. 237.
—— —— bergmännisches. B. 1. S. 467.
—— —— für die Gärtnerey. B. 1. S. 86.
Isert, Reise nach Guinea. B. 1. S. 252.
Ist die Gerichtsbarkeit der päpstl. Nuntien den Reichsgesetzen zuwider. B. 1. S. 41.
Iünger Lustspiele. B. 3. S. 222.

Ju-

Jugel, de prima materia metallorum. B. 1. S. 97.
Jugendfreuden. B. 3. S. 49.
Julians Spottschrift die Kaiser. B. 1. S. 459.
Jung, Lehrbuch der Forstwissenschaft. B. 1. S. 83.
—— Lehrbuch der Staats-Polizeywissenschaft. B. 1. S. 316.
Junker, Grundsätze der Volksarzneykunde. B. 1. S. 48.
Junker Anton, ein kom. Roman. B. 2. S. 214.

K.

Kæhler, meditationes de emend. re criminali. B. 1. S. 45.
Kämmerers Moral für Jünglinge. B. 1. S. 218.
Kämpf, enchiridion medicum. B. 1. S. 404.
Kantsfeld, Kenntniß und Heilung der fieberischen Ausschlagskrankheiten. B. 3. S. 148.
Karrich, Rede vom Glauben. B. 1. S. 30.
Kausch, poetische Blumenlese. B. 1. S. 145.
Keate, an Account of the Pelew Islands. B. 2. S. 67.
Keck, Abhandlungen und Beobachtungen aus der Arzneywissenschaft. B. 1. S. 207.
Keller, Nachricht von allen in Dresden lebenden Künstlern. B. 2. S. 340.
Keralio, Mlle de, Histoire d'Elisabeth. B. 1. S. 261. und B. 1. S. 446.
—— —— —— —— Collection des meilleurs ouvrages françois composés par des Femmes. B. 3. S. 241.

Kessel, Bemerkungen über Hinderniſſe der Volksglückſeligkeit. B. 3. S. 292.
Kienle, Pſalmen Davids. B. 1. S. 31.
Kieſewetter, über den erſten Grundſatz der Moralphiloſophie. B. 2. S. 153.
Kinderbibliothek, luſtige. B. 1. S. 316.
Kippis, Leben des Capitain Cook. Aus dem Engliſchen. B. 3. S.
Kirchmann, Anleitung zur Deich- Schleuſen- und Stak- Baukunſt. B. 1. S. 327.
Kirkland, Inquiry in to the preſent ſtate of medical ſurgery. B. 3. S. 20.
Kirwan, an Eſſays an Phlogiſton of Acids. B. 2. S. 54.
—— an Eſtimate of the temperature of different latitudes. B. 2. S. 55.
Kirwan, phyſiſch- chemiſ. Schriften. B. 2. S. 303.
Kiſtemaker, latein. Sprachlehre. B. 1. S. 150.
Klein, Anton, Leben und Bildniſſe berühmter Deutſchen. B. 1. S. 446.
—— C. F., Schreiben an Garve über die Zwangs- und Gewiſſenspflichten. B. 3. S. 153.
—— C. F., Annalen der Geſetzgebung in den Preuß. Staaten. B. 1. S. 299.
Klein, de reſtring. confrontationum in cauſ. crimin. uſu. B. 1. S. 45.
Kleinſchrod, über Suggeſtivfragen des Richters. B. 2. S. 138.
Kleinſorg Abriß der Geographie. B. 1. S. 254.
Klenk Preisfrage, die Mängel der geiſtlichen Wahlſtaaten betreffend. B. 2. S. 289.

Kletten Wiener medicin. Monatschrift. B. 2. S. 105.
Kleuker, neue Prüfung und Erklärung der vorzüglichsten Beweise für das Christenthum. B. 2. S. 129.
—— Zend-Avesta im Kleinen. B. 3. S. 282.
Klimms, unterirdische Reisen. B. 1. S. 264.
Knüppel, der Geist Friedrichs des Einzigen. B. 1. S. 125.
Koch, Hals- oder peinliche Gerichtsordnung Carls V. B. 1. S. 205.
Köhler, Joh. David, Anweisung zur Reiseklugheit für junge Leute. B. 2. S. 104.
—— Joachim George, der Volksfreund. B. 1. S. 470.
Köppen, Daniel Joachim, die Bibel, ein Werk der göttlichen Weisheit. B. 2. S. 258.
—— Joh. Heinrich Just., erklärende Anmerkungen zum Homer. B. 3. S. 334.
Kopetz, Leitfaden zu dem Sonnenfelsischen Lehrbuche der politischen Wissenschaften. B. 2. S. 294.
Kopp, Beytrag zu der Geschichte des Salzwerks in den Soden bey Allendorf. B. 2. S. 428.
Koppe, niedersächsisches Archiv für Jurisprudenz. B. 2. S. 139.
Kosche, Encyclopädie zum Nutzen der Jugend und ihrer Erzieher. B. 3. S. 284.
Kosegarten, Gedichte. B. 2. S. 463.
Kotzebue, kleine gesammelte Schriften. B. 3. S. 93.
—— der Eremit auf Formentera. B. 2. S. 213.

Kotzebue, Hildegerte, Königinn von Norwegen. B. 3. S. 213.
—— Adelheit von Wulfingen. B. 3. S 214.
Kraft, für Kinder auf dem Lande. B. 1. S. 73.
Kramp, Anhang zur Aerostatik. B. 1. S. 238.
Kratter, philosophische und statistische Bemerkungen. B. 1. S. 156.
Krause, opuscula academ. medico-practica. B. 1. S. 54.
Krause, Christ. Wilh., Versuch einer Agende für Prediger aller christl. Kirchenpartheyen. B. 1. S. 389.
Kretschmann, Launen, Erzählungen und vermischte Aufsätze. B. 1. S. 328.
—— Verzeichniß der in den sieben Kreisen des Churfürstenthums Sachsen befindlichen schriftsäßigen Ortschaften und Aemter. B. 3. S. 72.
Krisch, Lexicon der Gesetze und Verfassungen im Justizfache unter der Regierung Josephs II. B. 1. S. 34.
Krünitz, ökonomisch-technol. Encyclopädie. B. 2 S. 229.
Krzowitz, Trnka de, histor. Tympanitidis omnis ævi observata continens. B. 1. S. 206
Kulmus, anatomische Tabellen. B. 3. S. 278
Kunstmann, neueste Erdbeschreibung. B. 1. S. 118.

L.

Laberii, Dec., Prologus. B. 1. S. 364.
Lactan-

Lactantius, Luc. Cölius, Religionsunterricht, B. 1. S. 294.
Lafontaine, Aug., Scenen. B. 3. S. 99.
Lafosse, Avis aux habitans des colonies. B. 2. S. 146.
Lamotte, Baron von, practische Beyträge zur Cammeralwissenschaft in den preußis. Staaten. B. 1. S. 227.
Lamprecht, Handbuch der Technologie. B. 1. S. 324.
Lampredi, del commercio dei popoli neutrali in tempo di guerra. B. 3. S. 138.
Landbibliothek, oder Handbuch für Schullehrer auf dem Lande. B. 1. S. 415.
Landmann, der sächsische, in seiner Landwirthschaft. B. 2. S. 169.
Lang, Fragestücke für Erstlinge beym Tische des Herrn. B. 1. S. 30.
Langbein, Gedichte. B. 2. S. 464.
Langenbucher, practische Electricitätslehre. B. 2. S. 429.
Lankarts Familie. B. 1. S. 74.
Lantier, Erminie pöem. B. 1. S. 450.
Lassale, de, cours d' Hydrographie. B. 1. S. 431.
Lassus, Abhandlung über anatom. Entdeckungen. B. 1. S. 53.
Lauber, kurze Anleitung zur christl. Sittenlehre. B. 2. S. 131.
Laure, ou lettres de quelques personnes de suisse. B. 1. S. 356.
Lauth, nosologia chirurgica. B. 1. S. 207.
Lavater, christl. Religionsunterricht für denkende Jünglinge. B. 1. S. 23.

Lavater, Lieder für Leidende. B. 1. S. 199.
Lawätz, Handbuch für Bücherfreunde und Bibliothekare. B. 1. S. 367.
Le Bret, allgemeine Welthistorie im Auszuge. B. 1. S. 348.
—— Magazin zum Gebrauch der Staaten- und Kirchengeschichte. B. 2. S. 322.
Leers, Flora Herbonensis. B. 3. S. 320.
Leigh, Untersuchung der Eigenschaften des Opiums. B. 2. S. 25.
Leitfaden zum ersten mathematischen Unterricht. B. 2. S. 51.
Lempe, Magazin für die Bergbaukunde. B. 1. S. 89.
Leon, Gedichte. B. 2. S. 207.
Leonhardi, Erdbeschreibung der Churfürstl. und Herzoglich-Sächsischen Lande. B. 1. S. 439.
Leppentin, philosophisches Gesundheitsbuch. B. 1. S. 56.
Lesebuch, historisches, für Kinder. B. 1. S. 74.
—— für Bürgerschulen, B. 1. S. 412.
Leß, Handbuch der christl. Religionstheorie. B. 3. S. 7.
Lettres sur l'Italie. B. 2. S. 319.
Lettres et Avantures d'Alexandre de Schell. B. 2. S. 473.
Levesque, la France sous les cinq premiers Valois. B. 3. S. 220.
Leysser, mineralogische Tabellen. B. 1. S. 429.
Lichtenberg, Magazin für das Neueste aus der Physik. B. 1. S. 96.
Liebeskind, Palmblätter. B. 2. S. 160.

Lieder zur Hausandacht. B. 1. S. 294.
Lienhard und Gertrud. B. 2. S. 86.
Lindemann, Geschichte der Meinungen älterer und neuerer Völker von Gott, Religion u. s. w. B. 2. S. 31. und B. 3. S. 115.
Linguarum totius orbis vocabularia comparativa. B. 1. S. 147.
Linguet, examen des ouveages de Mr. Voltaire. B. 2. S. 80.
Linhard, Versuch einer Geschichte von Krain. B. 2. S. 458.
Locke, über die Erziehung der Jugend. B. 2. S. 37.
Loders anatomisches Handbuch. B. 1. S. 300.
Löffler, Predigten. B. 3. S. 135.
Löscher, Angabe einer Schwammmaschine. B. 1. S. 336.
Löwe, ökonomisch-kameralistische Schriften. B. 2. S. 424.
Lo-Looz, Robert de, recherches sur les influences solaires. B. 2. S. 302.
Longrois, conseils aux femmes de quarante ans. B. 1. S. 57.
Loos, Geschichte der ältesten christlichen Einsiedler. B. 1. S. 349.
Lorenz, Elemente der Mathematik. B. 1. S. 100.
Lottens Briefe an eine Freundinn. B. 1. S. 142.
Lotter, Handwörterbuch zu Büschings Erdbeschreibung. B. 1. S. 111.
Loy, Predigt über die Abscheulichkeit des Ehebruchs. B. 1. S. 31.

Luc, Idées sur la météorologie. B. 1. S. 328.
—— neue Ideen über die Meteorologie. B. 1. S. 96. und B. 1. S. 328.
Luca, österreichis. Staatenkunde im Grundrisse. B. 3. S. 195.
Lucretius, de rerum natura. B. 1. S. 138.
Ludlam, mathematical Essays. B. 1. S. 433.
Ludwig, Samuel, der Bürgerfreund. B. 1. S. 220.
Ludwig der Heilige, König von Frankreich. B. 1. S. 350.
Ludwigii, Ch. F., icones cavitatum thoracis et abdominis. B. 3. S. 278.
Lunz, Lehrbuch für bürgerliche Schulen. B. 1. S. 72.
Lustspiele, drey, wider Schwärmerey und Aberglauben. B. 1. S. 128.

M.

Mably, Unterredungen über die Verbindlichkeit des geselligen Menschen. B. 1. S. 61.
Maquer, chemisches Wörterbuch. B. 2. S. 180.
Mängel, die, der Philosophie. B. 1. S. 66.
Märtyrer, zween literar., und ihre Frauen. B. 3. S. 330.
Magazin für die Naturgeschichte des Menschen. B. 3. S. 67.
—— magnetisches. B. 1. S. 56.
Malder, dramat., dramaturg. und andere Aufsätze. B. 3. S. 217.
Malsiner, erste Gründe der natürlichen und geoffenbarten Religion. B. 1. S. 28.

Mannert, Geographie der Griechen und Römer. B. 1. S. 343.
—— französisches Lesebuch. B. 2. S. 219.
Marezoll, Andachtsbuch für das weibliche Geschlecht. B. 2. S. 387.
Marivetz, Physique du monde. B. 1. S. 426.
Marmontel, oeuvres complettes. B. 2. S. 234. und B. 3. S. 242.
Marne, über die Anzahl der Elemente. B. 1. S. 97.
Marshal, the rural Oeconomy. B. 3. S. 43.
—— Humphry, Beschreibung der wildwachsenden Bäume, in den vereinigten Staaten von Nordamerica. B. 3. S. 188.
Martialis Valer., in einem Auszuge. B. 3. S. 106.
Martini, Freyherr von, allgemeines Recht der Staaten. B. 2. S. 285.
—— Friedr. Wilh., allgemeine Geschichte der Natur nach alphabetischer Ordnung. B. 2. S. 64.
—— Ferdinand, freymüthig geäusserte Einfälle. B. 2. S. 82.
Martyn, the universal conchologist etc. B. 3. S. 55.
Marum, lettre concernant la description de frottoirs electriques d'une nouvelle constitution. B. 3. S. 175.
Mascagni, vasorum lymphat. corporis hum. historia et ichnographia. B. 2. S. 273.
Masius, Antikatho icismus. B. 1. S. 27.
Matteo, instituzioni di chimica. B. 1. S. 95.
Matthæi, Chr. Fr., Evang. secundum Matthæum græce et latine etc. B. 2. S. 135.

Matthews, a Voyage to the River Sierra-Leone. B. 2. S. 67.
Mayer, Romans. B. 1. S. 137.
—— — Compendium historiæ litter. theologiæ. B. 1. S. 23.
Mayer, J. C. A., Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers. B. 2. S. 142.
—— —— —— — anatom. Kupfertafeln, nebst Erläuterungen. B. 2. S. 142.
—— —— —— — anatom. Beschreibung der Blutgefäße des menschlichen Körpers. B. 1. S. 55.
—— Joh. Fried., das Ganze der Landwirthschaft. B. 3. S. 165.
Mayr, Navigii, præcognita generalia jurisprudentiæ universæ. B. 1. S. 394.
—— Beda, Vertheidigung der natürl. und kathol. Religion. B. 1. S. 2. und B. 3. S. 1.
Medicus, was ist jedem Officier, während des Feldzugs zu wissen nöthig? B. 2. S. 419.
—— —— über einige künstliche Geschlechter aus der Malvenfamilie. B. 1. S. 108.
Meditationen über verschiedene Rechtsmaterien. B. 3. S. 267.
Meinecke, eclogæ Ovidianæ. B. 2. S. 346.
Meiners, Grundriß der Theorie und Geschichte der schönen Wissenschaften. B. 1. S. 126.
—— — Grundriß der Geschichte aller Religionen. B. 3. S. 207.
Meinert, über das Studium der Mathematik für Juristen, ꝛc. B. 2. S. 437.
Meister, principia juris crimin. germaniæ communis. B. 3. S. 8.

Digitized by Google

Meiſter, Geſchichte der röm. Hierarchie. B. 1. S. 22.
Meiſter, Friderich des Groſſen wohlthätige Rückſicht auf die deutſche Sprache und Litteratur. B. 1. S. 153.
Meißner, Menſchenkenntniß. B. 1. S. 311.
Meleagri carmina. B. 2. S. 477.
Memoires pour ſervir à l'hiſtoire du magnetiſme animal. B. 1. S 56.
—— —— d'Agriculture, d'Economie &c. B. 2. S. 242.
—— —— concernant l'Hiſtoire, les ſciences &c. des Chinois. B. 1. S. 465.
Mendelsſohn über das Commerz zwiſchen Seele und Körper. B. 1. S. 65.
Mengs, Oeuvres complettes. B. 1. S. 454.
Menonville, Reiſe nach Guaxaca. B. 2. S. 195.
Mentelle, die vergleichende Erdbeſchreibung. B. 1. S 115.
Mercier, Tableau de Paris. B. 1. S. 362.
Meſſance, nouv. recherches ſur la Population de la France. B. 3. S. 70.
Metternich, gründliche Anweiſung zur Rechenkunſt. B. 1. S. 101.
Metzger, Handbuch der Staatsarzneykunde. B. 2. S. 22.
Metzler, von der ſchwarzgallichten Conſtitution. B. 3. S. 279.
Meuſel, Bibliotheca hiſtorica. B. 1. S. 260.
—— — Anleitung zur Kenntniß der europäiſchen Staatshiſtorie. B. 3. S. 36.
—— — Muſeum für Künſtler und Kunſtliebhaber. B. 1. S. 269.
Meyer, Conrad. Bernh., der Transparentſpiegel. B. 2. S. 51.

Meyer, Joh. Jacob, Franklin der Philosoph und Staatsmann. B. 1. S. 270.
Michaelis, Einleitung in die göttlichen Schriften des neuen Bundes. B. 3. S. 6.
Michelsen, Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. B. 2. S. 182.
Milbiller, Skizze einer systemat. Geschichte des deutschen Reichs. B. 1. S. 442.
Millar, an historical View of the English Gouvernement. B. 1. S. 444.
Miller, reine Taktik der Infanterie, Kavallerie und Artillerie. B. 1. S. 318.
Monatschrift, Mainzer, von geistlichen Sachen. B. 1. S. 21.
—— —— der berl. Akad. der Künste und mechan. Wissenschaften. B. 1. S. 140.
Monro, a Description of all the Bursæ mucosæ. B. 2. S. 400.
Monro, Vergleichung des Baues und der Physiologie der Fische mit dem Bau des Menschen und der übrigen Thiere. B. 1. S. 247.
—— —— Abhandlungen von anatom. Einspritzungen. B. 3. S. 279.
Montalembert, Response au memoire sur la fortification perpendiculaire. B. 3. S. 162.
Montaux, traité de la fievre simple maligne &c. B. 2. S. 276.
Montignot, Etat des étoiles fixes au second siecle. B. 1. S. 102.
Montpalau, teatro historico-critico de la eloquentia espanola. B. 2. S. 98.
Monumenta boica. B. 3. S. 80.
Monumenta typographica Collegii Canonicor. regul. in Rebdorf. B. 1. S. 274.

Digitized by Google

Moore, medicin. Skizzen. B. 3. S. 149.
Morel, Epitre à Zulime &c. B. 2. S. 341.
Morell, chym. Untersuchungen einiger Gesundbrunnen in der Schweitz. B. 2. S. 277.
Moritz, über die bildende Nachahmung des Schönen. B. 2. S. 471. und B. 2. S. 330.
—— Versuch einer deutschen Prosodie. B. 1. S. 149.
—— Magazin zur Erfahrungsseelenkunde. B. 2. S. 367.
Morus, S. F. N., Epitome Theologiæ christianæ. B. 3. S. 129.
Moscheni, esame fisico-chimico dell'aria infiammabile paludoso. B. 2. S. 177.
Müller, Otho, Zoologia Danica. B. 3. S. 61.
—— —— — Entomostraca. B. 1. S. 248.
Müller, I. E. J., promptuarium juris novum B. 1. S. 41. und 299. B. 3. S. 141.
—— —— —— Observ. ad Leyseri meditationum ad digesta opus. B. 1. S. 43.
Müller, Darstellung des Fürstenbundes. B. 1. S. 78.
—— Joh. Georg., philos. Aufsätze. B. 3. S. 28.
—— Fridr. Christ., Tafeln der Sonnenhöhen nebst einem Sextanten. B. 3. S. 179.
—— C. F. A., Magazin für allgemeine Natur- und Thiergeschichte. B. 1. S. 437.
—— C. C. F., Anleitung zum Privatstudium der griechischen Sprache. B. 1. S. 273.
Müller, der Menschenverächter. B. 2. S. 85.
Münter, Fragmenta patrum græcorum. B. 2. S. 8.
Mund, landwirthschaftl. Magazin. B. 1. S. 423. und B. 2. S. 243. B. 3. S. 244.
Murphy, Worcks. B. 3. S. 208.

Murr, memorabilia bibliothecarum publicarum Norimbergenſ. B. 2. S. 350.
Murr, Geſchichte der Jeſuiten in Portugall. B. 1. S. 447. und B. 2. S. 78.
Murray, Joh. And., apparatus medicaminum. B. 2. S. 144.
—— —— —— —— Arzneyvorrath. B. 2. S. 404.
Muſäus, moral. Kinderklapper. B. 1. S. 220.
Muſeum Carlſonianum. B. 2. S. 186.
Mutſchelle, über das ſittliche Gute. B. 1. S. 307.
Mutzners Faſtenpredigten. B. 1. S. 24.
Myrthenthal, Geſchichte über Leiden und Widerwärtigkeiten der Menſchheit. B. 1, S. 146.

N.

Nachrichten aus Schnepfenthal. B. 2, S. 34.
—— —— von dem Leben und Erfindungen berühmter Mathematiker. B. 2. S. 309.
Nachtſchwärmer, der, nach dem Spaniſchen des Quevedo von Villedeſas. B. 2. S. 90.
Naturforſcher, der. B. 1. S. 250.
Naturgeſchichte der nutzbarſten einheimiſchen Pflanzen. B. 1. S. 435.
Naumane, der Vogelſteller. B. 3. S. 300.
Necker, de l'importance des opinions religieuſes. B. 1. S. 3.
—— — de la Morale naturelle. B. 3. S. 31.
Necker, von der natürl. Moral. B. 3. S. 31.
Nelſon, Sophie, eine Geſchichte. B. 3. S. 09.
Neumann, Gottfried von Bouillon, Schauſpiel. B. 1. S. 143.

Digitized by Google

Neupauer, über das Brevier. B. 2. S. 262.
Nickols, the Progreſſes and Public Proceſſions of Queen Eliſabeth. B. 3. S. 325.
Nicolai, Ernſt Anton, Recepte und Curarten. B. 2. S. 24. und B. 3. S. 149.
Niemayer, über den Geiſt des Zeitalters in pädagog. Hinſicht. B. 1. S. 67.
Nimmerſatt, die Gräfin, eine Geſchichte. B. 1. S. 145.
Noel, les livres claſſiques de l'empire de la Chine. B. 2. S. 103.
Noemer, vollſtändiger Religionsunterricht. B. 1. S. 26.
Noll, von dem Armenrechte der Juden an dem k. k. Kammergericht. B. 1. S. 297.
Nonne, Index plantarum agri Erfurtenſis. B. 1. S. 111.
Nonne, über die Aufhebung der Brache. B. 1. S. 91.
Norberg, Codex Syriaco-Hexaplaris Ambroſiano-Mediolanenſis. B. 1. S. 293.
Noſe, orographiſche Briefe. B. 3. S. 319.
Notices & Extraits des Manuſcrits de la Bibliotheque du Roi. B. 1. S. 370.
Notiz, nähere, der kantiſchen Kritik der reinen Vernunft. B. 1. S. 410.

O.

O. Me. de, Memoires de la Baronne d'Alvigny. B. 2. S. 341.
Oberlini, Jer. Jac., artis diplom. primæ lineæ. B. 3. S. 206.
Oelrichs commentatio de Deo Platonis. B. 2. S. 281.

Ont-

Digitized by Google

Oettels, etwas über die Harzgeschichte. B. 3. S. 295.
Ohsson d', tableau general de l'empire Othoman, nebst Uebersetzung. B. 3. S. 238.
Olavius, ökonom. Reisen durch Island. B. 2. S. 69.
Onomatologia medico-practica. B. 3. S. 271.
Onymus, die Weisheit Jesu Syrachs Sohn. B. 2. S. 263.
Ordonnance provisoire concernant l'exercice & les manœuvres de l'Infanterie. B. 3. S. 42.
Osianders Betrachtungen, Abhandlungen, ꝛc. die Krankheiten der Frauenzimmer betreffend. ꝛc. B. 2. S. 399.
Ovidii, Amatoria. B. 2. S. 347.

P.

Pagano, considerazioni sul processo criminali. B. 1. S. 390.
Palæphati de Incredibilibus. B. 3. S. 102.
Panzer, Annalen der ältern deutschen Litteratur. B. 1. S. 366.
Parson, essays on Education. B. 2. S. 286.
Pastoret, Zoroastre, Confucius & Mohammed &c. B. 1. S. 464.
Paulus, Merkwürdigkeiten der herzogl. Bibliothek zu Gotha. B. 1. S. 369.
—— — Einheit, Geistigkeit Gottes, und Glaube. B. 2 S. 136.
Paylens, M., Grundsätze der Moral und Politik. B 1. S. 212.
Pirouse, Marquis von, Abh. über die Eisenbergwerke in der Grafschaft Foix. B. 3. S. 48.

Pen-

Pennant, Thiergeschichte der nördl. Polarländer. B. 1. S. 107.
Perchtold, Amalie von Kronbach, Trauerspiel. B. 1. S. 141.
Pereboom, Cornel. systema characterum plantarum B 2. S. 442.
Pevnau, Ferdinand, Trauerspiel. B. 1. S. 362.
Perfect, select Cases in the different species & Insanity. B. 1. S. 397.
Petersen, Versuch eines Magazins für die Arithmetik. B. 1. S. 104.
Pfaff, Versuch einer neuen Summationsmethode. B. 2. S. 60.
Pfeffel, poetische Versuche. B. 3. S. 89.
Pfeil, Preisschrift von den besten Mitteln dem Kindermord abzuhelfen, ꝛc. B. 2. S. 288.
Pflanzenphilosophie im Auszuge nach Linné's Methode. B. 1. S. 111.
Phäders äsopische Fabeln. B. 2. S. 96.
Pharmacopeia Colleg. Reg. medic. Londinensis. B. 2. S. 145.
Pichel, Abh. von dem Secundenperpendikel einer astronom. Uhr. B. 1. S. 99.
Pilgram, Untersuchungen über das Wahrscheinliche der Wetterkunde. B. 1. S. 424.
Pindari carmen IV. Olymp. B. 1. S. 365.
Piredo, Historia de la insigne Orden de Toyson de Oro. B. 3. S. 204.
Plan de Estudios à la Universitad di Valencia. B. 2. S. 100.
Plank, neueste Religionsgeschichte. B. 1. S. 5.
Platiere, Comte de la, Galerie universelle des hommes & des femmes celebres. B. 2. S. 76.

Digitized by Google

Plato, Christ. Carl, kurze Geographie. B. 1. S. 256.
—— der neue. B. 2. S. 412.
Platonis, quæ exstant. B. 1, S. 271.
Playcard, Zoologie universelle & portative. B. 2. S. 189.
Plenk, Icones plantarum medicinal. B. 1. S. 436. und B. 2. S. 445.
Pleßing, Versuche zur Aufklärung der Philosophie des ältesten Alterthums. B. 2. S. 282.
Plinius, Naturgeschichte. B. 1. S. 460.
Plitt, corpus juris civilis. B. 3. S. 12.
Plutarque, œuvres morales traduites par Ricard. B. 2. S. 96.
Pöhl, praktischer Bienenkatechismus. B. 1. S. 89.
Poetæ latini minores. B. 2. S. 345.
Polger, Abh. über wichtige Religionsgegenstände. B. 1. S. 26.
Polybii historiarum quidquid supereſt. B. 3. S. 224.
Posselt, Geschichte der Deutschen für alle Stände. B. 3. S. 84.
Predigten für Kinder. B. 1. S. 74.
—— —— über die ganze christl. Moral aus den besten deutschen Rednern. B. 3. S. 2.
Preestwicht's Respublica. B. 2. S. 201.
Prevenhuber, Abhandl. zur Erlangung mineral. Kenntnisse für junge Bergleute auf Eisen. B. 3. S. 66.
Principia juris civilis romano-germanici. B. 3. S. 266.

Principien, allgemeine, zur öffentlichen und besonders Militair-Erziehung. B. 1. S. 223.
Psalmen, übersetzt von Mendelssohn. B. 1. S. 390.
Pütteri institutiones juris publici german. B. 1. S. 205.
—— Versuch einer akadem. gelehrten Geschichte der George Augustus Universität. B. 1. S. 479.
Püttmann, adversariorum juris univ. liber tertius. B. 3. S. 10.
—— —— über die Sattelhöfe. B. 3. S. 12.
Pujol, essai sur le tic douloureux. B. 1. S. 398.
Pyl, Aufsätze und Beobachtungen aus der gerichtl. Arzneywissenschaft. B. 2. S. 23. und B. 3. S. 277.
—— neues Magazin für die gerichtl. Arzneykunde. B. 2. S. 402.

Q.

Quarin, Jos. von, Bemerkungen über verschiedene Krankheiten. B. 1. S. 211.

R.

R., C., Carolinchen oder der Druckfehler. B. 1. S. 360.
Rahn, Exercitatio prima & secunda de causis phys. sympathiæ. B. 1. S. 396.
Ramdor, von, über die Mahlerey und Bildhauerarbeit in Rom. B. 1. S. 139.
Ramler, allegor. Personen. B. 2. S. 469.

Digitized by Google

Raſche, Lexicon univerſæ rei nummariæ. B. 3. S. 83.
Rathlef, Serklaide. B. 3. S. 210.
Rathmann, Predigten über Ausbildung der Geiſtesfähigkeiten der Jugend. B. 3. S. 264.
Rechenbuch, deutſches, für Kinder auf dem Lande. B. 1. S. 73.
—— —— bergmänniſches. B. 1. S. 245.
Recherches hiſtoriques & politiques ſur les Etats unis de l'Amerique ſeptentrionale. B. 1. S. 225.
Recht, das, der Fürſten über die Religion ihrer Unterthagen. B. 2. S. 163.
Recueil des pieces intereſſantes traduites de differentes langues. B. 1. S. 467.
Redelykheit, Corn. l., Abh. über die Maurerarbeit in Feſtungswerken. B. 3. S. 164.
Reden, chriſtliche, von kathol. Predigern. B. 1. S. 8.
Rees, allgemeine Regel der Rechenkunſt. B. 1. S. 246.
Reeve, Miß Clara, der alte engliſche Baron. B. 3. S. 332.
Reglement, neueſtes, für die k. k. Kavallerie. B. 1. S. 79.
Reichberg, über das Verhältniß der Metaphyſik zur Religion. B. 1. S. 64.
Reichard, Beſchreibung von Candia. B. 2. S. 196.
Reichsgrundgeſetze, die zwey wichtigſten, herausgegeben von J. R. Rot. B. 3. S. 14.
Reit, ſyſtema Theologiæ moral. chriſt. B. 2. S. 263.

Digitized by Google

Reimarus, über die Gründe der menschlichen Erkenntniß der natürlichen Religion. B. 2. S. 151.
Reinard, System der christl. Moral. B. 2. S. 385.
Reinhold, mathematisch-polit. Catechismus der Geographie. B. 1. S. 118.
—— —— mechanica forensis. B. 3. S. 177.
Reisen des grünen Mannes. B. 2. S. 196.
—— kleine, Lektüre für Reisedilletanten. B. 1. S. 115. und B. 2. S. 194.
—— der Portugiesen und Franzosen nach Afrika und Ostindien. B. 2. S. 452.
Reisenden, die, für Völker- und Länderkunde. B. 1. S. 116. und B. 2. S. 453. und B. 3. S. 193.
Reitemeyer, Geschichte der Sclaverey in Griechenland. B. 3. S. 78.
Religion, die christliche, nach dem Geiste der heil. allgem. Kirche. B. 3. S. 135.
Reiner, Tabellen zur Aufbewahrung der wichtigsten Veränderungen in den vornehmsten europ. Staaten. B. 2. S. 200.
Renelle, Mde., nouvelle Geographie à l'usage des gouvernantes. B. 1. S. 116.
Renovanz, mineral., geograph. und andere vermischte Nachrichten von den Altaischen Gebirgen. B. 3. S. 184.
Repertorium der theolog. Litteratur. B. 1. S. 293.
—— —— für die Pädagogik in Gymnasien und Trivialschulen. B. 1. S. 413.
Requeno saggi sul ristabilimento dell'antica arte de Greci & Romani Pittori. B. 1. S. 453.

Retzii, Fasciculi V. observationum botanic. B. 3. S. 319.
Reuß, deutsche Staatskanzley. B. 1. S. 226. und B. 1. S. 161.
—— über die Rechtssache des Freyherrn v. Moser mit dem Landgrafen zu Hessendarmstadt. B. 2. S. 137.
Richardsons Vorschläge zu neuen Vortheilen beym Bierbrauen. B. 2. S. 49.
Riem, A., über die Mahlerey der Alten. B. 1. S. 138.
—— Joh., über die dienlichste Fütterungsart der Kühe und Kälber. B. 1. S. 326.
Rienner, exempla styli latini. B. 1. S. 146.
Risbeck, Geschichte der Deutschen. B. 1. S. 120. und B. 1. S. 442.
Ritter, der, und der Knappe. B. 1. S. 58.
Rittershausen, von, vornehmste Merkwürdigkeiten der Stadt München. B. 1. S. 456.
Römer, C. H. von, Recht der Gesandtschaften. B. 1. S. 136.
—— — Joh. Jacob, über den Nutzen und Gebrauch der Eidechsen in Krebsschäden. B. 2. S. 149.
—— —— —— — Magazin für die Botanik. B. 1. S. 340.
Rösler, Handbuch der pract. Astronomie. B. 1. S. 101. und B. 2. S. 307.
Rössig, die Finanzwissenschaft nach ihren ersten Grundsätzen. B. 3. S. 37.
—— Wasserpolizey. B. 3. S. 163.
Rohan, Duc de, Campagnes dans la Valteline. B. 1. S. 225.

Digitized by Google

Roi, Paul du, Gedanken über die bisher üb-liche Lehrmethode des röm. Rechts. B. 1. S. 304.
Roncallius, vetuſtiora latinor. ſcriptorum chronica. B. 3. S. 223.
Roche, Sophie Wittwe von, Geſchichte von Miß Lony und der ſchöne Bund. B. 3. S. 215.
Roſchr, gemeinnütziges Rechenbuch zur Selbſt-übung. B. 3. S. 181.
—— — Anleitung für Leſer beym Gebrauch des gemeinnützigen Rechenbuchs. B. 3. S. 181.
Roſemond und Diana, Trauerſpiel. B. 1. S. 143.
Roſenmüller, ſcholia in novum teſtamen-tum. B. 2. S. 11.
Roſenmüller, Paſtoralanweiſung. B. 3. S. 3.
—— —— — Predigten. B. 3. S. 264.
—— —— — chriſtl. Leſebuch für die Jugend. B. 1. S. 72.
Roſſi, variæ lectiones veteris teſtamenti. B. 2. S. 260.
Roth, Tentamen Floræ germanicæ. B. 1. S. 436.
Roth Botan. Abh. und Beobachtungen. B. 1. S. 106.
Rozier. Obſervations ſur la Phyſique. B. 2. S. 491.
Rudolphi, Carol. Chriſtiane Louiſe, Gedich-te. B. 2. S. 207.
Rüdiger, immerwährender Calender. B. 3. S. 112.

S.

S***, Reichsgraf von, an den Verfasser der Fragmente über Aufklärung. B. 2. S. 43.
Saalmann, descriptio Rheumatismi acuti &c. B. 3. S. 273.
—— —— descriptio pleuritidis, peripneumoniæ &c. B. 3. S.
Sacy, Erklärung der heil. Schrift. B. 1. S. 29.
Sage, le, der lahme Teufel. B. 3. S. 333.
Sailer, Vorlesungen aus der Pastoraltheologie. B. 1. S. 26.
Saint-Fond, Faujas de, Essai sur l'histoire natur. des roches de trapp. B. 3. S. 60.
Saint-Pierre, I. B. H. de, Paul & Virginie. B. 2. S. 336.
Sainte-Palaye, de la Curne de, Ritterwesen des Mittelalters. B. 2. S. 78.
Salzmann, Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung der Kinder. B. 3. S. 285.
Sammlung seltener und merkwürdiger Reisegeschichten. B. 3. S. 76.
—— —— der Instructionen des Span. Inquisitionsgerichts. B. 2. S. 327.
Sanctio pragmat Germanorum. B. 3. S. 139.
Sanden, van den, Kennzeichen der Güte und Verfälschung der Arzneymittel. B. 1. S. 53.
Sartori, statist. Abh. über die Mängel in der Regierungsverfassung der geistl. Wahlstaaten. B. 1. S. 79.
Sattler, Anti-Kant. B. 2. S. 157.
—— — wahres Jerusalem. B. 1. S. 27.
Scharf, Recepte über verschiedene Gattungen von Farben. B. 2. S. 53.

Schaumann, über die transcendentale Metaphysik. B. 3. S. 30.
Scheele, opuscula chemica. B. 1. S. 429.
Scheidekunst, die neue kürzeste und nützlichste. B. 2. S. 434.
Schelhorn, kleine histor. Schriften. B. 3. S. 85.
—— —— Anleitung für Bibliothecare und Archivare. B. 1. S. 152.
Scherf, Archiv der medicin. Policey. B. 1. S. 399.
Schiller, Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande. B. 2. S. 454.
Schlmeck, polit. Geschichte des Königreichs Bosnien und Rama. B. 1. S. 121.
Schinly, Vorschläge an Joseph II. Catharina II. und Friderich Wilhelm II. B. 1. S. 291.
Schirmer, Anleitung zur Feldmeßkunst. B. 2. S. 309.
Schlegel, thesaurus semiotices pathol. B. 1. S. 305.
—— — Thesaurus pathologico therapeuticus. B. 3. S. 24.
Schleret, Dispensator. Fuldense. B. 1. S. 303.
Schletz, landwirthschaftliche Predigten. B. 3. S. 134.
Schlosser, kleine Schriften. B. 1. S. 403.
—— —— Seuthes. B. 1. S. 416.
Schmahling, Aesterthik der Blumen. B. 1. S. 86.
Schmetterlinge, ausländische. B. 3. S. 186.
Schmid, Kritik der reinen Vernunft im Grundriß. B. 1. S. 405.
—— — Wörterbuch zum leichtern Gebrauch der Kantischen Schriften. B. 2. S. 154.

Schmidt, practischer Landwirth in Beyspielen. B. 3. S. 170.
Schnaubert, Anfangsgründe des gesammten Staatsrechts. B. 1. S. 42.
—— —— Erläuterung des in Deutschland üblichen Lehnrechts. B. 1. S. 391.
Schneider, freymüthige Gedanken über den Werth der Chrysostomischen Erklärungsreden über das neue Testament. B. 1. S. 291.
Schnieber, Vortheile der syrischen Seidenpflanze. B. 3. S. 300.
Schöpf, Materia medica Americana. B. 1. S. 249.
—— —Beyträge zur mineralog. Kenntniß von Nordamerica. B. 1. S. 109.
—— — Reise durch einige der mittlern und südlichen vereinigten Nordamericanischen Staaten. B. 2. S. 317.
Schott, Bibliothek der neuesten juristischen Litteratur. B. 1. S. 298.
Schram, vollständiges System der Pastoraltheologie. B. 2. S. 9.
Schreberi Amœnitates acad. B. 3. S. 188.
Schriften, kleine prosaische, vom Verf. des Moritz. B. 2. S. 467.
Schröch, christl. Kirchengeschichte. B. 2. S. 389. und B. 3. S. 7.
Schröder, Anweisung für christl. Eltern, Schullehrer, ꝛc. B. 1. S. 74.
—— —— F. L., Beyträge zur deutschen Schaubühne. B. 2. 472.
Schröter, Beyträge zu den neuesten astronom. Entdeckungen. B. 1. 243.

Schubert, von Kleefeld, ökonom. Briefwechsel. B. 2. S. 294.
Schübler, Versuch der Einrichtung unsers Erkenntnißvermögens durch Algeber nachzuspüren. B. 2. S. 304.
Schulz, Versuch einer Theorie des Unendlichen. B. 1. S. 333.
Schulze, Gottl. Ernst, Grundriß der philos. Wissenschaften. B. 1. S. 214.
—— —— Friedr., Aufsätze zur Kunde ungebildeter Völker. B. 3. S. 221.
—— —— J. M. F., kleines Lehrbuch der natürl. Gränz- und Länderkunde. B. 1. S. 347.
—— —— —— England, nebst dessen Ostindischen Besitzungen. B. 2. S. 66.
Schwab, Erörterung der von den Curatoren des Stolpischen Legats für das J. 1787. aufgegebenen Preisfrage. B. 2. S. 283.
Schwarz, Olof, nova genera & species plantarum. B. 2. S. 185.
Schwedenborg, der jüngere. B. 3. S. 154.
Schwenkeet, Kaiser Heinrich der vierte. B. 3. S. 100.
Schwikhardt, Bibliorum compendium analyt. B. 1. S. 32.
Schwinburne, Reise durch beyde Sicilien. B. 1. S. 253.
Scopoli, delicæ Floræ & faunæ insubricæ. B. 3. S. 64.
Seelenruhe und Menschenglück im Schooß der Roderschen Familie. B. 2. S. 469.
Seemiller, Bibliothecæ Ingolstad. incunabula typograph. B. 1. S. 460.
Seereise eines jungen Offiziers. B. 1. S. 255.

Segeri, Opuscula juris universi. B. 2. S. 396.
Selchow, neue Rechtsfälle. B. 1. S. 40.
Selle, Studium physico-medicum. B. 1. S. 212.
—— Grundsätze der reinen Philosophie. B. 1. S. 309.
Semelier, le, Examen physico-chimique des principes de l'air & du feu. B. 2. S. 433.
Semler, neue Versuche die Kirchenhistorie der ersten Jahrhunderte mehr aufzuklären. B. 1. S. 197.
—— — Schreiben eines Candid. Minist. über das preuß. Religionsedict nebst dessen freymüthiger Antwort. B. 2. S. 161.
—— — Vertheidigung des preuß. Edicts. B. 2. S. 162.
—— — Hermetische Briefe. B. 3. S. 307.
Semperes, Ensayo de una Bibliotheca Espanola. B. 2. S. 100.
Sennebier, experience sur l'action de la lumiere solaire dans la vegetation. B. 3. S. 301
Servii, Marii, Centimetrum. B. 3. S. 227.
Seuffert, von dem Rechte des peinlich Angeklagten seinen Richter auszuschließen. B. 1. S. 45.
Seyfried, Gallerie der Engel. B. 1. S. 372.
Skizzen aus dem Leben galanter Damen. B. 3. S. 331.
Sinapius, Lesebuch für Kaufleute. B. 3. S. 167.
Smith, Charlotte, Emeline, the Orphan of the Castle. B. 2. S. 212.
Soden, Julius, Freyh. v., Schauspiele. B. 3. S. 98.

Söring, Christoph, und seine Familie. B. 2. S. 89.
Sommelius, Lexicon Eruditorum Scannensium. B. 1. S. 369.
Sonza, nouveau Dictionaire françois-Portugais. B. 2. S. 220.
Sophoclis Tragœdiæ. B. 3. S. 101.
Sophokles, übersetzt von Stollberg. B. 1. S. 265.
Soules Geschichte der Revolution von Nordamerica. B. 1. S. 444. und B. 2. S. 203.
Späth, Beschreibung einer Walzmaschine und einer Polirmaschinmühle. B. 2. S. 306.
—— —— photometrische Untersuchung über die Deutlichkeit, mit welcher wir entfernte Gegenstände vermittelst dioptrischer Fernröhre betrachten können. B. 3. S. 310.
Spagnius, de anima brutorum. B. 1. S. 66.
Spaniens, Erdkunde, Geschichtskunde, ꝛc. B. 1. S. 118.
Specht, Briefe an Freunde der Rechtsgelehrsamkeit. B. 2. S. 395.
Specimen insectorum ulterioris Calabriæ. B. 1. S. 109.
Spieß, Geschichte des kaiserl. neunjährigen Bundes. B. 2. S. 75.
Sprengel, Beyträge zur Völker- und Länderkunde. B. 1. S. 117. und B. 3. S. 71.
—— —— Apologie des Hippokrates. B. 3. S. 1.
Stael Mde. Baronne de, lettres sur les ouvrages & le charactere de J. J. Rousseau. B. 2. S. 339.
Stäudlin, Gedichte. B. 2. S. 209.

Stark,

Stark, Joh. Christ., Archiv für die Geburtshülfe. B. 1. S. 304. und B. 3. S. 22.
—— — Joh. August, über Kryptokatolicismus. B. 1. S. 28.
Starke, Gedichte. B. 3. S. 211.
Steeb, von der Schaaf-Räude. B. 2, S. 174.
Steinbarts Anweisung zur Amtsberedsamkeit geistl. Lehrer. B. 1. S. 137.
Sternfeld, noch 18 Briefe. B. 1. S. 157.
Stoll, Maximil., aphorismi. B. 1. S. 54.
Stoll, Jos. Gottl., philos. Unterhaltungen. B. 2. S. 414.
—— Franz Xaver., Gedanken über die Abh. von der Bildung des Adels durch Hofmei- B. 2. S. 287.
Stollberg, L. F. Graf zu, die Insel. B. 2, S. 205.
Storch, Skizzen, Scenen und Bemerkungen über Frankreich. B. 1. S. 440.
Storr, jurist. Litteratur der Deutschen. B. 1. S. 204.
Strauß, Federn. B. 1. S. 132.
Strelin, Realwörterbuch für Kameralisten, 1c. B. 1. S. 322.
Strieder, Grundlage zu einer Hessischen Schriftsteller- und Gelehrtengeschichte. B. 3. S. 240.
Strunz, freymüthige Briefe über die Schaafzucht in Böhmen und Oesterreich. B. 2, S. 52.
Stumf, Nachrichten über die Landwirthschaft Böhmens. B. 1. S. 229.
Süßmilch, göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts. B. 1. S. 81.

Suc-

Suetonius, übersetzt von Ostertag. B. 1. S. 459.
Suhm, Historie of Danmark. B. 2. S. 70.
Satire, le, der glücklich geworbene Weise. B. 3. S. 221.
Sulzer, allgem. Theorie der schönen Künste und Wissenschaften. B. 1. 452.
—— — Theorie der Dichtkunst zum Gebrauch der Studirenden, bearbeitet von Kirchmayer. B. 1. S. 127. und B. 3. S. 98.
—— — Vorlesungen über die Geographie. B. 1 S. 347. und B. 1. S. 441.
Supplement of the artic zoology. B. 2. S. 188.
Sutor, Sittenlehre für Kinder. B. 1. S. 67.
Swinden, positiones physicæ. B. 3. S. 172.
Sidney, Trauerspiel. B. 1. S. 456.
System, das einzige wahre, der christl. Religion. B. 1. S. 27.
Szujew's Beschreibung einer Reise von Petersburg nach Cherson. B. 3. S. 323.

T.

Taciti, Cornel., Agricola. B. 2. S. 478.
Tafinger, über deutsches Privatrecht und Grundsätze dasselbe zu bearbeiten. B. 1. S. 296.
Tagebuch der Reise eines Deutschen von Lübeck nach St. Petersburg. B. 1. S. 117.
—— — einer Reise durch England und Holland, von der Verf. von Rosaliens Briefen. B. 1. S. 441.
—— — der Mannheimer Schaubühne. B. 1. S. 141.
Tamburini prælectiones. B. 1. S. 25.

Taschenatlas für die Jugend. B. 2. S. 321.
Teller, Predigten und Reden bey besondern Veranlassungen. B. 1. S. 9.
——— wohlgemeinte Erinnerungen an ausgemachte aber doch leicht zu vergessende Wahrheiten. B. 2. S. 46.
Tennemann, Disput. philos., num sit subjectum aliquid animi a nobisque cognosci possit? B. 2. S. 157.
Theophrasti Eresii. characterum capita duo hactenus incognita. B. 2. S. 92.
Theorie der Erdbeben und Vulkane. B. 1. S. 437.
Thesaurus nummismatum. B. 2. S. 325.
Thieme, über die Hindernisse des Selbstdenkens in Deutschland. B. 1. S. 306.
Thilenius, medicin. und chirurg. Bemerkungen. B. 3. S. 274.
Thomassini, vetus & nova Ecclesiæ disciplina circa beneficia & beneficiarios. B. 2. S. 12.
Thorkelin, Eyrbiggja-Saga. B 1. S. 258.
Tiedemann, de origine artium magicarum. B. 1. S. 308.
Tilling, Gedanken zur Prüfung von Kant Grundlegung der Metaphysik der Sitten. B. 3. S. 27.
Timm, Floræ megapolit. prodromus. B. 3. S. 66.
Timme, Wilhelm von Raschwitz. B. 3. S. 214.
Tiraboschi, Storia dell'Augusta Badia di S. Silvestro. B. 2. S. 324.
Tittel, Kantische Denkformen. B. 1. S. 215.

Tittel, Erläuterungen der theoretischen und praktischen Philosophie. B. 1. S. 59.
— — Ausführungen zur deutschen Reichsgeschichte. B. 1. S. 442.
Toderini, Letteratura turchesca. B. 2. S. 225.
Tott, Nachrichten von den Türken und Tartarn. B. 1. S. 117.
Tralles, B. L., Unterredungen mit Friedrich dem Großen ꝛc. B. 3. S. 116.
— — J. G., Lehrbuch der reinen Mathematik. B. 3. S. 53.
Trampels Beobachtungen und Erfahrungen medicinischen und chirurgischen Inhalts. B. 1. S. 395.
Trapp, über die Gewalt protestantischer Fürsten in Glaubenssachen. B. 2. S. 165.
Trebra, Baron de, sur l'interieur de montagnes. B. 1. S. 251.
Trendelenburg, Anfangsgründe der griechischen Sprache. B. 1. S. 148.
Trenk, Freyherr von der, das Schicksal der Frau Justitia bey allen Höfen Europens. B. 1. S. 270.
—— der Zweyte. B. 1. S. 124.
Tressan, Comte de, oeuvres choisies. B. 4. S. 90.
Trimmer, Miß Sarah, Fabeln und Geschichten. Aus dem Engl. B. 1. S. 222.
Trotter, neue Bemerkungen über den Scorbut. B. 3. S. 25.
Trunk, neues vollständiges Forstlehrbuch. B. 2. S. 427.

Türk,

Türk, von den Pflichten eines Organisten. B. 1. S. 268.
Tugendfreund, der, für Lehrer und Kinder. B. 1. S. 404.

U.

Ueber Aufklärung, zwey Fragmente. B. 2. S. 39. und 40.
—— den Gebrauch der Blumen und Blumenkränze bey Gräbern. B. 1. S. 155.
—— den Selbstmord in Deutschland. B. 1. S. 46.
—— die europäischen Münz- und Wechselarten. B. 1. S. 90.
—— die Horen und Grazien. B. 1. S. 155.
—— die Schädlichkeit der Schnürbrüste. B. 2. S. 21.
—— Kinderzucht und Selbstbefleckung. B. 1. S. 68.
—— Preßfreyheit und deren Gränzen. B. 1. S. 59.
—— Sailers vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. B. 1. S. 24.
Uebersicht, eine kurze, des politischen Zustandes von Großbrittanien. B. 2. S. 327.
Ueberwasser, Anweisungen zur empirischen Psychologie. B. 1. S. 65.
Ulrich, Eleutheriologie. B. 1. S. 63.
Unterhaltungen für Freunde der populären Philosophie. B. 2. S. 414.
Unterricht für Schäfer. B. 1. S. 87.

Digitized by Google

Unterricht katechetischer, über die Frage: wie verhält sich die bischöfliche Gewalt zur päpstlichen? B. 1. S. 42.
Untersuchung, physical. medicinische, der unterschiedenen Salatgewächse, B. 1. S. 57.
— — — der philosophischen und critischen Untersuchungen über das alte Testament. B. 1. S. 32.

V.

Valenti, la sublime scuola Italiana. B. 2. S. 473.
Veith, bibliotheca Augustana. B. 1. S. 368.
Veltheim, Gedanken über die Bildung des Basalts. B. 3. S. 67.
Vergleichung des k. k. und des großherzogl. toskan. Gesezbuches. B. 2. S. 397.
Vermächtniß eines Vaters für seine Töchter. B. 2. S. 287.
Vernunft und Offenbarung. B. 1. S. 30.
Versuch über Gott, die Welt und die menschliche Seele. B. 1. S. 311.
— — einer Naturgeschichte der Krabben und Krebse. B. 3. S. 187.
— — einer historischen Geographie Churſachsens und seiner Beylande. B. 1. S. 439.
— — philosophischer, historischer und moralischer, über die alten Jungfern. B. 1. S. 154.
— — über den Geschmack in der Baukunst. B. 1. S. 139.

Vertheidigung des Wuchers. B. 3. S. 292.
— — — — des preuß. Religionsedikts. B. 2. S. 46.
— — — — abgedrungene, gegen den Verfasser des Simio-Midas. B. 1. S. 58.
Vetterani, Grafen von, Feldzüge in Ungarn. B. 3. S. 42.
Vetter, anatom. Grundbegriffe von den Eingeweiden. B. 1. S. 401.
Vierthaler, philos. Geschichte der Menschen. B. 1. S. 119.
Villaume, vom Vergnügen. B. 2. S. 407.
Virgilii, Bucolica, Georgica et Aeneis. B. 3. S. 226.
Virgils Hirtenbriefe. B. 2. S. 222.
Visconti, il Museo Pio-clementino. B. 2. S. 337.
Vogel, Handbuch der practischen Arzneywissenschaft. B. 3. S. 144.
Vogler, Pharmaca selecta. B. 2. S. 24.
Voigt, über den Geist der böhmischen Gesetze. B. 2. S. 395.
— J. C. W., mineralogische Reise von Weimar ꝛc. B. 1. S. 110.
— — Vorlesung, daß Aquamarin und Topas nur eine Gattung ausmachen. B. 1. S. 95.
Voit, Schule des Vergnügens für kleine Kinder. B. 2. S. 35.
Volkslehrer, neuer, für alle Stände. B. 1. S. 27.
Vollborth, neue Sammlung von Predigten. B. 3. S. 264.

Volney considerations sur la guerre actuelle avec les Turcs. B. 1. S. 82.
— — Reise nach Syrien und Aegypten. B. 1. S. 113.
Vom Kindermord und dessen Vergütung. B. 1. S. 46.
Von dem Einfluß der Religion auf die Glückseligkeit der Menschen. B. 1. S. 1.
Vorlesungen der churpfälz. physikal. ökonom. Gesellschaft. B. 2. S. 423.
— — — physophische, über das sogenannte neue Testament. B. 1. S. 30.
Vorschlag durch Versorgung der Armen eine ansehnliche Rente zu erlangen. B. 1. S. 417.
Vorschläge zur Abkürzung der Prozesse. B. 1. S. 40.
— — Waisenhäuser vortheilhaft einzurichten. B. 1. S. 228.
Vorurtheile des Christenthums. B. 1. S. 24.
Voß, Musenalmanach für 1789. B. 2. S. 341.

W.

W., J. C., Vergleichung der gewöhnlichsten Maaße und Gewichte ꝛc. B. 3. S. 169.
W., L. F., Anweisung für den Landmann die Schafzucht zu verbessern. B. 2. S. 295.
Wagner, Christ., Anweisung zur englischen Aussprache. B. 3. S. 105.
— — Joh. Georg, Anfangsgründe des gemeinen deutschen Rechts. B. 2. S. 17.

Wagner,

Digitized by Google

Wagner, Joh. Heinr., Vorstellung von holzsparenden, bequemen und zierlichen Stubenöfen. B. 2. S. 46.
Wald, Geschichte des Christenthums. B. 1. S. 388.
Waldau, die Grafen, Trauerspiel. B. 1. S. 142.
Walter, Handbuch der Forstwissenschaft. B. 1. S. 2 4.
Wandrungen, kleine, der weiblichen Zöglinge zu Schnepfenthal. B. 2. S. 35.
Wangenheim, Beytrag zur deutschen holzgerechten Forstwissenschaft. B. 1. S. 231.
Warneri, campagnes de Frederic II. Roi de Prusse. B. 2. S. 197.
Was ist Gewissensfreyheit. B. 2. S. 45.
Wasserberg, chemis. Abhandlung vom Schwefel. B. 1. S. 429.
Weber, A. D., über die Proceßkosten ꝛc. B. 2. S. 14.
— — Joseph, über das Feuer. B. 1. S. 94. und B. 1. S. 331.
— — Michael, was hat man von dem Edict des Königs in Preußen, die Religionsverfassung in den preußischen Staaten betreffend, zu halten? B. 2. S. 161.
Wegweiser, neuester, durch ganz Europa. B. 1. S. 112.
Weigel, Unterhaltungen mit Gott. B. 1. S. 29.
— — C. E., Einleitung zur allgemeinen Scheidekunst. B. 1. S. 96.
Weilerin, Augsburgisches Kochbuch. B. 3. S. 49.

Weinlig, Briefe über Rom, Kunst, Sitten ꝛc. betreffend. B. 1. S. 266.
Weise, Christenthum auf Geschichte fest gegründet. B. 1. S. 289.
Weishaupt, Zweifel über die kantischen Begriffe von Zeit und Raum. B. 1. S. 64.
— — — über Materialismus und Idealismus. B. 2. S. 285.
— — — Geschichte der Vervollkommung des menschlichen Geschlechts. B. 2. S. 29.
— — — von dem Ursprung und den Absichten des Uebels. B. 3. S. 280.
Weisheit, ökonomische, und Thorheit. B. 3. S. 44.
Weissenbach, über das Wesentlichste in der Geschichtskunde. B. 3. S. 85.
Weißet, Preißschrift, wie Fleischtaxen in Städten am sichersten bestimmt werden können. B. 2. S. 293.
Weißmanns neue Bemerkungen über den Embser-Congreß. B. 1. S. 46.
Wehrn, practische Gedanken über Raub und Diebstahl. B. 1. S. 35.
Wehrs, vom Papier und den übrigen Schreibmassen. B. 1. S. 422.
Wekhrlin, hyperboreische Briefe. B. 1. S. 158.
Weltgeschichte, allgemeine, nach Guthrie, Gray ꝛc. B. 3. S. 77.
Wenckii, codex juris gentium recentissimi. B. 2. S. 393.
Wendeborn, der Zustand des Staats, der Religion ꝛc. in England. B. 1. S. 344.

Wenk, hessische Landesgeschichte. B. 3. S. 324.
Werke, übrige noch ungedruckte, des Wolfenbütt. Fragmentisten. B. 1. S. 12.
Werner, ökonomisch-practischer Katechismus des Kleebaus. B. 1. S. 230.
Werneri, vermium intestinal. brevis expositio. B. 2. S. 275.
Wernher, Handbuch der neuesten Erd- und Völkerkunde. B. 3 S. 191.
Westphal, System des röm. Rechts über die Arten der Sachen ꝛc. B. 1. S. 200.
— — Lehre des gemeinen Rechts von Kauf- Pacht- Contract ꝛc. B. 2. S. 140.
— — orationes duæ de ortodoxia religionis et de vera Dei cognitione. B. 2. S. 165.
Westrumb, kleine physikalisch-chemische Abhandlungen. B. 1. S. 96. und B. 3. S. 305.
— — — physikalisch-chem. Abhandlungen. B. 2. S. 53.
— — — kleine physikalisch-chemische Abhandlungen aus chemischen Journalen. B. 3. S. 50.
Wettengel, Anleitung zum frohen und weisen Genusse des Lebens. B. 3. S. 25.
Whitehurst, Untersuchungen über den ursprünglichen Zustand und die Bildung der Erde. B. 1. S. 339.
Widder, geographisch-historische Beschreibung der churfürstl. Pfalz am Rhein. B. 3. S. 195.

Wienholt, Beytrag zu den Erfahrungen über den thier. Magnetismus. B. 1. S. 209.
Wilke, Anleitung die wilden Bäume und Sträucher unserer Gegenden auf den bloßen Anblick zu erkennen. B. 2. S. 300.
Will, Vorlesungen über kantische Philosophie. B. 1. S. 410.
—— kleine Beyträge zur Diplomatik. B. 3. S. 206.
Wlim, katechetischer Unterricht auf der Kanzel. B. 2. S. 257.
Winterschmidt, Abbildungen der wilden Bäume, Stauden ꝛc. B. 2. S. 439.
Withers Abhandlung von der Engbrüstigkeit. B. 3. S. 150.
Wochenblatt, neues medicinisches, für Aerzte und Wundärzte ꝛc. B. 3. S. 148.
Wolf, J. G., Rechenkunst für Rechnungsführer ꝛc. B. 1. S. 103.
—— G. F., kurzgefaßtes musikal. Lexicon. B. 1. S. 268.
Wolfter, salisch-pfälzische oder rheinisch-fränkische Denkmäler. B. 1. S. 262.
Worte, ein paar, über die Beleuchtung der Schrift über Aufklärung. B. 2. S. 42.
Wrongs of Africa. A Poem. B. 1. S. 129.
Würdtwein, nova subsidia diplomatica. B. 1. S. 257.
— — Bibliotheca Moguntina. B. 3. S. 230.
— — Diplomataria Moguntina. B. 2. S. 455.
Würzer, Bemerkungen über das preußische Religionsedikt. B. 2. S. 164.

Wundermann, der, eine Volksschrift. B. 1. S. 470.
Wyttenbach, Bibliotheca critica. B. 1. S. 151.

X.

Xenokrat, ein Gedicht. B. 1. S. 144.
Xenophontis, Cyropædia. B. 2. S. 222.
— — — Memorabilia Socratis. B. 1. S. 221.

Y.

Yriarte, litterarische Fabeln. B. 2. S. 90.

Z.

Zechinowitz, gutmüthige Bemerkungen. B. 1. S. 58.
Zeller, ists Christenpflicht, Tradition oder Erblehre, wie die Bibel selbst mit den Katholiken zu glauben? B. 1. S. 32.
Zeppernik, Miscellaneen zum Lehnrecht. B. 1. S. 203. und B. 1. S. 294.
Ziegler, de Mimis Romanorum. B. 1. S. 364.
— — Beobachtungen aus der Arzneywissenschaft, Chirurgie ꝛc. B. 3. S. 276.
Zoega, numi Aegyptii Imperat. Musei Borgiani Velitris. B. 3. S. 81.
Zollikofer, Predigten nach seinem Tode herausgegeben. B. 2. S. 390.

Zscha-

Digitized by Google

Zschachii, Museum N. G. Leskeanum. B. 2. S. 63.
Zürner, Rechenbuch für junge Kaufleute. B. 1. S. 104.
Zwanziger, Theorie der Stoiker und Akademiker von Perception und Probabilismus nach Anleitung des Cicero. B. 3. S. 283.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z157185003

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google